

Universität Freiburg

Zentrum für Populäre Kultur und Musik

Renate Sarr:

Dokumentation Kinderlied.

**Erschließung der Liedmappen des Deutschen Volksliedarchivs
im Zentrum für Populäre Kultur und Musik.**

Gruppe K XV: Spiellieder, Sammelmappen.

Findbuch.

Zentrum für Populäre Kultur und Musik

Freiburg 2014

Sammelmappen von K XV (K XV / SM / Incipit)

Informationen zum Findbuch.....	3
A	4
B	8
C	10
D	10
E	17
F.....	23
G	24
H	29
I.....	35
J	41
K	43
L	47
M	49
N	53
O	54
P.....	55
R	56
S.....	63
T	68
U	69
V	70
W	70
Z	80

Informationen zum Findbuch

Die Datei umfasst die Sammelmappen der Signaturengruppe K XV (Spiellied) und enthält die Inhalte der entsprechenden Lieddokumentationsmappen. Zur Zitation sehen Sie bitte die Original-Belege in der Dokumentation ein.

In den Sammelmappen sind Belege einzelner Lieder enthalten, die keine eigene Liedmappe haben. Für die Einzelmappen der Signaturengruppe K XV (Spiellied) siehe gesonderte Datei.

Abkürzungen:

NN	Platzhalter, steht für einen beliebigen Eigennamen
...	Text wurde wegen Wiederholung oder Unlesbarkeit ausgelassen
„...“	Text in Mundart wurde wortgetreu abgeschrieben
*	Liedbeleg enthält musikalische Notation

Abgekürzte Literatur:

Böhme, Kdl., 1897	Franz Magnus Böhme: Deutsches Kinderlied und Kinderspiel. Volksüberlieferungen aus allen Landen deutscher Zunge. Leipzig 1897.
Vierzeiler Nr. xxxx	Otto Holzapfel: Vierzeiler-Lexikon. Bd. 1-5. Bern 1991-1994 (Studien zur Volksliedforschung Bd. 7-11).

A

- A dish, a dish, a green gras. (Samuel Singer, Deutsche Kinderspiele. in: ZfV, 13, 1903, S. 177f, Schottland, Kontext, siehe: 'Grüner Sand');
- A Goiße = Eine Geißel u. ein Schwänzlein, das tut hin u. her tänzeln. Kommt ein Rindvieh angerannt, da dort hockt es auf der Bank. (A 166726), (1939), Bayr.-Schwaben, Mundart, Spielbeschreibung;
- /:A uni uni tscha a uni:/, /:ajaja jippi ja jemus:/, uni - uni, uni itschimi. Schau schau schecki. (Batel, 1992, S.72, Funktion);
- Aans, zwaa = 1 - 7, morgen müssen wir marschieren. Wohin? Nach Berlin, wo die schönen Mädchen sind. (B 31186), (1900), Ungarn, Mundart, Funktion;
- Abends scheint der Mond so schön, wollen wir spazieren gehn. Sind die Räuber angekommen, wird Reißaus genommen. Reißt aus, reißt aus, reißt aus. (A 228757), (vor 1914), Berlin;
- Abends, wenn wir schlafen gehn, wenn wir morgens früh aufsteht, wenn die Hühner legen u. der Hahn kräht: kikeriki. (A 97861), Rheinland, Mundart;
- Aber das war zum Fluch, wenn ich nur wüßt wo mein Lenchen wär. Gern wollt ich suchen, aber ich finde sie auf ewig nicht mehr. (A 45671), Pfalz, Mundart;
- Abraham u. Isaak haben zusammen Fleisch gehackt, haben zusammen Knödeln / Suppen gegessen, sind zusammen gestorben. (B 35105), (1931), Tirol, Mundart; (Horak, 1989, Nr. 7833, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung);
- Ach, Bur = Ach, Bauer, was kostet dein Heu? Heiße, heiße, Kürbis, hei. Ach Bauer, was kostet dein Heu. Mein Heu, das kostet drei Kronen. Ach Bauer, was bist du teuer. Dann gebet mir eine Kuh / Pferd / Magd / Knecht / Kind / Frau. Jetzt sind wir alle froh. (A 226188), (1989), Berlin, Mundart, Funktion;
- Ach, liebes Gretchen, sing ein Lied, /:sing ein Lied:/, ach, liebes Gretchen, /:sing ein Lied:/, Sie präpariert sich immer noch, /:immer noch:/, sie präpariert sich /:immer noch:/, Das hast du wirklich schön gemacht, /:schön gemacht:/, drum wirst du auch nicht ausgelacht, ausgelacht. (A 199975), (1955), Ostpreussen, Spielbeschreibung;
- Ach Mädchen vom Lande mit Schimpf u. Schande, was kostet die Butter? Ach Mädchen aus dem Städtchen, ein Hemd voll Läuse u. Knötchen, 6 Silbergroschen kostet die Butter. (B 28326), (1904, Preußen);
- Ach wie schön ists hier im Walde, hier find meinen Fritz ich balde. Hirsch u. Rehe laufen hier, ach könnt ihr nicht sagen mir wann doch ich meinen Schatz ich finde. Auf Cabian Sebastian, wenn der Saft tut in die Bäume gehn. (E 14505), Mundart, Funktion;
- Achte, achte, der neunte bleibt noch stehn /:u. wer mir das nicht glauben will, der kann ja komm'n u. sehn's:/, (*A80651), Westfalen, Funktion: Kegelspiel, siehe: 'Dreei';
- Achter op dem Kirchhof, da liegt so ein "moai" blauer Stein. "As wy daer op trappe, dan trappe wy op Marijke". Was hat Marijke in dem Schoss? Ein klein, klein Kindchen. Was hat das Kindchen in der Hand? Ein "moai, moai" Buch. Was steht "er in" zu lesen? "Fan" Vater, "fan" Mutter, "fan suster en fan" Bruder. (B 37937), (1882), Friesland, Mundart;
- Achter uns Grotmäuhm ihr Tisch steht ein Fass mit "gräune" Fisch. Mir einen, dir einen, Vater einen, Mutter einen, Schwester einen, Bruder einen, so kriegt sie "all tohopen" ein. Wirst auch gern die Butter bezahlen? Ich will dir brav was "hausten". Hoch in die Luft, dass es pufft, hoch in'n "Heben", lass all die kleinen "Gösseln" u. Vögelchen leben. Rut, rut, rut, nun ist das Schaukeln aus. (B 44476), (1908/09), Mecklenburg, Mundart, Spielbeschreibung, Kontext;
- Achter up dem Kirchhof liegt ein "Block", ist gestohlen u. liegt da auch noch, Esel - Besel. "Well soll 't wesen?" Der am besten schreiben kann "off" lesen, kehr "sück nu man off". (B 44189), (1906/07), Ostfriesland, Mundart, Funktion, Kontext;
- Adam begleitete Cäcilia durch einen finstern Gang. Hans ist krank u. liegt in mancher Not. O pater quoter. Vater ruft seiner Tochter Ursula, willst du versuchen gesottene Krapfen? (E 18317a), ???, Mundart;
- Adam hatte 7 Söhn', 7 Söhn' hat Adam. 7 Töchter muss er haben, um sie zu verheiraten. /:Dreimal durch die Breckergaß', dreimal um das Kloster:/, (*Brüggemann, 1980, Luxemburg, S.14, zweistimmig, mit Begleitung, Titel: Der Echternacher Springtanz);
- Adam mit der "Geie", wir tanzen alle dreie. Adam mit der "Liere", wir tanzen alle Viere. Adam mit dem Bass, wir tanzen alle rasch. (A 60170), Anhalt, Mundart, Funktion;

- Äffche bäffche dinde - für wieviel Kreuzer? (A 5828), Hessen, Mundart, Spielbeschreibung, siehe auch: 'Für wieviel Kreuzer?';
- Afghanistan: Wiegenlieder (in afghanischer Sprache) und Kontext. (Ingeborg Thalhammer: Die Liedkategorien der Özbeken Nordwestafghanistans. Wien 1984., S. 221f, DVA: TV 1501);
- Agelöster, 1 2 3, meine Schuhe sind entzwei, hätt ich nicht soviel getanzt, wären meine Schuh noch "fanz". Vater kauf mi neue Schuh, Mutter hat kein Geld dazu. (*A 199308), (vor 1945), Baden, Mundart, Worterklärung, Kontext;
- Ah bonny, bonny, bonny, agata Mustafa ... (*Nielsen, um 1982 [1980], Klatschspiel, dänisch, Fotos);
- Ah. Les ambassadeurs nous sommes, Mantanterou lerou ... (*Canteloube, 1951, Tome I, französisch);
- Ahlen u. Kreihen, die kann ich gut drehen, Hacken u. Staken, die kann ich gut machen. (A 76280), (1926), Lüneburg, Mundart, Kontext;
- Aia, aia, Ringela, wo sind nur meine "Rinnala"? Am Apfelbaum, am Birnbaum, fängt der Baum ... brennen, die alten Weiber rennen, die jungen Mädchen lachen ... (*A 184076), (1945), Tschecho-Slowakei, Mundart;
- Ale, basale, Buttermilch, schmale. Bübchen pass auf. Nimm den Ball u. schmeiss ihn raus. (B 36057), (1929), Polen, Funktion: Ballspiel;
- Alexander, zick, zick, Zander, mein Moleger, dein Klawander, dein Klavier, Tinte u. Feder, Löschpapier. (A 233295), (1850er Jahre), Bayern, Kontext;
- All mein fünf Pfennige, ihr könnt mir schon "igehännige", sonst kommt der Wirt u. "mogselt dro", das schmeckt dem Teufelwie Haverstroh. (A 80846), Mundart, Funktion;
- Allah ist gross, Allah ist gross u. Mohamed u. Mohamed, das war sein Prophet u. Mohamed u. Mohamed, das war sein Prophet. (*A 183573), (1913), Steiermark, mundart, Spielbeschreibung;
- Alle aus der Lucke, der Bär ist beim "guga". (B 31014), (1900), Österreich, Mundart, Spielbeschreibung;
- Alle guten Geister loben den Meister, essen gerne Kleister. (A 226551), (vor 1914), Berlin, Funktion: Zauberei;
- Alle in ein Loch, ins Nachbars Loch, ins grosse Loch, ins mittelste Loch. (Kurzweilige Pfänderspiele, nebst vierhundert und fünfzig Räthseln zur Unterhaltung für junge Leute. Wien 1784, Nr. 11, Spielbeschreibung);
- Alle Kinder gross u. klein, müssen in den Kreis hinein, keiner der darf draussen stehn, wenn wir uns im Kreis rundrehn. Alle Kinder drehn sich um, dreh'n sich in dem Kreis herum, dreh'n sich wie der Wirbelwind, komm u. hole mich geschwind. (A 227655), (vor 1914), Berlin, Funktion;
- Alle Kinder kommt her, hier liegt Menge, hier liegt Schere, mit ladama Janada. Es fällt einer die Stiege runter, es ist ihm nicht übel u. nicht wohl, der macht einen ganzen Kübel voll. (A 86560), Württemberg, Mundart;
- Alle Leute gehn jetzt nach Haus. Große Leute, kleine Leute, dicke Leute, dünne Leute ... sagen auf Wiedersehn, ja war das Spielen schön. (2002-05-14-sa);
- Alle Mädchen, alle Knaben wollen Diabole haben. (A 227671), (um 1910-12), Berlin, Funktion;
- Alle "negen", wer hatt sie "kregen", will der Herr so gut sein u. einen Schilling ausgeben? "Schallk" ihm holen? (A95743), (1927), Schleswig-Holstein, Mundart, Kontext, Funktion: Kegeln;
- Alle "Turkus" sind gefangen u. es ist mit ihnen aus. so verschlucken sie ganz Frankreich wie die Katze eine Maus. (A 86008), Pommern, Mundart, Funktion: Kreisspiel;
- Alle Wiesen sind grün, u. die Blumen, sie blühn, u. die Vögelein zwitschern u. singen. In dem schattigen Hain unterm duftendem Baum lasst uns singen u. springen u. tanzen. La ... la. (A 113528), (1928), Pommern;
- Alleweil kommt die Milchkutsche. Der Alte vorne drauf, der Junge hinten drauf u. schreibt die Milch auf. (A 190394), (1903), Pfalz, Mundart, Kontext;
- Als ich an einem Sommertag in Birke zur Erholung war, da dacht ich an mein Heimatland, wo ich mich einst so glücklich fand. 2. Nun bin ich hier u. nimmer dort, ich möcht so gerne wieder fort. Ach nein, ach nein, das kann nicht sein. Die Backen müssen dicker sein. 3. Und wenn die Backen dicker sind, dann pack' ich ein u. fahre hin. Dann packe ich ein u. fahre fort nach meinem lieben Heimatort. 4. Und wenn ich dann am Bahnhof bin, dann lauf ich schnell zur Mutter hin. Um ihr zu sagen was ich gesehen, u. was in Birk mit mir geschehen. 5. Und

geht's dann wieder zum Herrn Pastor, der spricht: Ihr Kinder, nehmt euch vor, tüchtig zu essen u. auch zu trinken, damit's euch geht wie vor'ges Jahr. 6. Und wenn ich dann zu Hause bin, dann trink ich Kaffee mit Zucker drin. Das schmeckt gerade wie Schokolade, das schmeckt gerad' nach meinem Sinn. (*A 70194), Rheinland, Funktion;

- Als ich einmal spazieren ging, wohl auf der grünen Heide, begegnet mir ein Mägdelen in einem roten Kleide. Beid Hände reich ich dir, tanz mit mir, spring mit mir. Tirell ... tirallala. (A 229133), (vor 1914), Berlin, Funktion: Kreisspiel;

- Als ich neulich wie der Wind um die Ecke rannte, da begent mir geschwind meine gnädi'ge Tante. sah mich an u. winkte mir, machte ein langes Gesicht. Sage, liebe Dörte mir, wo ist meine Nichte? Als ich sagte, sie wäre drum, bei dem Herren Wiener, sagte sie, da geh nur rum u. mache meinen Diener, sage ich lade sie ein auf ein Stückchen Kuchen, laße bitten, sie möchte mich heute noch besuchen. Kuchen, sagte ich, ist zu trocken, kochen sie nur Schokolade, das kostet ja nur 2 Groschen mehr u. das ist mir Pomade. (A 54062), Schlesien;

- Als ich noch eine kleine Deern ar, da ging ich spazieren, alle Leute fragten mich, wohin du kleine Deern? Nach Meierhoff wo all die schönen Blumen stehn, die roten pflück ich ab, die blauen laß ich stehn, junge Herren küß ich gern u. Alte laß ich stehn. (A 95719), (1927), Schleswig-Holstein, Mundart;

- Alte lange Hopfenstange, bist in meinen Garten gegangen, hast ein Blümchen rausgerissen, bist wieder ausgerissen. (B 21315), (1927), Thüringen;

- Alti Häx = Alte Hex, Nummer sechs, Nummer sieben, hocken geblieben. (A 205797), (1936), Schweiz, Mundart Spielbeschreibung, Kontext;

- Am bam bi widi widi wutschka, am bambi, am bamba, und ambam ba. Nikodemus, kehre wieder, Nikodemus kehrt zurück. Ahoi. (*A 184942), (1951), Mittelfranken, Kontext, Funktion, Verweis auf A 184941;

- Amische: abends keine Wiegenlieder. (Brigitte Bachmann-Geiser: Amische. Bern 1988, S. 131, DVA: VK 178);

- Ane an der Wiese, siebenTage tut es rieseln, acht Tage rumpedibum, NN dreht sich um. (A 167885), (um 1935), Baden, Mundart, Funktion;

- Äner, dāner, kicher, kār, Rippchen, dippchen weg! Der blinde König spricht: Eins, zwei, drei usw. Im Keller steht ein Glas Bier. Wer daraus trinkt, der stinkt. Anna wollte Kaffee tragen. Papa sagte nein, Mama sagte ja, da war die Freude wieder da. (A 79490), Saarland, Mundart;

- Angela bella mit, Angela si oh si. Baby oh schallala, kiss me auf Hawai oh oh oh. Kiss me Beate, kiss me Beate, kiss me Beate, kiss me auf Hawai oh oh oh si. (Batel, 1992, S.28, Spielbeschreibung, Klatschspiel);

- Anne-Marei, dideldum. "Lupf" den Fuss u. mach einen Tanz, alleweil im Kringel rum. Das freut dein Hans. Ho. Trab nicht wie ein Gaul ins Haus. Ju. Bläst dich der Bub zum Rauchfang hinaus. Schwäbisch, ju, gefiedelt. Gestampft ist auch getanzt. (A 39410), Württemberg, Mundart;

- Annekätche, "Grenekätche" liegt in den Blumen, wenn der liebe Sonntag kommt, "kissenet" all die Buben. Kleine Buben küssen gern, grosse noch viel lieber. Ja kein Mädchen in der Stadt, das keine hundert Taler hat. Hundert Taler ist kein Geld, wenn mir nur mein Schatz gefällt. (A 99626), (1922), Rheinland, Mundart;

- Antjemöh, willst du mir ein paar Strümpe stricken? Ja. Wieviel soll es kosten? NN. Das ist mir zu teuer. "Wenner könnens klor wäsen"? "Wo lat is't" denn nun? Morgen um die Zeit. Gut, ich will auch gleich bezahlen. Aber die Strümpfe müssen ganz "säker klor wäsen", ich habe anderes nicht anzuziehen. Ja, du kannst dich drauf verlassen. Antjemöh, sind meine Strümpe "klor"? Nein, die Zeit ging so "gau hen", ich konnte "hör nee klor" kriegen. Wartet noch ein paar Stündchen, dann sind sie "säker klor". "No", ein paar Stündchen will ich noch warten, aber

länger nicht, wenn sie dann nicht "klor" sind, dann lass ich nicht wieder bei dir stricken. Antjemöh, sind meine Strümpe "klor"? Nein, noch nicht, ist es denn schon so weit? Was geht die Zeit "gau hen". Warte einen Augenblick, sie sind gleich "klor". Gut, ich will wohl warten. Dürfen wir denn so lang in deinen Garten gehen? Dann geht "man" hin, aber dass ihr mir ja nicht meine Hühner wegjagt u. meinen Mann totmacht. Nein, das wollen wir ganz sicher nicht tun. Bim, bam, bim bam. Antjemöh, die Glocken läuten. Was soll das bedeuten? "Jo" Mann ist tot? Wer hat das getan? Wir alle miteinander. (B 37252), (1901/2), Ostfriesland, Mundart, Spielbeschreibung;

- Aomens = Abends, "wemmer" schlafen gehn, "wemmer" morgens früh aufstehn, wenn die Hühner legen u. die Hähne krähen: Kikeriki. (A 97861), (1927/28), Rheinland, Mundart;
- Apfelstrudel, Apfelstrudel, essen alle gern, grosse Leute, kleine Leute, Damen u. auch Herrn. (Horak, 1989, Nr. 7820, Tirol, Spielbeschreibung, Handspiel);
- Äppel = Äpfel "strenze"! So dick. (A 82712), (1913), Pfalz, Mundart, Funktion;
- Arabien: Zitat: "Verschafft den Kindern Zugang zum Wissen, ohne sie daran zu hindern, ihren Spielen nachzugehen!". in: (Heller / Mosbahi, 1993, Vorwort);
- Armer Junkjus wollte sich erquicken, dieses Spielchen wollte sich nicht schicken. Er ging wohl wieder auf u. nieder bis er sein fein's Liebchen fand. Er trat zu ihm mit zwei verliebten Mienen, dir zu dienen bin ich jetzt erschienen. Diesem Händchen soll dies Kränzchen mit treuer Lieb verbunden sein. Komm, o komm, du allerschönstes Kindchen, reich' mal her dein zuckersüßes Mündchen, sei gelinde, sei geschwinde, bis der süße "Schmack" vergeht. (E 12240);
- Armer reisender Handwerksbursch seien Sie so gut u. schenken Sie mir was. Schenken Sie mir nicht zu wenig - ich bittle für den König. Wo sind Sie her? Von "Altebeer". Zeigen Sie mal ihnen Ihr Kunststück her. (A 114320), (1928), Nassau, Mundart, Spielbeschreibung;
- Atte Katte nova, atte Katte nova, é missa, dé missa, dúlla missa dé. (*A 204580), (1964), Baden, Tonarchiv: Mag 148 / Nr. 4429, Funktion: Klatschspiel; (2007-11-12-Sa);
- Au und au knoff, "zöbrigt hong" er. (Horak, 1989, Nr. 7874, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung, Funktion: Fingerspiele);
- Auf Bruder, der Stuhl brennt. (Böhme, Kdl., 1897 [1865], Nr. 569, S. 650, Siebenbürgen, Spielbeschreibung);
- Auf dem grünen Lilienblatte, Bruder spiel', Bruder spiel'! 2. Leg' ich dieses weisse Tüchlein vor dir hin, vor dir hin. 3. Werden es dann schöne Mädchen nehmen auf, nehmen auf. 4. Auf den zarten, nackten Kniechen davor kien, davor knien. (*Masurische Volkslieder, 1934, Nr. 44, Funktion);
- Auf dem Kirchhof liegt ein Block, liegt er nicht, so steht er doch. Emann, Bemann, Zuckerseemann, Rosenring, Königskind, muss man lehren buchstabieren. Piff, paff, Junggesellen, Herr ab. (E 14221), (1861);
- Auf dem Markt von Bickelburg da gibt es schöne Sachen. Ich hab' Bananen. Hier, ich verkaufe Bananen. Musst sagen: Leute, hier gibt's Bananen. Jetzt red du nicht immer zwischen rein. Leute, hier gibt's Bananen. Wieviel kosten sie? 1 Mark u. 95 Pfennig. Das ist zu teuer. Abgemacht ... Leute, hier gibt es Äpfel / Tomaten ... (*A 218290), (1969), Baden, Mundart, Spielbeschreibung, Tonarchiv: Mag 233 / Nr. 8133; (*A 218592), (1969), Baden, Mundart, Tonarchiv: Mag 234 / Nr. 8371;
- Auf der Blächer = Auf der Pleichacher Spitz, sitzt ein blinder Stieglitz. Richt den Pudel ab, sie laufen auf u. ab. (A 87635), [1860], Franken, Mundart, Funktion, weitere Quellenangabe;
- Auf der Insel im Meere sitzt die Jungfer Königin. Blumen spinnt sie, Blumen gibt sie jedem der sie haben will. Ich küss' meinen Nachbar. (E 14297), (1862), Küstrin, Spielbeschreibung;
- Auf der Wiese steht 'ne alte Scheune, Mädél hopps, tralla lalla la. Auf der Wiese tanzen 25 Paare, keine lieb' ich so wie diese, die ich habe, u. die lieb' ich schon so viele viele Jahre. Mädél hopps, tralla lalla la. (*A 197723), (um 1940), Slowakei, Kontext;
- Auf dieses Haus bin ich hinaufgesritten. Hätt ich ein Pferd gehabt, so wär ich hinaufgeritten. (Die Reise geht nach ...). (A 120313), (1930), Württemberg;
- Auf einer breiten Wiese, mecker, mecker, meck, da stand ein Herr mit Namen Speck. Er rief: Donnerwetter, sapoletter, stillgestanden wird. (B 28385), (1926), Österreich, Spielbeschreibung;
- Auf einer badischen Bank, da saß ein badischer Mann u. dieser badische Mann, er sagt 1, 2, 3, 4. (A 232839), (1999), Baden-Württemberg, Funktion: Klatschspiel, Kontext, siehe: 'Auf einer bayrischen';
- Auf einer bayrischen Bank, da sass ein bayrischer Mann u. dieser bayrischer Mann der sagte stillgestanden Herr Professor mit dem Messer u. dem Po, stillgestanden stop. (F 11096), (1997), Oldenburg, Mundart, siehe auch: 'Auf einer badischen';
- Auflagn oder hocken bleiben? (Horak, 1989, Nr. 7885, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung, siehe: 'Wieviel Spatzen';
- Auto: "Die Kinder ziehen es vor, mit allerlei kleinen Plastikautos zu spielen ...". (Bachmann-Geiser, 1988, S. 71, USA: Amische);
- Awer, Bawer, Kesselflicker, Doktor, "Finschter", Eierpicker. (A 78168), Kr. Ottweiler, Mundart, Spielbeschreibung, Funktion: Ballspiel;

B

- Bal du kommst, geh ich u. wenn du nicht kommst, dann bleib ich stehn. (Horak, 1989, Nr. 7150, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung);
- Bällchen bleibe liegen, will dich gerne wiegen, hin, her, hin ,her, hin u. her. (*A 46385), (1915), Rheinland, Funktion: Ballspiel;
- Balle, Balle, "Kuhla". Schnipp, schnapp, "schula". "Höngen de" Hand. Wer? Josef oder N. (B 5801), an der unteren Agger, Mundart, Spielbeschreibung;
- Bärla, Bärlein brumm, wenn ich schrei, dann komm. Da rum, da rum um den grossen Kreis da rum. (Feuerlein, Feuerlein / Wässerlein, Wässerlein.) (B 10176), (1859), Windsheim, Mundart; (B 46088), (um 1860), Mittelfranken, Mundart, Spielbeschreibung, Funktion: Versteckspielen;
- Batt hast de = Was hast du in unserem "Bongert" getan? Da habe ich Äpfel gegessen. "Bie hätt der dann Verlääff" gegeben. "Verlääff dat" gibt mir Körner. Wenn aber nun der Schütz kommt? Dann "gett et" Löcher "inoog". (*A 88010), (1927), Rheinland, Mundart, Spielbeschreibung;
- Baue, baue Bottich, sei geschwind u. hurtig, hol ein "Stützel" Wasser rein, fällt der ganze Bottich ein. (B 13929), Voigtland, Mundart, Spielbeschreibung;
- Bauen, bauen Brücke, die breite, es fehlen Posten u. Steine, Äxte u. Nägel ... Kaiser Kari geht hinten dran ... sind wir, Ritter sind wir, Bettler sind wir, Frieden wollen wir halten, Frieden wollen wir machen. Kein Mann entkommt, bevor er den Namen seiner Liebsten gesagt hat. Olle hatte Greta lieb, zwölf Ringe u. ein goldenes Pferd. Er soll nun haben, er soll nun nehmen, er muss nun selbst ... nahm sich eine Puppe, setzte sich hin, an das Fenster. Rief dann: Komm Greta, du, mein, mein, ja dein, so lange wie das Spieldauert. (Nordlander, 1971, Nr. 193, S. 116f, schwedisch u. hochdeutsch, Spielbeschreibung);
- Bei Maiern um die Ecke, da lag ein Hosenkopf, da fiel ich drüber weg u. hatte ein Loch im Kopf. Da ging ich hin zum Doktor. Der Doktor war nicht da. Da ging ich hin zum Nachbar, da war der Doktor da. Ach, Doktor, lieber Doktor, ich habe ein Loch im Kopf, bei Maiern um die Ecke, da lag ein Hosenkopf, da fiel ich drüber weg u. hatte ein Loch im Kopf. (A 55282), Schlesien, Mundart, Funktion;
- Bergmännke = Bergmännchen, Bergmännchen, ich bin auf deinem Berg. (A 127165), (1931), Rheinland, Mundart, siehe: 'Strassenmännchen';
- Bienchen kam geflogen, sie kamen auch gezogen, sum ... sum. Nehmt euch in Acht, Frau Biene erwacht. (E 8879), (1856), Weissenfels, Spielbeschreibung;
- Bim bam bum, Rosel dreh dich rum. (A 155767), (1926), Württemberg, Mundart;
- Bimbaum Glockezaum, Zipfelmütze, Kirchturmspitze, Tod steh auf. (A 53252), Schlesien, Mundart, Spielbeschreibung, Funktion: Fangspiel;
- Bimberla - bamberla Äpfel schlagen. Wo ist der Apfel? Die Katze hat ihn gefressen. Wo ist die Katze? In Wald gerannt. Wo ist der Wald? Abgebrannt. Wo ist die Asche? Unter den Bank. Wo ist die Bank? Im Haus. Und jetzt ist aus. (*A 166207), (1922), Oberfranken, Mundart, Spielbeschreibung;
- Bimm bamm bumm, drehet euch herum, drehet euch im Kreise mit Fleiße. (A 155603), (1926), Württemberg;
- Bindel bandel herumtragen. Wer nach hinten schaut, wird "auffi g'schlagen". (B 1583), Steiermark, Mundart, Wortklärung;
- Bist du ein Müller? Ja. Kannst malen auch? Ja. Dann must mir nachmachen. (Horak, 1989, Nr. 7826, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung, Funktion: Daumenspiel);
- Bist mutterscheuch? / Hast Vater u. Mutter gern? / Hast die Mutter oder den Vater gern? (Horak, 1989, Nr. 7855, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung, siehe auch: 'Bist vaterscheuch');
- Bist vaterscheuch / mutterscheuch? / Hast du den Vater gern? / Fürscht du dich vorm Vater? / Hast eine "znichta" Mutter? / Hast die Mutter gern? (Horak, 1989, Nr. 7854, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung, siehe: 'Bist mutterscheuch');
- Bitt schön, bitt schön, "Masterl", kann ich Lehrbub / Gesell, Meister werden. Danke schön, "Masterl", dass "d'ma" du was gelernt hast. (B 45025), (1928), Wien, Mundart, Wortklärung, Funktion: Stollenwerfen, Kommentar: "Es klinkt so hübsch an den Dank des Henkers an 'Dafür danke ich Gott und meinem Meister, der mich diese Kunst gelehrt.'";
- Bitte, gib mir doch ein Zuckerstückchen für mein kleines Pony! Danke! wiehert dann meinPonypferdchen mit dem Namen Jony. 2. Sattel mir mein Pony früh am Morgen, wenn es taut vom Himmel, wenn im Hof sich alle Pferde tummeln, Rappe, Fuchs u. Schimmel. 3.

Meinem Jony noch ein Zuckerstückchen u. dann geht's ins Weite. Und das Ponypferdchen wiehert, wenn ich sing,e wenn ich reite. Refrain: Weit übers Land wird mein Pferdchen heute traben. Übers Land wird mein Pferdchen traben. Und dann soll's zum Lohne ein Zuckerstückchen haben. (*Musik und Unterricht, 25, 1994, S. 28, aus Portugal, dt.: Liselotte Holzmeister, K.: nach Heinz Lemmermann);

- Blau in Blau, in lauter Blau, in Blau will ich mich kleiden u. wer ein schönes Schätzchen hat, der darf nicht von ihm scheiden. Scheiden ist nicht gut. Blau / Courage gibt mir Mut. Du bist mein schönes Schätzchen, mir gefallen gut. Gegrüßet seist du schönes Schätzchen, geküsst sei dein Rosamund / Rosamut. Erlaube, dass ich mit dir scherze, ein Küsschen reich mir dein Mund.

Kann's sein, kann's sein, so ziehn wir beide ins Kloster hinein, la ... la. (A 51470), Schlesien, Spielbeschreibung;

- Blauer, blauer Fingerhut, gehts dem Bauer noch so gut. Jungfrau, du mußt tanzen in dem grünen Kranze. Jungfrau sie muß stille stehn; u. muß drei mal um sich drehn. (A 137494), [1883 (88)], Würzburger Archiv, siehe: 'Dei Jungfer';

- Bleib, wo du bist u. schmule nicht. / Schmule nicht, schmule nicht, halt die Hände vor'm Gesicht. (A 226956), (1989), Berlin, Funktion: Versteckspiel, siehe: 'O schmule';

- Blocha-Blochamännla, ich pfeif dir auf dein Tännlein. (A 177799), Unterfranken, Mundart, Funktion: Fangen;

- Blühe Röslein blühe. Doch werden sie verwelken. Doch schönstes Mädchen komm zu mir u. sieh die Blumen welken. (E 11426), Spielbeschreibung;

- Bonjour madame que voulez-vous? Voulez-Vous Kartoffelschuh? Non madame, je danke vous, je n'ai pas Appetit dazu. (A 178158), Unterfranken, Mischsprache;

- Bonna es kava, bonna es i, bum bum bum, du dei for me my darling, du dei for me. /:I esses morning:/, du du du. Bonna es kava, bonna es si bum bum bum - bum. Sascha Babysascha loa loa, sascha Baby, sascha Mexiko. Gimmi gimmi akua, gimmi gimmi hua, gimmi gimmi akua, gimmi gimmi hua. /:I long Baby, I long swo:/, Ecka decka Senorita. Don don Baby, don don a kordi kordi, tschu tschu Baby, tschu tschu a Mexikom a /:gimmi gimmi gag-ga, gimmi gimmi u a:/, I long se Baby, I long se James, I long see Baby, I long see James, gag-ga gag-ga moring. (Batel, 1992, S. 71f, Funktion: Klatschspiel, Information);

- Boris Becker und Frau Barbara Becker singen ihrem Sohn Noah Wiegenlieder. (F 10154), (1995);

- Bosnien u. Herzegowina: Wiegenlieder: Kontext. (Cvjetko Rihtman: Kinderlieder in der Volkstradition Bosniens und der Herzegowina. in: Musikethnologische Sammelbände, Nr. 6, Graz 1983, S. 151);

- Braunschweiger töff-töff-töff, bei Regenwetter, Hagelwetter stillgestanden. Die Soldaten stehen stramm. 1 - 8, wer lacht, bleibt stehn. (A 207037), (1956), Württemberg, Spielbeschreibung;

- Brotbacken: Ist das Brot schon gebacken? Nein, komm in einer Viertelstunde wieder. Ist das Brot schon gebacken? Mir scheint gar, jetzt ist mir das Brot schon angebrannt. Da muß ic's schnell heraushnehmen. (Haiding, 1939, S. 23ff, Spielbeschreibung, Foto Nr. 3 und Nr. 16);

- Bruder aus fernem Land, reich' mir zum Tanz die Hand, will dir's schon zeigen. 1, 2 u. 3. Nach rückwärts 6 Schritte, 1 - 6, wieder zur Mitte, 1, 2 u. 3. Ich u. du u. du u. du, zwei mal zwei ist viere, tragen Kränzlein auf dem Kopf, Kränzlein aus Papiere. Rechts herum u. links herum, Röck' u. Zöpfe fliegen, wenn wir alle schwindlig sind, fall'n wir um u. liegen. Purzelpatsch, da liegen wir, patschelpurz, im Grase. Wer die längste Nase hat, der fällt auf die Nase. (B 32865), (1928), Wien;

- Brüderlein, Brüderlein, du kannst nicht weiter so. Du hasts nicht gut gemacht, /:wirst darum ausgelacht:/, Brüderlein ach, Brüderlein ach, hast so viel Ungemach. Poch nur u. zeig' uns wohl, /:wer dich erlösen soll:/, (A 190309), (1903), Pfalz;

- Buben u. Mägdelein, lasst uns des Lebens freun, tanzen dann Ringelreihen, heissa fidel. Tanzen wohl hin u. her, tanzen die kreuz u. quer, tanzen den Ringelreihn, heissa fidel. (A 227279), (vor 1914), Berlin;

- Buck di, buck, dich Häfelein, zu Niederdorf ist ein Täfelein, zu Oberdorf ist es Dildelidum, wo mein Eselein hinkommt, lässt es sich nicht lassen bücken, schöne meine "Rücke", schöne meine liebe Kind, bis bis bis ... das Letzte ist mein. (A 74136), Schweiz, Mundart, Spielbeschreibung;

- Buffe, knete, Luft u. bete, einmal Knie, einmal Schere, einmal drehe, einmal kehre, rechte Hand, linke Hand, einmal rückwärts zu der Wand. (A 227397), (vor 1914), Berlin, Funktion: Ballspiel;
- Bui Bui, Rosa, Gartenzaun, Gartenzaun, hats "gelora Waridaun, Waridaun", zidder, zidder, döng, döng, Mamsallo. (A 194153), (1907?), Oberfranken, Mundart, Funktion: Tanzspiel;
- Bulder, bulder an der Tür. Wer ist dafür? Der Teufel mit einem Besenstiel. Was bringt er denn? Einen "Napp" voll Zwetschgen. Komm herauf, du "ole Sommernejjen". (B 37238), (1901/2), Niedersachsen, Mundart, Spielbeschreibung, Kontext, siehe: 'Buller buller';
- Buller buller an das Tor. Wer ist davor? Der Teufel. Was will er denn? Was bringen. Was denn? Äpfel! Mögen wir nicht. Zwetschgen. Komm herein, mein Schätzchen. (B 36966), (1896/7), Hannover, Spielbeschreibung, Funktion: Fangspiel, siehe auch: 'Bulder, bulder';
- Bunt, bunt, Kleider bunt, so lieblich u. schon scheiden. Ich hab mal einen Schatz gehabt u. davon muss ich scheiden. Er sprach, sie sprach, scheiden ist nicht gut, stolz ist dein Blut, stolz ist dein junges, junges Blut, davon ich scheiden muss. Schliess auf, schliess auf die Gartentür, ich will mal sehn, ob ich es kann u. fälle dir zu Füßen u. stehe wieder auf vor dir. (*A 207773), (1966), Kr. Gronau, Spielbeschreibung, Funktion: Tanzspiel;
- Büntje, büntje = Bündchen, Bündchen, bewahre wohl, ich geb' euch etwas u. schweige still. Zusammen, zusammen u. lässt es keinen Menschen sehen. (B 27956), (1927), Schleswig-Holstein, Mundart u. hochdeutsch, Funktion: Ballspiel;
- Bur pas de Mähler op, Stein der für et Kizete drop. (*A 43376), (1915), Rheinland, Mundart, Funktion: Steinwerfen;
- Butta, butte unter, "wecka" sitzt da unten? Bosch, bosch, Bettelmann. Was will er haben? Stück Kinderfleisch. Was er kriegt, das soll er haben. (E 11253), Mundart, Spielbeschreibung, Worterklärungen;
- Buttekesl, Buttekesl. Wenn du nicht heraus gehst, schmeiss ich dich in Bach oder in Fluss. (A 190395), (1903), Pfalz, Mundart, Funktion: Beschwörungsformel / Sandspiel;
- Butze, butze, bause, der Fuchs ist nicht zuhause, er ist zu seinen Kindern gegangen, er will sie kämmen u. lausen. (A 149185), (1884-1890), Anhalt;

C

- Charlie Schämpien fuhr nach Spanien, der erste sagte Hullala, der zweite sagte Schak Schak, der dritte sagte Sprung. (F 11096), (1997), S.67, 2. Str., Oldenburg, siehe auch: 'Charly';
- Charly Chaptten fuhr nach Käpten, suchte sich 3 Sachen aus: Das 1. war ein Müllershaus, das 2. war ein Tschatschtscha, das 3. war ein Charly Chaptten ... (A 232838), (1999), Baden-Württemberg, Kontext, siehe: Charlie';
- /:Chéardi um un ggang, ggang:/, chéardi um un ggang, ggang ... = Kehr dich um u. gang, gang ... / Chéardi um ungang, ggang, galt, schi heintar nit gga / Chéardi um un ggang, ggang, schi gaantar nit, nit. (*C 1798), (1970-78), Schweiz, Mundart, Tonarchiv: Mag 397 / Nr. 12732;
- Chömmet = Kommt, hommt hurtig, grosse u. kleine Mädchen, Büblein alle zusammen. Kommt, es ist eine Hochzeit da, es hat eine Maus ein Fröschlein genommen. Das Mäuslein hat ein Pelzlein an, das Fröschlein gelbe Höselein, glatt u. ohne "Mööseli", das Mäuslein gibt dem Fröschlein die Hand u. jetzt gehen sie miteinander. Kommt, kommt, es läutet schon, es ist Zeit um in die Kirche zu gehn. Aber, das Kätzchen sitzt, o weh, grad am Weg u. hat es gesehen. Und ins Wasser springt mein Frosch, Maus ins Loch, was gibst, was hast, u. die Hochzeit hat ein End, Kinderlein, geht jetzt wohin ihr wollt. (B 8944), (1911), Baden, Mundart;
- Clara mit dem bunten Rocke. Hat die Haar geflochten wie eine Königs: Kaisers Tochter, Clara, Clara wie geht's? (A 83654), (1888), Rheinland, Mundart, Funktion;

D

- D'Frau Mueter = Die Frau Mutte rist nach Baden gefahren, hat ein silbernes Kindlein gefunden. Wie muss das Kindlein heissen? Annili Burgermeister. Wer muss das Kindlein

taufen? Der Pfarrer aus dem "Loufe". Wer muss dem Kindlein die Windeln waschen? Das "Gritli" mit der Plappertäsch. (A 73586), Schweiz, Mundart;

- D'Frau Petersili ist gestorben. An was? An einer lahmen Hand. Die Frau Petersili ist gestorben. An was? An einer lahmen Haund u. an einem krummen Maul. Die Frau Petersilie ... was? An ... u. ein Auge hat sie "all" müssen zu haben. Die Frau Petersili ... An was? An ...u. einer Unruhe im "Hinder". (A 19669), Schweiz, Mundart;

- D'Mueter hett gseit = Die Mutter hat gesagt, ich soll Petersilie jäten, soll aber das "Ländel" nicht "vertratte". (B 46124), (1913), Elsass, Mundart, Spielbeschreibung, Funktion: Pfandspiel;

- D'r Schärliberg rauf, den Schärliberg ab, kauf mir doch mein Rossfleisch ab. (B 7806), (1903), Schweiz, Mundart, Worterklärung;

- Da drüben rüber, da drüben "rei", da soll mein Schätzlein sein. (A 34225), Württemberg, Mundart, Funktion: Tanzspiel;

- Da ein braver Apfelbaum u. hier ein blauer Zwetschenbaum. Sie hängen voller Früchte. Man sieht darin die Blätter kaum. Da kommt der Wind geblasen. Hu, hu, der rüttelt sie gar sehr. Hu, das ist nicht zum Spassen. Er schüttelt sie noch mehr. Hu jetzt wirds immer bunter u. holderdipolter, geschwind, plumbs alles herunter. Schönen Dank, Herr Wind. (A 186650), (1932/33), Tirol, Spielbeschreibung;

- Da hast einen Taler u. sagst nicht ja u. nicht nein u. nicht weiss u. nicht schwarz. (A 193906), (1905), Mittelfranken, Mundart, Spielbeschreibung, siehe auch: 'Se, do hesch';

- Da hast'n Riemen, wo der Schlüssel dranhängt. D'Maus beisst'n Riemen. D'Katz beisst d'Maus. Der Hund beisst d'Katz. Der Prügel erschlagt den Hund. Das Feuer verzehrt den Prügel. Das Wasser dämpft das Feuer. Die NN holt's Wasser. Der Geist Budischnebalwitz schreckt die NN. Der Geist Budischnebalwitz wohnt in dem Schlosse Grandaagabidi ... steht auf dem Berge Jedomahowitzko ... fliegt der Fluss Jeramsas. (Kampmüller, 1965, Nr. 431, S. 190, Spielbeschreibung, Funktion: Pfänderspiel);

- Da kimmet de Kohn = /:Da kommt der Kahn:/, da kommt der grosse Kahn. /:Das freut mich:/, das freut mich doch so sehr. /:Wenn ich bloss mitfahren:/, wenn ich bloss mitfahren kann. (A 228207), (20er Jahre), Memelland, Mundart, Wortklärungen;

- Da kimt die Grille = Da kommt die Grille mit den "oan Hax" glik, glik, mit den andern "Hax", glak, kla, mit dem Arsch schnapp, schnapp, mit dem Maul br. (Horak, 1989, Nr. 7005, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung);

- Da kommen 3 Herren aus Ninive, ewig sie verlassen, was wollen die Herren aus Ninive, ewig sie verlassen, wir möchten eine Kundschaft haben, ewig sie verlassen, die Kundschaft soll die NN sein. (A 93670), (ca. ab 1871), Oberfranken, Spielbeschreibung, Kontext;

- Da kommt der schwarze Wagen. Das Pferd, das geht im Schritt. Und wer allein nicht laufen kann, den nimmt der Wagen mit. (F 10749), (1996);

- Da lauer ich, da kauer ich, da flick ich meine Schuh; wenn sie wieder zerrissen sind, flick ich sie wieder zu. (*B 24266), Erzgebirge, Mundart, Funktion;

- Da steht der Zauberer Schrappelschul mit seinem grossen Zauberhut. Er überlegt, schaut ihn nur an, was er wohl wieder zaubern kann. Schrippel schrappel huckebein, du sollst eine Katze / Ente / Löwe / Auto / Flugzeug / Tänzer sein. (*Gertrud Weber, Musik und Bewegung - Üben ein freudvolles Spiel. in: Musik und Unterricht, 25, 1994, S. 26, V.: Lore Kleikamp, K.: Detlev Jöcker);

- Da tragen wir ein Engelein. Wohin denn? In Himmel herab. Schnitz, Klös. Da tragen wir ein Teufelein. Wohin denn? In die Hölle herab. Schnitz, Klös. (E 13205b), Spielbeschreibung;

- Da tuat ma = Da tut man die "Zwanzgerlen zuaducken". (Horak, 1989, Nr. 7877, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung, Funktion: Fingerspiel), siehe auch: 'Knottln schneizen';

- Dachstuwe Lieschen, was machst du? Waschen. Kannst du mir auch einmal waschen? Wo ist meine Wäsche? Morgen kommt das Gericht. (A 84806), (1921), Rheinland, Mundart, Spielbeschreibung;

- Dag pater = Tag Pater. Tag Schwester Katrine. Was kann ich hier tun, Schwester Katrine? Beichten, Pater. Habt "je" denn gesündigt, Schwester Katrine? Ja Pater, ich habe beim dem Hemdrock geschlafen. O, Schwester Katrine, das war keine Sünde. Ja mehr Pater, "de form was

er in". O, Schwester Katrine. Dann habt Ihr sehr schwer gesündigt. Ja, "maer" was muss ich nun tun, Pater? Dann musst "je maer" küssen, küssen, küssen. (B 38097), (1882), Friesland, Mundart, Spielbeschreibung, siehe: Guatn Morgn';

- Danke, mein Herzchen, für das kleine "Ferzken". Haben Sie sonst noch was auf dem Herzchen. (E 14340a), (1864), Mundart, Spielbeschreibung;
- Danz = Tanz, tanz, Rabentanz, schlag dem Schäfer "de Schöpp laaß d'Panz". (A 83243), (1914), Rheinland, Mundart;
- Dao kom een = Da kommt ein klein altes "Mantje" an von "hooge, dooge Disk", mit Zippel zappel "Zometjes", mit "Mostert aa de" Fisch. (Tonarchiv: Mag 34, Nr. 1351, Oldenburg, Mundart, 1958, Verweis auf E-B. 1907);
- Dar keem'n ol Wiev = Da kommt ein altes Weib von hier u. dar, hat einen Bund "Wiecheln" auf dem Nacken. Kannst mich auch eine Nacht beherbergen? Ich helfe dir. Ich habe geholfen, meine Kühe sind gemolken, mein Schafe sind "gescharn", ich halb all mein Geld u. Gut auf dem Spielstein verloren. Ich tröste dich. Ich bin getrösten von Süd u. Nord, von Ost u. West. O wacker kleine Jungfer, tu dein bestes. Geh wieder von dannen. Ich habe so lange von dannen gegangen, ich will noch "recht'n" klenen jungen Mann. "Segg her". Ich kam mal in mein Vaterland, da war mein Name ganz unbekannt, da wollten sie mich verheiraten haben meinen Willen u. meinen Verstand, da gaben sie mir NN bei der Hand. Dafür "weet" ich ihm grossen / keinen Dank. (Eschenburg, Alte Pfandspiele der Kinder. in: Heimat. XXXVII, 1927, H. 6, S. 136);
- Dar kummt = Da kommt eine Frau aus Engelland mit allerlei "Sitz", Kattun u. Band, soll "ni'n bet'n sin"? Übermorgen komm ich u. hole mein Geld: Wenn der Wind weht, wenn der Hahn kräht, wenn der Priester auf der Kanzel steht. Guten Tag. Nun komm ich u. will mein Geld haben. "Wat's dat vun Snakk", ich will mein Geld haben. (Kinderspiel aus Schleswig-Holstein. in: JbNdSpr, 26, 1900, S. 125f, Nr. 5, Mundart, Titel: Die Händlerin aus Engelland, Spielbeschreibung, Worterklärung, Varianten);
- Dar kwamm = Da kam eine Gans aus Sachsen, aus Sachsen kam eine Gans. Vorne ging der Sigelsagel, hinten ging der Wigelwagel. "Wüpp" sagte der Gans, da war sie fort. (E 18372), Ostfriesland, Mundart, Worterklärungen, Spielbeschreibung;
- Das Auto von Lucia, das hat'n Loch im Reifen ... dann klebt er es zu mit Kaugummi. 2. Das Brm von Lucio, da hat'n Loch im Reifen ... mit Kaugummi. 3. Das Brmm von Mmm ... (*Katalin Dröse, Entwicklung der musikalischen Ausdrucksfähigkeit bei Kindern im Grundschulalter. in: Musik und Unterricht. Heft 34, Sept. 1995, 6. Jahrg., S.21, Zeichnung, Spielbeschreibung, aus Italien, Nachdichtung: Gerhard Schöne);
- Das Band ist gebunden, der Knoten ist gewunden. Auf formet den Kreis. Wir schieben den Knoten von Hand nun zu Hand u. springen nach Noten u. springen gewandt. Horcht, horcht, stillgestanden. Wo ist nun der Knoten? In ihrer / seiner Hand. So sing uns was. Sag einen Spass. Erzähl ein Geschichtchen. Recitiere ein Gedichtchen. Von alledem nur eins. Was, das gilt uns einerlei. Doch must du fertig sein, sobald wir zählen drei. Brave brave gut gemacht. Mit Liebe werde dein gedacht. Mit Tanz u. Sang wirst du geehrt. Hinaus aus dem Kreis, da der nichts weiss. Fort mit dir auf die faule Bank, dass dort die Zeit dir werde lang. (B 3855), Mundart;
- Das ganze Jahr ist schnell vorbei. (F 1455), Rheinland, Titel: Das Monatsspiel, Spielbeschreibung;
- Das Häschen lief den Berg hinauf bis bei Schmidtchen Boaste Haus, wollt "aag" gern eine Braut haben, wollte "aag drenner woahle enner" hundert Taler, wer zuletzt schmeisst, muss "blinze". (A 5856), Hessen, Mundart, Spielbeschreibung, Funktion: Stockschlagen;
- Das Ringlein, das Ringlein, soll verschlingen ein Fisch, das Fischlein, das Fischlein, soll kommen auf des Königs sein Tisch. Der König tät fragen, wem das Ringlein soll sein, da tät mein Schatz sagen, das Ringlein gehört mein. (A 38227), Württemberg, Mundart;
- Das Schulz Bienerl hat schon wieder kein Geld, o jerum, o jerum, o jerum, kein Geld u. kein Brot, das Bienerl hat Not, o jerum, o jerum, o jerum. (*A 183773), Schönhengst;
- Das Spinnen u. das "Weifen", das muss man jetzt betreiben, denn dieses ernährt so manchen im Land, u. wo dieser Ring wird stehen bleiben, der muss zur Strafe geben ein Pfand. (E 14417), Worterklärung;
- Dat Düwelchen wollt wohl "Wurteln" schrappen u. wusste nicht wo das Messer lag. Es "säht" wohl hin, es "säht" wohl her u. packt das Gretel bei dem Ohr. (A 87443), (1913), Kr. Hameln, Mundart, Spielbeschreibung;
- Dau hock ich = Da hock ich, da sitzt ich, da flick ich meine Schuh, wer gibt mir ein Bröcklein Leder dazu? (B 18471), Württemberg, Mundart, Spielbeschreibung;
- De erste = Der erste Gewinn ist Katzensgewinn. Der zweite Gewinn - Tasche darin. (A 63013), Westfalen, Mundart, Funktion;

- /:De Wäshedieb kommt:/, er hat einen Arm voll Hemden u. Strümpfe, ri, ra, ritche, der Wäshedieb kommt ins "Kittche". (A 2290), Hessen, Mundart;
- Deck' deine Augen mit der Hand, du darfst jetzt nichts mehr sehn, ich führe dich durchs dunkle Land, dir kann ja nichts geschehn. Wir wandern, wir wandern Hand in Hand durch Wiesen u. Felder, durchs dunkle Land. Ich halte nicht mehr deine Hand, bleib du nur ruhig stehn, ich geh' alleine durch das Land, dir kann ja nichts geschehn. Ich wandere, ich wandere durch das Land, u. wenn mir jemand wohlgefällt, den fass' ich an der Hand. Nimm von den Augen deine Hand, du darfst jetzt wieder sehn. Gefall' ich dir, so wollen wir vergnügt im Tanz uns drehn. Wir tanzen, wir tanzen Hand in Hand durch Wiesen u. Felder, durchs ganze Land. (*A 218597), (1969), Baden, Tonarchiv: Mag 234, Nr. 8376;
- Deckel rab, der Kaffee kocht. (A 73188), Baden, Mundart, Funktion: Scherzhaftes Abwerfen der Hüte;
- Degenstich, pufere dich, gebratene Maus, scher dich raus, gib mir meine oder 5 Fassesteine heraus. (E 8994), Spielbeschreibung;
- Dei dumms Kinge = Deine dumme Kinder saugen sich am Finger, kriechen "ine Rogge", suchen sich deine "Pogge", haben keine Löffel, fressen aus dem "Kätel". (A 106275), (1929), Pommern, Mundart;
- Dei Jungfer = Deine Jungfer, die muss knien, deine Jungfer, die muss auferstehn, deine Jungfer, die muss stille stehn, deine Jungfer, die muss tanzen mit ihrem roten Ranzen. (Kehrein, 1872, Nr. 13, S. 126, Mundart, Spielbeschreibung); siehe auch: 'Blauer, blauer';
- Den Ballen werf ich an die Wand, er springt zurück in meine Hand, Fangball. Einmal 3 ein Lehrling noch, zweimal 3 Geselle doch, dreimal 3 ein Meister. NN so heisst er. (B 6105), Saarland;
- Den roten "Nän" zeigen. (Horak, 1989, Nr. 7938, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung siehe Nr. 7929, siehe: 'Wie die Hennen');
- Der Bauer hat ein Haus gebaut von Butter Milch u. Sauerkraut. (A 83814), Rheinland, Funktion;
- Der bunte Kranz, /:der bunte Kranz:/ gefällt mir nicht, ich seh ja nur, ich seh ja nur ein freundliches Gesicht. Aber dieser ... will ich ... Herzenskuss, den will ich von dir haben. Tiralla ... la. (*A 65664), (1918), Ostpreussen, Spielbeschreibung, Kontext;
- Der Hans, kann's noch besser wie der Peter, der Peter kann's noch besser wie der Hans, Hans, Hans. (*A 97433), Rheinland, Spielbeschreibung;
- Der Herr ist nicht zu Hause, wo ist er denn hin? Er ist mit der Klingel fort, klingelingeling. (A 149503), (1904), Anhalt;
- Der Jäger hat geschossen, seine Büchse hat geknallt, wo hat er denn geschossen? Im sauberen Wirtshaus. Potztausen, potztausend, der Spass ist jetzt aus. (E 17806), Mundart, Funktion;
- Der Jäger in die "Sulfsocken", wiede, wiede, rum. Damit wil er sein Weibchen locken, wiede, wiede rum. (A 149251), (1920), Anhalt;
- Der Jude hat sein Schwein verkauft, was magst davon haben? Schwanz. Was? Das Schwänzlein? (Horak, 1989, Nr. 8445, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung);
- /:Der Kaffeesack ist voll:/, Kaffee oder Wein? Wein. Gehn Sie bitte rein. /:Der Kaffeesack ist voll:/, der Kaffeesack ist voll. (*A 58485), (1919), Schleswig-Holstein, Spielbeschreibung, Kontext;
- /:Der Kohlenbrenner:/, mit seiner jüngstenTochter, /:der Edelmann:/, der Letzte soll gefangen sein. (A 3813), Hessen;
- Der König hat sein Volk verloren, trarira. (*A 129450), (ab 1894), Rheinland, Funktion: Kegeln;
- Der Pater Guardian, der dicke Zapfen, hat lieber den Gluck, gluck, gluck als gesottene Krapfen. Er steckt den Finger ins Maul u. macht Grimassen, tut den gluck,gluck, gluck verfließen lassen. (Horak, 1989, Nr. 7799, Tirol, Mundart, siehe: 'Klosterfrau');
- Der Pfitzmi u. der Pfetzmi, die hocken auf dem Stuhl, der Pfitzmi "keit abe", wer hockt noch auf dem Stuhl. Der Pfetzmi. (A 22171), Schweiz, Mundart, Spielbeschreibung;
- Der rechte Arm bewegt sich, /:bald hin, bald her:/, u. dreht sich dann im Kreis herum, u. dreht sich dann herum. 2. Der linke Arm bewegt sich ... 3. Das rechte Bein bewegt sich ... 4. Das linke Bein bewegt sich ... 5. Der ganze Mensch bewegt sich ... (A 161079), (1939), Anhalt;
- Der Rusembom = Der Rosenbaum hat "se löfe gedon", o wer soll dafür sorgen? Das soll auch ja der NN wohl sein u. wer soll sein Herzlöbchen sein, u. wer soll bei ihm schlafen? Das

soll der NN wohl sein. Gott gib ihm einen guten Morgen. (A 84595), (um 1900), Kr. Sieg, Mundart, Funktion: Pfandspiel;

- Der Schneider mit der Schere, der setzt sich zur Wehre, /:muss auch mit:/ ins Hühnerloch hinein. (A86016), Pommern, Verweis auf 'Katz und Maus';

- Der Tivel = Der Teufel "as gearjert", die Mücken patschen seinen Schwanz. Der Teufel "as gearjert", er macht einen Teufeltanz. Hopp hopp, hopp hopp, Haar Teufel. "An" den Schwanz der beisst, schnapp "mat denjen Zandjen no" Mücken "uch no" Läuse. (B 34729), (1890 - 92), Siebenbürgen, Mundart, Spielbeschreibung;

- Des Abends beim Mondenschein steigt auf der Leiter zum Fenster herein, /:war es nicht:/, dieser ist der Vogel, der die Wahrheit spricht, der betrügt euch nicht. (A 97364), (1926/7), Rheinland;

- Dicki dicki Pumbel, tanz mit mir, drei Glas Bier zahl ich dir. Hab noch ein Stückchen Wurst im Sack, wenn die dicke Pumbel Hunger hat. (A 90532), (1926), Baden, Mundart;

- Die Bäuerin sucht's Miezel, u. weiss nicht, wo's ist. Sie sucht es in allen Winkeln, wo's Morle nur ist? Sie ging auf den Speicher, am Holzstall vorbei. Ei, so komm doch mein Miezel, mein Morle zurück. Ich koch dir ein Süpplein, ein Fleischstück so gross. So komm doch mein Miezele, mein Morle zurück. Wer kommt denn so verstohlen zur Haustür herein? Ei, mein Miezele, ei, mein Morle, hat ein Schläfchen gemacht. (A 67265), Frankfurt, Mundart, Spielbeschreibung;

- Die Blume wird gebrochen. Wer hat sie dann? Die Tochter aus dem Hause, durch den Schlupf. Die Letzte muss bezahlen. (Kehrein, 1872, S. 132, Nr. 28, Nassau);

- Die Blumen, die ich finde, zum Kranze ich verbinde, ich hole euch nun ein, seid gross ihr oder klein. Wir lassen uns nicht finden, zum Kranze nicht verbinden. wir wollen frei noch sein u. uns im Garten freun. (A 79150), (1918), Rheinland, Spielbeschreibung, siehe auch: 'Die Blumen';

- Die Blumen, die wir finden. Zum Kranze wir verbinden. Wir holen euch mit ein. Zwei, grösser oder klein. Wir lassen uns nicht finden. Zum Kranze uns verbinden. Ihr holet uns nicht ein. Zwei, grösser oder klein. (A 69171), Rheinland, siehe: 'Die Blumen';

- Die 3 weisen König, sieben Jahr verschieden, acht Jahr im Kämmerlein, neun Jahr im Garten, zehn Jahr im Zimmerlein, wo die schönsten Jungfrauen sind, Fräulein Rosa hat sich gekehrt, sie hat der Katz den Schwanz abtreten, morgen muss sie Hochzeit halten. (A 17315), Baden;

- Die faulen Magd. (Alsleben, 1891 [1575, 1582 u. 1590], S. 266);

- Die Frau die rührt den Brei widdewei, die Frau die rührt den Brei mit einem hölzern Löffelchen trari ...la mit einem hölzern Löffelchen, es war kein Stielchen dran. (*A 78252), (1917), Rheinland, Spielbeschreibung;

- Die Hintern herfür, ist's Ochs oder Stier. (B 30964), (1899), Niederösterreich, Funktion: Gänserichspiel;

- Die Jungfer hat sich umgedreht, so rar wie ein Haar, so klein Hühnerlein; 30, 40, 50 Jahr, die Jungfer wandt' sich um. (G. Schläger, Etwas vom deutschen Kinderliede. in: ZfdtU, 23. Jahrgang, 1. Heft, 1909, S. 15, Kontext);

- Die Kaiserin von China, da lernte sie Chinesa, wallering, bang, gong, da lernte sie Chinesa. Mein Bruder / meine Schwester / meine Mutter / mein Vater / meine Oma / mein Opa war aus China, da lernte er Chinesa ... (G. Grober - Glück, Kinderreime und Lieder. in: JbVf, 16, 1971, S. 113, Nr. 137); erwähnt in: (Kleinen, 2003, S. 39);

- Die Käthe ist nicht zu Haus. Sie haben was verloren u. wissen gar nicht was. Die schönste Jungfrau tritt herein, mit ihrem blauen Ringelein. (A 14447), B. A. Regensburg;

- Die klaini = Die kleine Mühle geht, die große Mühle steht, /:umgekehrt:/, beide Mühlen gehn, gehn, gehn, beide Mühlen gehn. (A 19810), Schweiz, Mundart;

- Die Magd, die kehrt das Haus ganz raus, die Magd, die kehrt das ... Haus. Und was die Magd beim kehren fand, kehren, kehren, kehren fand, das teilt sie mit dem ... Knecht. (A 68035), Rheinland, Funktion: Pfandspiel;

- /:Die Milch läuft über:/, /:die Milch läuft über:/, 1 - 9, du sollst Wolf sein. 1 - 4, du bist das Weibchen hier. (*E 8112), (1856), Spielbeschreibung;

- Die "Nachbatsch" ist mein, was der Hund scheisst ist dein. (A 6834), Hessen;

- Die Olle sass am "Matze" u. frass sich krummelahm, da knackt der Knopf am Latze u. 30 müssen stehn. (A 60666), Anhalt;

- Die Rosen auf dem Felde, war war bei unserm Helde: so weben wir den Jungfernkranz bei unserm Spiel u. Tanz. La ... la, so weben wir den Jungfernkranz bei unserm Spiel u. Tanz. (A 212032), Kr. Büren;
- Die sieben Schwaben kannt man gut überall in der ganzen Welt; unser Mut ist immer ohnegleichen, denn vor uns muss jeder Gegner weichen, der sich uns entgegenstellt. Wir reisen frei herum im Land, ob in Nord u. Ost u. West u. Süd, denn vor wilden Räufern, Riesen, Rittern u. vor Löwen wir niemals zittern u. wir werden niemals müd. (A 227273), (1989), Berlin, aus dem Kinderspiel 'Märchentraum im Weihnachtswald', V.; Bracht - Charlot, Mel.: 'Schier dreißig Jahre bist du alt';
- Die wir gegenüber stehn, wollen uns besuchen gehn. /:Wir grüssen euch:/, wir grüssen euch. /:Wir danken euch:/, wir danken euch, so lasst uns fröhlich wandern von einem Ort zum andern. Und was wir Schönes finden, das soll uns fest verbinden. (A 60088);
- Dille, dille, Taler, Rosse, rosse "vahler, diffe, diffe, dutz, soll kein Steinchen abbrechen? Nein, darf ich's auch nicht sehn? Nein, soll eine schöne Jungfrau mir mir gehn. (A 76779), Rheinland, Mundart;
- Direppdidepp, direppdidepp, ich bin ein armer Mann, ich mach so lang direppdidepp, bis dass ich nicht mehr kann. (A 43106), (1914), Rheinland;
- Do das Häfeli / Schüsselein / Tellerlein will ich nehmen, wieviel "Bätzeli" muss ich geben? (B 33586), (1930), Schweiz, Mundart, Spielbeschreibung;
- Do hosch eppas = Da hast etwas. (Horak, 1989, Nr. 7873, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung, Funktion: Fingerspiel);
- Do simmer emolenuff = Da sind wir einmal auf die Berge gekommen u. haben eine lustige Musik mitgenommen, tscholladi ... di. Da sind wir "gumpt" u. sind lustig gewesen u. haben alle getanzt einmal her u. hin. Da sind so viele Geisslein "z'gumpe" gekommen u. die Glöcklein haben geläutet so hell u. froh. Da haben wir viele herzige Blümlein gesehen, Vergissmeinnicht, Margaritlein, roten Klee. (*B 33571), (1930), Schweiz, Mundart;
- Do söt en = Da sass eine Königstochter auf dem goldnen "Stöl", die hat die Haare geflochten. (G. Schläger, Etwas vom deutschen Kinderliede. in: ZfdtU, 23. Jahrg., 1. Heft, 1909, S. 23, Rheinland, Mundart, Informationen);
- Don Lorenzo aus Madrid, der auf einem Schimmel ritt, geht ihm einen Dreier mit, gebt ihm eine Butterschnitt, dann geht er aus eurer Mitt. (A 67538), Schleswig-Holstein;
- Dor höllt 'n Rieder "vör de Purt". Rate mal wieviel sind darin? (A 95461), Schleswig-Holstein, Mundart, Funktion: Haselnüsse in der Hand;
- "Dör stön en Torn" ins weite Feld, ringel, ringel ringel ringel rompompom. "Dor stönd en Torn" ins weite Feld, rompompom. "Wel stön der denn woll inne"? Ringel usw. (B 44466), (1908/09), Niedersachsen, Mundart, Spielbeschreibung;
- Dornröschenspiel (Gustav Moissl: Kinderlied-Literatur. in: Musik-Erziehung, 2. Jahrgang, Heft 4, Juni 1950, S. 242, 2. Spalte, Kontext, DVA: Kaps. Vld. Schmidt Leopold);
- "Dörrles, dörrles" Gras, unter meinen Füßen, hab ich verloren, hast du's verloren. So wollen wir einander grüssen. Ich u. du u. andere Leut, haben mich verraten, so nimm ich mir eine Tänzerin u. die muss mir gefallen, so musst du in Latten stehn, eine zu der andern gehn, husch "höfer". (A 14162), B.A. Scheinfeld, Mundart;
- Dort an der Kirchhofmauer, da sitz' ich auf der Lauer, da sitz' ich gar zu gern; es regt sich im Holunder, es regnet mir herunter Rosin' u. Mandelkern. "Waldwibichlein", das kleine, das goldige, das feine, da hat es mir gebracht. Es hat ein Schloß im Berge, das hüten sieben Zwerge; darin ist große Pracht. Und es hat mir versprochen, in aber hundert Wochen, wenn Agnes wacker sei, da käm' es in dem Schlitten, zu Gaste mich zu bitten; da seid fein auch dabei. (Krauß, o.J., S.23f, Titel: Kinderlied für Agnes, V.: Eduard Mörike, Melodie: 'Ich saß bei jener Linde');
- Dort droben, dort droben, wo der Lindenbaum steht, da steht die Schnapsget mit fröhlichem Mut. (A 90001), (1920), Württemberg, Melodie: 'Kommt e Vogerl geflogen';
- Dr Bammert kommt, der Feldhüter kommt, wir hören ihn auf den Steinen. /:Er "böpperlet":/ mit seinen langen Beinen. (B 9091), (1915), Baden, Mundart, Worterklärung;
- Daamerei, Kinnerfrei. Eisener Reif fliegt wie ein "Schtreef". (William Fettermann, An Appreciation of Russell Wieder Gilbert. in: Journal of the Center for Pennsylvania German Studies. Vol 3, Nr. 5, Winter 1996, S. 6, Mundart, Funktion: Reifen springen);
- Draussen vor dem Städtchen: Da lag ein armes Mädchen u. das hiess o: Du mein liebes Kind geh hinter meinen Schleier u. wenn der Schleier bricht, so fallen alle um. (A 39052), Württemberg, Mundart, siehe auch: 'Ick tritt';

- Dreei Dicke = Drei Dicke, "Matten" Brandt sein Frau hat "Miecke". Zweimal alle "Negen" - der Junge hat noch kein Schilling gekriegt. (B 35095), (1931), Schleswig-Holstein, Mundart, Spielbeschreibung, Funktion: Kegelspiele, siehe auch: 'Zweie, zweie', 'Achte, achte';
- Dreh di = Dreh dich mal um, /:dreh dich mal um:/, ... nicht so dumm. Noch ein klein ... steh still ... steh still. (*A 67305), (1920), Schleswig-Holstein, Mundart, siehe: 'Hohnen';
- Dreh dich aus der Mitte, 17 Jahr, ich bitte, 18 Jahre rumpedebum, Konrad, der dreht sich herum. Konrad hat sich umgedreht, hat der Katze den Schwanz abgedreht. Dreh dich aus der Mitte usw. (B 8582), (1897), Schwaben;
- Dreh dich herum, mein liebes Schätzchen, dreh dich herum, mein liebes Herzchen, denn der Weg ist dir zu weit, wenn ich einst im Kriege sterbe, bekommst du den Todesschein. Brech nur auf den schwarzen Siegel u. bete für mich fein. (A 46875), (1915), Rheinland, Mundart;
- Dreh dich Rädchen, Ispinne mir ein Fädchen, viele 100 Ellen lang. Hurig muß man spinnen. Mütterchen braucht neues Linnen. Darum Rädchen ohne Ruh, dreh dich immer zu. (2011-09-27-sa); V3-Katalog;
- Dreh dich rum. (A 90630), Spielbeschreibung;
- Dreh dich rum, aber nicht krumm, sondern hübsch grad, wie ein Soldat. /:Dreh dich rum:/, u. steh still. (B 41369), (1928), Bayr. Schwaben;
- Dreh dich um, ich kenn dich nicht. Ja, ja, du bist es ja, der ein Schätzchen haben soll. (Dort auf jenem Berge ...). (A 136183), (1932), Pommern;
- Drei Ochsen, vier Küh', gibt 7 Stück Vieh, u. die Hörner sind krumm - wer stehn bleibt, ist dumm. (B 27575), (1925), Nassau;
- Drei u. fünf ist achte, führe mich ganz sachte. Führe mich an deinen Händen, dass sie sich nicht von mir wenden. Drei u. fünf ist achte. (A 60062), Anhalt, siehe: 'Drei u. fünf';
- Drei u. fünf ist achte, führe uns ganz sachte, führe mich ganz ungelind, dass ich meinen Platz noch find. (A 81934), (1913), Sachsen, Spielbeschreibung, siehe auch: 'Drei u. fünf';
- Dreimal drei ist neun, alles, was ich "siech", geht mit mir in Sack hinein. (Horak, 1989, Nr. 7263, Tirol);
- Dreimal drei ist neuen, er nicht rennt ist meine, drei mal drei ist Pixenpax, er nicht rennt, den schlag ich ab. (E 15142), (1867), bei Landsberg a/W.;
- Dreimal, dreimal Holzpantoffel, wer nicht geht, das ist der Stoffel. (A 11689), B. A. Sulbach, Mundart;
- Dreimal, dreimal um das Tor, das Tor, das ist geschlossen. /:Wer hat's getan:/. Dem König seine Tochter. /:Nun kriech' hindurch:/, der letzte soll bezahlen. (Karl Caro, Kinderspiele und Kinderreime vom Niederrhein. in: JbNdSpr, 32, 1906, S. 55 - 77, VII, Nr. 6d, Kontext);
- Dreimol = Dreimal um "d'Scheiterbeug", dreimal um das Haus. Drei gelbe "Veigele" geben auch einen Strauss. (A 88913), (1831), Württemberg, Mundart, siehe: 'Drey mal';
- Dreimol öm = Dreimal um die goldene Pforte, ist die Pforte "baul" offen, oder ist sie zugeschlossen? /:Mach auf die Pforte:/, dreimal um die goldene Pforte. (A 84979), (1927), Rheinland, Mundart, Spielbeschreibung;
- Drey mal = Dreimal um das "Städele", dreimal um das Haus, 3 braune "Nägele" geben auch einen Strauss. (A 88951), Württemberg, Mundart, siehe auch: 'Dreimol';
- Drohung mit dem Wissiggeist, wenn Schlaflieder nicht helfen. (B 45640), (1928), Baden, Kontext;
- Drü mal drü = Drei mal drei ist neun, jeder hebe seine (Frau). (A 26606), Schweiz, Mundart;
- Du erlaubst mir das Recht, deinen Mund zu küssen. Gehst du fort, du garstig Kind. (A 68703), Rheinland, siehe: 'Jungfrau, lass uns tanzen';
- Du hosch = Du hast den Himmelsvater nicht gern. (Horak, 1989, Nr. 7863, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung Verweis auf Nr. 7854);
- Du mein Kind, hast mich geliebet. Hast an meinem Schatz geschrieben. Du gefällst mir wohl. (B 1073), Kr. Pyritz, Spielbeschreibung, Verweis auf *A 44012;
- Duck dich "Hänßlin", duck dich. (Alsleben, 1891 [1575 / 1582 / 1590], S. 262, 2. Spalte, Worterklärung;
- Duck duck duck im Hinkelstall, liegen die Eier überall. (A 126260), (1931), Rheinland, Mundart, Funktion: Versteckspiel;
- Duckiducki Häslein, dort oben steht ein "Wäsilain", dort oben steht ein "Dirlestor", Häslein druck die "Modi" vor, schon "i maine rucke", schon "i maine" kleine Kinder. Was dahinter "nahirennt" Brücke ist gebrochen, wir müssen sie wieder machen mit Beinen, Steinen, mit Silber u. Gold beschlagen. /:Kommt alle rein:/, der letzte muss bezahlen. Willst du zum Apfel

oder zu der "Bier"? (B 34930), (1929), Ungarn, Mundart, Spielbeschreibung, Worterklärungen;

- Dük, Dük, schieß unter, die Welt geht unter. (A 103480), (1926), Grenzmark, Mundart, Worterklärungen, Funktion: Ruf an den Taucher;
- Dürft ich es wagen, sie zu fragen, wieviel Kragen sie getragen, als sie lagen, krank am Magen, in dem Wagen, in der Hauptstadt Kopenhagen? (A 6101), (Hessen);
- Düvel = Teufel mit der langen "lape", lass das Mädchen ja nicht "snape". (A78663), (1914), Rheinland, Mundart, Funktion: Ballspiel;

E

- Eck heed = Ich hüte meine Schafe bis Abendbrot, kommt der Wolf u. beisst eins tot, kommt der Bär u. nimmt ein paar, Mutter, ist mein "Kuckel" gar? (Zieseimer, 1935, S. 399, 2. Spalte, Mundart);
- Eeke-, Beeke-, Barkeholt = Eichen-, Buchen-, Birkenholz, wer kann sagen, ich sei stolz, wer kann sagen, ich sei böse? Komm wir wetten um einen Käse, komm wir wetten auf einen Taler, 24 müssen stehn. (B 23809), Mundart;
- Een, zwee = 1 - 4, in Ratzeburg, in Ratzeburg, da ist die Butter teuer. 5 - 8, dass du nicht mal "Krupunner" kennst, das habe ich doch nicht gedacht. 9 - 12, Hamburg legt doch nicht am Rhein, das liegt doch an der Elbe. (A 95620), (1927), Schleswig-Holstein, Mundart;
- Eene, meene, mente! "Kees inne Kente", Butter "inne Jiepe", du must "griepe". (A 218647), (1969), Pommern, Mundart, Tonaufnahme: Mag 252 / Nr. 8980, Kontext; (*A 218648);
- Ei, dat ist der = Ei, das ist der Schäfertanz, Schäfer auf der Heide, lass die Lämmchen weiden auf der grünen Heide. (A 43548), (1915), Rheinland, Mundart;
- Ei, ei, ei. Kartoffelbrei. (A 82709), (1913), Pfalz, Funktion;
- Ei, Müller, deine Mühl', deine Mühl' geht zu schnelle, ei, Müller, deine Mühl', dein Mühl' geht zu schnell. /:Deine Mühl', deine Mühl' geht zu schnelle:/. 2. Ei, Müller, höre zu, das Klipp-Klapp will dich wecken, ei, Müller, höre zu, das Klipp-Klapp weckt dich auf. Klippeklapp, Klippeklapp will dich wecken, Klippeklapp, Klippeklapp weckt dich auf. 3. Ei, Müller, kommst du bald, deine Mühl' mahlt nicht weiter, ei, Müller, kommst du bald, deine Mühl' mahlt nicht mehr. Deine Mühl', deine Mühl' mahlt nicht weiter, deine Mühl', deine Mühl' mahlt nicht mehr. (*Gertrud Weber, Musik und Bewegung - Üben ein freudvolles Spiel. in: Musik und Unterricht, 25, 1994, S. 29, Melodiefassung u. Text: Hans R. Franzke, Zeichnung);
- Ei, Mutter, was soll ich kochen? Das liebe Fleisch ist all. Die Kuh die ist verhungert, schon lange in dem Stall. Ei, warum? ei, darum. Valleri ... Vallerum. (A 83047), (1917), Rheinland, Spielbeschreibung;
- Ei seht was ich habe an meiner Hand, ei seht was ich habe zu schauen; ein junges Mädchen, so hübsch u. so fein, u. so schön in ihrem Kleide; u. ich habe dich so lieb, u. ich trete dir so nah, u. ich kann dir nicht sagen, wie lieb ich dich hab. Doch ich lasse dich stehn einem andern. (B 41366), (1928), Bayr. Schwaben, Spielbeschreibung;
- Ei so wickeln wir, ei so wickeln wir, reisset den Faden, hau, hau, hau. Ach Schuster, liebster Schuster mein, mach du mir meine Schuh, die Schuh, die sind entzwei, mach du sie wieder neu. Wer weiss, wie das noch kommen kommen mag, wer weiss, wie das noch kommt. / Wer weiss, wer dich noch nehmen nehmen nehmen mag, wer weiss, wer dich noch nimmt. Tralla ... la. (*A 199239), (vor 1945), Baden, Mundart, Spielbeschreibung;
- Eia, so singen wir, eia, so springen wir. Eia, so tanzen wir u. sind vergnügt, die allerschönste von diesen Mädchen, die allerschönste hab' ich gekriegt. La, la, lala, jaso. Nimmst du meine, so nimm ich deine. La ... jaso. (A 122612), Baden, Spielbeschreibung;
- Ein Fahrradlenker u. 10 nackte Neger u. big Jin die sassen in ei'm Boot u. sangen ein Lied ein wunderschönes Lied u. das geht so: Oh Melinda komm bald wieder doch sie sangen viel zu leise drum sang'n sie's nochmal lauter. (Balet, 1992, S. 42, Kontext);
- Ein Fischlein schwimmt alleine im weiten Meer, du liebes, kleines Fischlein, ach komm doch her. Spielen möchte ich mit dir, komm doch her u. spiel mit mir. Liebes, kleines Fischlein, ach, komm doch her. Ich hole dich zum Spielen, du liebes Kind. Komm, lass uns fröhlich tanzen, schnell, wie der Wind. Trala ... la. (*A 166213), (1932), Oberfranken, Spielbeschreibung, Melodie: 'Ein Männlein steht im Walde; Melodiekatalog: 5/5-3-2-5-3/a);

- Ein guter Jäger bin ich, kein Hund hab ich. (A 58632), (um 1856), Schleswig-Holstein, Spielbeschreibung;
- Ein Herr von Rom, der Kirchen er fraß, zwei Dutzend Lirichen, er fraß zwei Dutzend Semmelein, das müssen 32 sein. (A 160611), (um 1910), Thüringen;
- Ein Jäger wollte jagen auf der Lüneburger Heid. 1-2-3, da begegnet ihm eine Dame: Auf der Lüneburger Heid. 1-2-3. Wer war die schöne Dame: Auf der Lüneburger Heid. 1-2-3. Es war die NN auf der Lüneburger Heid. 1-2-3. Wer war der schöne Herr: Auf der Lüneburger Heid? 1-2-3. Es war der NN auf der Lüneburger Heid. 1-2-3- Was habt ihr dort getrieben: Auf der Lüneburger Heid? 1-2-3. Das braucht ihr nicht zu wissen: Auf der Lüneburger Heid. 1-2-3. (A 72263), Baden, Kontext;
- Ein Knabe ging durch einen Wald, begegnet ihm ein Mädchen von Gestalt, ei Mädchen willst du tanzen schön, so reich mir deine Hand u. tanzt du hübsch, u. tanzt du fein, dann sollst du meine Frau Königin sein. Ach Mädchen, du tanzest nicht / so hübsch u. nicht / so fein, so sollst du auch meine Frau Königin (nicht) sein. (*A 87933), (1927), Kr. Neuwied, Spielbeschreibung;
- Ein Ringlein fiel uns in den Brunnen. Wer holt es uns herauf. Frau Holle wollen wir drum bitten. Frau Holle kam geritten. Sie bracht das Ringlein mit u. auch ein Spindlein von Golde. Hier ist das Ringlein wieder. Ihr Kinder lasst euch loben. Am Tage sollt ihr toben. Doch abends nur mein Zeichen tragen, mein Spindlein zum ertragen. Frau Holle du bist gut, wir wollen dir eins tanzen. (A 128938), (1882), Rheinland;
- Ein Ritter fuhr in einem Kahn, einem Kahn, einem Kahn, den zog am blauen Band ein Schwan, Band ein Schwan. Da schwamm heran ein Krokodil, Krokodil das unserm Ritter sehr gefiel, sehr gefiel. Er winkt dem Krokodil herbei, dil herbei, dil herbei, dass es bei ihm zu Gesellschaft sein, sellschaft, da schwamm das Krokodil herbei dil herbei dil herbei u. schwang sich auf Kahn herauf, Kahn herauf. Nun fuhr es hin zum fernen Land, fernen Land, dort wo die Burg des Ritters stand, Ritters stand. (A 117581), (1930), Oberschlesien, Mel.: 'Mariechen sass auf einem Stein';
- Ein Seedurch, ein Seedurch, ein spanischer Brocken / Dachen / Schrecken. Was gebt ihr uns, was gebt ihr uns, wenn wir euch durchlassen? Ein Geschenk - ein Geschenk. Der 1. kommt, der 2. kommt, der 3. muss gefangen sein. (A 51455), Schlesien, Spielbeschreibung, Kontext;
- Ein Topf voll Rosen, die vermoosen, ein Topf voll Zwetschgen, komm herein mein Schätzchen. (Lieschen, hast das Bett gemacht?) (A 100566), (1928), Schleswig-Holstein;
- Eine Blum' ist zu bedauern, die muss sitzen u. muss lauern, die muss raten, wer da ist. Also hast du es geraten, also rate nun für mich. (A 60762), Anhalt;
- Eine, dene, dinte, ein Stock ist meine Flinte, ein Besen ist mein Pferd, wohl tausend Taler wert. Ein Topf ist mein Helm, wer lacht, ist ein Schelm. (A 87465), (1913), Sachsen;
- Eine Insel mit zwei Bergen u. im tiefen weiten Meer, mit viel Tunnels u. Geleisen u. dem Eisenbahnverkehr, nun wie mag die Insel ... schöner Strand, jeder sollte einmal reisen in das schöne Lummerland. 2. Eine Insel mit zwei Bergen, u. dem Foto-Atelier ... macht man Bilder, auf den ersten Dullijö, diese Breiten ... Tiefen ... Höhen, sind bekannt ... spricht von den Motive ... 3. Eine Insel mit zwei Bergen u. dem Fernsprechtelefon ... richtige Nummer, klappt auch die Verbindung ... falsch verbunden ... beschweren ... kann passieren ... auf wiederhörn. 4. Eine Insel mit zwei Bergen, u. der Laden von Frau Waas, Hustenbonbons, Alleskleber, Regenschirme, Leberkäse, Körbe, Hüte, Lampen, Bürsten, Blumenkohl u. Fensterglas, Lederhosen, Kuckucksuhren ... (F 11736), (2011); www.ingeb.org ; www.amazon.de ;
- Eine kleine Puppenmutter hat's genau so schwer wie die grosse gute Mutter, schaut doch nur mal her: Wie die drei sich heftig wehren, lassen gar nicht sich belehren, dass es Zeit ist u. schon spät für das Butzigackelbett. Aber Schluss jetzt, sag ich, Schluss! Schnell noch einen Puppenkuss u. dann schläft schön wie's der Brauch, denn ich selber muss jetzt auch huschehusch im Bett versteckt, werdet morgen früh geweckt. (A 207579), (um 1952), Württemberg;
- Einmal um die Fingerling, zweimal um die Schwesterling, salum, salum, der König soll sich knien. Einmal um die Fingerling ... Der König soll aufstehen. Einmal um die Fingerling ... Der König soll herausgehen. (A 77320), (1915), Hunsrück;
- Eins, du bist ein Kleins. Zwei, hol mir ein Ei. Drei, koch dir einen Brei. Vier, du bist ein Stier. Fünf, strick mir ein paar Strümpf. Sechs, gib mir einen Weck. Sieben, koch mir Rüben. Acht, ist das Bett gemacht? Neun, lieg hinein usw. (A 71471), Baden, Mundart;

- 1 ist kein, 2 du bist frei, 3, die Mutter kochte Brei. 4 Er spielt auf dem Klavier, 5. Fall nicht in den Sumpf. 6. "ließ vom den" Text. 7. Die Mutter kochte Rüben, 8. Nimm dich nur in Acht. (A 95092), (1922), Estland, Kontext;
- Eins, zwei, eins, zwei, linken, rechten, Schnitz u. Zwetschgen, Sauerkraut u. Knollenmilch. Eins, zwei, eins, zwei. (A 37980), Württemberg, Funktion: marschieren;
- Eins - 3, das Bilderbuch herbei. Nun macht es auf: Ei, ei, ei, da tanzen die Kinder Ringelreih'n, u. zu der hohen Feier spielt Hänschen klein die Leier: Nut ... nut, nei, tanz die Schuhe nicht entzwei. Und hier auf dem Stühlchen sitzt Klein Trudel mit dem Kaffeemühlchen: Mahle, mahle, mahle fein, Kaffee muss gemahlen sein. Nun kommt der Jäger durch den Wald u. schießt piff, paff, puff, es knallt! Nicht weit davon steht 's Jägers Haus, hui, hui, da raucht's zum Schornstein raus. Nun mach' ich mein Büchlein zu u. leg' es in den Schrank zur Ruh. Schliesse, schliesse, schliesse fein, Schlösschen muss geschlossen sein. (*A 218617), (1969), Baden, Tonarchiv: Mag 234 / Nr. 8395;
- Eins - 3, dingeldingeldei. Was sitzt denn in dem Käfig drin? Ein junges Hündelein mit 7 jungen Hunden. Ach was, das kann nicht sein, dieser Stein muß abgehauen sein. (A 4019), Hessen;
- Eins - 3, im Gänsemarsch. (*A 74132), Schweiz, Spielbeschreibung;
- Eins - 3, rein in's faule Ei. (A 226048), (1989), Berlin;
- Eins - 4, hopp, 6-9, hopp, 11-14, hopp usw. (Horak, 1989, Nr. 8427, Tirol, Spielbeschreibung, siehe auch: '1 - 6, pum');
- Eins - 4, hopple, hopple, stramm marschier, ohne Ruh, immerzu, langsam, still. (A 69368), Rheinland, Spielbeschreibung;
- Eins - 4, Mädchen, wenn du tanzen willst, so komm u. tanz mit mir. (A 155220), (1931), 3. Str., Altenbruch, Kontext;
- Eins - 4 u. das schöne Murmeltier, kann schön tanzen, frisst Pomeranzen, frisst Aprikosen, schneeweiße Rosen. Fritz hol den Stuhl herab, mit dem goldenen Spitze. Adam soll so gütig sein, soll ein wenig sitzen. (A 15509), Baden;
- 1, 2, 3, 4, 5, 6, pum, 8, 9, 10, 11, 12, 13, pum, 15, 16, pum, 18, 19, 20, pum usw. (Horak, 1989, Nr. 8428, Tirol, Spielbeschreibung, siehe: '1 - 4, hopp');
- 1 - 20 fängt es an zu brenne, Soldaten müssen rennen, ohne Strümpf u. ohne Schuh, rennen sie dem "Güggügg" zu. (A 81316), Baden, Mundart, Funktion: Fangspiel;
- Eins von Meran u. das andere von Peschton, u. wer da zuerst lässt sehen die Zähne, zieh ihm das rechte Ohrlein. (Horak, 1989, Nr. 7814, Tirol, Mundart, Worterklärungen, Spielbeschreibung);
- Einsam geh ich hier u. suche, suche meinen liebsten / besten Freund. Ei da finde ich ihn / sie ja der / die mir stets der / die Liebste war. Willst du dich wie einst mit mir hier im Kreise drehen. La ... la / Hei, tralala ... tralala. (A 211911), Kr. Büren; (*A 87954), (1927), Spielbeschreibung;
- Eis, zwei = Eins, zwei, drei, bim bam bü, bim bam Beerlein, mein Vater ist ein Herrlein, meine Mutter ist eine "Chüechlifrau", wenn sie hat, so gibt sie mir auch, wen ich selber nehme, so gibt sie mir auf die Hand u. wenn ich gehe es dem Vater klagen, so jagt er mich mit der Ofengabel. (A 205395), (1928), Schweiz, Mundart;
- Eisbahn = Eisenbahn, morgen geht dein "Hauzicht" an. (A 157642), (1937), Württemberg, Mundart;
- Eislaufen: 'Gleiten auf dem Eise'. (Böhme, Kdl., 1897, Nr. 39, S. 435f, Spielbeschreibung, Kontext;
- Ek heb en = Ich habe ein goldenes "gesbeleken" gefunden, ich habe es auf mein "schüenkes" gebunden, ich habe es 7 Jahr getragen, die 7 Jahr sind um, NN dreht sich um. (A 116388), (1928), Rheinland, Mundart; (*A 198811), (1938), Rheinland, Mundart, Spielbeschreibung;
- Ek hebb = Ich habe ein Spülchen gesponnen, ich habe ein Haspelchen gewonnen, ich sass ... Draht, wo ich 7 Jahr drauf sass, die 7 Jahr die sind alle um, da dreht sich NN um. NN hat sich umgedreht, das hat ihr Vater u. Mutter gelehrt. Von Isaak, von Isaak von lauter "klären" Isaak. (Böhme, Kdl., 1897 [1858], Nr. 114, S. 453, Rheinland, Mundart, Worterklärungen);
- Ek sin en = Ich bin ein armes Frauchen aus Pommerland. mein Häuschen u. mein Höfchen ist abgebrannt. "Hej ok Kaenenmelk noedeg?". Ja. Wieviel? 4 Liter. 1 - 4, morgen früh, wenn der Hahn kräht, komm ich das Geld für die Milch holen. Klopff, klopff. Ich hätte gern mein Geld. Das kriegst du nicht. Warum denn nicht? Da sass was drin. Was denn? Da sass eine

Maus drin. Eine Maus? (A 43072), (1915), Rheinland, Mundart, Funktion: Pfandspiel, siehe auch: 'Et wor e';

- Ek trat = Ich trat einst auf den Kessel, da sagt der Kessel: Klink. Da kam so eine wacker Dirn her, die da sang: ./Von "feren" wat./. O du mein liebes Schwesterchen, fass du mich "achter'n" Kragen, u. wenn der Kragen in Stücke reisst, dann fallen wir alle in die Asche. (B 36909), (1901), Schaumburg-Lippe, Mundart;
- Ele ... Deckmanns Ele, Finger din fang, goldner Schrank, grün Erde buff, Michel schlag drauf. Mit Pulver u. Schrot schiesst man die Soldaten tot. (A 5696), Hessen, Mundart, Funktion: Ballspiel;
- Eli, Eli, tramp dir auf deine Schühlein! Warum? (Newell, 1963, S. 165f, Nr. 113);
- Ellile, schellile, schikele schakele, riggete raggete knoll (Horak, 1989, Nr. 7807, Tirol, Spielbeschreibung, siehe: 'Ene tene tinus');
- Em en = Um eins bei der "gemen", um zwei "der hem", um 3 eine Flasche Wein, um 4 eine flasche Bier, um 5 bei den Wölfen, um 6 bei der Hexe, um 7 "se Biwer", um 8 auf der Wacht, um 9 "se Maxmein", um 10 haben sie mich gesehn, um 11 haben sie mich "gebass", um 12 haben sie mich "zerobt on zerass". (A 84114), Rheinland, Mundart, Funktion;
- Emmer, Wasser, Schluppe, Schohn, sitzt Pastor auf dem Predigerstuhl. (A 84343), Rheinland, Mundart, Spielbeschreibung;
- Emmerl, Tremmerl, Atribock, schiess ins Loch, schiess einem Hasen grad auf die Nase. Geiss oder Bock. (B 12996), (Mitte 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts), Österreich, Mundart, Spielbeschreibung;
- En stong ställ, twie bejonne, drei springt husch auf. (A 169532), (1937), Rheinland, Mundart, Funktion: Schaukelspiel;
- Endlich bist du eingefangen, bist dem Käfig nicht entgangen, ./bleib bei uns./, liebes Vöglein, bleib bei uns. 2. Gott der Herr schuf mich zum Fliegen, auf den Ästen mich zu wiegen. ./Lasst mich frei./, liebe Kinder, lasst mich frei. 3. Liebes Vöglein woll'n dir reichen Zuckerklümpchen u. dergleichen. ./bleib bei uns./, liebes Vöglein, bleib bei uns. 4. Was mich Armen kann ernähren wird auch Wald u. _Flur gewähren. ./Lasst mich frei./, liebe Kinder lasst mich frei. 5. O, so flieg' nur ruhig weiter, kehr' zurück ganz froh u. heiter, drum ade, drum ade, liebes Vöglein, drum ade. (A 68468), (1915), Rheinland;
- Ene tene tinus, saur rakka rinus, saur rakka rikka rakka, ene tene pum. (Horak, 1989, Nr. 7807, Tirol, Spielbeschreibung, siehe auch: 'Ellile');
- Engel de Bengel wo kommst du her, oben oder unten her. (A 151662), (1935), Rheinland, Mundart;
- Engele, _Engele, Rotzkengele. (Horak, 1989, Nr. 6790, Tirol, Mundart);
- Engele werden "ghobbelt", Teuflein werden zu der Tür hinausgeschmissen. (A 167161), (1941), Baden, Mundart, Spielbeschreibung;
- Er wollte einst dich haben, du wiesest ihn zurück. Als er dir macht' den Antrag, wie finster war dein Blick. Er kommt aus weiter Ferne. Sehns die Verwandten gerne. Reizet nur dein Gold. Ist der Mutter hold. Liebt dich treu u. wahr. Führt dich zum Altar. (A 115120), (1883), Potsdam, Spielbeschreibung;
- Es blühen drei Röschen im Himmelreich, sie blühen alle drei an einem Zweig. Das Erste war Gott der Vater, der hat uns alle erschaffen, das zweite war Gott der Sohn, der hat uns alle erlöst, das dritte war Gott der heilige Geist, der hat uns alle geheiligt in der heiligen Zeit. (A 68009), Rheinland, Funktion: Tanzspiel;
- Es de Heer = Ist der Herr nicht zu Haus, frisst die Maus den Keller aus, kommt der Herr wieder, stellt das Körbchen nieder, geht in den Keller, guckt auf die Teller, schreit der Herr: O! Ist da kein Fleisch mehr da, dann stellt er hin eine Falle. Auf einmal gibt es einen Knall, der Herr kommt gegangen, es ist die Maus gefangen. (A 87824), (1927), Rheinland, Mundart;
- Es geht ein Schnupftuch um u. um, ich weiss nicht, wem ich's geben soll, mein Herzchen, mein Schätzchen, ich breit es vor die Knie. (E 8795), (1856), Weissenfels, Spielbeschreibung;
- Es geht eine Bäuerin durch die Stadt, hoho! Es geht eine Bäuerin durch die Stadt, tilga, tilga, hohoho! Es geht eine Bäuerin durch die Stadt, tilga, tilga,ho. 2. Die Leinwand über den Rücken trägt, hoho! 3. Bei sich ein kleines Mädchen führt, hoho! 4. Jetzt gehn wir zur Frau Schneiderin, hoho! 5. Guten Tag, guten Tag, Frau Schneiderin, hoho! 6. Näh diesem Kind ein Röcklein, hoho! 7 Wann soll das Röcklein fertig sein? hoho! 8. Ja, morgen soll es fertig sein, hoho! 9. Ade, ade, Frau Schneiderin, hoho! 10. Sie holt es ab zur rechten Zeit, hoho! 11. Jetzt gehn wir zur Frau Nachbarin, hoho! 12 Guten Tag, guten Tag, Frau Nachbarin, hoho! 13. Wie steht denn diesem Kind das Röcklein? hoho! 14. Die eine Naht ist schief genäht, hoho! 15

Die andere Naht ist ganz verdreht, hoho! 16. Ade, ade, Frau Nachbarin, hoho! 17. Den Schneider soll der Kuckuck holen, hoho! (Just, 1927, S. 30ff, Polen, mit Graphik: Scherenschnitt von Elisabeth Fischer);

- Es gingen drei König zur Stiege hinauf, da schaut Herodes beim Fenster heraus. (Horak, 1989, Nr. 7785, Tirol, Spielbeschreibung, Verweis auf Nr. 7779, siehe auch: 'König Herodes');

- Es kamen zwei geritten ... fari fara farum. Sie stritten um die Liese ... Die Liese, die ist meine ... Dann tanz ich eben alleine Und suche mir eine neue ... farum. (A 233301), Sachsen;

- Es kamen zwei Herren aus einem Lande fern - Pontius mein Schneiderlein. Was wollten die Herren aus dem Lande fern - Pontius mein Schneiderlein? (A 229760), (1929-1933), 1. Str., Nordrhein - Westfalen, Spielbeschreibung, Kontext;

- Es kommen zwei Herren zum Tore herein. Was sind Sie? Ganz ehrliche Leute. Was haben Sie für'n "Profischohn"? Sehr guten. Zeigen Sie mal. (A 116855), (1859-1918), Bezirk Stade;

- Es kommt der Onkel Wulli Wulle Wei mit seiner Schwester Wulle Wulle Wei, mit seinem Bruder - Buff! (A 159300), (1937), Bayr. Schwaben, Spielbeschreibung, Funktion: Klatschspiel;

- Es kommt die schöne Frühlingszeit, hei, dioda, sie sei der Freud u. Lust geweiht, hei, dioda. Hei ... da. Es weht die Luft so lau ... es lacht der Himmel freundlich blau ... da. (*Richardt, 1922, S. 9, Nr. 16, Spielbeschreibung;

- Es kommt ein lustger Handwerksbursch mit Sack u. Pack; Der Sack ist leer, zeig mal deine Künste her. (B 24268), Erzgebirge, Spielbeschreibung;

- Es kommt ein wunderschönes Schiffchen angefahren u. sitzt ein wunderschönes Mädchen drin. Liebst du es? Küsst du es? Hast du es auch gern? Gibst du ihm auch zu essen? Weisst du, wer es ist? Die Anna. (A 67175), Frankfurt;

- Es regnet auf der Brücke, die Brücke wird nicht nass, was haben wir in der Stube, eine grosse Überlast. Die Überlast wills nicht verstehen, sie will nicht aus der Stube gehen. Gehst raus, gehst raus, du grosse Überlast. (A 14525), Baden, Mundart;

- Es sassen drei Herren bei Tisch u. bei Tanz, da lag ein schöner Rosenkranz, wer hinten nachgeht, nimmt mich bei der Hand. (B 27661), (1927), Oberbayern;

- Es sassen zwei Fürsten am Tore, zum Jagen auserkoren. Zum Jagen u. zum Schiessen, schöne Mädels muss man küssen, ja küssen muss man sie. Spann Jäger deine Flinten, schiess mir das Wild von hinten, der Schuss der soll geschehn, wir beide müssen gehn. (*A 223139), (1944), Wolynien, Spielbeschreibung;

- Es sitzt eine Maus im Kellerloch, an der Schnipp, an der Schnapp, am Leberwurst. (A 68747), Rheinland, Spielbeschreibung, Funktion: Pfandspiel;

- Es stolpert was, es holpert was das Treppenhaus herab. Es ist der steife Besenstiel. Tip tap ... tap. Es fackelt was, es wackelt was, den Teich ganz matsch hinab. Den Enten wird das Wandern schwer, dann geht es flugs im Wasser her: pitsch patsch ... patsch. Es wispelt was, es wuselt was dort in dem grünen Busch. Es sind 5 junge Vögelein, sie ergötzen sich im Sonnenschein u. machen husch husch husch. (A 45655), Pfalz, Spielbeschreibung;

- Es wächst ein lang schmal Kraut in unserm Garten und weiss nicht wie es heisst. Ists denn etwa Petersilie? Ach nein, sondern es wächst ein lang schmal Kraut. Ists denn etwa s.....? (*A 89026), Württemberg, Spielbeschreibung;

- Es war ein Müller in die Pflaumen gegangen, er hatte einen Sack auf einen Zaun gegangen u. "a a Hutt". (A 53801), Schlesien, Mundart, Funktion: Tanzspiel;

- Es war ein Ritter bei Zeiten, es war ein armer Lehn, er liess sich nicht bedeuten, die Lieb hat ihn verführt. Er schmeisst den Stab wohl nieder der schönen Schäferin. Sie ging wohl hin u. wieder u. fassten sich wohl um. (E 15208), (1867), Spielbeschreibung, Melodie: 'Prinz Eugen der edle Ritter';

- Es war einmal ein Fuhrmann mit Rossen u. mit Wagen u. als er nicht mehr weiterkommt musst er den Rossen sagen, hü o. (*A 183568), (1913), Steiermark, Spielbeschreibung;

- Es war einmal ein Manke, u. de rhat Fassanke. Fassanke hat er, ... (A 130623), (1930), Ostpreussen, Mundart, Funktion;

- Es war einmal ein Mann, der lief auf einer Stang. Die Stang war ihm zu kurz, da liess er einen F... Der hatte sehr gestunken, dann hat er Wein getrunken, der Wein war ihm zu sauer, dann ging er zum Bierbrauer, das Bier war ihm zu bitter, dann ging er zum Konditer, das Konfekt war ihm zu süss, dann ging er nach Paris, Paris war ihm zu gross, dann schiss er in die Hi-Ha-Hos. (A 71041), (etwa 1912), Baden, Kontext;

- Es war einmal ein stolzer Hahn, ein recht possierlich Ding, der fing einmal zu singen an, ein Lied, das also ging: Tuck ... tuck, ich tanze so wie du. /:Frau Schnabelrot:/, die sah dem Dinge zu. Sie schnitt mit ihrem Wackelschwanz u. sagt in alle Ruh: Gack gack gack. Ich tanze so wie du. (*A 131643), (??31), Sachsen, Spielbeschreibung;
- Es waren einst vier Töchterlein. Die erste hat ein krummes, sim, sam, sim, sam bidi badi, bidi badi, hopsasa, die erste hat ein krummes Bein. Die zweite hat ein Loch im Strumpf ... Die dritte hat ein grosses Maul ... Die vierte hat kein Haar am Kopf ... das waren die vier Töchterlein. (*A 62344), Schweiz;
- Es waren einst zwei Schwestern, ja Schwestern, zu Hirschberg wohl in der Stadt; /:die eine ging u. bettelt:/, /:die andre war so reich:/ Die Leute täten sprechen, ja sprechen: du darfst nicht betteln gehn, /:denn du hat eine reiche Schwester:/, /:die kann dir bei wohl stehn:/ Die arme Schwester wandt' sich um, ja wandt' sich um u. ging wohl ihren Gang. Zu ihrer reichen Schwester ... gib mir ein Stücklein Brot ... für meine sechs klein'n Kinder, ja Kinder, die leiden Hungersnot. Ich kann kein Brot abschneiden ... das Mess'r ist rot wie Blut... Die Arme Schwester wandt' sich um, ja wandt' sich um u. ging wohl ihren Gang zu ihren sechs klein'n Kindern ... die sie in Tränen fand ... Und als der Herr aus der Kirche kam, ja Kirche kam, u. wollte anschneiden das Brot, das Brot war wie die Steine ... das Messer rot wie Blut ... Die reiche Schwester wandt' sich um, ja wandt' sich um u. ging wohl ihren Gang zu ihrer armen Schwester ... die sie in Tränen fand ... Ach, Schwester, liebste Schwester, ja Schwester, hier hast du ein Stücklein Brot für deine sechs klein'n Kinder ... die leiden Hungersnot ... Ach Schwester, liebste Schwester, ja Schwester, ich will kein Brot von dir. Gott hat uns heut gespeiset ... u. speist uns morgen auch ... Die reiche Schwester wandt' sich um, ja wandt' sich um u. ging wohl ihren Gang zu ihren reichen Gütern ... die sie in Flammen fand ... (*Lehnhoff, 1907, S. 87f, SNr. 96, Titel: Die beiden Schwestern, Stichwort: Das versteinerte Brot, Zeichnung);
- Es wird und doch kein Wolf begegnen. (Kehrein, 1872, Nr. 32, Spielbeschreibung;
- Es ziehen die Reiter zum Tore hinaus, zu schlagen den Feind im wilden Kampfesgebräus. Es blitzen die Augen, es klirret das Schwert, herein, wer mit uns ein Tänzchen begehrt. (A 138673), (1931), Kurhessen;
- Es zog ein Mann durch Asienland, hohopp, es zog ein Mann durch Asienland, kilokilo hohohopp, es zog ein Mann durch Asienland, kilokilohopp. 2. Er hat sein Esel bei der Hand ... 3. Drauf legt er seine Leinwand ... 4. Drauf geht er zur Frau Schneiderin ... 5. Mach mir daraus ein Kämmelein ... 6. Drauf geht er zur Frau Hahnbeck ... 7. Wie steht mir denn mein Kämmelein? ... 8. Es steht dir wie ein Köckelschwein ... 9. Drauf geht er zur Frau Schneiderin ... 10. Ihr habt verschnitten mein Kämmelein ... (*Lewalter, 1893 [1875], S. 44f, Nr. 25, Spielbeschreibung, Hessen, weitere Quellenangabe);
- Es zogen 4 lustige Handwerksleut! Sie wandern weit in die Welt hinaus. Wir haben was gelernt, man sieht es uns wohl an. Nun gebet recht acht! Zeigt jeder, was er kann. 2. Ich bin der lustige Meister Schmied. Habt ihr ein Rösslein, beschlag ich's mit. Ich hämmere laut, verfehle keinen Schlag u. werde nicht müd, bis es Abend ist. 3. Ei Meister, du gefällst uns. Nimm uns als deinen Gesellen her. Wir hämmern laut, verfehlen keinen Schlag u. werden nicht müd, bis es Abend ist. 4. Ich bin der kleine Schustersmann, der grosse Stiefel machen kann. Ich näh' den ganzen Tag, verfehl keinen Stich u. werde nicht müd, bis es Abend ist. 5. Ei, Schustersmann, du gefällst ... 6. Ich bin das kleine (lustige) Schneiderlein. Ich näh auch Röcke u. Hosen fein. Ich näh' den ganzen Tag mit Zwirn u. Fingerhut u. werde nicht müd, bis es Abend ist. 7. Ei, Schneiderlein, du gefällst ... 8. Ich bin der kleine Böttchersmann, der grosse Fässer machen kann. Ich mache bum, bum, bum den lieben langen Tag u. immer bum-bum-bum um das Fass herum. 9. Ei, Böttchersmann, du gefällst... 10. Nun woll'n wir wieder weiterzieh'n u. uns einmal die Welt besehn. Wir ziehen von Ort, von Stadt zu Stadt. Es wandert sich gut, wenn man Gesellschaft hat. (*A 40672), (1913), Westfalen;
- Es zogen zwei alte Wandrer, sing vallerallela, la ... la, sie zogen von einem Ort zum andern, sing ... la. Die Hand wil ich dir geben, sing ... la, du bleibst mir treu fürs Leben, sing ... la. (Schmiede das Eisen ...). (*A 111298), (1928), Oberschlesien, Spielbeschreibung;
- Es zogen zwei Spielleut' im Lande herum, /:mit der kleinen Kilikeia, mit der grossen Schrumm Schrumm:/ 2. Der eine war weise, der andre war dumm, mit der kleinen ... Schrumm. 3. Der eine konnt reden, der andre war stumm, mit der kleinen ... Schrumm. 4. Der eine lebt noch heute, der andre kam um, mit der kleinen ... Schrumm. (*Westdeutscher Rundfunk singt mit uns. Rheinische Kirmeslieder. WDR 3, 15.09.1974, Rheydter Stadthalle, Nr. 5);

- Essi, Blessi, der Senn liegt im Käse, er hütet die grosse, rote "Trychelchüeh", auf der hohen "Flüeh", gibt ihr zu fressen u. läuft dem Unterwald zu. (A 29983), Schweiz, Mundart;
- "Et rinjt üb a Brag an jü wurd wiäd - det hä" mich so "fetreten" ich weiss ein "Riad": /:Komm "arken Dai":/, u. tanze mit mir. "Det jaft eg beder Lidj üs" ich u. du, diralala. (B 27954), (1927), Schleswig-Holstein, Mundart, Spielbeschreibung;
- Et stand = Es stand ein Mädchen am "Lechendirchen" u. hat ein "gäldä Birchen". Mädchen, warum schreist du. (*Brandsch, Vldr, 1931 [1903], S. 93, Titel: 'Mutter ist tot', Verweis auf: 'Es kam ein Mann von Ninive';
- Et wor e = Es war ein "Möhnche" aus dem Sauerland, Schopf u. Scheuer sind abgebrannt. Nehmt euch ein Mass Milch. Zipp, zapp 1, zipp-zapp 2 usw. (A 97490), Rheinland, Mundart, Funktion: Pfandspiel, siehe: 'Ek sin en';
- Euch Lieben zu gefallen zu singen zum Tanz, jetzt bringt uns die Anna ein schönen Rosenkranz. alles ist mir wohlbekannt, denn ich spürs an meiner Hand. Schönster Schatz verzeih "mas" wieder, ich knie zu deinen Füßen nieder, gib das Busserl ohne Scheu, schönster Schatz bleib mir getreu. (*A 182197), (1907), Tschech-Slovakei, Mundart, Spielbeschreibung;

F

- Faderügel wickle dich. Faderügel löse dich. (*A 199253), (vor 1945), Baden, Mundart, Spielbeschreibung, Funktion: Fadenspiel;
- Fahre, Zug. Fahre, Zug. Der letzte muss alles bezahlen. Engerl, Engerl, du bist schwer, voll lauter Gold u. Silber. Müss'n wir dich zum Müller tragen; Der Müller ist nicht da. Müss'n wir dreimal plumpsen lassen: Plumps, plumps, plumps. / Was rumpelt u. pumpelt in meinem Haus herum? Der Teufel, der Teufel zum Tore hinaus. (B 22845), (1926), Bayern, Spielbeschreibung, Funktion: Fahre-Zug-Spiel;
- Fahren, fahren, fahren in dem Autobus. Hinterm Steuer sitzt ein kleiner Mann. Fahren, fahren, fahren in dem Autobus, oh siehst du, wie ich sicher fahren kann. (*Gertrud Weber, Musik und Bewegung - Üben ein freudvolles Spiel. in: Musik und Unterricht, 25, 1994 [1974], S. 29, K.: Hans Peter jr.);
- Fahren wir auf Graz mit 7 Pferden / Rappen. Einen Augenblick. wieviel sind es? (Horak, 1989, Nr. 7884, Tirol, Mundart, Verweis auf Spielbeschreibung Nr. 7883);
- Fang mich doch, da hocke doch. (A 155588), (1926), Württemberg, Mundart;
- Fass an das Dingsda, Dingsda, ta - ri - ta Rallala, Dingsda, Dingsda, taritara ritara. (A 198164), (1927), Pommern, Spielbeschreibung;
- Fetzli gelegt, niemanden gesagt, (liegen lassen, wo es ist). (A 19671), Schweiz, Mundart; (B 11684), (1837), Schweiz, Mundart, Kontext;
- Feuer, Feuer, brennt schon. (Horak, 1989, Nr. 7166, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung;
- Feuer, Wasser, Kohle, er es find't, der hols. (A 226438), (vor 1914), Berlin;
- Fisch, wie ist das Wasser? Blau. Fisch, was braucht das Wasser? Schuhe. Fischer wie tief ist das Wasser? 1 Meter. Wie kommen wir darüber? Blind, rückwärts, auf einem Bein. (A 186075), (1953), Mittelfranken, Spielbeschreibung, siehe: 'Wassermann';
- Fischbaum hat seinen Kamm / seine Frau verloren, wer will ihm dafür sorgen? Das soll NN tun, bot ihm einen guten Morgen. Der mit der roten Kappe, das ist mein bester Schatz, der mit der weissen Kappe, den will ich so. (A 80838), Ernsthausen, Funktion; (Böhme, Kdl., 1897, Nr. 357, S. 551, Informationen);
- Fische will ich fangen, Fische. Die Hände von dem Tische. Ich liebe Fische das ist wahr u. sehe nicht auf die Gefahr. (A 177664), Unterfranken;
- Fischer dem ist wohl zu Mut auf dem Fluß und auf dem lande, ob er schifft auf klarer Flut, ob er steht im Schlamm u. Sande. Macht auch ihn das Wasser naß, macht die Luft ihn wieder trocken; lockt's ihn auf die Wasserstraße, weiß er dorten auch zu locken. Was wohl? Hasen im Büschlein? Nicht doch! Schnecken im Müschlein? Nicht doch! Silberne Fischlein? Ei wohl! (Heinrich Weikert: Kindergärlein. Hanau 1841, S. 258, Quellenangabe, DVA: V 9/1802);
- Fleisch verstecken, Freitag ist. (B 28382), (1926), Niederösterreich, Mundart, Kontext, Spielbeschreibung;
- Flink laufe, mein Rädchen ... (Mag 197, S. 3);

- Folgsche = Folgst du oder folgst du nicht? (Horak, 1989, Nr. 7864, Tirol, Mundart, Verweis auf Spielbeschreibung Nr. 7854);
- Fragen sie, fragen sie, welche woll'n sie haben? Diese, diese will ich nicht, diese, diese mag ich nicht. Diese will ich haben. Wer die Tochter haben will mach es mit der Mutter, mit der Mutter nicht allein, mit dem Vater muss es auch sein. Schenket mir ein Gläschen ein, rechten guten Branttewein. (A 31211), Anhalt, Spielbeschreibung;
- Frau Holle hat mir ein Goldfisch gegeben. Da soll ich mich zufrieden geben. Zufrieden geben kann ich mich nicht, hops dreimal hoch u. lache nicht. (A 47197), (1909), 2. Str., Anhalt;
- Frau Mellicke, mach die Tür auf. Sie geht auf, sie steht auf. Schere schleifen, Schere schleifen ... Vater, wir haben keine Sonntagsschuhe ... "Don" deine Werktags - "Klomp" an. (A 127075), (1922), Rheinland, Mundart, Spielbeschreibung;
- Frau, tut sie mir einen Schlüssl leihen, mir ist das Strumpfband in Keller gefallen. Darfst mir keine "Banzele" stehlen. Nein, nein. (Horak, 1989, Nr. 7407, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung);
- Fritz, Fritz, komm, mein Junge, tanz die Polka mit mir rum ... lustig um szu singen, lustig um zu springen ... Polka. 2. "Riet, riet, riet" entzwei, morgen ist das einerlei. Drum Fritz komm geschwind, wollen wir grad so lustig sein, lustig um zu singen usw. (*A 67336), (1920), Schleswig-Holstein, Mundart;
- Fritzchen, Grete, Liese tanzen auf der Wiese. Tanzen um den Holderbusch, rufen alle husch, husch, husch. (A86558), Württemberg;
- Froh hüpfen alle Vögelein im schattenreichen Wald, u. tändeln singend durch den Hain, dass alles wiederhallt. Wer aber weiss, wie kurze Frist noch Freiheit ihnen blüht, wie bald schon schlaue Hinterlist mit Netzen sie umzieht. (Werner, 1836, S. 113, Spielbeschreibung, Titel: Papageno);
- Fuier nimm ich, müsst's nicht sehn, wenn ihr es seht nicht, müsst es sagen. (*Moser, 1969, Nr. 46, Spielbeschreibung, Worterklärung);
- Für wieviel Kreuzer? Für drei. (A 5655), Hessen, Mundart, Spielbeschreibung, siehe: 'Äffche';
- Fürchtest dich vorm Löwen? Nein. / Hast Furcht vorm Hund? / Du hast ja vor den Hennen "schiach". Nein (Horak, 1989, Nr. 7860, Tirol, Mundart);
- Fürchst dich vorm Teufel? Nein. / Fürchst dich vorm Teufel? Ich fürcht mich nicht, ich habe schon ein Messer. / Fürchst dich vorm Teufel? Nein, ich habe schon ein Messer. / Hast Angst vorm Teufel? Nein. / "Schaugn", ob du vorm Teufel eine Angst hast. / Hast den Teufel gern? Nein. (Horak, 1989, Nr. 7862, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung siehe Nr. 7854);

G

- Gänse laufen laufen barfuss, keine Schuhe haben sie, rechts oder links? (A 31731), Württemberg, Spielbeschreibung;
- Geehrtester Herr Stieflknecht, du glaubst ein jeder wär mir recht, drum sag ich dirs ins Gesicht, auch auch du gefällst mir nicht. (A 5755), Hessen, Funktion;
- Geh ich um den Kreis herum, sitzt ein schönes Töchterlein drin, /:ich muss sie rauben:/ u. muss dir die Hand abhauen. (A 93676), (wohl seit 1871), Oberfranken, Spielbeschreibung;
- /:Geh rüber ein wenig:/, was soll ich drüben tun? Mein Vater hat ein Töchterlein, das hätt so gern einen Mann. (A 156062), (1937), Württemberg, Mundart;
- Geh von mir, geh von mir ich mag dich nicht sehn, ich hab ja 'nen andern u. der ist so schön. (A 226464), (um 1908-12), Berlin;
- Gehn ich auf die Lanzer Berge, kommen drei Burschen her, meiner ist ja auch dabei, meinem koch ich Hutzelbrei. Hutzelbrei den isst er gern, meinen Schatz, den lieb' ich sehr. Lieschen, hast das Bett gemacht? Ach nein, ich hab's vergessen. (*A 216484), (1973), Batschka, Mundart, Tonarchiv: Mag 283 / Nr. 9749;
- Gehn ma nach = Gehn wir nach "Passa" um einen Scheffel voll "Wassa". Was ist im "Wassa"? Ein Apfel. Was ist im Apfel? Ein Kern. Was ist im Kern? Ein Käse. Stehen wir in Gottes Namen wieder auf. (Kampmüller, 1965, S. 34, Nr. 65, Österreich, Mundart, Spielbeschreibung);
- Gemeinschaftlich im Spiele, gemeinschaftlich im Kreis, es ist eine verschwunden, sage an wie sie heisst. Freundin du hast falsch geraten, komm u. bessere deine Taten. / Freundin du

hast recht geraten, brauchst nicht bessern deinen Taten, gehe du nur aus dem Kreis. (A 167015), (1941), Schleswig-Holstein, Spielbeschreibung;

- Gemüse handeln. (Horak, 1989, Nr. 7489, Tirol, Spielbeschreibung, siehe: 'Strudele');
- /:Gesellschaft:/, ich frage dich. /:Gesellschaft:/, worum fragst du mich? Was verzehrt wohl eine schöne Jungfrau den 1. Morgen allein? Ein Eichhörnlein. Ein Eichhörnlein verzehrt wohl eine schöne Jungfrau den 1. Morgen allein. ... Was verzehrt wohl eine schöne Jungfrau den 2. Morgen allein. 2 Hanfvögelein. 2 Hanfvögelein, 1 Eichhörnchen verzehrt wohl eine schöne Jungfrau am Morgen allein. ... den 3. Morgen allein? 3 Täubelein. 3 Täubelein, 2 Hanfvögelein, 1 Eichhörnchen verzehrt wohl eine schöne Jungfrau am Morgen allein. ... 4. Morgen allein? 4 Würstlein gebraten ... 5. Morgen allein? 5 Finken, welche flogen. ... 6. Morgen allein? 6 Hühner gross gezogen ... 7. Morgen allein? 7 Hasen in Pfeffer gebraten ... 8. Morgen allein? 8 Fässer guten Wein ... 9. Morgen allein? 9 Kühe mit den Kälbern ... 10. Morgen allein? Haus u. Hof, Rind u. Schaf ... den 10. Morgen allein. (B 4002), (1897), Schlesien, Mundart;
- Gestern abend um halb neun ging der NN ganz allein durch die Straßen von Berlin u. hinter seinem Rücken war die NN zu erblicken. O wie ist die Liebe schön. Wau, wau wird die NN NN's Frau, wann wann wird der NN NN's Mann? Ja wenn die Liebe nicht wär, wär der Kinderwagen leer u. der Storch müßt stempeln gehn, mit dem Stempel in der Hand ging er auf das Arbeitsamt. O wie ist die Liebe schön. (A 232995), (um 1960), Württemberg, Kontext, siehe: 'Gestern abend';
- Gestern abend um halb neun ging die Ute ganz allein durch die Straßen von Paris. Hinter ihrem breiten Rücken war der Otto zu erblicken, in den Straßen von Paris. 2. /:Ja, wenn die Liebe nicht wär, wär der Kinderwagen leer u. der Storch muß stempeln gehn:/ 3. Guten Abend liebe Dame, Schtuzmann Riese ist mein Name, wo wolln sie denn noch hin. Es ist ja schon halb neune, komm'n sie mit in meine Scheune, denn ich hab noch was im Sinn. (*Unbehauen, 1999 [1988], Spielbeschreibung, siehe auch: 'Gestern abend');
- Gfonna = Gefangen, gefangen, Reiter, wo seid ihr her? Wir sind aus Österreich, dem Kaiser seine Kaufleute. Wir möchten gar schön bitten um die jüngste Tochter. Wir möchten sie bekleiden mit Samt u. mit Seide, mit Samt u. mit Rosengold, wie sich die Jungfrau tragen wollt. (B 3800), Iglau, Mundart, siehe: 'Wonner';
- Gib mir u. dir ein Röselein, ein Kränzelein zum Tanze, gib mir u. dir ein Kettlein fein zum Ringelrosenranze. Gib mir u. dir ein gülden Band aus funkelfeinen Fädchen ... Tanzgewand ... ein Hütelein mit Schleierlein u. Schleifchen ... Ringlein fein, ein Ringelringelreifchen. (A 177996), Unterfranken;
- Gieht = Geht das Männlein übern Steg, hat ein Töfolein voller Pech, Töpflein hat ein "Schärtla", fallen sie rein ins Gärtlein. (*A 166149), (1925), Oberfranken, Mundart, Spielbeschreibung;
- Gigampfe, Wasserstampfe, das Schätzlein fährt den Rhein hinab. Wast hat es denn in seinem Krättelein, 100000 Teufelchen. (A 27996), Schweiz, Mundart;
- Giling, galing, der Messner "hang", der Pfarrer schreit, so sind die Leut? In Jaufental, wo es "Kropfn" schneit. (Horak, 1989, Nr. 7750, Tirol, Mundart, siehe: Ging, gong, der Messner);
- Giling, Galing, Peter in Stalling, Linza, Lanza, Krippala banza, Schudla, Mudla, titele, pumpf u. dann ruft es aus. (Horak, 1989, Nr. 7145, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung;
- Ging gang gua gulli gulli wasscha, ging gang gua ging gang gu hella hela ho, la hele ha, la hela wawawa, hela hela ho, la hela ho, la hela ha tscheweress tscheweress. (*A 213309), (1975), Lettland, Kontext, Tonarchiv: Mag 313 / Nr. 10578;
- Ging, ging. Wer ist draussen? Der Engel mit dem goldenen Stab. Was will er? Ein Häuslein kaufen. Was für eines? Ein Bauernhaus. Gong, gong, wer ist draussen? Der Teufel mit der Sperrketten. Was will er? Ein Häuslein kaufen. Was für eines? Ein Stadthaus. (Horak, 1989, Nr. 7483, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung);
- Ging, gong, der Messner "hong", der Pfarrer schreit, wo sind denn die Leut? Im Wirtshaus in Aufental, was tun sie denn dort? "Kropfen" backen, alte Leute zum Lachen machen. "Kropfen" gib ich dem Müller, Müller gib mir Mehl, Mehl gib ich "Gotl", "Gotl" gib mir "Pfoatl", "Pfoatl" leg ich Sonntag an. (Horak, 1989, Nr. 7749, Tirol, Mundart, Verweis auf Spielbeschreibung von Nr. 7743, siehe auch: 'Giling, galing, der Messner');
- Gitsche, gatsche, gautscha, das Kindlein tut schaukeln. (A 155607), (1926), Württemberg, Mundart;
- Glasharfe / Glasharmonika: Nägeli spielte auf Trinkgläser: ('Hans Georg Nägeli und der Schulgesang' in: Suter, 1995, S.97);

- Gloria, wer steht draussen beim Tor? (B 42931), (1909), Schönhengst, Spielbeschreibung;
- Glück u. Glas, wie leicht bricht das. Unter diesen allen wil ich mir eine nehmen, die mir wird gefallen. Sagst immer ja, ja. Sagst immer nein, nein. Dieses Mädchen lass ich stehn, will zu einer andern gehn. Rose, Rose, meine Brust, sieh, zu dieser hab ich Lust. Rose, Rose riechet nicht, Schäfermädchen bleib ich nicht. (A 155142), (1925), 2. Str., Kr. Ruppig;
- Göckele wehr dich. (Mutschler, 1985, S. 89, Kontext);
- Goden Dag = Guten Tag Herzväterchen. Schönen Dank Herzmütterchen, wo seid ihr denn so lange gewesen? Ich hab gegessen im Gänsenest. Tiu - dirn dira. (*A 203700), (1839), Uckermark, Mundart, Spielbeschreibung;
- Goden Dax = Guten Tag, kauft ihr keine Buttermilch? Was kostet sie? Drei Dreier. ... mir viel zu teuer ... viel zu fromm. Wieviel Liter hättet ihr gern? NN Liter. Was haben sie in deiner Buttermilch gefunden? ... Maus gemacht? ... der Katze gegeben / gebraten. Hast deine Maus der Katz gegeben / gebraten? (A 78940), (1916), Rheinland, Mundart, Funktion: Pfandspiel;
- Goldenes, goldenes Ringlein, morgen muß die Hochzeit sein, 1. in der Kirche, 2. in der Schule, 3. in dem Kämmerlein, wo die braven Mädchen sind. (A 30914), Baden, Mundart;
- Grab mein Grab, grab mein Grab u. schreibt leise in den Sand, Diese ich geliebet hab, diese hab ich einst gekannt. (A 229833), (vor 1910), Berlin, Funktion: Kreisspiel;
- Grasa, grasa Garten, die Frau geht in Garten, bringt dem Herrn einen Schwarten, kommt der "Kikeschkokeschman", jagt die Hühner alle davon. Ksch, ksch, ksch. (*Jungbauer/Horntrich, 1943, [1906], Bez. Nikolsburg, Mundart, Kontext, Spielbeschreibung, Wortklärung;
- Grase, grase hoppen, morgen wollen wir "kloppen", "all" wenn ein grün "Spierken" in der Hand hat, da wollen wir "kloppen". Siehst du einen Vogel? (E 6586), Rheinland, Mundart, Spielbeschreibung;
- Grase, grase grüne, 7 Jahr dienen, 7 Jahre rumdidum, Fräulein Lisa dreht sich herum. Fräulein Lisa hat sich gedreht, hat seinem Schatz einen Kuss verehrt. 7 Jahr gewonnen, 8 Jahr gesponnen, 9 Jahr dumdidum, Färulein Anna dreht sich herum. (A 80791), 1. Str., Dillkreis, Mundart;
- Graser, graser Weinberg, wenn der Hüter kommt, so weint er. (B 10147), (1859), Niederösterreich, Funktion: Traubendiebe;
- Greifsteinchen. (A 165739), (1936), Posen-Westpreussen, Kontext;
- Gretchen sass im Schornstein u. wichste seine Schuh, da kam ein altes Mütterchen u. sprach ihm freundlich zu. Gretchen, was machst du? Schläfst du, oder wachst du? Ich schlafe nicht, ich wache nicht, ich wichse meine Schuh. (Hast du denn dein Bett gemacht? ...). (A 59205), 1. Str., Hessen, Spielbeschreibung;
- Grete, wo bist du? Hinterm Ofen u. lauf Schlittschuh. Wo steckst du? Im Hemd. (A 82714), (1913), Pfalz, Funktion: Suchen;
- Gretl mit den "zscherkatn" Maul u. einem Auge, mit einer Hand muss sie tippen, mit einer Hand muss sie "tappen", mit dem Kopf tut sie nicken. (Horak, 1989, Nr. 7853, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung;
- Griess de Gott = Grüss dich Gott, stumme Liesel, was tust? Nähen? Ja, was nähst? Einen "Schuz"? Wo tust ihn hin? Ins "Wangerhaus"? Ade, stumme Liesel, morgen komm ich wieder. Guten Morgen, stumme Liese, wo hast jetzt zu tun? Im Kieferhaus? Ich habe dir doch gesagt, du sollst es ins "Wangerhaus" tun. Was hast nun gekriegt? 20 "Mk". Wo hast sie hingetan? Verschleckt? Adje, stumme Liesel, morgen komm ich wieder. Morgen kommt die "Kitzelesmasche". Guten Moren, stumme Liesel, jetzt ist die "Kitzelesmasche" da. Heul mir nicht u. lach mir nicht, "vrbleck" mir deine weissen Zähne nicht. (A 89889), (1925), Württemberg, Mundart, Spielbeschreibung;
- Gringle, gringle, grase, wieviel junge Hasen? Wieviel junge "Durzeldaube". Kikrikiki. (E 8398), (1856), bei Offenbach, Spielbeschreibung;
- Gröne = Grüne, grüne, Seide, "ee" war so grün, "de" war so grün, "de" kam nicht über die 7 Jahr, die 7 Jahr waren um, da drehen sich alle um. Lieschen "sät" sich umgedreht, hat den ganzen Kranz verdreht, murante, murante, o du alte Tante. (A 62914), Westfalen, Mundart, Funktion: Reigen;
- Grossvater "Stieke" mit den langen Pfeife / "Rieke". (A 226406), (um 1910 - 12), Berlin, Kontext;
- Grossväterchen dein Häuslein brennt. / Schütz, Schütz, Trauben "strenze". (A 114327), (1928), Nassau, Mundart, Spielbeschreibung;

- Grüess = Grüss Gott, es ist noch zu, haben wir auch ein Stündlein Ruh, bin so lustig trallalala, wenn ich ein Tässlein Kaffee hab. (*A 199218), (1959), Baden, Mundart, Funktion: Reigen;
- Grüne Gras macht Wasser "has", wie machen dann die Steinerchen? Ei, so. (A 3450), Hessen, Mundart, Spielbeschreibung, Funktion: Reigen;
- Grüner Sand, grüner Sand, dein Gras ist so grün. Die schönste Jungfrau, die jemals lebte geben wir gewaschen, getrocknet u. in Seide gewickelt u. ihren Namen ... Die schöne Anne, dein Treulieb ist tot u. sie schreibt dir einen Brief, du sollst deinen Kopf (Samuel Singer, Deutsche Kinderspiele. in: ZfV 13, 1903, S. 177f, siehe auch: 'A dish');
- Grünes Gras, grünes Gras unter meinen Füßen. /:Ich habe Lust:/, ein schönes Kind zu küssen. Gehe, gehe weiter. Ich muss heut noch reisen. Ich habe keinen Begleiter. kannst du mir einen weisen? /:Wir gehen fort:/ in die weite Welt hinaus. Wir gehen dann von Ort zu Ort u. kommen zuletzt nach Haus. (E 14512), Funktion;
- Grünes Gras, grünes Gras unter meinen Füßen, zapperlot, zapperlot, wir woll'n uns beide grüssen. Hier u. "todt", hier u. "todt", diese mit dem schönen Rock stinkt wie ein alter Ziegenbock. (E 15753), (1871), bei Frankfurt a.O.;
- Grünes Gras, mir ists heiss unter meinen Füßen. Ob der Wahre kennt euch nicht, dreht euch rum u. lacht auch nicht. Ade, steh davon! Ich kann nicht länger stehen. Fribasi, fribasti, friba in der Magazin. Amolizen, Christo poklonitzen, zinn, zinn, Pirazinn, komm, meine Kuh, petrahu mit dem solotoj Preis. Sitschka, trischka, Loschenskwann. Hier ist mein Ringel, da ist mein Stengel. Welche soll die schönste sein unter diesem Kringelein? Zau'vol, Zau'vol. Ju, ja, jugatschu, fallerine bolatschu. Kross mei' nitze, mei', mei' Ditzze, wahre, wahre waschke, daluj. Kelleresel duj. Die Kathrine auf der Stepp, die macht, die macht die Steifel schepp. Dich, dach dumm. Ei, ei, die schönen Mädchen, sie tanzen mit Kosacken, wenn sie fertig mit tanzen sind, haben sie roten Backen. Rote Backen, weisse Zähne, schwarze Augen scheinen schön. Geh ich in Keller trink ich Muskateller. Muskateller trink ich gern, kleine Buben küss ich gern, Grosse noch viel lieber. Violett, violett, mein blumig Bett. Vilant, vilant, ein blumig Band. Braut soll mir Sträusschen geben, Sträusschen will ich der Mutter geben, Mutter soll mir Ditzchen geben, Ditzchen will ich verkaufen. Kauf ich mir 'n roten Rock, spring ich über den Geissbock. Kauf ich mir ein rotes Kleid, spring ich über die Bretterscheid, mach: mäh, mäh, mäh, mäh. (B 24636), Wolga, Mundart, Verweis auf Anmerkungen: B 24634-636;
- Grünes Gras, wie bald bricht das wohl unter meinen Füßen. Ich hab verloren den besten Schatz. Wo soll ich ihn nun finden? Seht, was hab ich jetzt an meiner Hand? Eine hübsche, hübsche junge Dame, seht, wie sie sich zieret. Sie ist mir gut, das weiss ich schon, sie darf's nicht sagen, ich merk es schon. Die Leber u. Lunge, die gehn zum Schlunge. So bist du mein liebes Kind. Schenk mir einen Kuss. (B 11073/1), (1898), Pommern;
- Grüss euch, Meister. Dank. Was für Handwerk? NN. Gut, könnt ihr auch wacker arbeiten, früh aufstehen, spät zu Bette gehn, nicht viel essen, u. wenig trinken u. z allen geduldig schweigen? Verlagt ihr auch Lohn? Ja, Meister, ich stehe früh auf zum essen, gehe spät vom Tische zu Bette, arbeite wacker mit den Zähnen u. der Gurgel u. rede weder Gutes noch Böses. Der Lohn ist das wenigste. Ihr seid ein braver Gesell. Schaut dort meine Arbeit u. die Werkstatt, setzt euch hin u. greift an das Werk mit Freuden. Mit Gunst, Meister u. Gesellen. Der Teufel ist in der Hölle, der Meister gibt wenig Lohn u. viel Knochen, mit Gunst ihm sei zur Antwort gesprochen. Wohlan ihr Alt- u. Jungegesellen euch vor die Lade darzustellen, ein jeder tret nach Handwerksmanier, wenn sein Name gennet wird, herfür. (Kurzweilige Pfänderspiele nebst vierhundert und fünfzig Räthseln zur Unterhaltung für junge Leute. Wien 1784, S. XXIV, Nr. 14, Spielbeschreibung);
- /:Grütmakerjung:/, mahl mir die "Grütt", nicht zu grob, nicht zu fein, auch nicht zu klein. (A 59438), (1919), Schleswig-Holstein, Mundart, Funktion;
- Guatn Morgn = Guten Morgen, Herr Zipflament. Guten Morgen, liebes Kind. Ich möchte gerne beichten. Beichte nur geschwind. /:Zum Zipflament:/, ich habe der Katze den ..sch verbrannt. Das ist eine grosse Sünde mein liebe Kind. (A 123234), (1909), Steiermark, Mundart, Funktion, siehe auch: 'Dag Pater';
- Guck um die Ecke. "Garenschnecke". Fällt in den Graben. Hacken ihn die Raben. Nanuah. (B 46996), (1929), Sachsen, Mundart, Funktion;
- Gudn Dag = Guten Tag. Ich war gestern abend in grosser Gesellschaft. Da hörte ich allerlei Gutes u. Böses von Ihnen. Was soll "de nu" tun, der da gesagt hat, du hast so ein hübsches Kleid an? Der soll um das Haus laufen u. sich bei jeder Ecke umsehn. Was soll der denn tun, der da gesagt hat, du hast so eine grosse Nase? Der soll untern Tisch kriechen u. nicht eher

hochkommen, ehe ich es sage. Der soll auf dem Verwunderungsstuhl sitzen. (H. Carstens, Kinderspiele aus Schleswig-Holstein. in: JbNdSpr, 26, 1900, S. 124f, Nr.4, Mundart, Spielbeschreibung);

- Gügelstein hat die Kuh beim Bein, hat die Geiss beim Horn, tschipp, tschipp. Wenn ich komme mit der roten Kappe, will ich jedes wohl ertappen. (Böhme, Kdl., 1897, Nr. 371, S. 562, Schweiz, Kontext);

- Guilb'rlii, Guälberlii, wo ist dein Vater? Gegen "schdogga". Was tut er dort? Einen Stock umhauen. Was ist in dem Stock? Ein silberner Knopf. Was ist in dem silbernen Knopf? Ein "suura" Kuchen. Jetzt wollen wir gleich niedersitzen u. werden ihn versuchen. Wer hebt mich auf? Wer hebt dich auf? (A 141135), (1935), Württemberg, Mundart, Funktion;

- Gum, gum, gum, mein Messer ist stumm. Schnitt kein'n alten Käse, rote Wurst u. weisses Brot schnitt mein Messer gerne. (A 60826), Anhalt, Spielbeschreibung;

- Gun Tag = Guten Tag, guten Tag Frau Mutter mein, wo haben Sie denn ihr Töchterlein? Ist draussen, ist draussen. Lassen Sie es mal kommen rein. Liene, komm rein. Jungfer Lien, will sie mich haben, dass ich könnte mit ihr in Freuden leben? O, ich mag euch nie. Frau Mutter eure Tochter ist noch gar stolz, wenn ich sie schon haben wollt, musst ich ihr erst Prügel geben, dass ich könnt mit ihr in Freuden leben. Dass hätt ja grade noch gefehlt. Adiö, adiö Frau Mutter mein, darf ich noch einmal kommen rein? O ihr dürft nie, oh ihr dürft nie, Pudel hasch, Pudel hasch, hasch, hasch. (A 52042), Schleswig-Holstein;

- Guten Abend, mein liebes kind, dass wir hier zusammen sind. Deine Haare sind rabenschwarz, denn du bist u. bleibst mein Schatz. Dein Mund ist zuckersüss, denn ich liebe dich von Kopf bis zu den Füss. (B 12617), (1916), Eifel, Spielbeschreibung;

- Guten Morgen, da bin ich, vorbei ist die Nacht, die Sonne scheint heller, drum bin ich erwacht. Ich hüpf aus dem Bette, zieh an meine Schuh, die Strümpf, die Röcke, die Schürze dazu. Dann wasch ich die Hände, u. auch das Gesicht, denn ich bin ein Kindchen, ein Schmutzfinkchen nicht. Zuerst muss man beten, so wills die Mama, dem lieben Gott danken, der treu nach mir sah. Und Milch gibt's zu trinken, zur Türe hinaus, mit Singen u. springen zum Tore hinaus. (*A 89903), (1925), Württemberg, Spielbeschreibung, Kontext;

- Guten Tag, Bauer in der Stadt, guten Tag, Bauer in der Kirmes-Stadt ... was kostet dein Heu ... eine Krone ... viel zu teuer ... such dir eine Frau ... das ist meine liebe Frau ... was für eine schöne Frau ... such dir ein Kind ... das ist mein liebes Kind ... schönes Kind ... eine Magd ... einen Knecht ... nun giewt den Bauer en Schupp. (Dietmar Sauermann: Lamertuslieder. in: Jahrbuch für Volksliedforschung, Nr. 13, 1968, S. 140f, Mundart, Quellenangaben); (2012-04-16-sa);

- Guten Tag, Frau Dorl. Sind sie schon verheiratet? Oja. Wen haben Sie denn? Einen Ringmacher aus der Neisse, mischt alle Tage 6 bis 9. Gibt er davor einen Kreuzer. Eine schöne Profession, besser als ein Bauernsohn. (A 51530), Schlesien, Mundart;

- Guten Tag, guten Tag Frau Nachbarin, wo geht denn heut die Reise hin. Wie geht's, wie steht's, auf Wiedersehn, der Letzte, der muss weitergehn. (A 229859), (vor 1914), Berlin, Kontext, Funktion: Tanzspiel;

- Guten Tag, guten Tag, schöne weisse Dame. Darf ich bitten unverzagt: Schenken sie mir eine Tochter. /:Heute nicht:/. Kommen sie morgen wieder. Muß ich mich erst einmal drehen u. auf morgen wiedersehen. Diese, diese will ich nicht, diese, diese mag ich nicht, diese will ich haben. (B 2916), Rhön, Spielbeschreibung, siehe: 'Guten Tag, guten Tag, schöne weiße Dame. Wollte bitten';

- Guten Tag, guten Tag, schöne weisse Dame. Wollte bitten u. - verzeihn - schenken Sie mir ein Kindelein, Mägdlein oder Bube. Heute nicht, heute nicht. Kommet morgen wieder. Muss ich mich noch einmal drehn u. dann wieder bitten gehn. Wollte bitten u. verzeihn, schenken Sie mir ein Kindelein, Mägdlein oder Bube. Heute wohl, heute wohl, nehmet denn das Kleinste. (A 87464), (1913), Sachsen, Spielbeschreibung, siehe auch: 'Guten Tag, guten Tag, schöne weiße Dame. Darf ich'

- Guten Tag, Herr Bürgermeister. Guten Tag, Herr Junggesell. Was treiben Sie für Handwerk? Das darf ich Ihnen nicht sagen. Dann zeigen Sie es mal. (A 154264), (1934), Schleswig-Holstein, Spielbeschreibung;

- Guten Tag, Herr Meier. Ihr treibt Handel in / mit Butter u. Eier, in Kaffee u. in Wurst, in Selterwasser für den Durst, in Heringen u. in anderen Fischen, die man nur kann auftischen, in Erbsen, Linsen, Bohnen, in Apfelsinen, Schinken, Zitronen? Kurz alles ist (bei Ihnen) zu haben, woran sich Herz u. Mund kann laben? (A 189908), (1902), Pfalz, Mundart; (B 15321), (1923), Pfalz;

- Guten Tag Papa, guten Tag Mama, Liesel, Lisela hopsasa. (A 176791), (1896), Unterfranken, Mundart;
- Guten Tag, Struwelpeter / Struwellinen. Was schafft Ihr? Etwa Bohnen setzen / Unkraut jäten / Haus putzen? Kannst morgen kommen u. bei mir auch Bohnen setzen. Warum bist du gestern nicht gekommen? Ich hatte keine Zeit / keine Lust. Warte, morgen kommt das Kitzelgericht. (Knips, knaps Knobeloch ...); (A 5963), Hessen, Spielbeschreibung;
- Guten Tag. Wo wohnt's Muhm' Röschen? Oben droben. Was macht es? Es pinnt Seide. Wie klar? Wie seine eignen Haar. (G. Schläger, Etwas vom deutschen Kinderliede. in: ZfdU, 23, 1909, 1. Heft, S. 23, Informationen);
- Güuen Margen = Guten Morgen, Herr "Viktüurian", da stehn ja fette Grieben. Was kostet denn das halbe Pfund wohl von den fetten Grieben? "Achtein" Pfennig das halbe Pfund? Das wären ja drei gute Groschen das Pfund, da bitte ich Sie aus Herzensgrund, die kann ich unmöglich geben für "säane soore" Grieben. (A 208037), (1966), Niedersachsen, Mundart;

H

- Hab Kron, hab Korn u. wenn Maria Hochzeit hat, so fangen wir an zu tanzen. Schäme dich, schäme dich, du hast ja keinen Mann gekriegt. (*A 89894), (1925), Württemberg, Mundart, Spielbeschreibung;
- Habakuk - Schneck, schnack, schnuk - "Kont" verbrannt - in welcher Hand? In meiner Hand. (B 5688), bei Wesel, Mundart, Spielbeschreibung, Funktion: Ballspiel;
- Habakuk, was machst du? Ich "baite" ein Feuerchen. Was soll das Feuerchen? Pfannkuchen backen ... Kinder essen ... in die Messe gehen. Warum sollen sie das tun? Dass sie in den Himmel kommen. (A 67888), (um 1880), Württemberg, Mundart, Spielbeschreibung;
- /:Habt alle acht auf mich:/, /:u. alle, die in der Reihe sind:/, die machen's so wie ich u. du. (*A 221876), (1972), Ungarn, Mundart, Spielbeschreibung, Kontext, Tonarchiv: Mag 270 / Nr. 9352;
- Hab ihr noch nicht lang genug geschlafen, die Uhr hat 1 geschlagen tü, tü, tü. Habt ihr noch nicht lang genug schlafen, die Uhr hat 2 geschlagen tü, tü, tü ... die Uhr hat 6 geschlagen tü, tü, tü. Ist der Jakob noch am schlafen. Jakob steh auf. (A 91172), (1899), Rheinland, Mundart, Spielbeschreibung, siehe: 'Schampelän';
- Habermehl, Habermehl, unter diesen "Halen", den ich mir jetzt nehmen will, d er tut mir einen Gefallen. Jetzo krieg ich bei der Hand eine schöne Jungfer Braut. (A 65929), Anhalt, Mundart;
- Hacke, hacke Bäume, der Jäger ist daheime, er ist daheim u. schläft aus, wenn er kommt, dann reiss ich aus. (*E 13086), Allersdorf, Mundart, Funktion: Fangspiel;
- Hacke, hacke Rüben, wenn der Fängmann käme, nähme seine beste Kuh, führ damit nach Halle zu. /:Fähngmann komm:/, (*E 8804), (1856), Weissenfels;
- Halt die Liebe fest wie am Baum die Äste. Halt die Liebe fest, fest, wie am Baum die Äste. Halt die Liebe fest, fest, fest, wie am Baum die Äste usw. (A 84725), (1921), Verweis auf Spiel: "Mach Feuer", Funktion: Klatschspiel;
- /:Halt euch bereit:/, der Zug geht ab in kurzer Zeit. (A 82437), (1913), Westfalen, Spielbeschreibung;
- Hämmerle, Hämmerle aus dem Sack, wer nicht springt, der wird gepackt. (A 30310), Baden, Mundart;
- Hans, mein Knecht. "Blieft", mein Herr. Hol mir - dies, hol mir das: Hol mir eine - goldene Katze aus der Stadt. (B 44190), Ostfriesland, Mundart, Spielbeschreibung, Kontext;
- Hans Michel' wohnt auf der Lämmerlämmerstadt, kann machen, was er will:/, Er machte sich ein Geigchen: Viovfoline macht das Geigchen, Viovfolfine, trallaa. (Just, 1927, S. 34f, 1. Str., Scherenschnitt, siehe: 'Micha');
- Hänschen ging im Rosengarten, sein Feinsliebchen zu erwarten. Ei, was hat er da gesehn, sein Feinsliebchen neben andern stehn. Ei du Schelm hast mich betrogen, du hast mir mein Herz belogen. Einen Kuss zum Beschluss, dass ich von dir scheiden muss. (A 184907), (nach 1929), Livland, Kontext;
- Hansel Naseweis. Bei-bei, bei-bei, der Fritzels muss ein. (A 167677), (1939), Baden, Mundart, Spielbeschreibung;
- Hansel u. das Gretel gehen über den Bach, der Hansel hat das Gretel so dreckig gemacht. (B 15356), (??23), Pfalz, Mundart;

- Hänsel u. das Gretelein spielten auf der Heide, hatten an dem Sonnenschein ihre große Freude. Gretl spricht: So fang mich Hans, in dem Ringelreihen. Hansl spricht: Du dumme Gans kannst nicht mehr als schreien. 2. Springe Hans u. jauchze Gret, ohne Scheu u. Tugend. Denn sehr schnell vergeht die Zeit u. mit ihr die Jugend. Wenn verblüht des Lebens Mai, kommen trübe Tage, denn die Jugend ist vorbei, gleich wie eine Sage. 3. Beide springen frei u. froh auf der grünen Heide. Singen jauchzend im halloh, haben Lust u. Freude. Hänschen spricht: So fang mich Gret, in dem Ringelreihen. Gretchen spricht: Ich kriege dich, wenn ich größer werde. (*A 168694), Bessarabien;
- Hansile in Turm, Bruder mein, rate, wieviel "Gockile" es sind? (Horak, 1989, Nr. 7889, Tirol, Mundart);
- Hänsken, mein Floh, was beisst du mich so? Beiss sie wieder, schmeiss in goldenes "Bekkelschen" darnieder. (E 6550), Spielbeschreibung, Funktion: Knöchelspiel;
- Här Kramer = /:Herr Krämer:/, leih mir mal deinen Hammer, leist du mir deinen Hammer nicht, bist du auch Herr Krämer nicht. Herr Krämer stand wohl vor der Tür mit seinen weissen "Plat'n vār", mit seinen gelben Stiefeln an, reist er hin nach Amsterdam, von Amsterdam nach "Ramen", von "Ramen" nach Spanien. Weisst du auch wo Hamburg liegt? Hamburg hier, Hamburg da, eine kleine "Diern" mit krausem Haar. (H. Carstens, Kinderspiele aus Schleswig-Holstein. in: JbNdSpr, 26, 1900, S. 124-141, Nr. 19, Mundart, Spielbeschreibung);
- Harmonika, Harmonika zum erstenmal herein. Harmonika, Harmonka zum zweitenmal herein ... zum drittenmal herein ... zum viertenmal herein. Vier, vier Zuckerlöffelchen. (A 79522), Rheinland, Mundart;
- Häske = Häschen jagen, Kaninchen "knaje", lasst uns "hi ens durgoen". (A 84034), Rheinland, Mundart, Funktion: Tanzspiel;
- Häslein in der Grube, das war nass, da hab ich was verloren, ich weiss schon was. Komm liebes Kind herein zu mir, es sind gar schöne Mädchen hier. (A 30278), Baden, Melodiekatalog: 5/5-3-2-5-3/a;
- Hast du den lahmen Peter nicht gesehn? Ja. Was tat er? (Böhme, Kdl., 1897, Nr. 454, S. 599, Spielbeschreibung);
- Hast du ein dickes Kleid an? Au. (Horak, 1989, Nr. 7934, Tirol, Spielbeschreibung, siehe auch: 'Ich geh' / Wie heisst denn' / Mami, Tati');
- Hat schon der Osterhase gelegt? Hast du ein schönes Gäulchen. Unsere Kuh, die hat ein Kalb gemacht. Komm her gib mir ein Mäulchen. (A 114490), Nassau, Mundart, Funktion;
- Hätt ich meinen Beutel wieder, o wie fröhlich würd ich sein. Was mag wohl in dem Beutel sein? Allerlei Gekräuterlein, Apfelsinen, so dick, Pomeranzen, so dick, Zuckerhüte, so dick, Silberstücke, so dick. (A 77839), Rheinland, Spielbeschreibung;
- Haisl = Häuslein verkaufen. (B 34935), (1931), Polen, Mundart, Kontext;
- Hau, hau, Hering! Den Letzen wollen wir fangen, der geht al op de Hangen. Das ist al op de Ramiddag, das der Hering bieten mag. Hering biet, das wird die höchste Tied. (Mitteilungen. in: Die Heimat. Monatschrift des Vereins zur Pflege der Natur- und Landeskunde in Schleswig-Holstein ... Nr. 1, Januar 1926, S. 225, Mundart);
- Hawer mäien = Hafer mähen, "Book wäit säien". Kehr dich links um, rechts, rechts, rechts. (A 211837), (1969), Westfalen, Mundart;
- He, he, "Juderjahn, fiz faderum". Wenn es gutes Wetter ist, so fahr'n wir nach Amerika, wenn es schlechtes Wetter ist, so kehr'n wir wieder um. (A 165739), (1936), Posen-Westpreussen, Kontext;
- Head and shoulders, /:knees and toes:/, head and shoulders, /:knees and toes:/, and eyes and ears and mouth and nose, head and shoulders, /:knees and toes:/, (*Jantzen, 1996 [1995], S. 27f, Kontext, englisch); (*En nu allemaal, 2004, Holland, niederländisch);
- Hebe. Winde. Klatsche. Ditschibatsche. (A 204895), (1941), Schweiz, Mundart, Spielbeschreibung, Funktion: Ballspiel;
- Hedwig wollte Kaffee tragen, da musst sie erst die Mama fragen. Mama sagte: Nein. Da fing sie an zu weinen. Der Papa sagte: Ja. Da war die Freude wieder da. (A 84740), (1921), Rheinland, Mundart;
- Heerd-Schäfer = Hör Schäfer mein, was steht euch zu verkaufen? Die steht mir an. Die soll auch meine werden, sie soll auch mit mir essen, wann die Zeit vergessen, auch mit mir schlafen gehn, im Winter, wenn es kalt ist, mein Bettchen wohl warm ist. Ein Ander'r mag sich's härmen. Adje, ich bin vergnügt. (*E 3355), (1839), Rheinland, Spielbeschreibung, siehe auch: 'Hier steht';

- Hehehe, Hirsch u. Reh. Wer da will der Jäger sein, der muss wie ein Jäger schrein. (E 8498), (1856), Spielbeschreibung;
- Hei kümmt = Er kommt. Ob er wohl einen nimmt, der Herzog von Cambridge? Pitsche. (2008-11-03-Sa), Mundart;
- Hei Krug, Krug für den Tiger, willkommen bist du, Tiger. (Roes, 1996, S. 328f, Jemen, auch arabisch, Kontext);
- Heige, bamo, "Scholzkou rame". Die Sonne aufgeht, der "Heigan" steht. Hola, hola, hupf in die Höh. (H 4813), (1956), Böhmerwald, Mundart, Funktion: Schaukeln;
- Heilige Maria, kehr dich herum. Mariili, kehr dich um. "Gäll", Mariili, hast ins Bett gemacht? Doch, doch. Was hast denn heute Nachmittag gemacht? Siehst dort oben das Spätzlein fliegen? (E. Beck, Allerlei Volkskunde aus dem Markgräflerland. in: Alemannia, 39, 1911, S. 70, Nr. 92, Mundart, Spielbeschreibung);
- Heima-Heimaschlüssel. "Geuma aje a Pissal. Dai da gaijen gait", kommt ins Himmelreich. "Bai da neichts gaijen gait", steht auf "da Schbell, schbobt a da Hell. Heiml, oda Hell". (B 43999), (1935), bei Kremnitz, Mundart, Spielbeschreibung;
- Heimatgefühl: Wiegenlieder werden vom Kind mit positiven Gefühlen besetzt. (Musik als Heimatgefühl. in: Günter Kleinen [Hrsg.]: Musik und Kind. Laaber 2003, S. 250f);
- Hein "den Gek" sass auf dem "Tek", fiel herunter u. brach den "Näk". (*A 198810), (1938), Rheinland, Mundart, Funktion;
- Heinzelmännchen kleine lust'ge Leutchen sind, tralala, tralala, kehren,putzen, schrubben, tanzen wie der Wind. Tralala, tralala. (*A 199191), (1938), Rheinland, Spielbeschreibung, V. + K. u. Spielanweisung von A. Fischer;
- Heut fahr ich meine Puppe mal aus, tralala. Bei dem schönen Wetter muß sie raus. Der Teddy, der ist auch dabei ... nun rückt ein wenig zusammen, der muß auch mit rein. Recht schmuck sieht meine Fuhr nun aus ... bei dem schönen Wetter hält's keiner im Haus. (*B 50447), (2001), Erzgebirge, Kontext;
- Heiss, heiss, beiss, beiss, Hansel heiss ich, euch Kinder greif ich. (A 87304), (1913), Berlin;
- Heiw in der "Rischl", Salz im Salzfass, Wasser im Trog, bis morgen bist tot. (A 70875), Isental, Mundart, Worterklärungen, Funktion;
- Helo helo beissassa, lasst uns um die Wette springen, u. ein schönes Liedchen singen, helo helo heissassa. (*E 10715), (um 1839), Remscheid, Kontext;
- "Hema gu, Däpm" schlagen, Kreuzer machen, "Bako" kaufen. (Brandsch, Vladr., 1931 [1918], S. 207, Nr.c, Siebenbürgen, Mundart, siehe: 'Hime';
- "Hemen go, Däpm" schlagen, Vater, Mutter "guar näst so". (Brandsch, Vladr, 1931 [1918], S. 207,Nr.b, Siebenbürgen, Mundart, siehe: 'Hime';
- Henkele Bauer kommt "allen" heraus. 1, 2, 3. Henkele Bauer kommt "allen" heraus mein Geselle kommt noch. 1, 2, 3. (A 91195), (1899), Rheinland, Mundart, Spielbeschreibung;
- Her is Holz = Hier ist Holz, hier ist Holz unter meinen Füßen, "kapp" verloren keines nicht, so will ich dich erlösen, hier u. dort an dem Ort, sags dem Römer ja ja u. hast du mich im Sinn, so will ich dich hier lassen stehn u. zu einer andern gehn. (A 798), Hessen, Mundart, Spielbeschreibung, Kontext, Verweis auf Information, siehe auch: 'Herisolls';
- Herbei, herbei, wer mit will sein der muss gleich hier sein. (*A 129270), (1906), Rheinland, Funktion;
- Here here aus dem Gang, wer nicht raus geht, wird gefangen, eins, zwei drei u. die "Hehre" ist vorbei u. du musst es sein. (A 156616), (1926), Württemberg, Mundart; (A 156611), (1926), Württemberg, Mundart;
- Herisolls, Herisolls, unter diesen Füßen. Heridot, antiomit, "sax'm" Krämer ja, ja. "Kapp" verloren, keines nicht, so werd dich dich erlösen. Hast du mich im Sinn, so wil ich dich verlassen stehn u. zu einem andern gehn. (*A 189121), (??54), Kr. Giessen, Mundart, Spielbeschreibung, Kontext, siehe:'Her is Holz';
- Herr Fischer, Herr Fischer, ihr sollt heute bestimmen, wer soll jetzt über den Flusse schwimmen? (A 228777), (vor 1914), Berlin, Funktion;
- Herr, Herr, wer schießt ins Kraut? (Badisches Wörterbuch, Lief. 72/73, 2007, S. 523, 1. Sp., Nr. 21, Funktion: Ballspiel);
- Herr, Herr wo soll ich Tinte holen? Im Badhaus. Wo schicket er mich hin? Wieviel hat es geschlagen? Eins. Herbei, herbei. (E 18518), Mundart, Spielbeschreibung;
- Herr i be = Herr ich bin auf deiner Tanne, kannst mich nicht "drab abe" bannen. (A 21488), Schweiz, Mundart;

- Herr König, Herr König, wie sehn Sie denn aus? Sie sehen ja so sauer aus. Sie können nicht mehr König sein, nehmen Sie gleich nen andern rein. (A 65926), (1917), Anhalt, Funktion: Kreisspiel;
- Herr Monika ging einmal spazieren. Da begegnet ihm /:die Wäscherin:/. Und als er wieder weiterging, da begegnet ihm /:ein Knabe:/. Und als er wieder weiterging, da begegnet ihm /:ein Schuster:/. der so macht, der so macht. Und als er wieder weiterging, da begegnet ihm /:ein Lehrer:/ ... ein Offizier, /:der so macht:/. (A 189864), (1902), Pfalz;
- Herzgiliabi, du bist mein, du sollst all mein eigen sein. Hast mir wohl gefallen unter diesen allen. Ruzgipz, du bist duss. Der Rossdreck soll dein Apfel sein, der Kuhdreck soll dein Schnupftuch sein. (Moser, 1969, S. 31, Nr.45c, Schwaben, Mundart);
- "Hett' en Ossel", hat ein Rösslein, hat ein Drosselnest gefunden. Fliegt mit "de den". Fang ich die Jungen ... Nest, nehm ich gar nichts weg. (A 88670), Schleswig-Holstein, Mundart, Funktion: Fangspiel;
- Heut ist königlich bayerischer Gerichtstag, wer was zu klagen hat, soll sich melden. Aus dem Wind, aus der Butter, aus dem Salz, aus dem Pfeffer u. Salz, aus dem höllischen Feuer. (B 37851), (1890), Mittelfranken, Spielbeschreibung, Funktion: Rollenspiel;
- Heute gibt es Schlittenbahn in dem weichen Schnee, Hans u. Johann fahren an, ei Juhe juhe. (*A 170613), (1938/39), Batschka;
- Heute ist der erste Mai, u. heute ist der erste Mai ... Mai. (A 60844), Anhalt, Mundart, Funktion: Kreisspiel;
- Heute kann es regnen, stürmen oder schnei'n ... Refrain: Wie schön, dass du geboren bist ... D.+K: Rolf Zuckowski; Kommentar von Renate Sarr;
- Heute wollen wir Rosen pflücken, morgen wollen wir binden. Wo ist denn die Liebste mein, wo soll ich ihn finden. Wohl unter einer Linden. Dies u. das u. dies ist mein, das soll mein Liebster sein. Beide wollen wir tanzen, tanzen wollen wir beide. (A 173157), (1937), Westfalen;
- Hex aus dem Tannenwald. (A 67261), Frankfurt, Spielbeschreibung, siehe: 'Hex im Land';
- Hex, bumbeks. Ich bin in deinem Kreis. (Böhme, Kdl., 1897, Nr. 410f, S. 579, Mundart, Spielbeschreibung, Funktion: Fangspiel;
- Hex, Hex, Hühnerfuss, mach, dass es fehlen muss. (B 12618), (1916), Eifel, Funktion: Steinchenspiel;
- Hex im Land, Hex aus dem Land. (Horak, 1989, Nr. 6754), Tirol, Mundart, Spielbeschreibung, siehe auch: 'Hex aus';
- Hex mex merex, Peter Paul Pomplex. / Ix ex menemex, Peter Paul Pomplex, Kreuz, Jammer, Angst u. Not schlägt alle bösen Buben auf den Kopf mausetot. (Frischbier, Vreime, 1867, Nr. 763, S. 205, Spielbeschreibung);
- Hexe, Hexe, tanze wie die Kaffeewanze. Hexe, hexe, hippe wie die Kaffeedippe. (A 67069), Frankfurt, Mundart;
- Hier fall ich zu deinen Füßen, schönste hab mir mir Geduld, ich verlang nichts mehr zu wissen, als, ich bin in deiner Huld; ob du es kannst sagen frei, dass ich dein angenehmer Diener sei. Ach, was liegt vor meinen Füßen, ach, was quälet dieses mich, meine Augen voll Tränen fließen, weil ich dieses sehen muss, ach, so steh nur auf dem Platz. Du bist doch mein schöner Schatz. Geh nur, gehn nur fort von mir, ich verlang dich nicht mehr. Der Zorn der übereilet mich, komm, mein Schatz, u. küsse mich. (Kurzweilige Pfänderspiele, 1784, Nr. 18, S. XXXIf, Titel: Das Submißionsspiel, Spielbeschreibung);
- Hier! Haben Sie Töpfe zu verkaufen? Ja. Welchen? Zuckertopf / Mostrichtopf. Die Alte hat mir einen Zuckertopf gegeben. Damit soll ich zufrieden geben. Zufriedengeben, das tu ich nicht, spring dreimal hoch u. lache nicht. Die Engel werden getragen in Abrahams Schoss. Was hast du gegessen? Himmelsbrot. Was hat du getrunken? Himmelswein. Spucke hin, wo du leben willst. (A 65792), Anhalt, Spielbeschreibung, siehe auch: 'Kling, klink an der Tür';
- Hier ist der Schlüssel von der Göttin Alla Pallast. Was sind für Fenster dran? Christa, Christalinen von Perlin u. Rubinen. Was isst man da? Manna u. Himmelsbrot, färben uns die Backen rot. Was trinkt man da? "Klevir" u. süßen Wein, das soll uns're Labung sein. Was tut man da? Anna liess mir keine Ruh, drum gab ich ihr einen Kuss dazu. (E 5885), (1845), Barmen, Spielbeschreibung, Verweis auf: 'Hier ist der Schlüssel vom Hafersack';
- Hier ist's grün, da ist's grün, grün ist's auf der Heide, willst du meine Lämmchen sehn? Springen auf der Weide. (A 135122), (um 1890), Estland;
- Hier ist's schön, da ist's schön schön ist's überallen. Diese Dame, dieses Kleid tut mir sehr gefallen. (A 112404), (??22), Estland;

- Hier kommen die kecken Nonnen daher, Sera, Sera, sancti nostri Domine. Was ist der Nonnen ihr Begehr: Sera ... Domine. Wir fragen nach dem weisen Mann, der uns das "Petschaft" zeigen kann ... Der weise Mann der ist nicht hier, er ist in seinem Schreib-Loschier ... Wir fragen nach dem weisen Mann, der uns den Brief recht lesen kann ... In diesem Brief steht geschrieben, ein jeder soll sein "Nönngen" lieben ... Wir wünschen der Braut ein neues Jahr, was wir wünschen, das werde wahr ... Domine. (B 1640), Spielbeschreibung, Verweis auf 'Herr von Ninive';
- Hier kommt mein Freund u. hier komme ich, tra la ... la. Neigt er sich, so knixe ich. Hüte dich hüte hüt dich hüte dich sonst schlag ich dich. (*A 87956), (1927), Rheinland, Spielbeschreibung;
- Hier ringsum diesen Ringe, da steht ein Mädchen drinne, u. wer sie gerne haben will, da springt sie 'nmal mit rum, u. sie nicht so dumm. (Hier ist Gras ...). (*E 4776), (1844), Westprignitz, Spielbeschreibung;
- Hier sitzt der Fürst von Thoren, zum Lieben auserkoren, sind wir allhier erschienen. Ihn fürstlich zu bedienen, bedienen, ein Küsschen. Ein Jäger den Karabiener, schiess mir das Bild hernieder, der Schuss der ist geschehen, ich muss mein Bild besehen. Was hilft mir nun mein Fürstentum, mein Zepter, meine Krone, was hilft mir all mein Regement dieweil es nimmt mit uns ein End. Ein Ende, ein Küsschen. (A 92841), (1927), Pommern, Spielbeschreibung; (Schröer, 1862, S. 121ff, Informationen);
- Hier steh ich an eine, "Krätzle", wer mich lieb hat, gibt mir ein "Schmützle". (A 31169), Baden, Mundart, Spielbeschreibung, Funktion: Pfandspiel;
- Hier stehe ich wie ein blankes Schwert, immer bin ich einem Burschen / Mädchen wert, wer mich will haben, muss kommen u. mich nehmen. Wenn die Mädchen mich nicht haben wollen, dann dürfen die alten Weiber kommen u. mich nehmen. (K 3310), (1889), Schweden, schwedisch u. hochdeutsch, Spielbeschreibung;
- Hier steht ein Schäflein schön wohl unter diesen Haufen, hier steht ein Schäflein schön, ist das nicht zu verkaufen, freut euch von Herzen's dies Schäflein zu scherzen, /:ach ich bin vergnügt:/ . Meine Karline ist immer fidel, hat sie kein Geld so macht sie Krakeel. Diese will ich haben, diese soll es sein, soll auch mit mir essen wenn die Zeit vergessen, mir mir spazieren gehn:/ . (A 92844), (1927), Pommern, Funktion: Tanzspiel, siehe: 'Heerd-Schäflein';
- Hilfe hilfe ich ertrinke. Lieber NN rette mich. Blubb blubb ich habe dich geretet. Eins zwei drei. (Batel, 1992, S. 73, Kontext, Funktion: Gummitwist, Melodieverweis: 'Backe backe Kuchen';
- Hime = Heim gehn, Töpfe schlagen, Scherben auf den Markt tragen, "dide" sie nicht will kaufen, der soll mich richtig "rifen", "as Med, as Med" hat lang "gedanjt", sie hat auch "näst gelirt", wir wollen "er gien uch noch injt uch noch injt, akkerat e Kazerschwinzken". (*Brandsch, Vldr, 1931 [1899], S. 207, Nr.a, Siebenbürgen, Mundart, siehe auch: 'Hemen go' / 'Hema gu');
- Hinkender Bote. (Karl Caro, Kinderspiele und Kinderreime vom Niederrhein. in: JbNdSpr, 32, 1906, S.68, Nr. 22, Spielbeschreibung);
- Hinter am Ofen sitzt er, seine Stiefel wachst er u. seinen Schnurrbart dreht er rum, wenn er geht zur Liesel "num". (B 18482), Württemberg, Mundart, Funktion: Tanzspiel;
- Hinter der Tür steht ein Klavier, ich gib dir "a Watschn" u. ich kann nichts dafür. (Horak, 1989, Nr. 7914, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung);
- Hinter einem Hollerbusch hupft ein Vöglein husch, husch, husch. Es zwitschert in den Zweigen, es will den anderen zeigen, dass es auch was kann. Hintern alten Hollerbusch piepsen Mäuslein, husch, husch, husch. (Horak, 1989, Nr. 6860, Tirol);
- Hinter Mauern, Baum u. Hecken wollen wir uns jetzt verstecken, bei den Riesen, bei den Zwergen wollen wir uns jetzt verbergen, beide Augen schliessen zu, als dann komm u. suche du. (A37774), Württemberg;
- Hirsch, Hase, "steck" dich, Jäger kommt, schiesst dich. (A 226017), (1885), Kyritz, Mundart, Kontext, siehe: 'Hisch u. Hase';
- Hirsch u. Hase verstecket euch, sonst kommt der Jäger u. schiesset euch. (E 15156), (1867), Wittstock, Spielbeschreibung, siehe auch: 'Hirsch, Hase';
- Hiwele, Hiwele, here. Wer nicht will zur "Hiwel" kommen, der soll "gehiwelt" werden. Glucke / Kupp oder Hahn? So geht die "Hiwel" wieder an. "Hiwele, Hiwele, here" ... Hahn? Flupp, flupp, flupp. (Kehrein, 1872, S. 130, Nr. 23 u. Nr. 24, Nassau, Mundart, Spielbeschreibung);

- Hobch, = Habicht, Habicht, "Hinkildreppch", 3x herum, wenn der "Scheller" wieder kommt, "Scheller, Scheller", komm. Ich will ein Hinkelchen. Du kriegst "kehst". Da nehm ich mir es. (A 5672), Hessen, Mundart, Spielbeschreibung, Titel: Glucke u. Habicht, siehe auch: 'Oeck spring';
- Hoch im Bogen, komm geflogen, lieber Ball. Immer weiter, immer breiter, näher wieder, lieber Ball. (A 196613), Unterfranken;
- Hoch oben auf dem Berg steht ein hoher Baum u. ich schaue dahin u. ich schaue dorthin. Neben dem hohen Baum steht ein kleines Haus u. ich schaue dahin u. ich schaue dorthin. Und das kleine Haus hat ein rotes Dach ... Aus dem roten Dach steigt ein grauer Rauch ... Und der, der das Haus bewohnt ist an das Lachen gewöhnt ... dorthin. (*Ulich, 2005, S. 86f, Griechenland, griechisch u. hochdeutsch, Spielbeschreibung;
- Hochtide = Hochzeit, Hochzeit, Hochzeit ist heute. Schau die schmucke Braut mal an, wie sie sich so "snütern" kann. (B 37318), (1902/3), Sachsen, Mundart;
- Hockt der Häfner hinter dir, bist du der Häfner nun, warum hast so gelogen. (A 120115), (1919), Württemberg, Mundart;
- /:"Hohnen in Gaon, Hohnen in Gaon, Wittfoot hal ut":/. /:Sei nicht so dumm, dreh dich doch um:/. (*A 61914), Westfalen, Mundart, Funktion: Tanz, siehe auch: 'Dreh di';
- Holadio, u. holadii. U. wenn ich in der Früh aufstehe u. im grünen Wald spazieren geh, begegnet mir ein Schuster / Schneider / Tischler / Schlosser, Waschweib / Büglerin u. der / die machts so u. der / die machts so. (*A 209545), (1967), Böhmerwald, Mundart, Spielbeschreibung;
- Holderi "Schlossen" mit 7 Sprossen, wer ist der hinterste Geissbock? (A 73132), Baden, Mundart, Spielbeschreibung, Funktion: Brückenspiel;
- Hollah. wer ist da? Der Müller. Was will er? Einen Sack. Für was? Für die bösen Kinder rein zu stecken. Mich auch? Ja, dich zum allerersten. (A 30588), Baden;
- Holle, holle ho, wer ist da? Der "Saafemann". Was will er denn? Ein "Chaisegäulche". Her, ich "hag" dir auf das Bratmäulchen. (A 5683), Hessen, Mundart, Spielbeschreibung, Funktion: Fangspiel;
- Holz Bolz, fahr ins Holz, zieh den Riemen, "gang gedienen, he he" schlupfet durch. (E 18272), (1870), Schwaben, Mundart, Spielbeschreibung;
- Holzbigi = Holzstoss rütteln / "g'waggle". (*A 199254), (vor 1945), Baden, Mundart, Spielbeschreibung, Worterklärung;
- Hopp heissa, hopp heissa wir tanzen, mein Kind, wir tanzen den munteren Reigen, dort obenauf dem Berge, da wehet der Wind, da wollen wir tanzen u. geigen. Tralla ... la. (*A 105370), (1929), Kr. Teltow;
- Hopp, Karlinchen, mit dem Bänderschuh. August spielt den Walzer zu. (B 48170), (1930), Kr. Flatow, Funktion: Tanzreim;
- Host net = Hast du nicht unser Mariechen gesehen, dort unten am Brunnchen rumfliegen? Hat ein rotes Hütchen auf, hat ein blaues Bändelchen drauf, u. ein rotes Röckelchen an, rund herum Fränzchen dran. Husch. (B 36056), (1929), Polen, Mundart, Funktion: Fangspiel;
- Hotta, Mann will fahren, spannt "man" an den "Boare". Bringt den "jeele inne Hindergoarde", bis die Braut nach "Trie" fährt. Wie sie nach "Trie" fährt, wurde sie blank geflochten, wie sie nach Hause kam, kriegt sie eine junge Tochter. Nimm die Tochter bei der Hand, geh mit ihr die "Stoow" entlang. Liebe "Jästkes" bleibt doch hier, heute ist Hochzeit, morgen Kindelbier. Vater fährt nach "Schope", bracht "e Weej eck" ein Laken. Mutter fährt nach "Dooberland", bracht ein Kleid u. ein Windelband. Windelband war zu kurz, Mutter lässt einen langen Furz. (Ziesemer, 1935, 1. Band. S. 399f, Preussen, Mundart, siehe: 'Ringel Ringel Rosenkranz, Mädchentanz');
- Hottehü, nach Danzig, für ein'n Taler zwanzig. Danzig, das hat 7 Tor', 7 Schlösser liegen vor. Wer da will in Danzig sein, der muss durch das Tor hinein. (B 11467), (1902), Pommern;
- Humpel, humpel trallala, was macht denn deine Omama? (*A 165770), (1918), Kurhessen, Spielbeschreibung;
- Hupp, komm "hi", Kalina. (A 43562), Rheinland, Mundart, Titel: Der Hückskesdanz, Spielbeschreibung;
- Hütchen von Papier (Titel). (*En nu allemaal, 2004, S. 28, Niederlande, holländisch, Spielbeschreibung); (*En nu allemaal, 2004, S. 168, Türkei, türkisch u. holländisch, Spielbeschreibung);

- Hutzel sind gebackne Birn. Liesel lass dich nicht verführn von den jungen Offiziern. Offiziern mit Gold beschlagen, Liesel hast du Wohlbehagen. (Liesel, hast du's Bett gemacht? :::). (A 137486), [1883(88)], Würzburger Archiv;

I

- I bin a Müller = Ich bin ein Müller. Nachher machst es mir nach. (Horak, 1989, Nr. 8160, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung;
- I bin an arma = Ich bin ein armer Mann, der nicht mehr "wäricha" kann, ich muss betteln gehn, ich sitze "an Wasa ho". (B 23307), (1922), Vorarlberg, Mundart, Spielbeschreibung, Kontext, Funktion: Messerspiel;
- I bin der = Ich bin der Michl mit "koan Strichl". Wieviel Strichl hat der Michl mit Nummer 5? (Horak, 1989, Nr. 8437), Tirol, Mundart, Spielbeschreibung, Funktion: Pfandspiel;
- I bin's ein = Ich bin ein Mädchen vom hohen Stand u. ich bin ein "Diandl" vom Land. Ich lerne 7 Sprachen u. spiele Klavier, ich füttere die Schweine u. führe "olli Fier". Pfui, von den Schweinen mag ich nichts hören - aber gelt den Schinken fressens gern. Bitte sind sie nicht so keck u. gemein. Bitte ihnen Fräulein, sie sind selber gar nicht so fein. Meine Füße sind nicht klein u. nicht gross u. dabei haben sie Haxen wie ein Salzburger Ross. Mein Herr, der küsst mir die Hand ... u. ich gib ihm ein "Bussl", ist grad keine Schand. (A 140754), (1912), Steiermark, Mundart, Titel: Stadtfräulein u. Bauerndirn;
- I blybe do = Ich bleibe da, bis das Vöglein kommt, wenn das Vöglein kommt, so geh ich. (A 74135), Schweiz, Mundart, Spielbeschreibung;
- I geh af Hall = Ich gehe auf Hall auf den Markt. Was kaufst du? Ich gehe auf Hall u. kaufe ein "Radl". Ich gehe auf Hall u. kaufe eine Pfeife. Ich gehe auf Hall u. kaufe ein Reiterlein. Ich gehe auf Hall u. kaufe eine Kuh mit Hörnern. (Horak, 1989, Nr. 8159, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung wie Nr. 8158, siehe: 'I geh auf';
- I geh auf = Ich gehe auf den Haller Markt. Ich kaufe eine Pfeife. Ich kaufe einen Ochsen. Ich mache ein Reiterlein. (Horak, 1989, Nr. 8158, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung, siehe auch: 'I geh af Hall';
- I geh in Wald, ich setzte mich nieder. ka kommt ein Hirschkäfer. Der zwickt. (Horak, 1989, Nr. 7936, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung);
- I geh in Wold = Ich gehe in Wald. Wie? Da ist "a Lack". Wie? Da drin sind Krebse. Wie? (Horak, 1989, Nr. 7871, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung, Funktion: Grobe Fingerspiele;
- I hau e = Ich habe einen Hafer auf der Höhe, ist nicht "derwert", dass ich ihn abmähe, den Füchsen u. den Hasen zur Freude, ist nicht "derwert", dass "is" abmähe. (A 36410), Württemberg, Mundart, siehe: 'I hau en';
- I hau en = Ich habe einen schönen Hafer auf der Höhe, er ist nicht "der" wert, dass man ihn abmäht. Ei lass ihn nur "gau", lass ihn nur stehn, den Füchsen u. den Hasen zur Weide, den Buben, den Mädchen zur Freude. (A 183095), (1938), Württemberg, Mundart, Kontext, siehe auch: 'I hau e';
- I'm a little tea pot short and stout. Here is my handle and here is my spout. When I get all steamed up, hear my shout, tip me over and pour me out. (A 232880), (2001), Kontext;
- I sag = Ich sage dir wahr: Auf dem Kopf hast Haar, ich sag dir weis: Auf dem Kopf hast Läuse, Ich sag dir dies u. das: Deine Hand wird bald nass. (B 18607), Gussenstadt, Mundart, Spielbeschreibung;
- I schenk dir = Ich schenke dir einen Taler, da gehst auf den Markt, darfst nicht weiss, schwarz, Vater, Mutter, Nadel, Faden, ja, nein sagen. Was hast du mit dem Taler gekauft? (Horak, 1989, Nr. 8462a, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung Nr. 8462);
- Ich bin auf deinem goldnen Berg. (Karl Caro, Kinderspiel u. Kinderreime vom Niederrhein. in: JbNdSpr, 32, 1906, S. 68, Spielbeschreibung, siehe: 'Strassenmännchen');
- Ich bin bö's auf dich. Warum denn? Weil du eine Braut hast u. ich nicht. (Frischbier, Vreime, 1867, Nr. 726, S. 196, Preussen, Spielbeschreibung);
- Ich bin der kleine Peter, meines Vaters jüngster Sohn. Meine Mutter heisst Katharina, mein Vater heisst Anton. Ich hab' noch viele Geschwister, den Seppel u. die Käth', den Fritz, den Franz, die Toni, die Margrita Elisabeth. Und was ich am liebsten esse, das sag' ich euch ganz keck: Kartoffelsupp' u. Krümel u. Sauerkraut u. Speck. (*A 218388), (1969), Baden, Tonarchiv: Mag 233 / Nr. 8234;

- /:Ich bin der Postillon:/, ich bin der Leder-Postillon, ssi ssa Postillon, ich bin der Postillon. Was will der Postillon ... Ich bringe einen Brief ... Was steht denn in dem Brief? (A 77845), Rheinland, Funktion: Tanzspiel, Kommentar des Einsenders;
- Ich bin die Frau von Toren, zum Spielen auserkoren. Bedienen sollst du mich, bedienen. Ihre Gnaden aufzuwarten, wir dürfen spielen Karten. Ihre Gnaden zu bedienen, sind wir vor ihr erschienen. (A 40329), Westfalen;
- Ich bin ein alter Mann, der nimmer schaffen kann. Da muss man Fuhrmann werden, u. wenn er nimmer fahren kann, muss er unter d'Erde. (A 30688), Baden;
- Ich bin ein dicker Tanzbär u. komme aus den Wald, ich such mir einen Freund aus u. finde ihn auch bald. Ei, wir tanzen hübsch u. fein von einem auf das andere Bein, lala. 2. Wir sind zwei dicke Tanzbären usw. (B 50230), (2007); siehe auch: ‚Ich bin ein kleiner Tanzbär‘;
- Ich bin ein kleiner Biber u. kaufe englisch ein, in meine kleine Tasche, da passt die Birgit rein. Die Birgit ist so niedlich, die Birgit ist so nett, die Birgit muss'n Schnuller hab'n, sonst geht sie nicht zu Bett. (Batel, 1992, S. 85f, Kontext);
- Ich bin ein kleiner Tanzbär u. komme aus dem Wald. Ich suche mir jetzt einen Freund u. finde ihn schon bald. Komm sei mein Freund u. tanz mit mir, die Bärenpfote reich ich dir ... Wir sind zwei kleine Tanzbär'n ... (A 233040), (ca. 1997), Baden, Kontext, siehe: ‚Ich bin ein dicker Tanzbär‘;
- Ich bin ein kleiner Zimmermann, o seht doch, was ich bauen kann. Ich bau ein Häuschen fest u. hoch, u. hab' nur kleine Händchen noch. O seht doch nur dies Häuslein an, ich bin ein kleiner Zimmermann. (E 14616), (1862), Erfurt, Spielbeschreibung;
- Ich bin ein Madjare u. auf madjarischem Boden geboren. Madjarisch ist meine Brust welche mich zieret. Meine Mutter ist eine Madjarin u. lernt mir das madjarische Wort. Und mit madjarischen Wort (Lied) in tiefen Schlaf einwiegt ... (A 211015), (1973), Ungarn, madjarisch u. hochdeutsch, Kontext;
- Ich bin gekommen aus Paris. Was hast du mitgebracht? Einen Fächer, zwei Fächer, einen Fusstritt, zwei Fusstritte, ein Kopfnicken, aufstehen, herumdrehen, Mund aufmachen, Augen zumachen, hinsetzen. (Böhme, Kdl., 1897, Nr. 591, S. 658, Spielbeschreibung);
- Ich bin ins Wasser gefallen. Wie tief? Sechs, acht Ellen tief. Wer soll dich herausziehen. Der u. der / die u. die. (Böhme, Kdl., 1897, Nr. 630, S. 680, Nr. 5, Spielbeschreibung);
- Ich bin König. (Rezension von: Gaerte, 1956. in: ZfV, 54/55, 1958/59, S. 164);
- Ich bin ne kleine dame u. habe weisse Schuh ... (Mag 197, S.3, siehe: 'Ich bin ne schicke');
- Ich bin ne schicke Dame, hab elegante Schuh u. ein paar schicke Strümpfe. Was sagt ihr denn dazu? Mein Schatz hat blonde Locken u. ich hab blondes Haar. Und wenn wir uns verlieben, sind wir ein schickes Paar. Ich hab dem Rudi geschrieben, er soll gehorsam sein u. keine andre lieben, als Anges nur allein. (*A 201796), (??62), Mittelfranken, siehe auch: Ich bin ne kleine';
- Ich bin Grossfürst von Thoren, zum Jagen auserkoren. Zum Jagen u. zum Schiessen, da muss man sich begrüßen. Spann Jäger dies Gefieder, schiess mir dies Täubchen nieder. Ihr andern aber alle, stoss in das Horn, das schalle. /:Ins Horn, ins Horn, ins Jägerhorn trara:/. (A 228110), (vor 1914), Ostpreussen;
- Ich bin zu Haus. Ich komm heraus. Ich bin eingeladen. (E 13326);
- Ich binde ein Sträuschen, u. brauche dazu eine Rose. Wer soll es sein? (Frischbier, Vreime, 1867, Nr. 738, S. 200, Preussen, Spielbeschreibung);
- Ich bringe, ich bringe 'n Brief. An wen? An NN. Was ist es für ein Brief? Ein Geldbrief. Ist er versiegelt? Ja. Mit was für Siegeln? Mit roten / schwarzen Siegeln. Mit wieviel? Mit NN Siegel. (B 5988), Lippe;
- Ich der gnädige Herr, komme vom gnädigen Herrn, um dem gnädigen Herrn zu sagen, dass unsere Katze hat: Blitzblaue Augen, grasgrüne Hinterbeine, rosenrote Vorderbeine u. einen koklikoroten Schwanz. (A 137613), (1930-1932), Kurhessen, Funktion: Pfandspiel;
- Ich fahr' in'n Wald. Ich komm' mit. Auf welchem willst du reiten? Auf dem. (Frischbier, Vreime, 1867, Nr. 760, S. 204, Preussen, Spielbeschreibung, Titel: 'In den Wald fahren', Funktion: Bohnenspiel, siehe: 'Mis Schöffli');
- /:Ich fahre auf die See:/, ich fahre auf die pi-pa-polische See. /:Was willst du auf die / der See?:/ Was willst du auf die pi-pa-polische See? /:Ich fang' mir einen Aal:/ ... /:Was willst du mit dem Aal?:/ ... /:Ich zieh ihm ab die Haut:/ ... /:Was willst du mit die / der Haut?:/ ... /:Ich mach' mir draus ein'n Geldbeutel:/ ... /:Was willst du mit dem Geldbeutel?:/ ... /:Ich steck darin mein Geld:/ ... /:Was willst du mit dem Geld?:/ ... /:Ich kauf mir einen Sohn:/ ... /:Was willst du mit dem Sohn?:/ ... /:Ich schick ihn in die Schule:/ ... /:Was soll er in der Schule?:/ ...

/:Er soll darin was lernen:/ .../:Was soll er darin lernen?:/ ... /:Er soll das A-B-C lernen:/ ... lernen. (B 44535), (1908/09), Lübeck, Mundart, Spielbeschreibung;

- Ich freie nicht in jenem Dorf, in jenem Dorf, in jenem dorf, ich freie nicht in jenem Dorf, nur in diesem Ort. Und von den Mädchen allen kann am besten mir die gefallen, die ist so lustig, die ist so fröhlich / sie ist so dußlich u. sie ist grade so verliebt wie ich. (A 227509), (vor 1914), Berlin;

- Ich geb' dir eine Hand zum Zeichen treuer Pfand, ich zieh vor dir das Hütchen ab u. sag' zu dir gut'n Tag. Geh' weg du "wüschte Krot", ich mag nicht mir dir tanzen. (A 30220), Baden, Mundart, siehe auch: 'Ich gebe dir ein Ring', 'Ich sitz in einem Garten';

- Ich gebe dir ein Ring, ich gebe dir ein Ring zum Zeichen einem Ding. Ich geb dir ein Ring, zum Zeichen einem Unterpand ... Ring u. reiche mir die rechte Hand ... Ring u. weil die Hände sind verstrickt ... Ring so wird es durch den Mund geschickt ... Ring u. weil der Mund nicht sprechen kann ... Ring so wird es durch den Kuss getan. (A 23294), Schweiz, siehe: 'Ich geb' dir eine Hand';

- Ich geh hinaus auf die grüne Wiese, Blumen pflücken für meine Liese, Blumen pflücken u. Kränzlein winden von roten Rosen u. Vergissnichtmein. Diralalla ... Blumen pflücken u. Kränzlein winden von roten Rosen u. Vergissnichtmein. (*A 197727), (um 1940), Slowakei, Kontext, Funktion: Tanzlied;

- Ich geh in die Grün. Au. / Gehst du gern auf die Grün? Au. (Horak, 1989, Nr. 7932, Tirol, Spielbeschreibung, siehe: 'Hast du ein');

- Ich geh in mein alt Vaterhaus u. klopfe all die Tauben heraus u. wen ich kirege, der ist dran. (Kehrein, 1872, S. 132, Nr. 29, Nassau, Funktion: Blindenkuh;

- Ich ging auf einen hohen Berg, begegnet' mir ein Geist, da hob ich meinen Stecken auf u. fragt', wieviel er weiss. (B 37835), (1890), Mittelfranken, Spielbeschreibung;

- Ich ging einmal in ein Wäldchen, da schnappten sie mein Bällchen. Da sagte ich: Soll ich mittun?. Da sagten sie: Nein. Da fing ich an zu schreien. Da sagten sie: Ja. (A 102710), Rheinland, Mundart;

- Ich ging einmal spazieren in einem grünen Wald u. rief: Du Allerliebste, o komm doch bald. Sieh, die Jungfrau hübsch u. fein ging wohl in den Wald allein, nahm ich sie u. führt sie zum Tanz herein. (*B 33291), (1914), 3. Str., Westfalen;

- Ich ging hinaus in ein fremdes Land, da traf ich einen alten Mann. Er fragte mich, wohin ich ginge, aus welcher Landschaft ich käme. Und ich komme aus Neige-Land u. der sich nicht verneigen kann, der kommt nicht aus dem Neige-Land. (*K 57), (1842), Schweden, schwedisch u. hochdeutsch, Spielbeschreibung;

- Ich ging in den Garten den Blumen zu warten. Da begegnet mir die Tulpe. Wer, ich? Ja, du. Ich nicht. Wer denn? Die Rose. Wer, ich? Ja, du. (A 79625), Rheinland, Spielbeschreibung, Funktion: Pfandspiel;

- Ich ging mal über die Brücke, wohl über das rote Meer. Da kamen all die Juden mit Stecken hinterher. O weio u. der Jude schickseide, heidi,heida. Ach Mutter, was soll ich kochen? Das liebe Fleisch ist all, die Kuh, die steht verhungert seit Wochen in dem Stall. O weio ... (*A 198964), (1938), Rheinland, Spielbeschreibung, Worterklärung;

- Ich ging in meinem Garten u. suchte meinen Jäger, aber ich fand ihn nicht. Das lügen sie. Wo warst du denn? Ich war bei der Frau Hofrätin. Das lügest du. Wo waren sie denn? Ich war bei der Putzmacherin; (Frischbier, Vreime, 1867, Nr. 197, S. 197, Preussen, Spielbeschreibung;

- Ich grüss euch Schwestern alle drei, ich weiss nicht, welchs die rechte sei. Hier schickt mich her, ich weiss nicht wer. Ihr sollt ihn schicken das, ihr werdt wohl wissen was. Bote, setzt euch ein wenig nieder, sagt eurem Herrn wieder; wenn der Berg vergeht, der vor mir steht, so will ich eurem Herrn schicken das, er wird wohl wissen was. (Kurzweilige Pfänderspiele, 1784, Nr. 6, S. 15f, Spielbeschreibung, Funktion: Pfandspiel);

- Ich hab' drei golden Körblein. Was ist drin? Drei goldene Buchstaben. Welche? M. O. R. Was machst du mit dem M? Ich setz' es aufs Dach. Was machst du mit dem O? Ich setz' es auf den Stuhl? Was machst du mit dem R? Ich setz' es auf das Fensterbrett. Was bedeuten die drei Buchstaben? M. einen Stuhl, O. den Bruder, R. den Hund. (B31597), (1900), Iglau, Funktion: Buchstabenspiel;

- Ich hab ein schönes Häuslein, ich hab ein schönes Haus. Da will ich drin wohnen, ich zieh nimmer aus. Traller ... la. Ich hab ein schönes Gärtlein, so nett u. so fein, da wachsen mir Rosen u. Lilien darein. Tralla ... Ich hab auch ein Bäumlein, so hell wie Kristall. Da wird mir

das perlende Wasser nicht all. Trallera ... la. (A 67275), Frankfurt, Mundart, Spielbeschreibung;

- Ich hab einmal mein' Schatz erfunden, ich hab einmal mein' Schatz erfreut. Unter einer grünen Linden, da werd ich mein' Schatz erfinden. Unter einer grünen Eichen, da werd ich mein Schatz erreichen. Schätzchen, hier bleib stille stehen, ich denk du wirst mich kennen. Ich will dir reichen beide Hände u. du tust desgleichen, mir ein Küsschen reichen. Tanzet um die Freudenstunden, dass ich hab mein Schatz erfunden, klatschet in die Hände, die Freude hat ein Ende. (A 86238), Pommern;

- Ich habe eine Schere u. gebe sie gekreuzt weiter. Ich habe eine gekreuzte Schere u. gebe sie gekreuzt weiter. (Horak, 1989, Nr. 8438, Tirol, Spielbeschreibung, siehe auch: „So gibt der Schneider“;

- Ich habe einen Plan. (A 218721), (1969), Pommern, Kontext, Spielbeschreibung, Tonarchiv: mag 252 / Nr. 9031;

- Ich kann zaubern, ich kann zaubern, dass deine Hand von Pfeffer schmeckt? (Horak, 1989, Nr. 7880, Tirol, Spielbeschreibung, Funktion: Grobe Fingerspiele;

- Ich kenne einen Cowboy, der Cowboy, der heisst Bill u. wenn der Cowboy reiten will dann steht sein Pferd nicht still. /:Und so reit' der Cowboy, der Cowboy, der reit' so:/ . Ich kenne einen Cowboy, der Cowboy, der heisst Bill. Und wenn der Cowboy Lasso wirft, dann steht das Pferd nicht still. /:Und so wirft er Lasso, das Lasso wirft er so:/ ... und so schießt der Cowboy ... und so trinkt der Cowboy ... und so liebt / schmust der Cowboy. (*Meyerholz, 1986, S. 76f, Spielbeschreibung, Zeichnungen); (*Hering, 1994, S. 114f, Spielbeschreibung, Zeichnungen);

- Ich kenne einen Hampelmann, der wohnt in einem Haus, u. einen Baum mit Äpfeln dran u. eine kleine Maus. Dort hinten fährt die Bimmelbahn, schlafe lieber Hampelmann. Dann kenne ich das Kuckuckskind, die alte Katze Murr u. einen Fisch, der schwimmt im See, die taube Murr die murr. (*A 218328), (1969), Baden, Tonarchiv: Mag 233 / Nr. 8173;

- Ich komme mit 2 Pantoffeln herein. Ade, ade, ade. Was kommst du mit 2 Pantoffel herein? Ade, ade, ade. Ist denn der Vater nicht zu Haus? Ade, ade, ade. Was soll er denn zu Hause sein? Ade, ade, ade. Ich möchte ihm gern ein Briefchen schreiben. Ade, ade, ade. Was soll denn in dem Brieflein stehen? Ade, ade, ade. Philippine soll die Braut sein. (Kehrein, 1872, Nr. 21, Spielbeschreibung;

- Ich mach ein Kreuz u. stupf auch gleich. Wie weit muss der Stupfer rennen? (A 206594), (1952), Württemberg, Spielbeschreibung;

- Ich packe meinen Koffer ... (Sutton-Smith, 1986, S. 227);

- Ich säe, ich säe. Was sähst du? Petersilie. Wieviel? Drei Beete. usw. (E 15406b), Schlesien, Funktion: Pfandspiel;

- Ich sass mal auf einer Kette. Die Kette war so krumm. Da kam eine schöne Dame. Die Dame dreht sich rum. (A 77838), Rheinland;

- Ich schicke dir ein Ringein, womit du kanst bestehn. Um in mein Herz zu sehn. Ich schick' es dir zum Pfand. Reich' mir deine rechte Hand. Beide Hände sind geknüpft; Drum wird es durch den Mund geschickt. (E 5891), (1845), Barmen, Spielbeschreibung, Funktion: Pfandspiel;

- Ich seh etwas, was du nicht siehst. Es sieht ... aus u. hat ... (B 2974), (vor 1880), Spielbeschreibung;

- Ich "senlge" dich ein Büschchen. Was gibts - nein? Drei wunderschöne Burschen. Wie gehn sie denn gekleidet? Was willst du mit dem ersten machen? Den will ich heiraten. (A 59921), Anhalt, Spielbeschreibung, Kontext;

- Ich sitz in einem / meinem Garten u. warte auf meinen Schatz, u. wer mein Schatz will werden, der nehme bei mir Platz. Ich reiche dir die Hand mit Freuden u. gewandt / gar freudig u. galant, viderallalla. (A 227450), (vor 1914), Berlin, siehe: 'Ich geb' dir eine Hand';

- Ich sitze auf deinem Kirschenbäumchen. (B 12611), (1916), Eifel, Spielbeschreibung, siehe: 'Strassenmännchen';

- Ich sitze auf einem Thron u. habe eine goldene Krone, es kann sie ein anderer haben, "s Liseli" soll dahin stehen. (A 232935), (1956), Schweiz, Mundart, Kontext;

- Ich steh auf einer Brücke u. denk mir was, da kam ein hübsches Mädchen, u. die war blass. Liebes hübsches Mägedelein, komm zu mir im Kreis herein, /: wir wollen beide tanzen u. fröhlich sein:/ . (A 230052), (vor 1910), Berlin, Funktion: Tanzspiel;

- Ich steh' u. bau eine Brücke. Was brauchst du dazu? Einen Balken. Wer soll es sein? (Frischbier, Vreime, 1867, Nr. 739, S. 200, Preussen;

- Ich steh' u. pflücke Kirschen; mein Körblein fällt mir nieder: Wer kommt u. reicht's mir wieder? (B 31814), Westpreussen, Funktion: Pfandspiel;
- Ich steh' u. trotze / blitze, wer wagt's? (Frischbier, Vreime, 1867, Nr. 740, S. 201, Preussen, Spielbeschreibung;
- Ich stehe im Kreise u. bin so allein. Nun komm liebe Luise, du sollst bei mir sein. Wir gehen ganz leise im Kreise herum. Wir hüpfen u. springen im Kreise herum. (A 41126);
- Ich sullte = Ich sollte mit meiner Mutter das Kirlitzchen tanzen, da konnt ichs nicht, da schlug sie mich, da weinte ich, da gab sie mir ein Butterstückchen, da schwieg ich. (B 4835), (1897), Bremen, Mundart, Spielbeschreibung;
- Ich tret mir auf den Rücken u. weiss wohl was, ich habe mein feins Liebchen wohl aus "sein erkohren" u. öfters hab ich sie wieder verloren. Bist du mein Schatz? Ja. Es geht ja immer ja u. ja, u. ist doch nicht einmal "war". Ich bin darum gegangen u. hab mich ganz gefangen. Ich bin gegangen um u. "dum" u. in diesem Kreis herum. Schätzchen heirat, ich liebe keinen Tanz, ich hab ihn geliebet den Sommer entlang. /:Schätzchen ade! Scheiden tut weh:/. (E 12473), (1856/57), Gross Pankow;
- Ich weiss ein ganz kleines Häuschen. So, so, so, so. Und der weisse Rauch steigt aus dem Schornstein. So, so, so, so. Und ein kleiner Garten u. ein kleiner Baum, eine kleine Springfontäne, nein, man sieht sie kaum. Trallala, trallala, das alles ist so klein in dem Häuselein. (A 67204), Frankfurt, Spielbeschreibung;
- Ich wollt, ich wär ein Maler / Schuster / Schreiner / Schmied, dann macht ich es so: einmal hierhin, einmal dahin. (A 207058), (1956), Württemberg, siehe auch: 'Ich wollt, ich wär ein Schutzmann';
- Ich wollt, ich wär /:ein Schutzmann:/ ich wollt, ich wär ein Schutzmann dann macht ich so: /:einmal hier hin, einmal da hin:/, ich wollt, ich wär ein Schutzmann, dann macht ich so. (*Horak, 1989, Nr. 7019, Tirol, Spielbeschreibung, siehe: 'Ich wollt, ich wär ein Maler');
- Ich zähle bis zehn, die Mühle bleibt stehn, ich zähle bis hundert, die Mühle geht unter, ich zähle bis tausend, die Mühle geht sausen. (A 200957), (1961), 4. Str., Schleswig-Holstein, Spielbeschreibung; (A 204650), (1963), 2. Str., Hessen-Nassau;
- Ick bin = Ich bin die Mutter von Jippen u. Jappen, kann nicht mehr länger fippen u. fappen. Buttermilch ist heute knapp, kauft mir doch auch ein bischen ab. Halten sie den Topf richtig hin, einen Liter, den giesse ich dann rein. (A 226307), (um 1880), Kyritz, Kontext;
- Ick schall = Ich soll grüssen von Madam, ob Madam nicht an Madam drei "Lot" Kaffee lehnen kann. Jawohl, meine Deern, von Herzen gern. Adjüs, Madam. /:Adjüs meine Deern:/. (B 44092), (1905/06), Lüneburger Heide, Mundart;
- Ick tritt = Ich trat einmal auf einen Kessel, ich wusste nicht, was da flog. Da war ein kleines Mädchen, si sa so, o meine liebe "Annadeern fat achter" an meinen Schleier an u. wenn der Schleier reissen tut, dann fallen wir alle um. (A 166907), (1899 - 1907), Schleswig-Holstein, Mundart, Kontext, siehe: 'Draussen vor dem';
- Ick wet = Ich weiss mir eine schöne "Magnet", die meinem Herzen wohl behaget, ich nehme sie gerne zum Weibe: "Konde" sie mir "von" Haferstroh, spinnen die kleinen "Siden". (G. Schläger, Etwas vom deutschen Kinderliede. in: ZfdtU, 23, Heft 1, 1909, S. 25, Mundart, Kontext);
- Ihr Engelchen kommt. Wir dürfen nicht. Warum denn nicht? Der rote Fuchs lässt uns nicht. Was hat er gegessen? Grüne, grüne "Gresse". Was hat er getrunken? "Geie-Geie-Gunke". Wo hat er den Löffel? In dem "Eschekaut". Wo hat er die Gabel? Im "Haj". Wo hat er das Messer? Im Stroh. Tut tut tu. (Kehrein, 1872, S. 126, Nr. 12, Nassau, Mundart, Spielbeschreibung);
- Ihr Kinder, nur recht viele herbei zum frohen Spiele. Schliesst einen grossen Kreis recht schön u. eins muss in der Mitte stehn. Wir zeigen, wie die Mutter im Fasse stösst die Butter, sie zieht herauf u. stösst herab, das macht bra-br, br-a, br-a. (A 3002), Hessen;
- Ihr Schäfchen, kommt. Wir wollen nicht. Warum denn icht? Der Wolf ist da. Dann lauft. (Kehrein, 1872, S. 132, Nr. 31);
- Ik sla = Ich schlage, ich schlage den Dritten ab, ich weiss wohl, wen ich schlagen soll, einen mit einem bunten Rock, einen mit einer schwarzen "arslocke". (B 13689), Büddenstedt, Mundart;
- Im Bienenhaus, im Bienenhaus da fliegen die Bienen ein u. aus. Der Bauer kommt gegangen u. will die Bienen fangen, u. fängt er eine Biene ein, die muss dann der Bauer sein. Su ... (A 228434), (vor 1905), Berlin;

- Im Garten steht ein Schneemann im weissen Rock, er drohet uns schon lange mit seinem Stock. Schneemann, Schneemann sieh nur her, wir fürchten dich schon lang nicht mehr, wir tanzen vor Vergnügen im Kreis umher. Da kommt die liebe Sonne u. scheint so warm, dem Schneemann fällt vor Schrecken der Stock aus dem Arm, da auf einmal, o wie dumm, plumpst der ganze Schneemann um, wir tanzen vor Vergnügen im Kreis herum. (*A 218326), (1969), Baden, Tonarchiv: Mag 233 / Nr. 8171, Melodiekatalog: 5/5-3-2-5-3/a;
- Im Hende, guckt zum Schlitz raus. (B 2980), Funktion;
- Im Sommer, im Sommer, dann ist es alles grün, im Sommer, im Sommer, dann geht man mal spazieren, junge Mädchen zu verführen, /:bis sie, valadra:/, bis sie verführet sind. (*E 13737), (1858), bei Königsberg;
- Im Wald, sind böse Schlangen, Kinderlein sind hingegangen. La ... la. Ach die Schlange ist schon da. (A 61265), Westfalen;
- Imich u. Ziehlich bauten ein Haus; Imich ging vorne raus, Ziehlich ging hintenraus; und wer blieb drin? (B 31835), Preussen, Spielbeschreibung;
- Immer rein, immer rein, immer reinspaziert. Eh der letzte Floh kriecht. (A 227873), (vor 1914), Berlin, Kontext;
- In da Koatelackn, wo die bösen Buben "dozhacken" u. "inniwantelen" tun. (Horak, 1989, Nr. 8002), Tirol, Mundart, Spielbeschreibung, Funktion: Kugelspiele;
- In de, 1, 2, 3, in de - 1, in de - 2, ... 10. (A 168809), (1941), Buchenland, Spielbeschreibung;
- In der Hexenküche geht es lustig zu. (A 225017), (1990), Baden, Kontext, Funktion: Gummitwist; (*Horak, 1989, Nr. 7701, Tirol, Spielbeschreibung, Funktion: Gummitwist);
- In der Nacht um elfe. Auf freiem Felde, da kommt der letzte, letzte Omnibus. Da greift der Meister zu seinem Kleister. Geh gib der Jule einen Kuss. (A 54781), Schlesien;
- In Grootvadder = In Grossvater seinem Haus, da pfeifen die Mäuse, da klingeln die Glocken, da tanzen die "Poppen". Grossvater hat so einen kleine weissen Stock, damit schlägt er den Mäusen auf den Kopf. Piep, "sen se", da kriechen sie ins Loch. (A 162780), (??40), Holstein, Mundart, siehe: 'In Grotvadder';
- In Grotvadder = In Grossvater seinem Häuschen, da pfeifen die Mäuschen, da klingen die Glocken, da tanzen die "Poppen", die kleine Violine, der grosse Bumbass mit Nadeln bestecken mit Rosen "bedach". Und Grossmutter mit der "Gaudheit" kam auch mal "rop de Deel", hat eine Mütze auf, "lang Band an, achteinstel Ehl". Rudi-rallal-lala. Und hast du meiner Mutter ihr Spinnrad nicht gesehn? Das steht auf der Moorweiden u, hat "man" zwei Beine. Rudi ... "/:De dor dot sünd:/, wenn de nach all lewen", was soll das für Schuster u. Schneider "afgewen". Rudi ... Ein "Sög" mit 4 Ferklen, sind das nicht 5 Schweine. (*A 125512), (1930) [1890er Jahre], Kr. Stade, Mundart, Kontext, Melodieverweis: 'Lütt Anna', siehe auch: 'In Grootvadder';
- In Holland steht ein Haus ... In dem Haus da wohnt ein Mann ... Und der Mann der küsst eine Frau ... Und die Frau die küsst ein Kind ... (*En nu allemaal, 2004, S. 39, Holland, holländisch, Spielbeschreibung);
- In meines Grossvaters Garten wächst eine schöne Blum, drei Jahr soll ich noch warten, drei Jahr sind bald herum. (Rölleke, 1999, Nr. 83, S. 56 u. Anmerkungen S. 135, siehe: 'In meines Vaters');
- In meines Vaters Garten, da steht ein schöner Birnbaum, da kann man nicht drauf warten, das Jahr ist bald herum. /:Scher du dich raus:/, scher du dich in den andern Kreis. (A 65575), Westfalen, siehe auch: 'In meines Grossvaters';
- In Schwaben, in Schwaben, juchheirassassa. /:Du scherst dich fort:/, du scherst dich immer fort u. fort. /:In Schwaben, in Schwaben, juchheirassassa:/, /:Komm nu rherein:/, wir wolln zusammen recht lustig sein, in Schwaben, in Schwaben, juchheirassassa. (A 149203), Anhalt;
- In unserm Garten liegt ein Ei, klitsche, klatsche, dum. Auf dem Ei, da steht geschrieben: Du sollst deinen Nächsten lieben. Juchhei, juchhei juchhei. Du sollst in den Kreis. /:Nun komm, wir wollen tanzen mal auf diesem langen grünen / breiten Saal:/ Klitsche, klatsche, dallala ... la. (*A 40733), Westfalen, Spielbeschreibung, siehe auch: 'Hier ein Garten';
- Inge sass am Fenster u. putzte ihre Schuh, da kam der liebe Günther u. setzte sich dazu. Das soll sein kühler Wein, das soll Günthers Jungfrau sein. (Morgens um halb acht ...). (A 206483), (1960), Württemberg, Spielbeschreibung;
- Innsbruck, Igls, Matrei, Patsch. (Horak, 1989, Nr. 7915, Tirol, Spielbeschreibung);
- Ins Ausland bringen wir sie. Der Weg hat seine Gefahren, doch fürchten wir sie nie, doch warum sollen wir sie fürchten, wir sind ja stark genug, wir sind ja stark bewaffnet u. sind auf unserer Hut. Und sollen wir werden überfallen von einer Räuberschaar, wir lassen's uns nicht

gefallen u. wehren uns bis auf das Haar. Die Räuber sind unsere Feinde, die Fehde / den Krieg haben sie erklärt. Den Krieg, sie sollen ihn haben, wir haben sie nie geehrt. Hurrah ... la. Wir waren einst ihre Freunde zusammen hielten wir. Doch rufen wir jetzt die Räuber heraus, heraus kommt ihr. Huarra ... la. (A 117055), (1859 -1918), Bez. Stade, Spielbeschreibung;

- Is de Müschen = Ist das Mäuschen nicht zu Haus? Nein. wo ist sie hin? Zu Grossvater seinem Haus. Was macht sie da? Saure Milch "slappen". Hat sie denn einen Löffel? Ja. Kann ich sie nicht einmal sprechen? Wenn "e dat wutt", dann fängt sie dich. (B 37036), (bis gegen 1865), Braunschweig, Mundart, Spielbeschreibung, Kontext, siehe: 'Ist die Frau Maus';
- Isch a Baur = Ist ein Bauergewesen, der hat einen Esel gehabt, de rhat "sella" lange Ohren gehabt. (Horak, 1989, Nr. 7919, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung, Verweis von Nr. 7920 auf diese Spielbeschreibung);
- Isch Brot = Ist das Brot gebacken? Nein, es ist zerbrochen. Wer hat es getan? Die "sellen". Er wird in die "Kettn" gesperrt. Muss man aufmachen? Ja. (Horak, 1989, Nr. 7389, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung mit 5 Fotos);
- Ist das lustig, ist das schön, sich im Kreise hier zu dreh'n. Halt. Jetzt wollen wir mal ruh'n, sehen, was wird Else tun; klatschen ist ja eine Freud' für uns munt're kleine Leut'. (A 96068), (1919), Württemberg;
- Ist der Schweizer Käse schon da? Nein, nein, nein, 14x herummarschieren, 14x den Kopf verlieren, 14x komm mit. (A 14176), B. A. Germersheim, Mundart;
- Ist der Vater nicht zuhaus? Nein. Die Mutter auch nicht? Nein. Darf ich hinein? Ja. /:So geht der Hexentanz:/ . (*A 166205), (1923), Oberfranken, Spielbeschreibung;
- /:Ist die alte Katze drein? Nein, nein, sie ist nicht drein:/ . Ist die alte Katze drein? Ja, ja, sie ist drein. Sie soll mal "rausser" kommen. Das braucht sie nicht. Kratz ich ihr die Augen aus. (E 11645), Caputh, Titel: Katze und Maus;
- Ist die Frau Maus noch nicht zu Haus? Eben steht sie auf. Um wieviel Uhr soll ich kommen? Um acht. Ist die Frau Maus noch nicht zu Haus? Eben wäscht sie sich. Um wieviel Uhr soll ich kommen? Um zehn. Ist die Frau Maus noch nicht zu Haus? Eben geht sie aus. (A 114330), (1928), Nassau, Mundart, Spielbeschreibung, Titel: Katze und Maus, siehe auch: 'Is de Müschen';
- Izi, pizi Händelein, weisse Kohlraben, legen wir etwas Händlein rein: Himmel / in die Hölle hineintappen. (*A 181459), (1938), Sathmar, Mundart, Spielbeschreibung, Worterklärungen); (*Moser, 1969, S. 30, Nr. 44, Sathmar, Mundart, Spielbeschreibung, Worterklärungen);
- Itzig will das Zicklein schlachten, Schalemachei scherum, Sarah muss die "Matzen" backen, Schelemachei scherum. Ei wei, die Rutschpartei, u. sie müssen sterben, Schalemachei scherum. Itzig, spann die Zicklein an, Schalemachei scherum, Sarah will spazieren fahren, Schalemachei scherum. Ei wei, die Rutschpartei, u. sie müssen sterben, Schalemachei scherum. (B 31761, Preussen, Quellenangabe);

J

- Ja da sind Kinder viel. Die Grossen u. die Kleinen, die treiben da ihr Spiel. (Ernst Klusen, Ursula Bortolot, Oma's Lebenstraum. in: Volkskunde, Jg. 83, Nr. 4, 1982, Antwerpen, S.264);
- "Jäk tai däi diän Dollerjohn", Hahne, Maus oder Bock? Hahne. Dann "bläivek ter nau ahne". Bock. Dann "hörek nau nit op". Maus. "Sau böus". (B 37018), (1898/9), Westfalen, Mundart, Spielbeschreibung;
- Jakob lacht. Jakob, warum lachst du? Der Schuhmacher wollte mir die Stiefel nicht machen. Der Schneider machte mir den Rock nicht. Er habe die Scheere verloren. (Frischbier, Vreime, 1867, Nr. 717, S. 192, Spielbeschreibung); (Böhme, Kdl., 1897, Nr. 593, S. 659, Thüringen, Schlesien, Spielbeschreibung);
- Jan Jan Sonderling, "fan direm darem donderling, fan direm darem deine". Jungfrau Lene, "draei ris" um. "Kijk", wie kann sie sich drehen, "kijk", wie kann sie "swaeije". Es ist "maer om hear man te doen, daer sij fan nacht bij" schlafen "sou". Schlafen "op de mouwen", "en" guten Ring "bij't trouwen", ein silbernen "pispot roar het bed". "Wie heeft dat ingeset?" "Wie" willst du "hebbe"? "Der" kommt Jetzke mein Japik an, "Utfrank, olytrank, komelyfrank", komm "uit". (B 38095), (1882), Friesland, Mundart, Spielbeschreibung;
- Jazzmusik: „Fast alle Babys hören lieber Wiegenlieder als Jazz- oder Rockmusik. (F 8635), (1985);

- Jetzt treten wir auf die Ketten, dass alle Schüsslein klingen u. alle wackern Bauernmädchen im Ring rumspringen. Sie springen 3 mal um u. um u. Fräulein NN kehrt sich um. (A 14796), Baden, Mundart;
- Jetzt bilden wir ein Tor, stell' niemand sich davor, dass man hindurch kann gehen, im Frei'n herum sich drehen. Jetzt schlüpfen wir hindurch u. bilden einen Kreis u. drehen uns alle rund herum, dass niemand davon weiss. (E 10160), (1856), Düsseldorf;
- Jetzt fröhlichen Mut u. schwinget den Hut, kommt lustig zum Spiele, zum muntern Gewühle. Juchheissa, juchhei, /:zum Spiele herbei:/, juchheisa juchhei. Flink, Annchen, Mariannchen u. Kätchen u. Hannchen, Franz, Heinrich u. Fritz, /:zum Spiel wie der Blitz:/, Franz, Heinrich u. Fritz. (A 68452), (1915), Rheinland;
- Jetzt geh ich allein spazieren, niemand darf mein Kleid berühren, meine Arme breit ich aus, einer weicht dem andern aus. Du gehst hier, ich geh hier u. du gehst da, Platz ist ja für alle da. Alle Wege die sind krumm, dreh mal rechts u. links herum, jetzt dreh ich mich um. Jetzt wolln wir zu zweien wandern, halten an der Hand, jetzt verlassen wir den andern ... uns dann wieder fest. Wir gehn hier u. ihr geht da, Platz ist ja für alle da. Alle Wege die sind krumm, führen rechts u. links herum, jetzt dreh'n wir uns um. (*A 218596), (1969), Baden, Tonrachriv: Mag 234 / Nr. 8375;
- Jetzt kommt der Doktor, rolli, roli, roll, mit seiner Schwester, bolli, bolli, boll, mit seinem Bruder, macht puff. (Horak, 1989, Nr. 7738, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung);
- Jetzt rennt der Peter, jetzt rennt der Paul, jetzt kommt der Peter, jetzt kommt der Paul. (Horak, 1989, Nr. 7768, Tirol, Mundart);
- Jetzt sind euch noch 12 ... bei diesen, bei danga, nimm NN bei der Hand, du hasst dich vergangen, schlüpf durch durch einen grünen "Anger" durch u. durch. "Hennerstöckö" du hast dich vergangen, "schlief" durch durch einen grünen "Anga", durch u. durch. (A 196938), (1911), Niederbayern, Mundart, Spielbeschreibung;
- Jöckel David siehe dich vor, man will dich verfühhen. Siehe der Krieg ist vor der Tür, lerne exerzieren. Schärf den Säbel, putz Gewehr, macht euch viel Patronen, kommt der Feind von ungefähr, so wisst ihr ihn zu "lohn". (B 39900), (1915), Pennsylvanien, Mundart, Spielbeschreibung;
- Jöfrau in dem hohen Thron. "Wablif" mein Sohn, wir hören all den Kinderchen zu, "min tu", "sok der ouw on" aufnehmen, nein, "sok der ouw en afatele", nein, dann soll ich zu dem alten Diener gehn, "denn sall ouw" den Kopf abschlagen, das Kind soll mit mir gehn. (A 83905), Rheinland, Mundart, Spielbeschreibung;
- Johannes ist gestorben, wir graben ihn noch heut. Wir haben was verloren u. wissen gar nicht was. Die schönste Tochter tritt herein u. sagt uns, was verloren sei. (Grünes Gras frisst der Has ...). (A 38292), Württemberg, Spielbeschreibung;
- Josep, Josep, roeoeske, Schnupftabak im Döschen, "en et is van Jopp ... Jopp", steht still. Und warum soll ich stille stehn, ich habe "vomselaeve genn kwoods" getan, "en et is van Jopp ... Jopp", steh still. (A 48875), (1916), Rheinland, Mundart;
- Juchhei über'n Graben. Welches Mädchen willst du haben? Die da mit dem roten Kleid, die hab' ich mir gefreit, die hat mir 'n Kuss gegeben, das soll meine Liebste werden, heute backen, morgen schlachten, übermorgen Hochzeit machen. (A 161057), (um 1870), 2. Str., Anhalt;
- Juden: mit Schaukeln, Summen in-Schlaf-Singen erfährt der jüdische Junge wie er später leichter lernt. (Barbara Faller: Lernen im Cheder – Jüdische Schulen Osteuropas im Spiegel jiddischer Kinderlieder. Wissenschaftliche Hausarbeit 1994, S. 99, DVA: V 1/30008,n);
- Juden: Wiegenlieder armer Handwerker u. Kleinhändler. (Salcia Landmann: Das Volkslied der Juden. in: Jahrbuch für Volksliedforschung, Nr. 30, 1985, S. 95);
- Jule, Jule, Gauner, hopp Bataille, morgen will ich bezahlen, widi, widi wumm, schnur, schnur, schnur, wick'r di wurr. Nehmt "den Vagt" den Hut ab, schneide "den Kipl dei Kremp" ab, lirim larum "Piepenstähl", einen Schilling ist nicht viel. /:Schilling in den "Grawwel":/. (B 44412), (1908/09) [1865], Mecklenburg, Mundart, Spielbeschreibung, Kontext, Worterklärungen;
- Jung, wo kommst denn her? Von Ticken, Tacken-Teer. Was hast denn in "de Kiep"? Einen grossen "Hümpel" Schilf. (A 226479), (um 1880), Kyritz, Kontext;
- Junge Geisslein, tut mir auf. (Horak, 7271, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung, Funktion: Stubenspiel);
- Junger Schultes sticht den alten, aber "fei" recht, gwi, gwa, gwiss. (B 18473), Württemberg, Mundart;

- Jungfrau, lass uns tanzen, unterm grünen Kranze, Jungfrau, lass uns stille stehn u. sich einen wählen. Lämmlein, Lämmlein knie dich, knie zu meinen Füßen, du erlaubest mir das Recht, deinen Mund zu küssen. (A 68246), 2. Str., Rheinland, siehe auch: 'Du erlaubst';
- Jungfra = Jungfrau Mam sitzt im Garten, lässt die "Piperln" warten, "Piperln" fragen nichts danach, laufen alle der Jungfrau nach, kikeriki. (B 34819), (1895), 2. Str., Ungarn, Mundart;

K

- K "Ferkopp myh potsje. Wat potsje"? Grün. Was ist darin? "Pap. Wat pap"? (B 38105), (1882), Friesland, Mundart, Spielbeschreibung, Funktion: Pfandspiel;
- Kaakstein: "Das Fange- und Versteckspiel 'Finkenstein' und das Werfen nach dem 'Kaakstein' stammen aus alten Gerichtbräuchen her." (Rezension von: John Meier, Alter Rechtsbrauch im Bremischen Kinderspiel, 1928. in: ZfV, 39, 1930, S. 108);
- Kaiser Kron schickt seinen Sohn. Wie soll er heissen? NN. (A 113572), (1929), Pommern, Funktion;
- Kam ein Kerl von Briesel. Hatte einen Mantel von Briesamtel. Hatte eine Pfeife von Briesig. Hatte sich voll Erbsen gegessen. Hatt sich die ganze Mütze zerrissen. (B 48365), (1926), Grenzmark, Mundart u. hochdeutsch;
- Kam ein Schätzchen dahergegangen, komm, komm, Herzallerliebster mein. Tanz mit mir im Sonnenschein. Tanzen u. springen, lustig drehn wir uns u. singen. Wo bist du? Ich suche dich. Wo bist du? Hier bin ich, heisa. Komm einmal her zu mir, komm u. sei gut mit mir, sonst such ich mir einen andern. (B 21198), (1926), Thüringen;
- Kann'k de Här = Kann ich den Herrn nicht mal zu sprechen kriegen? Zieh die Hose an. Kann ich den Herrn ... kriegen? Zieh die Strümpfe an ... Zieh die "Wess" an ... Zieh den Rock an ...Setz seinen Hut auf ... Bind seinen "Douk" um ... Nimm seinen Handstock ... Sag seinem Vater u. Mutter ade. Was hast in meinen Garten verloren. Drei goldne Ringe. Wieviele hast du wieder gefunden? Gar keinen. (H. Carstens, Kinderspiele aus Schleswig-Holstein. in: JbNdSpr, 10, 1884, S. 49f, Nr. 20, Mundart, Spielbeschreibung);
- Kann'k ni där'n Hirsch kommen? Dein Hirsch ist "ferslad'n". Was fehlt daran? "Golle" Halsband. "Agh" mein lieber "Agd'rsmann, schass ok ein fun min Kin'r hebb'n". (H. Carstens, Kinderspiele aus Schleswig-Holstein. in: JbNdSpr, 8, 1882, S. 100f, Nr. 8, Mundart, Spielbeschreibung);
- Kann man den blutigen Mann noch nicht sehen? Er liegt noch im Bett. Kann man den blutigen Mann noch nicht sehen? Er hat seine Hosen noch nicht an. Er ist nochmal "neiglegs" ins Bett. Er ist noch nicht "putzt". Tut die Hühner rein. Komm bib, bib, bib, bib. (A 38931), 2. Str. Württemberg, Mundart, Worterklärungen;
- Kannst du Papier machen? Ja. Tust du so, wie ich tu? Ja. (Horak, 1989, Nr. 7852, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung);
- Karl May: Andere pfeifen schon, wenn sie noch in der Wiege liegen. in: (Volker Straebel u. Matthias Osterwold [Hrsg.]: Pfeifen im Walde. Poedewil 1994, Vorwort, DVA: Mg 30/241);
- Kartoffel: "Aus allen Bereichen des Alltagslebens zusammengetragen, drehen sich Kinderspiel ... Kunst rund um die unscheinbare Knolle." (Rezension von: Helmut Ottenjann / Karl Ziesow (Hg.), Die Kartoffel. Geschichte und Zukunft einer Kulturpflanze. Cloppenburg 1992. in: Kieler Blätter zur Volkskunde, 25, 1993, S. 263ff);
- Kas, Butta = Käse, Butter, Zieger. Hocken wir uns nieder. Wer hilft denn dir auf? Die himmlische Frau. Wer hilft denn dir auf? In Gottes Namen stehn wir halt selber auf. (Horak, 1989, Nr. 8136, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung, Funktion: Geschicklichkeits- und Kraftspiele);
- Käsevater null, null, null; hat die banze "Bulle" voll. (A 149278), (1920), Ahalt, Mundart, Funktion: Fangspiel;
- Katzä = Katze hat mich gewaschen, der Hund hat mich abgetrocknet, ich "verbieta-n-alli Schortä". (A 201092), (1923), Schweiz, Mundart, Titel: Dz Doggy abfah;
- Katzä = Katze hat es genommen, der hund hat es gefessen, u. ich habe es nicht u. habe es in die Tasche "g'schreckt". (A 201093), (1923), Schweiz, Mundart, Titel: Bätti k'haltä;
- Katz und Maus. (Mutschler, 1985, S. 89, Kontext);
- Kätzle mir Schwanz. Mäuslein mir Käs, I Kätzlein Schwanz. Jungfrau Kellerin mir Käs, I Kätzlein Käs, Kätzlein mir Schwanz. Mäuslein mir Messer, I Mäuslein Käs, Mäuslein Kätzlein Käse, das ihm 's Kätzlein Schwänzlein gibt. Metzger mir Messer, I Jungrau Kellerin

Messer, Jungfrau Kellerin mir Käs, I Kätzlein Käse, dass mir 's Kätzlein Schwänzlein gibt. (H 609), (1896), Tirol, Mundart, Spielbeschreibung;

- Keigrijo, keigrijo, "wai paißt" dich die Grillen? Tanz wacker, spring wacker, sind sie "waida" still. Tumml dich. Timml dich. Hopp meine Käthe. (B 45389), (1930), Schönhengst, Mundart, Tunktion;

- Kenns = Kennst du den Rübenpeter nicht? Den alten Rübendieb, der wäscht sich nicht, der kämmt sich nicht, der hat seine Frau nicht lieb. (A 129473), (ab 1894), Rheinland, Mundart, Spielbeschreibung;

- Kennt ihr das Lied vom Trulala, trulala, trulala? Kennt ihr das Lied vom Trulala, Traulala. Der erste Vers heisst Trulala ... der zweite Vers heisst ebenso ... der 3. Vers heisst wieder so ... der 4. Vers heisst nochmal so ... Das war das Lied von Trulala ... u. der das Lied nicht weiter kann ... der fängt es wieder von vorne an ... kennt ihr das Lied von Trulala? ... usw. (A 115105), (1887), Potsdam, Melodie: 'Mariechen sass auf einem Stein';

- Kennt ihr die Geschichte von der Wasserflut, die der Seestadt Ausburg grossen Schaden tut? /:Der Damm bricht durch, der Damm bricht durch:/. Kennt ihr die Geschichte ... (Kampmüller, 1965, Nr. 345, Spielbeschreibung;

- Kerah. Kehr um u. um ah. Kehr Stühl u. Bank ah. Ich gib dir meine Tochter, die kann dir brav kochen Pasteten u. Torten. Sind - oben verbrannt, sind - unten verbrannt u. - in der Mitte nicht backen. Meine Ahne ist gestorben, meine "Eiva" lebt noch, ist wiederum gekommen mit Pfeifen u. Trommeln zum Laden hinein - zum Laden hinaus, ein rechter starker "Gautscher" drauf. (A 88795), Württemberg, Mundart, Spielbeschreibung, Funktion: schaukeln;

- Kessel, Kessel, Taler, Ring - Wer sitzt in diesem Kessel drin? Des Kaisers jüngstes Töchterlein. Wer muss den Kessel schliessen? (B 3000), Pfalz; (B 6277), Saarland;

- Ketten-Fangen. (Lejeune, 1993, S. 84, Spielbeschreibung);

- Kiek = Schau dich mal um, der Knüppel geht um, "de Gaus schell leng se kennt dat ni seng". Und wenn sie legt, so legt sie ein Ei u. wenn das fällt, so fällt das entzwei. (A 100448), (??28), Schleswig-Holstein, Mundart;

- Kinder geht, vorwärts seht u. in muntern Reihen euch dreht. Füsse schnell von der Stell'. Augen klar u. hell. Rasch euch dreht rund u. rund, seht nicht wieder auf den Grund, folget mir alle hier. Fröhlich singen wir. Fleiss ist hin. Spiel beginn. Nun auf Lust u. Scherz der Sinn. Schöne Zeit. Heiterkeit, gutem nur geweiht. Fasst euch alle an der Hand. Glückliche ist der Kinderstand, folget mir lustig hier. Fröhlich singen wir. (A 70024), Rheinland, Melodie: 'Alles neu ...';

- Kinder, Kinder, kommt nach Haus. Nein. "mote nox" einmal. "Lol ix üx dann ... kome". (*A 78659), (1914), Rheinland, Mundart, Spielbeschreibung;

- Kinder singen für Sie. SOS-Kinderdörfer in aller Welt. (Pl 5937);

- Kinder wir wollen lustig sein. Gute Nacht Papa, gute Nacht Mama, renga, renga hopsasa. (A 32671), Württemberg, Mundart;

- Kinderarbeit: in den Schlaf – Wiegen der kleineren Geschwister gehörte zum Alltag. (Rudolf Gadiant: Buben für alles. Welche Arbeiten wir als Kinder machen mussten oder durften. in: Schweizer Volkskunde, Nr. 86, 1996, S. 5-7, DVA: VZ 1070);

- Kinderspiel allgemein (Vorblatt zu A 89878-89927);

- Kindertanz. Kinderspiel oder Kindertänze? Zum Begriff 'Kindertanz'. (Segler). (F 5394);

- Kink Rusch, ich seh dich. (A 203700), (1829);

- Kipendrager = Kiepenträger, hedo. Deine Kiepe steht da. Alle Eier sind verkauft u. das Geld ist ganz versoffen. Heideldildi, heideldomde. (A43659), Rheinland, Mundart, Titel: Aule - Wille - We, Funktion: Tanz;

- Kirle, kirle, Katzentanz, ich hab die "Klomp" kaputt getanzt. "Woll wäll" gern neue haben. "Fränkem moj" auch Milch haben? Es ist keine Milch mehr in dem Topf. "Krupp mer" in die Hundshütte. (A 129741), (1932), Rheinland, Mundart, Spielbeschreibung;

- Kiwitt, kiwitt. Wer singt mit? (Just, 1927, S. 5, Scherenschnitt);

- Klapper klapper Ringelstaw, "osen kinik" steh auf dem Haufen. Im "de kinik, im de staw", König Hahn, das Spiel geht an. Hoch die Maus, das Spiel ist aus. (B 12622), (1916), Eifel, Mundart, siehe: 'Ringelstaw';

- Klare war eine Nachtigall, eine Nachtigall war sie. Sie hat nicht viel geflogen, wie eine Königstochter. Klara, wie gehts? Ist der Tisch gedeckt? Messer u. Gabel, ich geh herum u. weisst du, wen ich holen soll? Ich stosse mein Gesell. (A 3515), Hessen, Mundart;

- Klatsch, klatsch, stop, klatsch ... klatsch stop. (*SOS-Kinderdorf, 1994, S. 114f, Spielbeschreibung, Zeichnung, Sierra Leone, afrikanische Sprache u. hochdeutsch);

- Klaviénja, Klaviénja, heute ist es 7 Jahr, 7 Jahr wird umgekehrt, Mamsell NN kehrt sich um, Mamsell NN hat sich umgekehrt, sie hat sich 'en lieben Kranz beschert, Klaviénja, Klaviénja. Hier ringsum diesen Ringe, da steht ein Mädchen drinne, u. wer sie gerne haben will, da spring sie 'nmal mit 'rum, u. sei nicht so dumm. Hier ist Gras, dort ist Gras unter meinen Füßen. Ich hab' verlor'n mein'n besten Schatz, wo soll ich ihn denn suchen? Mädél, mit dem bunten Schurz, komm wir wollen beide tanzen. Lass sie gehn, lass sie stehn, lass sie sich nach'm Andern geh'n. Treib' ich meinen Schönsten nach, so werd' ich ihn wohl finden, den mein Herz Vergnügen macht, mit dem will ich verbinden. Wo werd' ich ihn süchen müssen? Unter diesen grünen Büschen, wo werd ich ihn finden? Unter diesen Linden. Schätzchen, bleib mal stille stehn, mir dünkt, ich soll ihn kennen. Oder willst du von mir gehn, dich von mir abwenden? Dies ist ja die Freudestunde, da ich meinen Schatz gefunden; diese Freud' u. Lachen, die Hochzeit woll'n wir machen. (*E 4776), (1844), Westprignitz, Mundart, Spielbeschreibung;
- Kleine Tänzer wollen zeigen wie sie ferundlich sich verneigen. Ei, wie sich die Röcklein drehen u. die Füßchen, die sich heben, u. die Geige spielt zum Tanze trara, wir tanzen mit Hurra. (*Richardt, 1922, S. 26, Nr. 47, Spielbeschreibung);
- Kling, klang gloria, nun ist der liebe Frühling da. Nun blühen wieder Baum u. Strauch, das liebe Veilchen duftet auch u. Glöckchen läutet fern u. nah. Kling, klang gloria. (A 41169);
- Kling klang wer ist draussen, der Engel mit dem weissen Kleid, was will er denn, drei Blümelein, wie sollen sie heissen. Kling klang wer ist draussen, der Teufel mit dem Schierhagen, was will er denn, drei Blümelein, wie sollen sieheissen. (A 120135), (1919), Württemberg;
- Kling, klink an der Tür. Wer ist dafür? Ein Käufer. Was will er denn? Schhöne Töpfe kaufen. Was für welche? Einen Milchtopf / Esstopf / Suppentopf. Hier sind die Töpfe. Ich will mal sehen, ob sie auch gut sind. (B 5940), Lippe, Spielbeschreibung, siehe: 'Hier. Haben Sie Töpfe';
- Klipp - klapp - Mühle. Du leckst die Kelle. (E 15581a), (1856), bei Potsdam, Mundart, Spielbeschreibung;
- Klipp u. klapp mit munterm Schlag schallt es schon am frühen Tag. Der Träger seine Flegel schwingt, das Körnlein aus der Ähre dringt. Müller, hast du nichts zu mahlen? Ei, so mahle doch geschwind, muss dir doch den Pacht bezahlen, ei, so mahle doch geschwind. Und jetzt wollen wir versuchen, uns zu backen einen Kuchen. /:Pitsche, patsche, Kuchen klatschen:/ Bächer sagt, mir ist es klatsch, bringt mir doch den Kuchen bald. /:sonst wird mir mein Ofen kalt:/ Bächer, hier ist der Kuchen fein, back ihn schon fürs Kindelein; soll der Kuchen gebacken sein, tief ins Ofentürchen 'nein. (A 67219), Frankfurt, Spielbeschreibung;
- Klock een = Glock eins ans Bein, Glock zwei ans Knie, Glock drei mach den Tee, Glock vier Warmbier, Glock fünf "in'n Lief", Glock sechs auf dem Ross, Glock "öm" auf dem "Bön", Glock acht "ep'n Jach", Glock neun "hebbt se'n kregen", Glock zehn macht sie ihn rein, Glock elf, steckt sie in den Topf, Glock zwölf frisst sie ihn auf. (A 208020), (1966), Niedersachsen, Mundart, siehe: 'Klok Een';
- Klok Een = Glock eins, "stött" ich mein Bein, Glock zwei, tut es mir weh, Glock drei, ging ich zum Barbier, Glock vier koch ich mir einen Topf Warmbier. Glock fünf, "har ikt to Lief", Glock sechs, spann ich "de büss", Glock sieben, "weer ik achter de Häven", Glock acht, ging ich auf die Jagd, Glock neun, habe ich einen Hasen gekriegt, Glock zehn, "har ik em rein", Glock elf, "har ik'n in Putt", Glock zwölf, "weer he all up". (Rölleke, 1999, Nr. 94, S. 62 u. Anmerkungen S. 139, Mundart, siehe auch: 'Klock een');
- Klosterfrau im Schneckenhaus, die Braut ist verborgen, kommt der Pater Guardian u. wünscht ihr guten Morgen, hab lieber Gluck, gluck, gluck als gesottene Krapfen. (Horak, 1989, Nr. 7800), Tirol, siehe auch: 'Der Pater Guardian' u. 'Kommt der Pater';
- Klotz Kaffeekann. Wo steht dein Mann? Hinterm Ofen. Was macht er? Kocht Kaffee. Für wen? Für "däne". (A 96924), (1926), Rheinalnd, Mundart, Spielbeschreibung, Titel: Äpfelessen;
- Knecht geh hinter mir, Herr ich pfeif auf dir, war das schön geredet - ja. Herr, du Knecht? Frag einmal den römischen bömischen Bauern wie teuer er sein Korn gibt. Wie teuer gibst dein Korn. Einen Taler. (A 93680), (1901/2), Oberfranken, Spielbeschreibung;
- Knödle, Knödle kochen, ich warte schon drei vier Wochen. (A 170615), (1938/39), Batschka, Spielbeschreibung, Funktion: Fangspiel;
- Knottln schneizen. (Horak, 1989, Nr. 7882, Tirol, Spielbeschreibung), siehe: 'Da tuat ma';

- Koche, koche Pötschen. Wenn das Pötschen gar ist, sollen die Kinderchen essen. (*E 1896), (1844), Rheinland, Spielbeschreibung;
- Komm Gretel lasst uns tanzen eine lustge Melodie u. da nimmt sie ihren Hansel u. da tanzen alle zwei. Erst das linke Füßchen, rechtes Füßchen grad hinaus. Einmal links u. einmal rechts u. einmal dort hinaus. Neigt das Köpfchen, beugt die Knie, hebt das Röckchen hoch. Hei wie ist das Tanzen so famos. Wenn du nicht willst u. ich will dann, so tanzen wir alle beide. Hola ... hei, so tanzen wir alle beide hei hei. (A 105003), (1929), Bayr.-Schwaben, Spielbeschreibung;
- Komm, Lucietta, komm, raste ein wenig. Lusietta, du wirst müde sein, komm, raste ein wenig, komm, komm raste ein wenig. Du, Gina, komm. Es ist bereitet das Essen. Komm, um jetzt essen zu gehen. (Diego Carpitella, Musica e tradizione orale. Palermo, 1973, S. 140, Nr. 9/9, italienisch u. hochdeutsch);
- Kommando pimperlen, Kommando flach, Kommando hohl, Kommando untern Tisch, Kommando obern Tisch, Kommenado fliegt, Kommando Schale. (Horak, 1989, Nr. 8459, Tirol, Spielbeschreibung, Funktion: Pfandspiel);
- Kommt der Pater Guardian, der dicke, dicke Zapfen, hat viel lieber ein Gluck, gluck, gluck wie einen gesottnen Krapfen. (Horak, 1989, Nr. 7799, Tirol, Mundart, siehe: 'Klosterfrau');
- Kommt ihr kleinen Krabben! Ringle, ringel Rosenkranz. König Herodes. (Georg Büchner: Woyzeck. S. 151 = F 11854);
- Kommt lasst uns die Arme bewegen, wollen der Mutter Holz klein sägen, grosse Stücke, kleine Stücke. Bis Morgen in der Früh der Hahn, der Hahn schreit Kickeriki. (A 196712), (1908), 2. Str., Unterfranken, Spielbeschreibung, siehe auch: 'Lasst uns unsre';
- Kommt, wir spielen Katz u. Maus, eine Hand, die ist das Haus, andre Hand, die ist die Katze, schleicht mit ihrer weissen Tatze um des Mäuschens kleines Haus. Mäuschen guckt zum Fenster raus. Ei, da springt mit einem Satze unsre alte Miezekatz auf das kleine Mäuschen zu: Mäuschen sag, wo bist denn du? (A 218614), (1969), Baden, Tonarchiv: Mag 234 / Nr. 8392;
- Konditer! Hinten süß u. vorne bitter. (A 207425), (um 1952), Württemberg, Mundart;
- König Herodes. (Georg Büchner, Woyzeck, erste Fassung, Szenengruppe I, Nr. 14, S. 151, Sp. 21, wartet auf F-Nr., siehe: 'Es gingen drei König');
- König, Kaiser, Offizier. (Horak, 1989, Nr. 7868, Tirol, Spielbeschreibung, siehe auch: 'So zum Kaiser');
- König, Kaiser, schick mir einen Mann, oder ich pack dich selber an / oder du musst selber dran. (A 190179), (1903), Oberbayern, Spielbeschreibung; (B 45184), (1891), Spielbeschreibung;
- Kontext Kinderspiele zu: (A 89878-927), Württemberg;
- Konzentrationslager: Musik von und für Kinder in Theresienstadt. in: (Milan Kuna: Musik an der Grenze des Lebens. Frankfurt 1993, S. 208, DVA: Mg 33/222);
- Kopfnuss. (Horak, 1989, Nr. 7927, Tirol, Spielbeschreibung, siehe: 'Wie die Henne');
- Körperlänge messen. (Böhme, Kdl., 1897 [um 1300], Nr. 36, S. 432f, Spielbeschreibung);
- Korten Tanz, korten Tanz, dreh dich mal herum mit dem Schwanz. (A 59530), (1919), Schleswig-Holstein, Mundart, Spielbeschreibung;
- Kottsugenlok rühr um, durch dick u. durch dünn, "tou" eins - "tou" zwei - "tou" drei. (A 212405), Westfalen, Mundart, Funktion: Ballspiel;
- /:Kränzchen binden:/, oben stehn zwei Engel. Less sie stehn, lass sie stehn, lass das grosse Tor aufgehn. (*Hoerbuerger-Segler, 1963, S. 114, Nr. 113, Niedersachsen, Spielbeschreibung);
- Kratz mich u. kneif mich, sassen auf einem Baum, kratz mich viel herunter, wer sass nun noch droben? (A 97228), (1927/29), Kr. Geilenkirchen, Mundart, Spielbeschreibung;
- Kreis, Kreis, Kessel, morgen wird's besser, übermorgen Hafer dreschen, dass die Pferde Futter fressen. (E 9005), (1856), Weissenfels, Spielbeschreibung;
- Kreise, kreise, dine, 7 junge "Wine", kreise, kreise, "Kassel", die Magd holt Wasser, schüttet es in "de Bloas", verbrennt sich die Nas. Bums-dich zum Keller rein. Kikeriki. (*A 174778), (1931), Kurhessen, Mundart;
- Kretor, Kretor, du lieber langer Tor. Schneider, Schneider hopp hopp hopp mach mir einen neuen Rock. Wenn ich zähle 1, 2, 3, muss das Röcklein fertig sein. 1 - 2 - 3. (*A 88017), (1927), Rheinland, Mundart, Spielbeschreibung siehe A 88016);
- Kreze Kranz Maschildeschwanz, einen dicken Taler, morgen wollen wir bezahlen, übermorgen Lämmchen schlachten, das soll sagen mäh. (*A 199315), (1959) [30er Jahren], 1. Str., Rheinland, Mundart;

- Kriänes Kroos = Grünes Gras unter meinen Füßen, wer das schönste "Läimod" hat "Pusslain, Pusslain" fließen. (*A 184124), (1932-33), Ungarn, Mundart, Kontext, weitere Quellenangaben;
- Krieche durch, krieche durch / zieh durch mit einerlei, mit zweierlei. Der 1. kommt, der 2. kommt, der 3. muss gefangen sein. (A 51458), Schlesien, Mundart;
- Krimmerle, Krimmerle, geck, geck, schneid mir meine Haare weg. (B 16177), (1858), Sachsen, Mundart, Spielbeschreibung, Tier: Habicht, Wortklärung;
- Kriwes, krawes krovloch, die Katze die sitzt im Ofenloch. (B 12615), (1916), Eifel, Mundart, Spielbeschreibung;
- Kruffet = Kriecht durch das Tor. Was willst du haben? Äpfelchen oder Birnchen? Birnchen / Äpfelchen. 10, 20 ... 100. Und eine dicke, fette Bratwurst. (E 17707), (1877), Nassau, Mundart, Spielbeschreibung;
- Krut u. Loot schlagen Allman tot. / Büchse, Degen, Pulverschlägen, alle Türken tot. (Böhme, Kdl., 1897, Nr. 553, S. 643, Mundart, Spielbeschreibung, Titel: Kriegspiel auf der Schiefertafel);
- Kuckuck ich sehe dich "täuf" du Schelm, ich kriege dich. (A 92847), (1927), Pommern, Mundart, Spielbeschreibung, Titel: Katze u. Maus, Funktion: Fangspiel;
- Kuckuck, wo bist du? (Böhme, Kdl., 1897, S. 562, Spielbeschreibung, Informationen, Funktion: Versteckspiel);
- Kuhns Hans, wir sind auf deiner Wiese. (B 37846), (1890), Mittelfranken, Spielbeschreibung, siehe: 'Strassenmännchen';
- Kumm her von "Schlampamp'n", hab ein 'S' in der "Wamp'm". (B 46096), (um 1860), Mittelfranken, Mundart, Spielbeschreibung;
- Kümmt een = Kommt eine kleine Frau mit einem Bündel auf dem Nacken. Fari, fara, farallala. Willst mir einen Hahn abkaufen? Gewiss. Morgen früh, wenn der Wind weht, wenn der Hahn kräht, dann komm ich u. hol mein Geld. (A 95334), Schleswig-Holstein, Mundart, Spielbeschreibungsverweis: 'ich bin d. Frau von Niniveh';
- /:Küss die Hand:/, gnädige Frau, brauchen Sie eine Magd, was gut putzen u. scheuern kann? Keinen Lohn, nein, nein, nein, nur ein bisschen Suppe, ist es Ihnen recht, ist es Ihnen Schnuppe? (B 31529), (1900), Iglau;

L

- Lämmlein auf der Weide, veilchenblaue Seide, blaue Seide 7 Jahr, 7 Jahr sind rum. Der Kirschbaum hat sein Laub verlorn, wer soll denn dafür sorgen? Das soll der / die NN tun, wir wünschen ihm schön gutn Morgen, gutn Morgen. Der / die NN hat sich rumgedreht u. hat seinem / ihrem Schatz ein Kuss verehrt. (G. Schläger, Etwas vom deutschen Kinderliede. in: ZfdtU, 23. Jahrgang, 1. Heft, 1909, S. 24, Nr. 32, Kontext);
- Lange lange Reihe, das ist schön, so wollen wir nach draußen / zum Essen / zum Spielen gehn. (A 233003), (1930 - 1933), Nordrhein - Westfalen, Kontext, Spielbeschreibung;
- Langsum. Der ging, der ging, "Red". Der ging "een boer om turf en hout" /:auf seinem Wagen steht:/ . Langsum. Auf seinem Wagen steht. Was fand er auf seinem "wegen" stehn? Einen Engel "fan een" Kind. Er sprach das "meisje" freundlich an, komm willst du mit mir gehn? "Waerheen wo souden" wir denn gehn? Zur Kirmes solln wir gehn. "Maer doe sy kwamen" auf dem Deich, das Boot fiel in "t slijk". Hast du "fan Jan syn beste broek, een boterdoek" gemacht? Dann will das "meisjen" auch eins "sien ho of het mussje" steht. (B 38098), (1882), Friesland, Mundart, Spielbeschreibung;
- Lass mich rein. Nein, nein, nein. Schenk dir ein goldnes Ringelein. Schlüpf hinein. (E 18064), (1879), Bantorf, Mundart, Spielbeschreibung;
- Lasset die feurigen Bimbam schlagen, juvivaleralala. Und der Bräutigam der soll heissen, der soll NN sein. Schenket ein ein Glas Wein, morgen soll die Hochzeit sein. (A 59571), (1919), Schleswig-Holstein, Spielbeschreibung, siehe: 'Lasst den bayrischen';
- Lasst den bayrischen Bimbam erschallen, bayrischer Bimbam tralalala. Fräulein NN die soll leben u. das ganze NNsche Haus. Schenket ein Bier u. Wein, morgen soll die Hochzeit sein. (A 61305), Westfalen, siehe auch: 'Lasset die feurigen';
- Lasst uns auf die Wiese gehn, klein Marei u. tanzen, wo die blauen Blümlein stehn, woll'n wir lustig tanzen. 1 2 3, 1 2 3, o wie schön tanzt Marei, 1 2 3, 1 2 3, tanze klein Marei. Will das Röckchen fassen an, hüpfen auf den Zehen u. im Tanze musst du dann lustig dich auch

drehen, 1 2 3, 1 2 3 o wie schön tanzt Marei, 1 2 3, 1 2 3, tanze klein Marie. (*A 199249), (vor 1945), Baden, weitere Quellenangabe;

- Lasst uns über die Brücke gehn u. kein Wächter / Schutzmann / Wärter ist zu sehn. Kommt er aus dem Brückenhaus / Wächterhaus, rücken alle Kinder aus. (A 228460), (vor 1914), Berlin, Funktion: Kriegsspiel;

- Lasst uns unsre Arme regen u. der Mutter Holz klein sägen. Säge, säge Holz entzwei, kleine Stückchen, grosse Stücke, schni schna, schni schna, schni schna schnucks. (*Leidesdorf, 1889, S.9, Nr. 14, Spielbeschreibung, siehe: 'Kommt lasst uns');

- Laterne, Laterne. Wer sitzt in dieser Laterne? Eine schöne Jungfer. Kann man nicht mehr sehen. Schadt' nicht, "bradt'" nicht, übermorgen stechen, übermorgen brechen. Der Letzte folgt mir nach. (B 30240), (1879), Italien, Spielbeschreibung;

- Laungi = Lange Rosina, sina, stehst in "Mad" drinn, drinn, werden wir ein wenig "rauschn" Haselnuss "straußn" draussen im grünen Wald da gibt's ja Jung u. Alt. Leg dir nur "zuwa" mein lieber "Zucka". Halt dich nur "zuwa" u. hab mich recht gern, "aft" werden unsere Kinder schön schwarzäugig werden. Falda dreiridi ... hopsassa. (A 182206), (1946), Tschech.-Slovakei, Mundart;

- Leeter schlägt "Teeter", schlag nimmer wieder um, so lang wie ich lebe, "en ek ön min Greef". / Leeter, schlag "teeter", schlag "Bunde bi Sjak", schlag nimmer wieder om "jer mianeder of dü feist ön" 1000 Jahr "niin Bruad". (B 27958), (1927), Nordfriesland, Mundart, Funktion: Abschlagen;

- Lehm: Figuren bilden aus feuchtem Lehm oder Ton. (Böhme, Kdl., 1897, Nr. 22, S. 428, Spielbeschreibung, Informationen);

- Leier, leier, lin, lin, lin, wollt ihr wissen, wer ich bin? Ich bin der lustge Finke. Wenn ich mein Geld versoffen hab', geh ich an "Born" u. trinke. (A 65917), (1916), Anhalt, Funktion: Kaffeemahlen;

- Leit = Leute, Leute versteckt mich, der Tod kommt, bim bam bim bam. Wer ist gestorben, dem Pfarrer sein Pudelhund, ja, er beisst, ein "Tegl" voll Miclh u. ein Brot, dann beisst er nicht. Wenn es "z'ersch" läutet, wäscht ihr euch, wenn es "zwat" läutet, zieht ihr auch an, wenn es "dritt" läutet, kommt er. (A 171071), (1938/39), Batschka, Mundart, Spielbeschreibung;

- Leute, wollt ihr Schuhe kaufen, kommt in meinen Laden rein, Leder einen ganzen Haufen kauft ich gestern billig ein. Seht, ich nehm den Hammer gleich, klopft damit das Leder weich: klipp, klapp ... 2. Leute, wollt ihr Schuhe kaufen ... Nun nehm ich ein Messer her, schneid das Leder kreuz u. quer: ritsch, ratsch ... 3. Leute, wollt ihr ... Mit der Nadel spitz u. krumm näh den Schuh ich um u. um: flitz, flitz ... 4. Leute, wollt ihr ... eine Sohle stark u. dick, schlag ich fest im Augenblick: klipp, klapp ... 5. Leute, wollt ihr ... blank gewichst ist nun der Schuh, liebe Leute, nun greift zu: rick, rack ... (A 203895), (1957), Westfalen;

- Leutz, Leutz, flieg in "de hicht", flieg dem NN ins Gesicht. (B 12623), (1916), Eifel, Mundart, Spielbeschreibung, siehe: 'Ringelstaw';

- Liebe Frau "Roes", ich ging in Wald, es war so kalt, es kam ein kleines Pfaffenhündlein, es biss mich 45 "Wendlan", seid geboten ihm "a Soalwabletila". "Nammd" ich eins. Knie nieder: Was hast du gegessen? Grüne Kresse. Was hast du getrunken? Ein Gläslein Gänsewein. "Woas" hast du mir nichts gegeben? Ich wusste nicht euer Häuslein, dort oben steht ein lichter Stern, dort steht mein Häuslein gar allein, du "toarscht" bloss dreimal "zocke", fällt Butter u. Käse runter. Dreh dich um das Taubenhaus. Wenn du lachst, dann bist eine Maus. Wenn du nicht lachst, dann bist eine Himmelsbraut. Ist die Frau "Rues" nicht daheim? Die ist einmal in die Stadt gegangen. Wann wird sie wieder kommen? Nun, das wissen wir nicht. Nun, was habt ihr da drinnen? Nun, da haben wir gebackene Birnen? Nun, dann gib mir ein paar. Ja, wir dürfen nicht, die Frau "Rues" hat sich sie bezahlt. Dann werde ich noch einmal wieder kommen. Ist die Frau "Rues" nicht daheim? Nein, die bleibt "ons a schon" so lang. Nun, dann gib mir schon ein paar gebackene Birnen. Wir können keine rausnehmen, die sind zu heiss. Ich werde sie mir alleine rausnehmen, ich habe eiserne Finger, da werde ich mich nicht verbrennen. Och nein, da geh ich noch einmal fort u. komme andermal wieder. (A 51463, Schlesien, Mundart, Spielbeschreibung;

- /:Lieb Schwesterlein:/, komm zum Ringelreigen. Hurtig über Stock u. Stein, Ringel-Ringelreigen. Kräht der Hahn: Kikeriki. Ringel-Ringelreigen. Fallen wir alle in die Knie, Ringel-Ringelreigen. Kräht der böse Hahn nicht mehr in den Ringelreihen, geht es wieder lustig her in dem Ringelreihen. (A 33559), Württemberg;

- Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit hast gemacht. Liebe, dir ergebe ich mich, ja, dein bleib ich ewiglich. (A 228455), (20er Jahre), Ostpreussen;
- Liebe "Kitzla" macht mir auf, ich bring euch Hosenzäpferlein u. "Tidrla" drauf. (B 31093), (1900), Böhmen, Mundart, Spielbeschreibung;
- Lieber alter Grossvater, was schmeckt der Wein so gut. (Kehren, 1872, S. 125, Nr. 10, Nassau, Spielbeschreibung, Funktion: Fangspiel;
- Lieber Vater lass uns tanzen in den Reihen, Compagneien. Stillstand eins. (A 84033), Rheinland, Spielbeschreibung;
- Liechtl = Lichtlein, Lichtlein im Keller, steh auf einem Fuss. Lichtlein, Lichtlein im Keller, steh auf zwei Füßen ... steh auf drei Füßen ... vier Füßen ... knie dich nieder ... setz dich nieder ... leg dich nieder. (Horak, 1989, Nr. 7162, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung);
- Lieschen was fällt dir ein, so'n Gesicht zu machen. Weissst du nicht, wie man lacht, wie man singt, wie man's macht? /:Hei auf zwei Beinen. Hei viderallala:/. (A 227683), (vor 1910), Berlin;
- Lieschen, wenn du tanzen willst, zeig mir deine Schuh, einmal links herum, einmal rechts herum, Lieschen dreh dich noch mal rum. (A 226805), (vor 1914), Memelland, Kontext;
- Lieschen wollte Wasser holen aus dem tiefen Graben. Ohne Strümpf u. ohne Schuh eilte sie dem Graben zu. Und da eins, zwei, drei, war das Lieschen schon vorbei. (A 117198), (1929), Kr. Celle;
- Linken Fuss vorangesetzt, schleifen nach den rechten; dreht euch auf der Stelle jetzt, dass wir Ringe flechten. Weiter so, frisch u. froh, erst im Fluge, dann im Zuge. Ach herrje u. ach herrje, drückt der Schuh, tuts Füßchen weh? Hoch die Hände, höher noch, dass das letzte Pärchen schlüpft den Weg durchs offene Loch, sich auch krümmt kein Härchen. Beide so, frisch u. froh, erst im Zuge, dann im Fluge. Ach herrje, u. ach herrje, drückt der Schuh, tuts Füßchen weh? (B 21096), (1926), Thüringen;
- Links herum zähl ich im Kreis herum all' meine Kameraden. Kehr ich plötzlich wieder um wird's wohl keinem schaden. (A 127768), (1931), B.A. Kempten;
- Lirum, larum lirumliz, suche ein jeder einen anderen Sitz. (B 7618), (1902), Schweiz, Mundart, Funktion: Pfandspiel;
- Lirum larum Löffelstiehl, 7 Katzen fressen viel, 100 noch viel mehr. (*A 129451), (ab 1894), Rheinland, Mundart, Spielbeschreibung, Worterklärungen, Funktion: Sautreiben, siehe: 'Lirum larum';
- Lirum larum Löffelstiel, 7 Katzen fressen viel, wir wollen uns einen mieten, der die Sau soll hüten. Loch um. (*A 144040), (1933), Rheinland, Mundart, Spielbeschreibung, Worterklärungen, Funktion: Sautreiben, Verweis auf A 129451, siehe auch: 'Lirum larum';
- Locke vom Tor, hat schwarze Haar, kann mähen, kann säen u. die Rosa kann sich drehen. (A 38505), Württemberg, Mundart;
- Lotterie. (Böhme, Kdl., 1897, Nr. 555, S. 644, Spielbeschreibung);

M

- Maariili, kannst du mit in Wald gehen, aber verlier mir nichts. Darfst aber niemanden sagen. Wenn du es jemand sagst, dann komm ich in der Nacht u. hol es wieder. Aber ich hätte es nicht sollen sagen. Ja, das macht jetzt nichts. Geh jetzt nur schlafen. Maariili, gib mir das Ringlein. Maariili, ich bin vor deinem Haus ... ich bin im Gang ... ich bin vor der Türe ... ich bin im Zimmer ... ich bin vor dem Bett. Maariili, ich habe dich. (E. Beck, Allerlei Volkskunde aus dem Markgräflerland. in: Alemannia, 39, 1911, S. 68f, Nr. 89, Mundart, Spielbeschreibung);
- /:Macht auf das Tor:/. Wir gehen in den grünen Wald. (B 15675), (1887), Ostpreussen, Spielbeschreibung, Kontext;
- Mädchen soll sich stille steh'n, um sich dreimal umzudrehn. Mädchen soll sich knien u. ein andres ziehen. (A 17192), Baden;
- Mädle flink, auf d. Kranz kommet zum Maientanz / Erntetanz, hört ihr die Fiedel hell, Mädle, seid schnell. Tra la ... la. 2. Eilet zur Linde all', heute ist Frühlingsball / Ernteball, schlinget den untern Reih'n, fröhlich zu zwei'n. Tra la ... la. 3. Herrliche Maienziet / Erntezeit, wie ist das Herz so weit, alles vor Freuden springt, tanzt u. singt. Tra la ... la. (*A 232900);
- Madele, madele tusch. (Horak, 1989, Nr. 7931, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung);

- Magsch ein Bröcklein? Zieh beim Köpflein. / "Fair mulin". (Horak, 1989, Nr. 7887 u. 7888, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung);
- Magsch ein "Ribbler"? (Horak, 1989, Nr. 7890, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung, Funktion: Grobe Fingerspiele, siehe: 'Magsch einen Schnaps');
- Magsch einen Apfel? Ja. (Horak, 1989, Nr. 7917, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung, Funktion: Grobe Fingerspiele, siehe: 'Magsch einen Schnaps');
- Magsch einen Schnaps? (Horak, 1989, Nr. 7875, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung, Funktion: Grobe Fingerspiele, siehe auch: 'Magsch ein "Ribbler" / 'Magsch einen Apfel' / 'Magsch einen Zucker');
- Magsch einen Zucker? (Horak, 1989, Nr. 7926, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung, Funktion: Grobe Fingerspiele, siehe: 'Magsch einen Schnaps');
- Magsch nach Bozen, dann fliegst nach Bozen, dann fleigst nach Meran u. wieder heim. (Horak, 1989, Nr. 7939, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung, siehe auch: 'Willsch Boazn');
- Magsch 's Krippele = Magst das Kripplein anschauen? (Horak, 1989, Nr. 7876, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung);
- Magst du gern Äpfel oder "Beere"? Ja, Kannst dich auch gut wehren? Ja. Mit Wind oder Wetter? Wind. (A 113469), (1928), Pommern, Mundart, Spielbeschreibung;
- Major, Major, mach auf die Tür, es kommt des Wegs ein Musizier. Hier knie ich nieder vor dir hin u. steh auch wieder auf von dir. (EinJäger ...). (A 45653), Pfalz;
- Mami, Tati, ich tu gern. Au. (Horak, 1989, Nr. 7935, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung, siehe: 'Hast du ein');
- Mamsell NN hat sich umgedreht. Die Eile, die Weile, die unverkehrte Säule. (Georg Schläger, Etwas vom deutschen Kinderliede. in: ZfdtU, 23.Jahrg., 1. Heft, 1909, S. 16, Kontext);
- Mängel dem Pudel den Brei herum. Einmal, zweimal usw. (A 68142), Rheinland, Mundart, Spielbeschreibung;
- Manne Mann der Dirk kommt. Wir wehren uns mit Sack u. Pack u. schneiden ihm die Ohren ab. (B 6546), Saarland, Mundart, Spielbeschreibung;
- Manverlieb gebrochen, "Fieschen" aufgestochen. (A 135388), (1922), Estland, Mundart, Kontext;
- Marie, Marie, Marie, es regnet wie noch nie. Dann legt' ich mich ins Gras u. wurde gar nicht nass. Ja, nur ein einz'ges Mal, lasst uns fröhlich sein. Im Wald, im Wald, im Wald, da ist mein Aufenthalt, da spring ich wie ein Reh u.sage ihm ade. Ja nur ein einziges Mal ... Die Herrn, die Herrn, die Herrn, die haben die Mädchen gern, sie machen eine Tour von hier bis an die Ruhr. Ja nur ... Ich hab' ein goldnes Kleid, ein'n grossen Hut, so breit, ein blankes Portemonnaie u. sage ihm ade. Ja nur ... Da kam ein Orgelmann, der wollte zwei Pfennig hab'n, zwei Pfennig gab ich nicht, da wurd' er ärgerlich. Ja nur ... (*A 165776), (1913), Kurhessen, Spielbeschreibung, Verweis auf weitere Quelle;
- Marieche, Marieche, wo ist dein Junge? Zu Köln am "Nümaht" u. schlägt die dicke Trommel. (A 78436), Rheinland, Mundart, Spielbeschreibung;
- Mariechen hat Geburtstag heut, /:Geburtstag heut:/, Mariechen hat /:Geburtstag heut:/ . Da laden wir viel Leute ein ... Drum feiern wir ein grosses Fest ... Dann schneiden wir den Kuchen an ... Dann schenken wir den Kaffee ein ... Und plumps, dann fällt der Zucker hinein ... Dann trinken wir den Kaffee aus ... Dann wollen wir alle lustig sein ... So lustig wie die Vögelein. (A 67247), Frankfurt, Spielbeschreibung;
- Mariechen sass im /:Gras u. schlief:/ . Mariechen sass im Gras u. schlief. Der Apfelbaum wächst ihm über den Kopf ... Die Äpfel werden reif u. fallen ab ... Da kommt eine Frau /:u. hebt sie auf:/ . Mariechen steht auf /:u. gibt ihr einen Batsch:/ ... Die Frau hinkt /:auf einem Bein:/ . (A 69065), Rheinland;
- Marlenk auf dem Weidenbaum, o ho. (*E 6520), Mundart, Funktion, Tier: schwarze Amsel, Worterklärung; (*E 2418), (1840), Rheinland, Mundart, Funktion, Wortklärungen;
- Maus, Muas, komm heraus, friss mir nicht das Butterbrot, sonst kommt die Katze u. beisst dich tot. (Horak, 1989, Nr. 7176, Tirol, Mundart);
- Mauschel wo bist du gewesen? Auf der Leipziger Messe. Was hast du dort getan? Ich habe was mitgebracht. Was hast mitgebracht? Was Verkehrtes. (A 195946), (1900), Unterfranken, Spielbeschreibung;
- Mäuschen kriecht, Vogel fliegt, Flohbock hopst. (A 229136), (vor 1910), Berlin, Funktion: Ballspiel;

- Mäuschen, Mäuschen, komm heraus. Ich komme nicht. Ich gib dir Wurst. Ich mag sie nicht. Ich gib dir Zucker. Ich mag ihn nicht. Magst du nicht, so hol ich dich. (A 56688), Schlesien;
- Me gaan = Wir gehen "eens naar de aardappela kyken of er gene wollef zit", /:Wolf kommt er nicht:/, mit "je" langen "berensmuit". (*A 198823), (1938), Rheinland, Mundart;
- Mei letzte Kuh verlässt mich nicht, sie steht im Stall u. stösst mich nicht. (A 176938), (1896), Unterfranken, Mundart, Spielbeschreibung, Kontext;
- Mein Herr ist ganz verzaget, dass ich hier steh allein. Komm herein mein Schatz zu mir, den Kuss den geb' ich dir, u. dieser Kuss soll zeigen, dass ich dein Diener bin, dein Diener ich bin u. soll es auch sein, so haben wir beide die Freude allein. (A 81651), (1927), Kr. Gronau;
- Mein Herr will heut zur Hochzeit fahren, "wei wi" mit? "Wist" - wo "wist heta? Posteta". "Wist di" ena gefallen "leta" mit dem grünen Rock? Ja. "Wist" du "di" Ena gefallen "loate" mit einer braunen Jacke? Ja. "Wist" du "die" Ena gefallen "loate" mit einem schwarzen Hut? Ja. "Popastauha", mit dem "zweta"? "Schlopagaua" - mit dem "drüdda not" Stadt fahren. Was hat "Hei" dir mitgebracht? Ein Kleid wo "let em"? Rate, kannst du auch "Jau o" nein verschweigen? Ich kann verschweigen, kann ich das A.b.c. "nau beja"? "kat naubeja". (A 201638), Pommern, Mundart, Spielbeschreibung;
- /:Mein Hintermann:/ macht immer trippeltrapp. Er trippelt mir, er trappelt mir Gamaschenknöpfe ab. /:Immer langsam voran:/, dass mein Hintermann nachkommen kann. (A 113441), (1928), Pommern, Spielbeschreibung;
- Mein Schiffchen fährt zur See, womit ist es beladen? (A 59411), (um 1878), Schleswig-Holstein, Spielbeschreibung, Funktion: Pfandspiel;
- Mein Vater ist ein "Haftelmacher", wieviel "Haftel" kann er machen an einem Tag? Sag mir es grad. (Kampmüller, 1965, Nr. 39, S. 23, Oberösterreich, Mundart, Spielbeschreibung siehe Nr. 37);
- Meine Mutter schmiert die Butter immer an der Wand lang. Seht die Mücke, wie sie hippe immer an der Wand lang. Seht die Wanze, wie sie tanzen immer an der Wand lang. Und mein Andres schmiert die Handkäs immer an der Wand lang. Komm wir wandern eins zum andern /:immer an der Wand lang:/ immer an der Wand entlang. (A 67066), Frankfurt; (Sperr, 1978, S. 63); (Rainer Wehse, Parodie – eine neue Einfache Form? In: Jahrbuch f. Volksliedforschung, Bd. 27/28, 1982/83, S. 321);
- Meinem Schätzchen zu gefallen, dreh ich mich im Kreis. Ich lieb dich vor allem, ich liebe dich heiss. (A 112405), (??22), Estland;
- Meister u. Geselle, Butter aus der Kelle. Meister, wir wollen Arbeit haben. Was für welche? Allerlei. Machts mir mal vor. (*A 60963), Anhalt, Spielbeschreibung;
- Messner, Messner "houpn", der Messner mit dem "Tschoupn", der Pfarrer mit den Schlüssel, wer ein Wörtlein redet oder lacht, kriegt eine Ohrfeige. (Horak, 1989, Nr. 7813, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung siehe Nr. 7807, siehe: 'Zieger, Zieger, hupf, hupf, hupf, Kammer');
- Mi Füdlä ist ein Schlotterloch, wer zuhauen will, soll zuhauen. (B 7620), (1902), Schweiz, Mundart, Funktion: Pfandspiel;
- Micha wohnt auf der /:Lemmer-Lemmerstrass:/, will machen alles was er will. Macht sich eine Geige. Violine, Violine macht die Geige. /:Vio-vio-line:/, klapp, klapp, klapp. (F 10996), (1976), Baden, Spielbeschreibung, Kontext, siehe auch: 'Hans Michel';
- Min Gösk = /:Mein Gänschen "ferlesen":/, /:det hinget un an sialen Triad, at fäält ball:/, Lucki, lucki, "diar, diar leit, leit at". (B 27952), (1927), Schleswig-Holstein, Mundart, Spielbeschreibung;
- Min Mann = Mein Mann ist in die Buttermilch gefallen, wollen Sie auch trauern? Gewiss. Was für ein Keid wollen Sie anhaben? Blau. Ist das auch etwas zum trauern? Habe ich garnicht gewusst, krieg ich nun "eers to weten". Gewiss, "Wat von Dok" wollen Sie "üm hebb'n?" Blauen usw. (Eschenburg, Alte Pfandspiel der Kinder. in: Heimat, XXXVII, 1927, H.6, S. 136, Nr. 2, Mundart, Spielbeschreibung);
- Minchen hat sich h'rum gedreht u. hat das Hinterste vorgekehrt, von weitem von weitem von lauter klarer Seide. Wir woll'n ein Stückchen spielen, darüber spiel'n wir 7 Jahr. Die 7 Jahr sind bald herum, so dreht sich Minchen um. (E 2308), (1845), Barmen, Spielbeschreibung, Verweis auf 'Adam hatte 7 Söhne';
- Mine aus der Mühle 7 Jahre spiele, 80 Jahre rombedibomb xy dreh' dich um bis die Jungfrau wieder kommt. (A 33769), Württemberg;
- Minge dume, minge finge, minge ... kriegst du meine Schwester, so wirst du mein Schwager. (A 78688), (1914), Rheinland, Mundart, Spielbeschreibung, Funktion: Pfandspiel;

- Mirl, bambirl, leih mir deine krumme "Stir'l", dass ich Holz drauf "ham fire" kann durch Haus u. Hof, durch Abrahams Schloss, kommt mir ein alter Zottler hinten nach, sagt als: kip'l kap'l, "Kowelhuhn", du musst deine Finger hinter die Stubentür tun. (B 47978), (1927), Elsass, Mundart;
- Mis Schöffli = Mein Schäflein weidet. Meins auch. Unter welchem Baum? (Böhme, Kdl., 1897, Nr. 466, S. 603, Mundart, Spielbeschreibung, Titel: 'Ein Schweinchen im Acker', Funktion: Bohnenspiel, siehe auch: 'Schlag auf', 'Ich fahr' in'n Wald');
- Mit dem Wagen fahren wir alle fort, wohl auf Ruden. (A 157722), (1937), Württemberg, Spielbeschreibung;
- Mit den Offizieren, mit den Musikanten, mit den Schulverwandten, rih, rah, rutsch. (A 15897), Baden, Mundart;
- Mit einem Strumpf auf einem Schuh, geht es am lustigsten zu. Rechten, Linken, wirf den Schinken, so ist's gut. So bleib bei. (B 48169), (1930), Dobrin;
- Mit Spiessen u. mit Stangen, kommt der Räuber angegangen, will die kleinen Kinder fangen. Rückt aus, rückt aus. (A 228431), (um 1900), Berlin;
- Mit Vergnügen kann man leben, wer da lebt der ist vergnügt. Willst du in die Reihe treten, so errate, wer dich küsst. (*Brandsch, Vladr, Neue Reihe III, 1988, [1904], Nr. 187, S. 358, Spielbeschreibung, Melodieverweis: Beginn der Marseillaise);
- Möckeke tausch, fahr weit hinaus. (Böhme, Kdl., 1897 [1851], Nr. 491, S. 619, Schwaben, Mundart, Spielbeschreibung, Funktion: Wurf- und Schlagspiele);
- Moidl = Mädchen, magst einen Knödel auf den Schädel? (Horak, 1989, Nr. 7928, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung siehe Nr. 7927, siehe: 'Wie die Henne');
- Moja, Mojaringa, sitzen meine Kinder am "Mojabam, am Mojabam", schreien alle: Milchrahm. (A 175460), (1895), Oberpfalz, Mundart;
- Möller = Müller hat sein Weib verloren, sieht sie in der Asche, fand sie in der Tasche, Pförtchen auf. Schlüsselchen zerbrochen, "pinken donfür". Alo, alo, alo. (E 14715), (1859), Dortmund, Mundart, Spielbeschreibung;
- Mond u. Stern: Fang mich, bleib ich. (Ulich, 2005, S. 66, Spanien, spanisch u. hochdeutsch, Spielbeschreibung, Funktion: Fangspiel);
- Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag. (Horak, 1989, Nr. 7704, Tirol, Spielbeschreibung, Funktion: Gummitwist, Zeichnung);
- Mogsch = Magst einen Apfel / eine Nuss? (Horak, 1989, Nr. 2927, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung);
- Morgen bringen wir Hafer ein, Hafer ein, woll'n wir einen finden, soll mir einer lieber sein, lieber sein, hier u. da u. auf der Spur, unter diesen allen, welchen, den ich haben will, haben will, kann mir wohlgefallen, ach ja, freilich, wo ich bin, da bleib ich, bleib ich, wo ich bin, adjö, mein liebes Kind. (B 4833), (1897), Mundart, Spielbeschreibung, Kontext;
- Morgen wollen wir heiraten, hm, hm, hm; morgen wollten wir heiraten, hixe, haxe, hm. Wen wollt ihr heiraten ... Karl wolln wir heiraten ... Karl geben wir nicht her ... Da schlagen wir das Fenster ein ... Da stecken wir die Bretter vor ... da stecken wir das Haus in Brand ... Da holen wir die Feuerwher ... Feuerwehr, das nützt euch nicht ... Dann holen wir die Polizei ... Die Polizei ist "hungeret" ... Dann geben wir den Karl her ... Pertersil u. Suppenkraut wächst in unserm Garten u. der Karl ist unser Bräutigam. (Horak, 1989, Nr. 7090, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung, siehe auch: 'Morgen wolln');
- Morgen wolln wir heiraten, wohl auch du, morgen wollen wir heiraten, schöner als wie du. (A 125335), (1931), Pommern, Verweise auf: 'die Dam aus Mohrenland', siehe: 'Morgen wollen';
- Morgen wollen wir waschen, alle bunten Tassen, übermorgen Lämmer schlachten, das soll rufen: mäh, mäh, mäh. (A 86289), Pommern, Funktion;
- Morje = Morgen wollen wir heiraten, "ho ma" noch kein Haus, da setztenwir uns in "de Hangelkorf" u. gucken oben raus. (A 97054), (?27), Rheinland, Mundart;
- Moske int Ried. Was dust da? Pfeifchen machen. Pfeif "dor es op" Piep. Noch "es ens". Piep. Noch "es ens. Fleut ow watt". (A 76888), (1915), Rheinland, Mundart, Funktion: Fangspiel;
- Müasl kochen, "Müasl" kochen, nicht zu "lauter", nicht "du" dick, dass der NN nicht erstickt / Jetzt bringt mirs "Mues". / Back ein, back ein "Müasl". / "Pientn" rühren, "Pientn" rühren. (Horak, 1989, Nr. 7151 u. Nr. 7152, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung, Funktion: Fangspiel, Foto);

- Mudder = Mutter, gib mir zwei Pfennig her, die "Kliggerzeit" ist da. Die anderen Kinder spielen schon u. mich behälst du da. Wir haben gespielt dort an dem Eck. Ribbche, Dibbche, Kirschenkern, Ribbche, Dibbche, weg. (*A 126673), (1930), Rheinland, Mundart;
- Mühle, Mühle, lauf lauf lauf, morgen steht der Müller auf. Macht der Müller bum bum bum, fällt die ganze Mühle um. (A 200957), (1961), 2. Str., Schleswig-Holstein, Spielbeschreibung;
- Mühme, Muhme "Rejse", borg mir dein "Tejse", morgen wollen wir backen, das Mehl steht im Sacke, Knecht hole Holz rein, Magd hole Wasser rein, fallen wir alle in Kessel rein. (A 218972), (1983), Böhmen, Mundart;
- Müller, Müller, Mahler, bring mir enen Sack voll Taler, bring mir einen Sack voll "Hedekorn", dass mir's langt bis übermorgen. (Badisches Wörterbuch, Lieferung 56, 3. Band, 1997, S. 687, 1. Sp., Zeile 39f);
- Muschele, muschele Does, wenn die Kinder nicht artig sind, dann kriegen die Kinder "Schores". (A 84438), Rheinland, Mundart, Spielbeschreibung;
- Musik und Gehirn: (Alfons Gruber, Dem Tiger-Tango auf der Spur. in: Tiroler Volkskultur, 49. Jahr., Nr. 8, 1997, S. 298);
- Musikinstrumente: 'Unterhaltung durch Musikinstrumente'. (Böhme, Kdl., 1897, Nr. 38, S. 434f, Spielbeschreibung);
- Mutter darf ich auf die Gasse? Nein. Andere Kinder sind barfuß, ich will auch barfuß sein. Dann kannst du gehen bis um ein Uhr. Glöcklein hat es geschlagen. Warum kommst du so lange nicht? Ich bin in das Bächlein gefallen. Wer hat dich raus gefangen? Ein reicher Herr. Was hat er dir gegeben? Hunderttausend Taler u. eine Milchsuppe. Bist du gestern in der Kirche gewesen? Ja. Was hat der Pfarrer gepredigt? Du bist ein NN. (A 16346), (1895), Baden, Mundart, Spielbeschreibung;
- Mutter darf ich nicht mit der "Kongel" gehen? Nein da darfst nicht gehen. Lass mich gehen Mutter, ich spinn recht viel. So geh. Wieviel muss ich spinnen. Drei "Bäubala" oder 6 "Böubala"? Drei "Bäubala". Bis wann muss ich heim? Bis 3 Uhr. Steht ein Hahn auf dem Zaun, NN soll heim gehen. Ich bin schon da. Hat "se's" Ziel? Ja. Wieviel drüber? "Schmalgen" Schnalzer? Kübel. Wieviel Pfund "dros"? Zwei Pfund. Ich bin durch einen dicken dicken Wald gegangen, da habe ich lauter schöne Sachen sehen hangen, seidenes Halstuch, neues Kleid, Schurz u. wenn ich gewusst hätte, dass du so spinnen tust, hätte ich dir alles heimgebracht. (E 17424a), (1878), Mundart, Spielbeschreibung;
- Mutter ist nicht zuhause, sie ist beim Schmause. Wenn sie wieder nach Hause kommt, so wird man sie schön pfeifen hören. (Horak, 1989, Nr. 7198, Tirol, Spielbeschreibung);
- Mutter, darf ich in den Garten gehn? (G. Horak, Kinderspiel. in: EM, 1993, Bd. 7, Sp. 1347, Kontext);
- Mutter "Rods" ist krank. Was fehlt ihr denn? Sie hat "dat" in der Hand / Fuss, Kopf, sie "deiht ümmer". (B 10838), (1897), Pommern, Mundart;
- My garden grows a pretty flower, forget-me-not, in summer heat and cooling shower, forget-me-not. And in the ring I see my dear, forget-me-not and she I love I will kiss here, forget-me-not. (*Frank Kidson: 100 Singing Games. Old, New, and Adapted. London 1916, S. 57), englisch, Spielbeschreibung, [Spiel mit küssen], DVA: AV 3580, d-3);
- My name is Michael Jackson, Girlfriend Madonna, Kissing in the garden. Out comes the baby, out comes the boy, all the girls boo hoo sexy. (Kathryn Marsh, It's not all black or white: the influence of the media, the class room and immigrant groups on children's playground singing games. in: Bishop / Curtis, 2001, S. 80ff, V. + K.: Michael Jackson, 1990);

N

- /:Nach'n Kintopp:/, nach'n Kintopp lasst uns gehn / wolln wir gehn, denn da gibt es was zu sehn u. das ist ja wunderschön. (A 225993), (vor 1914), Berlin;
- Nachbar, pfeift die Amsel noch? / Stefili, zünd das Lichtlein an. Lichtlein brennt schon. / Schmeckt die Pfeife gut. (Horak, 1989, Nr. 8442, Tirol, Spielbeschreibung);
- Nacht oder Tag. (Alsleben, 1891 [1575, 1582, 1590], S. 262);
- Nähmet = Nehmt uns nach Frankreich mit. Eben schlug es halber zwei und der Zug steht schon bereit. Eben schlug es halber drei u. der Zug ist schon vorbei. Eben schlug es halber vier u. der Zug ist wieder hier. Kinder, Kinder, fasst euch an. Jetzt gehts auf die Eisenbahn. Juhuuu. (*A 64606), (1917), Schweiz, Mundart, Spielbeschreibung;

- Nai = Nein, nein, Herr Reiter, das Rösslein kann nicht weiter. Es wird wohl müde u. hungrig sein, drum kehr du jetzt grad bei uns ein u. gib dem Rösslein auch frisches Heu, nimm selber ein "Scheppli" oder zwei. So, jetzt, Herr Reiter, jetzt kannst wieder weiter. Halt. Halt, Herr Reiter, dein Rösslein kann nicht weiter. Schau doch, ein Eisen "lotzt em" ja, du musst mit ihm in die Schmiede gehn. Drei Nägel werden nötig sein, die schlägt der Meister selber ein. So jetzt, Herr Reiter, jetzt kannst wieder weiter. (B 33590), (1930), Schweiz, Mundart;
- Näm ist Mutter Marie? "Achter" mir auf einem goldnen Stuhl. Guten Tag, Mutter Marie. Hast nicht ein Schaf für mich? Nimm dir das erste "hen". Mutter Marie hat mir ein Schaf gegeben, damit soll ich in Freuden leben. In Freuden leben mag ich nicht, spring dreimal auf u. lache auch nicht. (B 35343), (1931), Kr. Uelzen, Mundart, Spielbeschreibung;
- Ne Nachtletzen „ho‘ ich g’lein“ u. dann hat der Teufel die Läuse „o’g’kleim“. (B 45471), (1930), Schönhengst, Mundart, Spielbeschreibung;
- Ne = Nein liebe Dirn, du sollst nicht freien, nein, liebe Dirn, du kriegst keinen Mann. (A 92476), (1902), Pommern, Mundart, Funktion;
- Neidisch, neidisch, kommst in die Hölle, wirst auf heisse Steine gelegt. So gehts. Wirst verbrannt mit Tafelöl, Tafelöl ist teuer, wirst verbrannt mit Feuer. (B 45018), (1928), Wien, Mundart, Worterklärung;
- Neuen, neune, Schatzerl bist das meine. Hab dich kauft, für 100 Taler, geb dich nicht für neune. Frau soll nach Hause gehn, soll den Herren das Essen geben. Noch ein Tanz, noch ein Tanz, nachdem will ich nach Hause gehn. Kraut u. Rüben haben mich vertrieben. Hätte die Frau einen Braten gebraten, wär ich länger geblieben. Pack mir das "Bunggerl" zusammen, reisen in Gottes Namen. Behüt dich Gott, mein lieber Sachtz, wir kommen nimmer zusammen. (B 31587), (1900), Iglau, Mundart, Wortklärung;
- Neun Kinder habe ich, 3 sind mir gestorben, 2 habe ich dem Kaiser gegeben, 3 sind mir übriggeblieben. (B 45020), (1928), Wien, Mundart, Spielbeschreibung;
- Nicht mit Rühren, auch nicht Rücken, auch nicht mit Spicken. (B 15703), (1899), Ostpreussen, Funktion: Steinchenspiel;
- Nider = Nieder "on au", durch "on här", bist du "narot" zu fallen auf den Schotter / Schau wohl "au" - zu fallen auf den Schotter. (B 50421), (1905); (*Bacher, 1905, S. 142, Nr.3, Lusern, Mundart, Wortklärungen, siehe auch: 'Nider on au, durch an hear');
- Nider = Nieder "on au" durch "an hear". Schau wohl "au", du fallst "af de glear". (B 15827), (1871), Tirol, Mundart, Funktion, siehe: 'Nider on au durch on här';
- Nimm / zieh eine Zigarette, leg sie auf den Tisch, leg sie in die Schachtel, "aft" kriegst "a Dachtel". (Horak, 1989, Nr. 7902, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung);
- Nit = Nicht in die Stadt, nicht in die Stadt, weil der "Vandamme" das Geld schon hat. Hätt der "Vandamme" das Geld nicht genommen, wären wir in die Stadt reingekommen. (E 18271), (1870), Ertingen, Mundart, Spielbeschreibung;
- NN sollst mal runter komm'n. Der u. der ist fortgeschwommen. (A 31171), Baden;
- NN, kauf ein Päcklein Tabak. Eins, zwei, drei. (Horak, 1989, Nr. 7216, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung, Zeichnung, Verweis auf Nr. 7371);
- Nudltoag = Nudeltag, Nudeltag, Nudeltag, "weascht nett scho broat", da abschneiden, /:da abschneiden:/, noch nicht gar. (Horak, 1989, Nr. 7821, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung);
- Nun "fah" den Ball, eh er fall. (Alsleben, 1891 [1575, 1582, 1590], S. 260);

O

- O Farah, du bist ja die Schönste der Welt. O Farah, was nützt dir dein Gut u. dein Geld. Schenkst du ihm kein Söhnchen, mußt du von dem Thrönchen, ja genauso wie Soraya, o no. (2002-12-05-bo [1960]), Kontext, Melodie: Marina, Marina;
- O minni minni mei, Makaroni fische dei, minni mei, mei, mei, Papagei, gei, gei, und der Sepp ist ein Depp u. du bist eine olle dumme Kuh. (Günther Batel: Spiellieder und Bewegungsspiele in der Musiktherapie. Stuttgart u.a. 1992, S. 32, Spielbeschreibung, Kontext);
- O Ponny, Ponny, Ponny, Makkaroni, roni, roni, futschi gei, gei, gei, Papa gei, gei, gei. O Seppl, Seppl, Seppl, kauf die Äpfel, Äpfel, Äpfel u. die Birnen noch dazu. Juchu. (*Hoarak, 1989, Nr. 7731, Tirol, Spielbeschreibung, Funktion: Klatschspiel, siehe auch: 'O Wonne');
- O ranzigen, matanzigen, o ranzigen Mariechen. Wir haben einen Apfelbaum im Garten stehn, der ist so klein als mein Bein. 7 Jahr u. das mag sein. Da dreht sich Anna Schulze um.

Anna Schulze hat sich umgedreht u. hat den Rücken nach dem Tannenbaum gedreht. (G. Schläger, Etwas vom deutschen Kinderlied. in: ZfdtU, 23.Jahrg., 1. Heft, 1909, S. 15, Nr. 18, Kontext);

- /:O schmule nicht:/, steh inder Ecke u. rühre dich nicht. (A 226790), (vor 1914), Berlin, Funktion: Versteckspiel, siehe auch: 'Bleib';
- O, wie "klüttert" das in meinem Butterfass. (Mag 197, S.3);
- O Wonne, Wonne mei, makaroli pitschi dei, pitschi dei, dei, dei, makaroli pitschi dei. O neppel, deppel, deppel, schau die Äppel, Äppel, u. Radieschen u. Rabarber für die zwei, zwei, zwei. (G. Grober-Glück, Kinderreime u. Lieder. in: JbVf, 16, 1971, S. 123, Nr. 153, Spielbeschreibung, Funktion: Klatschspiel, siehe: 'O Ponny');
- Oben fährt die Eisenbahn, unten steigen Leute ein, wohin willst du fahren? Nach Montabaur. Können Sie aber nicht. Wieso? (A 217699), (1971), Hessen-Nassau, Tonarchiv: Mag 295 / Nr. 10107a, siehe auch: 'Trumpf';
- Oben - unten? (SOS-Kinderdorf, 1994, S.42, Ruanda, Spielbeschreibung);
- Öck ging = Ich ging einmal "önnt Ellabrook", da hörte ich "öm" Bären brummen. Da kam ein altes "Schöpawief", die hatte "tarätne Schlorre", "wascht" du alte "griese" Hex, noch nicht vom Fenster "goahne", dann kriegst du mit dem Stiefelknecht, dann kannst du gehen klagen. (Ziesemer, 1935, 1. Band, S. 400, Preussen, Mundart);
- Oeck = Ich spring in den Himmel. Ich spring in die Hölle. Du kriegst kein Kücken. Ich muss eines kriegen. (Frischbier, Vreime, 1867, Nr. 698, S. 185, Preussen, Mundart, Spielbeschreibung, Titel: Glucke u. Habicht, siehe: 'Hobch');
- /:Oh heppo di taja he:/, o heppo di taja heppo di tucki tucki, heppo di tucki tucki he. (*Meyerholz, 1986, Senegal, S. 82, Zeichnung);
- Opapa von Eime Omama von Lind'n, hat "sä" schiefe Beine, kann den Weg nicht finden. (*A 207806), (1966), Kr. Gronau, Mundart, Spielbeschreibung;
- Orange, Zitrone, Banane. (Horak, 1989, Nr. 7705, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung, Funktion: Gummitwist);
- Ös chumt = Es kommt ein Mann aus fremdem Land, er hat eine Frau, es ist eine Schand, bibeli, babeli, bupf. (E 12969), Mundart, Spielbeschreibung;
- Otte, Knotte, Erte, Schwerte. (A 229171), (vor 1914), Berlin, Funktion: Schlagholzspiel;
- Owärts = Abwärts gehts leicht u. aufwärts bleibt die Hand stehn. (Horak, 1989, Nr. 7878, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung, Funktion: Grobe Fingerspiele);

P

- Pantoffel, Pantoffel, der Himmel / die Hölle ist offen, ein Engel / Teufel bist du. (B 45097), (1931), Gottschee, Spielbeschreibung;
- Passparese, pass parla, dir erlosche, dir erlosche, pass parese, passparla, geht der Jäger letzte dran. (A 32676), Württemberg, Mischsprache: deutsch-französisch, Kontext;
- Persien: Wiegenlieder sind Frauenlieder u. für Männer verboten (Suzanne Cords: Ischalleh – Gott soll es mögen. Maryam Akhondy und Banu. Die Frauenstimmen Persiens. in: Folker 03.04., S. 20f9
- Peter war ein pffiffer Herr, 15 Künste kannte er, er konnte dienern u. knixen, er konnte die Stiefel wixsen, er konnte Blumen pflücken, er konnte die Hände drücken, er konnte Briefe lesen, konnt fegen mit dem Besen, er konnt die Kinder wiegen, konnt Äpfel auch abkriegen, er konnte sich barbieren, er konnte exerzieren, er konnt die Rosse lenken, er konnt die Fahne schwenken, konnt spielen auf der Geigen, u. schliesslich konnt er schweigen. (A 81954), (1913), Sachsen, Spielbeschreibung;
- Pfeift oder ich such euch nicht. (Alsleben, 1891 [1575, 1582, 1590], S. 268);
- Pflegst du so herum zu wandern, von dem einen zu dem andern, u. ich sollte dich nicht sehn, ei ei ei, das wär' ja schön. (E 4794), (vor 1804), Süddeutschland;
- Pflücke, pflücke Erbsen, wenn der Jäger nun käme, dann schläge er mit "de Beene". (B 27497), (1908), Zauche, Mundart, Worterklärung;
- Pinkei, pinkei Nagelschmied, wieviel erlaubst mir Schritte?. Wo hock ich, wo hock ich? Auf einer "legate" Henne. Auf was für einer? Hm, hm. (A 186478), (1939), Tirol, Mundart, Spielbeschreibung;
- Pinkel pankel Mauseloch, wer sich nicht versteckt hat, der muss. (E 11303), Mundart, Spielbeschreibung;

- Pinkele geh nicht her, bis ich dir sagen werd: Reich dem die Hand, dem ich sie reichen werd. (Horak, 1989, Nr. 8401, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung);
- Pippel, pappel, Morgenwind, zippel, zappel weht geschwind. Bleibt kein Blatt an seinem Ort, bist du schnell so mach dich fort. (A 171073), (1938/39), 2. Str., Batschka, Kommentar;
- Pischketelein, Pischketelein, ich bin ein armes Mädelein. Einmal um, zweimal um, liebe Anna, dreh dich um. (B 34782), (1893-94), Ungarn, Spielbeschreibung, Verweis auf weitere Quelle;
- Poor Pussycat. (Bachmann-Geiser, 1988, S. 195, Amisch, Spielbeschreibung, Kontext);
- Potsdam, das ist wunderschön, u. wir woll'n nach Potsdam gehn. Potsdam ist heut abgebrannt, alle Kinder weggerannt. (A 230082), (vor 1914), Berlin;
- Pottschimber, Pottschamber, wo kommen sie her? Aus dem himmelblauen Meer. Zeigt mal eure Kunststücker. (A 5897), Hessen, Spielbeschreibung;
- Punkt, Punkt, Strich, Strich, fertig ist das Angesicht. Kleiner Hals, grosser Butter, Haare, Hände, Hände, Haxe, Haxe, fertig ist der Hadamaxei. (Horak, 1989, Nr. 8195, Tirol, Funktion: Zeichenspiele, Zeichnung, siehe auch: 'Punkti, Punkti, Strichi');
- Punkti, Punkti, Beistrich, Strich, fertig ist das Angesicht, u. die grossen Eselsohren. Hals u. Augen sind eingefroren, Handi, Handi, Haxi, Haxi, fertig war der kleine Maxi. (Horak, 1989, Nr. 8203, Tirol, Funktion: Zeichenspiele, Zeichnung);
- Punkti, Punkti, Strich, Beistrich, ist das nicht ein Rundgesicht? Hals wie eine Flasche, Bauch wie ein Tasche, Füsse wie zwei Sechser, Arme wie ein Drechsler, Haare in der Luft, ist das nicht ein schöner Schuft. (Horak, 1989, Nr. 8210, Tirol, Funktion: Zeichenspiele, Zeichnung);
- Punkti, Punkti, Strichi, Strichi, fertig ist das Angesicht, Halsi, Bauch, Haxi, Haxi, Pratz, Pratz, ist das nicht der Glatz Maxi? (Horak, 1989, Nr. 8196, Tirol, Funktion: Zeichenspiele, Zeichnung, siehe: 'Punkt');

R

- Raie, raie, Rose, bitter, bitter, bese, das Kälblein sitzt im Gras, frisst alles Kraut ab, gigerigig. (A 15740), Baden, Mundart;
- Raio maio, "Kampesthifischen", rote "Stintschen", kam heraus u. säuft es aus, "titsche mitzu". (*Brandsch, Vldr, 1931 [1897], S. 209f, Nr. 1e, Siebenbürgen, Mundart);
- Raju maju, Hafer im "Töschken", Milch im Fläschchen, zizumizu. (*Brandsch, Vldr, 1931, S. 209f, Nr. 1d, Siebenbürgen, Mundart);
- Rappal de "Borde", wieviel Worte, wieviel Mann? Wenn du sie ratest, sollst sie alle haben. (A 138117), (1931?), Mundart, Spielbeschreibung, Funktion: Bohnenspiel;
- Rasenstechen. (Wilhelm Gaerte, Volksglaube u. Brauchtum Ostpreussens, 1956. Rezension in: ZfV, 54/55, 1958/59, S. 164);
- Rathi = Rate, rate "Sai'ln" / "Rinna", du sollst "fail'n" / gewinnen. (B 31469), (1900), Ungarn, Mundart, Spielbeschreibung, Funktion: Beschwörung; (B 31470), (1900), Ungarn, Mundart, Spielbeschreibung, Funktion: Beschwörung;
- Räuber und Soldaten: Wenn man in den deutschen Gauen tut nach wilden Räubern schauen ... Böhmerwald ... Räuberblut in ihren Adern ... Schicksal hadern ... Schnaps u. Speck ... besingt die Räuberbraut ... Feindesleute ... (A 233291), (vor 1937), Kontext;
- Raude = Rote Bändelein, blaube Bändelein, hängen an der Glocke, es gibt kein schöneres Mädchen "mai", als Kaisers schöne Tochter. NN kehrt dich um, kriegst einen schönen Pfarrerssohn / Bauernsohn usw. (A 33254), Württemberg, Mundart;
- Rave. (Musik der Verrückten, Cornwall. in: Anz / Walder, 1995, S. 25);
- Rebecca, ruck den Stuhl / Jeder Vogel in sein Nest. (Alsleben, 1891 [1575, 1582, 1590], S. 265); (Kampmüller, 1965 [1872], S. 152, Nr. 359, Kontext);
- Rechts oder links? (A 218697), (1969), Pommern, Spielbeschreibung, Tonarchiv: Mag 252 / Nr. 9016;
- Reih aus, Reih aus, der Vogel scheisst das Ei aus. Herr frisst das Beste, uns gibt er die Schale. Tschingelinge nieder. (A 1809943), (1926), Unterzips, Mundart;
- Reihe, reihe, Kranze, die grossen Mädchen tanzen, die kleinen Mädchen springen rum. Fräulein NN kehrt sich rum, Fräulein NN hat sich gedreht, hat dem Fuchs den Schwanz abgedreht. (A 14511), Baden, Mundart;

- Reihe, Reihe Rose, den Kaffee wollen wir blasen, Wecklein rein, Brezelein rein, alle wollen wir lustig sein. (A 14790), Baden, Mundart;
- Reihe, Reihe, Rose, der Zucker ist gestossen. Hans geht ins Nachbarhaus, schleckt einen Topf voll Honig aus, wart, ich will dir Honig schlecken, si so ... Honig schlecken. (A 15137), Baden, Mundart, Spielbeschreibung;
- Reihe, Reihe, Rose, setzt dich auf die Hose, setz dich auf den Eierbusch, mache wir alle: husch, husch, husch. (*E 17469), (1877), Mundart, Spielbeschreibung;
- Reihe, Reihe Rose, wollen das Glöcklein blasen, wollen es hinter die Hecke setzen, wollen deine Ohren strecken. (A 75378), Baden, Mundart;
- Renge, renga, raie, alle Kinder wollen "chräie", alle Kinder haben "Bodehöck". (A 21490), Schweiz, Mundart;
- Renge, Renge, Reihe, der Bauer geht zum Sähen, hockt ein "Göckele" auf dem Dach / Busch, hat sich halber kropfich gelacht. Schreien alle husch, husch, husch. (A 33951), Württemberg, Mundart;
- Ri, ra, ruck, der Zaun, der ist kaputt, der Zaun, der ist in tausend Stücken, den der liebe Gott muss flicken. Ri, ra, ruck, der Zaun, der ist kaputt. (A 60725), 2. Str., Anhalt;
- Ringa, ringa, kos'n, Zucker muss man stossen, Mutter gib mir Honigbrot, dass ich meine Kücklein locke. Zipp, zipp, zipp, bul, bul, bul, alle Stund ein Löffel voll, alle Stund eine Gabel voll, ade Papa, ade Mama, Liesel hupf in die Höh. (A 14276), B.A. Sulzbach, Mundart, Worterklärung;
- Ringa, ringa Raaia, "Mätza, Mätza" kleine. Richter hat einen "schtulzie Tian", kann nicht kochen, kann nicht "pocha", kann keine saure Suppe kochen. Jungfrau "kee" in Kasten, lässt "ti Piipel woatn". Huschallala. (*A 184116), (1932-1933), Ungarn, Mundart, Kontext;
- Ringa, ringa, reia, fahrn wir übers "Gäua", fahrn wir lustig über Land, suchen wir uns einen Unterstand. Kommt ein armer Mensch daher, hat ja gewiss nichts zu essen mehr, schenken wir ihm ein Butterbrot, sag ein frohes Vergelt "enks" Gott. (Horak, 1989, Nr. 6826, Tirol, Mundart);
- Ringa, ringa, reia, Fischlein spielen im Weiher, lustig in einem nassen "Bött", aber singen können sie nicht. (Horak, 1989, Nr. 6827, Tirol, Mundart);
- Ringa, ringa, reia, Köchin steht beim Feuer, kocht uns ein gutes "Hollamuas", werden die Gesichtlein schwarz wie Russ. (Horak, 1989, Nr. 6840), Tirol, Mundart);
- Ringa, ringa, reia, piga, poga, peis, piga, poga, Besenstiel, hockt ein Männlein auf der Mühle, hat ein staubiges Hütlein auf u. umadum voll Federn drauf. Kommt ein alter Widder u. stößt das Männlein nieder. Kommt eine alte Fledermaus u. hilft dem Männlein wieder aus. (Horak, 1989, Nr. 6825, S. 58, Tirol, Mundart);
- Ringa, ringa, reia, sind wir alle dreia, Miclh u. Rahm geht über, fallen wir alle nieder. (Horak, 1989, Nr. 6802, Tirol, Mundart);
- Ringa, ringa, reia, sind wir unser dreia, hocken wir unterm Hollerbusch, schau'n wir, was die Vöglein tun. Vöglein tun schön singen, Mädchen tun schön springen / setzen wir uns am Hollerbusch. Hollerbusch bricht ein u. alle liegen im Bach / setzen wir uns am Hollerbusch. Hollerbusch bricht ein u. alle liegen da. (B 32712), (1928), Wien, Mundart, Spielbeschreibung; (Horak, 1989, Nr. 6831, Tirol, Mundart);
- Ringa, Ringa, Reiha. Fischlein sind im "Weila". Veilchen u. Vergissmeinnicht, alle Kinder setzen sich. (*A 110307), (1913), 2. Str., Gottschee, Mundart, weitere Quellenangaben;
- Ringa, Ringa Reihe, sind wir Kinder dreie, haben ein rotes Röckchen, springen wie die Böckchen. Tschingelinge nieder. (*A 180035), (1896), Unterzips, Mundart;
- Ringa, ringa Reiha, sind wir unser zweia. Tanzen um den Ofenstock, setzten uns nieder: hock, hock, hock. Vater laßt Champagner spritzen, Mutter bei Schokolade tut sitzen u. uns Engerlein stopfen sie heute bis zum Hals voll Süßigkeit ... Vater macht einen Punsch zum Fest, Mutter kocht den Tee für die Gäste u. uns Herzchen gibt zum versuchen jedes ein Stück Apfelkuchen ... Vater will ins Bräuhaus rennen, Mutter tut sich einen Kaffee brennen, von uns Kinderlein aber kriegt jedes eine Semmel ... Vater trinkt seine halbe Weiße, die Mutter sind die Knödel zu heiß u. uns Fratzen kann man auf Ehr nie genug Brot anschaffen mehr ... Vater hat vom Schnaps einen Rausch, Mutter treibt einen Kleidertausch, doch wir Krüppel brauchen zuletzt ihnen zuviel Kartoffel jetzt ... Vater schickt uns auf den Bettel, Mutter zähl die Leihhauszettel u. uns Bestien wird für das Essen jede Nacht eine Tracht noch zugemessen ... (Weltliches Gesangbuch oder Exilium melanchiliae. 1. Heft. München [1876] S. 20ff, Mundart, Graphik);

- Ringä, Ringä, Zäinä, kommt eine Frau aus "Mäijä", sie hat ein Stück Brot in der Hand, u. "riährt" uns alle zu Boden. (A 142975), (1925), Schweiz, Mundart;
- Ringe, Ringe, Reiha, lustig ist's im Freien, die Sonne ist hell u. himmelblau u. die Blumen grün im Tau. (A 33698), Württemberg, Mundart;
- Ringe, ringe raihe, das Vöglein geht "ge maihe", sitzt hinterm Holderbusch, schreit alle husch, husch, husch. (A 157522), (1900), Württemberg, Mundart, siehe auch: 'Ringe,Ringe, Reihe';
- Ringe ringe Reihe, die Kinder tut man säen, man setzt sie in den Rosenstock u. sie machen alle "Bodehöck". (A 28001), Schweiz, Mundart;
- Ringe, Ringe, Reihe, die Vögel gehn "gie" säen, roter, roter Wein, Bretzel drein, alle zusammen lustig sein. (A 14986), Baden, Mundart, siehe: 'Ringe, ringe raihe';
- Ringe, ringe, reihe, sind der Kinder zweie, Fink u. Jungfer Nachtigall tanzen auf dem Maskenball; Nachtigall u. Finken wollt ihr mit uns trinken? Trinken roten, kühlen Wein von Johannisträubelein? Ringe, ringe, reihe hört ihr lieben zweie, wenn ihr wieder von uns zieht, bitte, bitte nehmt uns mit, nehmt uns auf die Flügelein, wollen dann recht lustig sein. Juchhe, juchhe, juchhe. (A 137499), [1883(88)], Würzburger Archiv, Spielbeschreibung;
- Ringe, ringe, rose, die Butter muss man stossen, u. ein Schöpplein Wein u. ein Bretzel drein, komm wir wollen lustig sein. (A 87373), (1913), Württemberg, Mundart;
- Ringe, ringe, Rose, die Suppe muss man blasen, neuer Wein u. Zucker drein, morgen wollen wir lustig sein. (A 14981), Baden, Mundart;
- Ringe, Ringe, Rosekranz, es gehen 5 kleine Mädchen zum Tanz: die erste ist die Toni, die zweite ist die Moni, die dritte ist die Ida, die vierte ist nun die da. Wer wird denn nur die fünfte sein? Gewiss mein liebes Friedelein. (A 30686), Baden, siehe auch: 'Ringelreihen';
- Ringe Ringe Tänzlein, wir drei haben ein Kränzlein. Ringe ringe Tänzlein, Anneli hat ein "Schwäneli". (A 22022), Schweiz, Mundart;
- Ringel rangel Rose, Kläuschen kriegt 'ne Hose. Klaus bekommt vom Staate gratis die Granate. (Vosz, 1968, S. 4, 5. Str., V.: Hildegard Wohlgemuth, K.: Klaus Moje);
- Ringel rangel Rosenkranz, du bist ein alter Ferkelschwanz. (A 112597), (1922), Estland;
- Ringel, Rangel Rosenkranz, Kessel steht auf Feuer, Mama reist nach Engelland, Papa reist nach Mohrenland, Kinder wollen essen, fallen in den Kessel, Kinder wollen trinken, fallen in den Winkel. Da kommt die alte Plappertasche u. steckt die Kinder in die Tasche. Tasche, Tasche, lass mich los, ich werd kochen "Klunkermooos". Tasche, Tasche, lass mich leben, ich will dir ein Schnäpschen geben. (A 135241), (1922), Estland, Spielbeschreibung, siehe: 'Ringel, rangel Rosenkranz, Kinder';
- Ringel, rangel Rosenkranz, Kinder wollen essen, fallen in den Kessel, Kinder wollen trinken, fallen in den Winkel, kommt die alte Rumpeltasche, steckt die Kinder in die Tasche. Tasche, Tasche lass uns los, dann bekommst du Klunkermus. (A 135189), (1922), Estland, Mundart, siehe auch: 'Ringel, Rangel Rosenkranz, Kessel';
- Ringel, rangel, Rosenkranz, morgen soll die Hochzeit sein, Schokoladekuchen wollen wir versuchen. Vater soll ein Lämmlein schlachten. Das soll schreien meh. (A 75596), (1920), Schleswig-Holstein; (A 75595), (1920), Schleswig-Holstein, Kontext;
- Ringel, Ringel Raije, der Sommer kommt ... Mai ... kommt der "waidebus", da schreien wir alle: hus, hus, hus. (Badisches Wörterbuch, Lieferung 64/65, 4. Band, 2003, S. 248, rechte Spalte 31f, Mundart);
- Ringel, Ringel, Raije, der Sommer liegt im Maien, der Sommer liegt im Hollerbusch, machen alle husch, husch, husch. (B 45988), (1925), Baden, Mundart, Kontext;
- Ringel ringel raja, steht er vor dem "Baja", Mutter steht in Hollerstock, schrein wir alle husch, husch, husch. (*A 216970), (1973), Ungarn, Mundart, Tonarchiv: Mag 286 / Nr. 9862, Kontext;
- Ringel, ringel, raje, Mädchen gehen "maje", Mädchen in dem grünen Moos, wer ist die Schönste in dem Schloss? (B 35795), (1928), Polen, Mundart;
- Ringel, ringel, raje, morgen gehn wir "maje", Mädchen in dem grünen Busch, husch mein Mädchen, husch, husch husch. (B 35794), (1928), Polen, Mundart;
- Ringel, ringel reia, machen wir alle beia, machen wir alle holla husch, machen wir alle husch, husch, husch. (Horak, 1989, Nr. 6796, Tirol, Mundart);
- Ringel, Ringel reia, spielen alle dreie. Sitzt ein Männlein auf der Mühle mit einen großen Besenstiel, schlägt ihn heftig auf den Busch u. dann geht es husch. (B 35436), (1927), Tirol, Mundart; (Horak, 1989, Nr. 6824, Tirol, Mundart);

- Ringel, Ringel, Reihchen / Reihe, die Fische in den Teichen, die Fische in dem Erlenbach, sie schwimmen eins dem andern nach u. scheint die Sonne droben. (Doch wenn den Klapperstorch sie seh'n: Duck mit dem Kopf, dass uns der Storch nicht kriegt beim Schopf.) (A 60067); (A 177536), (1892), Unterfranken;
- Ringel, Ringl Reihe / Ringel Rangel Rose. (zu: Carl Orff „Der Mond“), (2007-05-19-sa);
- Ringel, Ringel, Reihe, der Müller steht im Weiher, hat ein rotes Hütlein auf u. eine schöne Feder drauf. Setzen wir uns am Hollerbusch; schreien wir alle: husch. (*A 201203), (1960), Böhmerwald, Mundart;
- Ringel, ringel, reihe, es springen alle dreie / sind wir alle drei / sie springen alle drei. Ringel, ringel, Rosen, sie scherzen u. sie kosen. Ringel, ringel, Rosenkranz, unsre Schuhe sind noch ganz / unsre Schuhe sind nicht ganz. Ringel, ringel, kling, kling, kling, unser Spiel geht froh u. flink / unser Spielchen geht recht flink. Ringel, ringel, kling u. klang, lustig tönet der Gesang. Ringel, ringel, kleine Maus, nun ist unser Spielchen aus. (Horak, 1989, Nr. 6861, Tirol);
- Ringel, Ringel, Reihe, s' Kindlein spielt im Maien, das Vöglein hüpf in Baum u. Busch, machen alle: husch, husch, husch. (A 74123), Schweiz, Mundart;
- Ringel, ringel, reihe, schenk mir einen Dreier, dass ich mir ein Semmel kauf u. damit zur Stadt raus lauf. (E 14462);
- Ringel, ringel Reihe, sind der Kinder dreie, tanzen um die Welt herum um die dickste "Botteram", sitzen auf dem Haferstroh, Vater ist ein Schuster "wode", schnitzelt mir ein Holz, "treck" ich in das Holz, "treck" ich in das grüne Gras, piff - puff. Vater, was ist das, schau, das ist ein kleiner Has. Puff dem schiss ich auf die Nas. (A 96989), (1927/8), Rheinland, Mundart;
- Ringel ringel reihe, Tor von Sana'a u. das "masz", ich habe 8 Schwestern, ja sie wollen "hulanija" spielen. (F 11287), (1996), S. 367, Jemen, Worterklärungen);
- Ringel, Ringel, Reihe, wir sind der Kinder dreie, wir haben weisse Kleider an, s' ist nicht ein einzig Fleckchen dran, juhe. (A 3684), Hessen;
- Ringel Ringel Reihe, wir sind unser dreie, Schlüssel "im a" Ring: alte Kuh spring. (A 56739), Schlesien, Mundart;
- Ringel, Ringel, Reihen, der "Güggel" kommt "go" krähen, u. wenn er dreimal umgeht, dann hüpf er auf dem Boden. (A 16627), (1895), Baden, Mundart;
- Ringel Ringel Reihen. Die Vögel singen im Maien, sie singen früh am Morgen fort, viel ist zu tun im Wald dort. Sie kehren heim beim Abendbrot, dann knabbern sie ihr Vesperbrot u. ducken sich ins Nest zur Ruh' u. rufen noch einander zu: Duck mit dem Kopf! Dass uns der Marder nicht kriegt beim Schopf. (A 3721), 1. Str., Hessen; (A 177530), (1892), 1. Str., Unterfranken;
- Ringel, ringel reihen, wir sind der Mädchen dreien. Wir tanzen durch die Frühlingsluft, so lange es uns wohl gefällt. Die Luft ist blau, das Tal ist grün, wie sind wir so froh auf grüner Au. (A 41234);
- Ringel, ringel, ringel, hört mal das Geklingel, Fahrrad kommt schnell den Weg, alle Kinder laufen weg / alle Kinder fall'n in Dreck. (A 227414), (20er Jahre), Berlin;
- Ringel, Ringel, Ringeltanz. Ringel, Ringel, Rosenkranz. Wenn der Fuchs, der rote Fuchs, springt im Garten über den "Buchs", wenn er springt zum Hühnerstall, rufen alle: Güggergüggü. (A 205378), (1928), Schweiz, Mundart;
- Ringel, Ringel, Rischen, "hal zu, hal zu deu Schischen", der "Wäkemelch" kommt heraus. (B 12619), (1916), Eifel, Mundart, Spielbeschreibung;
- Ringel, ringel Rose, die Butter muss man stossen, der Vater geht in's Wirtshaus, trinkt alle Gläser aus. (A 45484), Pfalz;
- Ringel, Ringel Rose, Zucker in der Dose, Butter bei dem Fische. Wenn der Bauer nicht jäten will, was tut er dann am Tische. (A 185856), (1906ff), Brandenburg, Mundart;
- Ringel, Ringel Rosen, 3 Hasen u. 3 Spatzen, der Vater hat einen goldenen Ring. die Mutter hat ein goldenes Kleid. Wolf komm herein, such das liebe Hözlein. (A 196845), (1910?), Unterfranken, Mundart, Worterklärungen;
- Ringel, ringel, Rosen, ich kauf mir neue Hosen, die Hose hat ein Loch, faules Mädchen, stopf es doch. (Horak, 1989, Nr. 6850, Tirol, Mundart);
- Ringel ringel Rosen, willst du nicht gestossen oder überfallen sein, hüpf nicht in den Weg hinein. (A 140148), (1934), Bayr. Schwaben;
- Ringel, Ringel, Rosenkranz, die Frühlingslieder klingen. Da wollen wir mit Singen im grünen Gras, im Ringeltanz vor lauter Freuden springen. (Kampmüller, 1965, Nr. 225, S. 78);

- Ringel ringel Rosenkranz. Ei, was für ein hübscher Tanz. Paulchen kann noch nicht recht mit, ist noch nicht so fest im Tritt. Ringel ringel Rosenkranz. (E 15882), (1869), Darmstadt; (2005-01-17-sa, Zusammenfassung von Frau Boock);
- Ringel Ringel Rosenkranz, Mädchentanz. Spinne gelbe Seide, gelbe Seide "late" schön, rote noch viel schöner. Wie die Braut zum "True" kam, war sie blank geflochten, wie sie aber nach Hause kam hat sie eine junge Tochter. Vater, Vater "Hake", bring der Braut ein Laken, Mutter, Mutter "Hempelland", bring der Braut ein "Wingelband". (Frischbier, Vreime, 1867, Nr. 665, S. 157, Preussen, Mundart, siehe auch: 'Hotta');
- Ringel, Ringel Rosenkranz, singen wir zu unserm Tanz. Hüpfen, springen u. hopheien auf dem Spielplatz u. im Freien, in dem hellen Sonnenglanz. Ringel, Ringel Rosenkranz. Hopp, hopp ... pi, kike, kiko, kikeri. (E 13402), Berlin;
- Ringel, Ringel Rosenkranz, spielt der Knabe auf zum Tanz u. die Mädchen flink behände, rühren Beine u. die Hände. (A 41245), Schwelm;
- Ringel, ringel Rosenkranz, tritt die Katz nicht auf den Schwanz, sonst fängt sie an zu schrei'n, u. beisst dir in das Bein. (A 228775), (vor 1914), Berlin, Funktion;
- Ringel, Ringel, Rosenkranz; unsre Katze hat kein' Schwanz; unser Hund, der frisst kein Knochen; unsre Köchin kann nicht kochen. (A 80671), Unterlahnkreis; (2005-01-17-sa);
- Ringel ringel Rosenkranz, Veilchenkranz, auf der grünen Weide, wohnt Lust u. Freude. Grosse Nüsse, kleine Nüsse - kikeriki. (B 3072), Altmark;
- Ringel, Ringeli, Reihe, die Kinder sind alle Krähen, die Kinder sind alle Holderstöck u. machen alle "Bode-Bodehöck". (Böhme, Kdl., 1897, Nr. 64, S. 441, Schweiz, Mundart, Informationen);
- Ringele, ringel Rosenkranz. Wo ist mein Kranz? Auf der grünen Heide. "Zwiewelche, Rasselche", Lumpenlieschen, setz dich. (Zusammenfassung von Frau Boock, wartet auf F-Nr.);
- Ringele, Ringele Raje, gib mir einen Sack voll Eier, gib mir noch eins dazu, bist ein braver Müllersbub. (A 176815), (1896), Unterfranken, Mundart;
- Ringele, Ringele, Reihe, sind wir "a" Stücker dreie, steigen wir auf den Hollerbaum, tun wir schwarze Beerlein runter, kommt der "Göger", schickt uns runter, fallen wir alle nieder. (Böhme, Kdl., 1897 [1874], Nr. 57, S. 440, Vogtland, Mundart);
- Ringele, Ringele Reinchen, wer will das silberne Steinchen. (*E 17066), (1874), Darmstadt, Mundart, Spielbeschreibung;
- Ringele, Ringele Rosenkranz, der Töpfer macht den Ofen ganz. Giesst ein Tropfen Wasser rein, plumps, da fällt der Ofen ein. (Barbara Boock, Wie die Alten sangen - zwitschern auch die Jungen? Vortrag, wartet auf F-Nr.);
- Ringele, ringele Rosenkranz, kleine Fisch, grosse Fisch. Schnei'ners Geiss macht mäh, mäh, mäh. Klappere du. (A 859), Hessen, Mundart, Worterklärung, siehe: 'Ringel, Ringel, Rosenkranz, klein Fröschchen';
- Ringelein, Ringelein, Rosenkranz. Lasst die Mädchen / Knaben tanzen. NN hat sich rumgedreht u. hat den ganzen Kranz verdreht. (E 8822), (1856), Weissenfels, Spielbeschreibung;
- Ringelangel Rosenkranz, in der Mitte steht eine Gans. (A 94460), (1875 - 1885), Estland; (A 94320), (1921), Estland, Mundart;
- Ringelreihe, Rosenkranz, was wollen wir machen? Lauter schöne Sachen u. wenn der Kessel voll ist, so wollen wir alle lachen. (A 17089), 2. Str., Baden, Mundart;
- Ringelreihen, Rosenkranz, wir fünf Stumpfnäschen gehn zum Tanz, die erste ist die Moni, die zweite ist die Toni, die dritte ist die Ida, die vierte da, ist die da. Wer wird denn wohl die fünfte sein? Gewiss mein liebes Gretelein. (A 82725), (1913), Augsburg, siehe: 'Ringe, ringe, Rosekranz';
- Ringelstaw, Bimelstaw / ich werf dir deine Ohren ab / "weul jet en krach". (B 12622), (1916), Eifel, Mundart, siehe auch: 'Stan' u. 'Stanchen' u. 'Klapper';
- Ringga, ringga, raja, im Frühling sucht man "Maja", unsere Kinder, die tanzen froh, haben einander beim Händlein genommen, ringga, ringgalum. (*A 216720), (1981/82), Schweiz, Mundart, Tonarchiv: Mag 477 / Nr. 15592;
- Ringis, ringis, Himmelskind, schwarzer, schwarzer Höllebrand. (Horak, 1989, Nr. 6791, Tirol);
- Ringl, Ringl, Reihn, sind wir unser dreie. Setzen wir uns untern "Holla bam", schaun wir, was die Vöglein tun, Vöglein tun schön singen, kommt der Jäger mit der Büchse, schiesst uns alle nieder. (A 140749), (1912), Steiermark, Mundart;

- Ringl, ringl, reia, Geiss geht in "d'Reia", Böcke gehn in die Pflanzen, die Mädchen gehn tanzen, die Buben gehn ins Wirtshaus, saufen alle Gläslein aus. (Horak, 1989, Nr. 6832, Tirol, Mundart);
- Ringle ringle reiha, sind der Kinderlein dreie. Was essen sie gern, was trinken sie gern? (Zucker u. Butter u. Mandelkern) Roten Wein u. Zuckerbretzelein rein, sitzen sie auf dem Hollerbusch, schrein sie alle: husch, husch, husch. (A 176583), (1896), Unterfranken, Mundart;
- Ringle, Ringle, Rosen, was machen denn die Hasen? Was machen wir denn, was trinken wir denn? Ein Gläschen Wein, tunken Bretzelchen rein. Wie machens denn die Hühnerchen, a soche, a soche, a scohe. (A 137487), [1883(88)], Würzburger Archiv, Spielbeschreibung;
- Ringle Ringle Rosenkranz, gib mir ein Schöppchen Wasser, die kleine Wurst, die grosse Wurst, kikeriki / kreischen alle kikeriki. (E 13960), (1861), Worms / Darmstadt, Mundart;
- Ringle, Ringle, Rosenkranz, kleine Fröschchen, grosse Fröschchen, kikeriki. (A 3801), Hessen, Mundart, Spielbeschreibung, siehe auch: 'Ringle, ringle Rosenkranz, kleine Fisch';
- Ringlein, Ringlein Rosenkranz, /:kommt zum Tanz:/, dreht euch im Kreise, singet frohe Weise, so geschwind wie der Wind, alle setzt euch nieder. La ... la. (*B 7071), (1913), Lippe, siehe: 'Ringlein, Ringlein Rosenkranz. /:Kommt zum Tanz:/, Singet';
- Ringlein, Ringlein Rosenkranz. /:Kommt zum Tanz:/, Singet frohe Weise, drehet euch im Kreise so geschwind wie der Wind. Alle setzt euch nieder. La ... la. (B 5873), Lippe, siehe auch: 'Ringlein, Ringlein Rosenkranz, /:kommt zum Tanz:/, dreht';
- Ringlein, Ringlein, Rosenkranz, Rosenkranz auf der Weide, war so klar wie Seide, war so klar wie Annchen war, einmal herum, zweimal herum, liebes Kindchen dreh dich herum. (E 9572), (1856), Düsseldorf;
- Ringlein rund, Ringlein schön, lasst uns schnell im Kreise drehn, ringsherum, um u. um, dreht die Erde sich herum; rechts herum, um u. um, drehen wir uns nun herum. (B 41368), (1928), Bayr. Schwaben;
- Ripe, ripe "Gasten" wollen wir mähen, "dröge" Stoppeln lassen au auf "n' Lanne" stehn. Alle jungen Jungens wollen wir "frien", alle alten Kerle lassen wir gehn / alle alten Weiber wollen wir "frien", alle jungen Mädchen lassen wir gehn. Plipplapplättchen. (B 36895), (1901), Schaumburg-Lippe, Mundart;
- Rir Reier rusch, der Kaiser sitzt in'n Busch, der Kaiser sitzt in Engelland; Engelland ist zugeschlossen, der Schlüssel der ist abgebrochen. Rir Reier Rusch, der Kaiser sitzt in'n Busch. (B 37055), (1899/1900), Schleswig-Holstein, Spielbeschreibung;
- Rischen rot, rischen risenrot, grüner wie der Wald. Die Mädchen wollen nicht aufstehn. Wir wollen sie auf den Kopf schlagen. Rischen rot, rischen risenrot. Die Mädchen können gut "schauren", "ma seit et un d' mauren". Die Mädchen können gut tanzen, man "seit et un d'e schanzen". Die Mädchen wollen nicht aufstehn, wir wollen sie auf den Kopf schlagen. Die Mädchen können gut dreschen, man "seit et un d'e faschten". Die Mädchen können gut kehren, man "seit et un den deeren". Die Mädchen können gut naschen, man "seit et un den taschen". Rischenrot, rischen risenrot. (A 83690), Rheinland, Mundart;
- Ritibum, ritibum, gehen wir im Kreis herum, plump u. schwer wie ein Bär tapsen wir daher. Wie ein Storch auf einem Bein hupfen wir von Stein zu Stein. Welch ein Spass. Wie ein Has hupfen wir im Gras. (A 180187), (1945), Syrmien, Spielbeschreibung, Kontext, Melodie: 'Alles neu macht der Mai';
- Ro, roh, Seide, wir spinnen klare Seide, morgen wollen wir waschen, grosse Wäsche, kleine Wäsche, kickericki. (*E 11243), Spielbeschreibung;
- Robäuschen Türen schloß wir wollen das Hänschen jagen mit einerlei mit zweierlei, der Letzte muss gefangen sein. (A 77013), Rheinland, Mundart, Kontext;
- Roije, roije, manjo, "Zacker floi" die Blumen, "dier äs nichen" Mädchen gibt, "diem" geben wir "nichen ganjen", zizimizi. (*Brandsch, Vldr, 1931 [1897], Nr. 1g, S. 209f, Siebenbürgen, Mundart);
- Romel di romel die "Kaosel, Kaosel" ist ein Jude. Wer kein "Kaul" hat, "dän öhs drom". (A 97888), (1927/1928), Rheinland, Mundart, Funktion: Sauspiel;
- Rosännchen, Rosännchen, was hast du in dem Kännchen? Roten Wein mit Zucker drein, morgen soll die Hochzeit sein. 10 - 100. (A 79747), Saarland, Spielbeschreibung;
- Rose im Garten, wir wollen warten, wir wollen zum Herrn Pfarrer geh'n u. wollen uns die Hände geben. Die Braut soll sich neigen, der Nikla soll sich beugen. Der Nikla läuft dem Weibchen nach. /:Ich geh' herum:/, ich suche meinen Herrn. (A 128815), (um 1880), Rheinland, Mundart, Verweis auf A 128810;

- Röseli = Röslein u. Federlein auf dem Hut, hätt ich so viel Geld, so wär es gut. Jungfrau lass es bleiben. Rätä ... wie ist das Ding so nett, nett, nett, rätä ... nett. (A 16341), (1895), Baden, Mundart, Spielbeschreibung;
- Rosemaring, die Buben zum "Winge", die Mädchen spazieren zum Hühnerloch hinein. (A 71076), (1912-14), Baden, Mundart, Worterklärung;
- Rosenkranz, mach ein Tanz, Jungferlieschen, setz dich nieder. (E 8962), (1856), Weissenfels, Spielbeschreibung;
- Rosenkranz was gilt das Holzbündel. Einen dicken Taler. Wir können es nicht bezahlen. Da kam ein Mädchen aus der Gey, das hatte einen ganzen Korb voll Eier u. setzte sich auf einen dicken Stein, da fielen all die Eier auseinander. (A 128748), (1931), Rheinland, Mundart u. hochdeutsch, siehe auch: 'Rusekranz';
- Rosmarein Rosmarein wächst in unserm Garten. Herr Pappa, Frau Mama gehen in "de Ochse". (A 192629), 1. Str., Stralsund?, Mundart;
- Rosnkranzpetn, Rosenkranzbeten, sitzen 6000 / 1000 beim Tisch, nehmen die schöne Kathi / NN mit sich. Kathi, Kathi, du hast dich vergangen im grasgrünen Wald, schlüpf durch durch die Welt. (A 187073), (1939), Tirol, Mundart, Spielbeschreibung; (Horak, 1989, Nr. 6923, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung, Worterklärung);
- Rot Gewand, rot Gewand, schöne, grüne Linden, suchen wir, suchen wir, wo wir etwas finden. Geh'n wir in den grünen Wald, sing'n die Vöglein jung u. alt, sie singen ihre Stimmen. Frau Wirtin sind sie drinnen? Sind sie drinn', so komm' sie raus, bring'n sie eine Gabe raus, ich nehme was ich kriege, ich bin damit zufrieden. (*Pankalla, 1959, Nr. 224, S. 66, Melodieverweis);
- Rote Kirschen ess' ich gern, Schwarze noch viel lieber. Wenn ich zu Mariechen komm sag' ich: schö guten Morgen. Wenn sie mir nicht danken will, leb ich ohne Sorgen. Sorge hin, Sorge her, Sorge macht das Leben schwer. (Mariechen, hast du's Bett ...). (*A 60961), Anhalt;
- Rote Kirschen ess ich gern, schwarze noch viel lieber. Wenn ich zu meinem Schätzel komm, mach ich einen Diener. Wenn du willst mein Schätzel sein, musst du gehen immer fein. Rote Schuhe musst du tragen, rote Schuh' mit Schnallen, so kann mir mein Fritz gefallen. (Wir fahren mit ...). (B 23913);
- Rou, rou Sievche, die Nüsschen sind so reif, die 7 Jahr, die sind bald um, die Mamsell NN dreht sich herum. Die Mamsell NN hat sich herum gedreht, hat sich "et Hengeschte vöhr" gedreht. (G. Schläger, Etwas vom deutschen Kinderliede. in: ZfdtU, 1909, 23. Jahrg., 1. Heft, S. 16, Nr. 21, Mundart, Information);
- Rum, bum, bum, Radau, bum, bum. Dreht euch im Kreis herum. Schwenkt die Arme u. die Bein, wird ein fröhlich Tanzen sein. Täterätät, täterätät, ich mach "mät". (A 67131), Frankfurt, Funktion;
- Rumme die bummel die baf. Die Katze, die kratzt, der Hund, der beisst, die "Zäg", die melkt, die "Tang", die kneift, rummel die bummel di baf. (A 146467), (1934), Pommern, Spielbeschreibung, Funktion: Steinchenspiel, siehe auch: 'Rummeldebuff';
- Rummeldebuff, Katze, die "knuff", Maus, die pfeift, "Tang de" kneift, "Mäke" geht, Pferd "schieht", das ist Rummeldebuff. (A 85847), (??27), Pommern, Mundart, Kontext, Funktion: Murmelspiel, siehe: 'Rumme';
- Rundigrum, rundigrum, tanzen die Bauern, haben sie keinen süssen Wein, trinken sie sauren. Haben sie keinen sauren Wein, trinkens ie Bier statt Wein. Haben sie kein Bier u. Wein, trinken sie Branntwein. Haben sie keinen Branntwein, lassen sie das Trinken sein. (B 24578), Wolka, Mundart;
- Rundum im Kreise, singt in froher Weise: Was essen wir? Was trinken wir? Roten Wein mit Bretzeln drein, gickerickik, gickerickik. (Kehrein, 1872, S. 132, Nr. 30);
- Rusekranz = Rosenkranz, was gilt "de Schanz"? Einen dicken Taler. Morgen wollen wir bezahlen, übermorgen Lämmchen schlachten, das soll sagen: mäh, häh. (A 84665), (um 1900), Kr. Sieg, Mundart, Spielbeschreibung, siehe: 'Rosenkranz was gilt';
- Russel die Dussel, was haben Sie gegessen? Himmlisches Brot. Russel die Dussel, was haben Sie getrunken? Himmlisches Wasser. Spuck in die Luft u. lache nicht. Himmlisches Brot, Wasser. (*E 6592),
- Rüter = Reiter an der Pforte, lass Wasser laufen. Wieviel Mann? NN. (E 18575), Bezirk Köln, Mundart, Spielbeschreibung, Wortklärungen;

S

- S'Häsel = Das Häselein ist gebraten, wer suchen will, muss raten. (A 167185), (1941), Baden, Mundart, Spielbeschreibung, Funktion: Suchspiel;
- S' Käterli u. das "Koterli" wollen Vesper singen, da gehn sie miteinander in Keller. Das "Käterli" sagt, du gehst nicht mit, sonst isst du den Rahm vom "Häfele". Das "Käterli" sagt, ich geh doch mit, sonst isst du den Rahm vom "Häfele". Und so gehn sie miteinander in Keller u. essen den Rahm vom "Häfele". (B 48517), (1921), Franken, Mundart;
- S'stat = Es steht eine Geiss im Garten. Wem gehört sie? Dem Schwarz. Ist der Schwarz ein "sottiger" Mann, lässt seine Geiss im Garten stehn? Geiss aussen - Geiss "aine". (A 88765), Württemberg, Mundart, Spielbeschreibung;
- S tanzet ein Krötlein, schlägt ein Igelein, es juckt ein Fröschlein, Trommelkübelein, Bettlermann hat Hochzeit. Deine Tierlein, die Schwänzlein haben, die dürfen zu der Hochzeit. (*Moser, 1969, Sathmar, Mundart, Wortklärung);
- Sachte reiten bei Nachte, die Pferde kosten Geld. (A 60917), Anhalt;
- Sackflicker, Sackflicker, hier ist ein Loch, hier u. da muss ein "Batzen" drauf. (A 37306), (1902/3), Sachsen, Mundart, Spielbeschreibung;
- Sag einmal "Kärichaschdaffl. Kärichaschdaffl". Deine Mutter ist eine rechte "Raffl". (Badisches Wörterbuch, Lieferung 56, 3. Band, 1997, S. 707, linke Spalte, Zeile 1ff, Mundart, Funktion);
- Sag Himmelsvater. (Horak, 1989, Nr. 7922, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung, siehe: 'Soll ich dir');
- Sall ick ? Soll ich - sagt sie, mir - sagt sie, den - sagt sie, verfluchter Kerl - sagt sie, nehmen - sagt sie, lieber - sagt sie, will ich - sagt sie, eine Jungfer - sagt sie, bleiben - sagt sie, so - sagt sie, lange - sagt sie, wie ich - sagt sie, lebe - sagt sie, das hat sie gesagt u. sagt sie immer. (B 27499), (1906), Zauche, Mundart, Spielbeschreibung, Kontext, Funktion: Pfandspiel;
- Sand. Spiel am Sandhaufen. (Böhme, Kdl., 1897, Nr. 21, S. 427f, Spielbeschreibung, Informationen);
- Sanftmut hin u. her, Sanftmut kreuz u. quer, Sanftmut hin, Sanftmut her, Sanftmut ist keine Mode mehr. (*A 153160), (1937), 3. Str., Oldenburg;
- Saurer, saurer Essig, morgen wolln wir 7 springen, 7 Jahr im Wald herum; 8 Jahr geronnen, 9 Jahr gesponnen, 10 Jahr geh rundum rum, Fräulein NN dreht sich rum. Fräulein NN hat sich rumgedreht, hat den ganzen Kreis verdreht. (A 67996), Rheinland;
- Schäfer ist mir zuverwandt, dem ich reich die fremde Hand. Den ich lieb', den küsse ich. Schönster Schäfer, sieh' hernieder, ich knie zu deinen Füßen nieder. Tue Busse, ach ich schrei, schönster Schäfer, steh' mir bei. (A 184906), (nach 1929), Livland, Kontext;
- Schakkebel, was hast? Papa, ich habe eine "Meis". Was frisst sie? Alle Tag eine Nuss. 365 Tage, 365 Nüsse. "Schakkebel", lass mir die "Mais" fort. (B 9158), (1853), Elsass, Mundart;
- Schampelän Dit, steh auf es hat eins geschlagen. Ach lass mich noch schlafen. Schampelän Dit, steh auf, es hat zwei geschlagen. Ach lass mich noch schlafen. Schampelän Dit, steh auf es hat drei, ... vier ... 12 geschlagen. (Böhme, Kdl., 1897, Nr. 377, S. 565, Siebenbürgen, Mundart, Spielbeschreibung, Kontext, siehe auch: 'Habt ihr noch');
- Schau, da bist schmutzig. (Horak, 1989, Nr. 7879, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung);
- Schau, dort liegt ein Goldstück. Kickeriki. Lass mich ein / Lass mich in dein Haus. Nein, ich habe meine Stube frisch geputzt. Ich werfe dein Haus um, wenn du mich nicht hinein lässt. Nein. Dann fliege ich mit dem Flugzeug zum Fenster hinein / Dann fliege ich hinein. Ich habe meine Wände frisch geweißt. Dann hüpfte ich hinein. (A 206585), (1952), Württemberg, Titel: Hahnspiel;
- Schbinna-boba, wo sitztet er? Alle auf einem Haufen. (*A 158303), (1934), Württemberg, Mundart, Funktion: Versteckspiel;
- Scheeren schleifen kann ich nicht, Meister, das versteh ich nicht. Ist denn Niemand in der Stadt, der noch was zu schleifen hat? Br, br, br. (A 2792), Hessen;
- Scheike, scheike, scheike, "hei on da on da e scheike". Kalwitsch, kalwatsch, "for de Fot" geklatscht / in die Hände geklatscht. (A 68106), Rheinland, Mundart, Spielbeschreibung; (B 10233), (1877), Krefeld, Mundart, Spielbeschreibung;
- Scheiße. (A 232840), (2001), Baden-Württemberg, Spielbeschreibung: Gummitwist, Kontext;
- Scher wiphop, schar wäphop, Hans Häring ist tot. "wo is he von" gestorben? Von Käse u. Brot. (*E 17831), (1879), Priegnitz, Mundart, Spielbeschreibung;

- Schiff fahren? / Magst Schifflin fahren? Ja, darf ich einsteigen? / Es ist alles schon besetzt. (Horak, 1989, Nr. 7752, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung);
- Schmipo, Boschmapo, wo kommen Sie her? Vom roten Meer. Zeigt einmal euer Kunststück her. (A 1084), (1900), Hessen, Spielbeschreibung;
- Schisselche = Schüsselchen auf der Treppe, der Teufel ist dein Pate. Schüsselchen im Hut, der Teufel ist deine Frau. Schüsselchen auf der Gartentür, leck mich am Arsch, dann wart ich dir. Kirchhofsmauer, dein Vater ist ein "Bräumcheskauer". Fensterkissen, deine Mutter hat ins Hemd geschissen. Deine Mutter hat ein Kind im Leib. Ofenschrauben, dein Vater ist ein Lausbübchen. (A 91481), Nassau, Mundart, Worterklärungen;
- Schlag auf, schlag auf, wieviel sollen drin sein, Peter, Peter lass "ma nei". (A 120299), (1930), Württemberg, Mundart, Spielbeschreibung, siehe: 'Mis Schöffli';
- Schlapp hat den Hut verloren. Zwei hat ihn. Schlapp hat zwar den Hut verloren, aber Zwei hat ihn nicht. Sechs hat ihn. Schlapp hat zwar den Hut verloren, aber Sechs hat ihn nicht. Eins hat ihn. (Schulte-Kemminghausen, Westfälische Kinderspiele aus dem Nachlass der Brüder Grimm. in: ZsfVk, 40, 1930, n.F.2, S. 148, Nr. IV, Spielbeschreibung, weitere Quellenangaben); (SOS, 1994, S. 88, Spielbeschreibung, Funktion: Pfandspiel);
- Schlögl bums Säbel hau, Segen dick, Hansl zwick, Katzl krall, Hansl fahl, wärscht nicht gestorben, hätt ich dich nicht begraben. (B 15439), (1923), Mundart, Spielbeschreibung, Worterklärungen;
- "Schmedt dek Kopp", schlag "hale Deepk", dubbedubbedub, wer ist das? "Schmedt dek Kopp" ... Wo soll ich mich hinstellen? (*A 46674), Rheinland, Mundart, Spielbeschreibung;
- Schmele, schmele, geh ins Land, zeig uns wo der Förster steht. Der Förster steht auf seinen Füßen, lässt alle "grassermeitli" grüssen. (B 9253), (1908), Schweiz, Mundart, Kontext, Spielbeschreibung;
- Schnägg = Schneck, Schneck dreh dich rum, ich gib dir "zääche" Hühner drum. (A 205789), (1936), Schweiz, Mundart, Spielbeschreibung, Kontext;
- Schnecken spielen. (Badisches Wörterbuch, Lieferung 55, 1996, 3. Band, S. 66, linke Spalte Nr.40);
- Schneemann bauen (Böhme, Kdl., 1897, Nr. 39, S. 436, Spielbeschreibung); (Ulrike Klein: Rezension von: Dröge, 1998. in: Hessische Blätter für Volks- und Kulturforschung, 34, 1998, S. 218f);
- Schneewittchen u. die eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben Zwerge. (A 225016), Baden, Kontext, Funktion: Gummitwist; (*Horak, 1989, Nr. 7703, Tirol, Spielbeschreibung, Funktion: Gummitwist);
- Schnippe schnappe schnippe, wir sitzen auf der Wippe. Auf einem Berg von Sande bloss liegt unser Brett, das wippt famos. Hoch oben ich - tief unten du. Halt fest, halt fest, nur immerzu. Wir fliegen in den Himmel, wir fliegen in den Sand. Wer nur das herrliche Wippen erfand? (A 160705), (1940), Kr. Salzgitter;
- Schön Jungfrau will nicht kommen zum Tanz herein. Da bin ich armer Bruder so ganz allein. Keine Jungfrau hübsch u. fein kommt zu mir zum Tanz herein, wollt so gerne tanzen u. lustig sein. (*B 33291), (1914), 2. Str., Westfalen;
- Schöner Sommer ist vergangen, auch der Herbst ist schon dahin, Winter hat jetzt angefangen, trüb u. ernst ist unser Sinn. Doch es hat der rauhe Winter seine gute Seite auch, wirbeln lässt er für uns Kinder Flocken rings nach altem Brauch. Lasst uns einen Schneemann bauen, rüstig legt die Hände an. Prächtig wird er anzuschauen dieser grosse weisse Mann. Jetzt gilt's, ihn zu bombardieren, Bälle setzt es gross u. dick, nein, wir wollen uns nicht zieren, Schneemann, nun eins ins Genick. Nun die Schlittschuh ohn Verweilen an die Füße flugs geschnallt, nach dem Teiche lasst uns eilen, wo des Eises Spiegel strahlt. Kommen wieder wir nach Hause, ei, wie fühlen wir uns frisch, setzen uns zum Vesperschmause, schnell u. fröhlich an den Tisch. (A 67137), Frankfurt, Spielbeschreibung, Melodie: 'O wie es es kalt geworden';
- Schornsteinfeger du, fege du nur immer zu, fege du, solange wie du kannst, mit deinem Schornsteinfegerkranz. Morgen wird gefegt. Mit dem Besen in der Hand ziehn wir durch das ganze Land. (A 192066), (um 1927), Niedersachsen;
- Schornsteinfeger putzt Kamin, Orgel spielt der Fridolin, die Frau Meier kauft ein Ei, Hans u. Gretel gehn vorbei. (A 207437), (um 1952), Württemberg;
- Schreiben, schreiben, schreiben. Ich kann nicht länger mehr hier verbleiben. Sagt mir der Wirt ein Wort zuwider, so schlag ich ihm Haus u. Alles danieder. Frau Wirtin, zapf Sie mir ein Kännchen mit Bier. Schreiben sie fünf, so schreibe ich vier. Die 27, die stehen nun hier. (E 7725), (1857), Westfalen, Spielbeschreibung;

- Schritt vor Schritt u. Mann vor Mann. Und wer den Schritt nicht halten kann, der ist ein dummer, dummer Edelsmann. (A 169763), (1937/38), Rheinland;
- Schrumm, schrumm, schrumm, der Mensch ist keine Fliege, schrumm, schrumm, schrumm, der Mensch ist keine Sau. Wär die Welt nicht wunderschön, könnten wir nicht spazieren gehn, schrumm, schrumm, schrumm, die Welt ist wunderschön. (A 141587), (1929-1931), Pyrmont, Spielbeschreibung;
- Schuster, bum, bum, hat die Hosen weit unten, hat das Säcklein weit oben, hat "Nudel" reingeschoben, hat das "Pfändl" ausgeleert, hat noch dazu geweint. (*Horak, 1989, Nr. 7002, Tirol, Mundart, Spüielbeschreibung, Funktion: Spiele mit Nachahmungen);
- Schützchen, Schützchen, Äpfel auflesen, Schützchen, wieviel Uhr ist es? (*E 17385), (1878), Taunus, Mundart, Spielbeschreibung, Worterklärungen;
- Schwarz bin ich, den schönsten Schatz hab' ich. Er ist gedrechelt u. gedreht, er ist mit feinem Zwirn genäht. Schwarz bin ich, den schönsten Schatz hab' ich. (*A 174743), (1931), Kurhessen;
- Schwarze Kirschen u. rote Kirschen, gell, liebs Büblein, du has tmich gern. Möchst gern wissen, ja wer ich bin: Ich bin ein frische Tirolerin. (*Quellmalz II, 1968ff, Nr. 100, S. 141, Tirol, Mundart);
- Schwarze Kirschlein, hohes Haus, Herzgeliebter, was machst du dir daraus? Waschen u. kämmen tu ich mich, Herzgeliebter wart auf mich. (B 4562), Kremnitz;
- /:Schweinchen Dick macht einen Knick:/, Schweinchen Dick. (*Horak, 1989, Nr. 7700, Tirol, Spielbeschreibung, Funktion: Gummitwist);
- Schweinsblase: Spiel mit einer Schweinsblase. (Böhme, Kdl., 1897 [1857], Nr. 34, S. 432, Spielbeschreibung, Informationen);
- Schwenken wir den Kessel mit der grünen / goldnen Nessel. Was liegt drinnen? Eine gebackne Birne, giesst (rein) Tröpfel Wasser 'nein, fällt der ganze Kessel ein. (E 4693), (1844), Schlesien; (E 15431), Schlesien, Mundart;
- Schwester, reicht euch die Hände zu dem Kranze ohne Ende, keiner darf daneben stehn, das ist lustig, das ist schön. Immer rund im frohen Kreise singen laut u. nicht so leise. Wenn sich alle singend drehn: Das ist lustig, das ist schön. (A 49031), Rheinland;
- Schwesterchen, was weinst du sehr? Ich hab' verloren meinen Beutel. /:Was war in dem Beutel?/: Was war in dem Beutel, Beutel, was war in dem Beutel? Zuckerklümpchen so --- gross. Schwesterchen ... was war in dem Beutel? Mohrenköpfchen, so --- dick. Schwesterchen ... Cremeröllchen, so --- lang. Schwesterchen ... Katzenzungen, so --- viel. (A 49116), Rheinland, Spielbeschreibung;
- Schwesterl, Schwesterl wix, Schneider, Schneider nix, da Tischler, da hast es, da hast es. (Horak, 1989, Nr. 7818, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung);
- Schwinget die Schaukel zum Himmel hinan, hoch in die Luft so blau, dass in das Weite ich sehen kann, u. in den Himmel schau. (*A 207041), (1927/28), Württemberg, Spielbeschreibung, Kontext;
- Se, do haesch = Sieh, da hast ein Hellerlein, kauf "drus", was du willst. Aber weiss u. schwarz, ja u. nein, Vater u. Mutter darfst nicht sagen. (A 25383), Schweiz, Mundart, siehe: 'Da hast einen Taler';
- Seht das schöne Gärtchen hier, wo die Blumen spriessen, mein Blümchen haben Durst, habs ja selbst gesehn. 2. Hurtig, hurtig will ich gehn zu dem kleinen Gärtchen. Frisches Wasser schöpf ich euch, trinket mit Behagen. 3. Schmetterling fliegt leis daher, setzt sich leise nieder, tanzet Ringel-Ringelreihn, alles freut sich wieder. Rosa Lämmchen, hat ein Kämmchen, Hähnchen, kikeriki. (*A 77288), (1917), Kr. Mayen, siehe: 'Seht mein';
- Seht mein kleines Gärtchen hier, wo die Blumen spriessen. Sollen sie gar schön gedeihn, muss man sie begiessen. 2. Meine Blümlein haben Durst, habs gar wohl gesehn. Hurtig, hurtig will ich nun an den Brunnen gehn. 3. Frisches Wasser hol ich euch, wartet nur ein Weilchen. 4. So, nun habt ihr Wasser schon, trinkt nur mit Behagen. Blüht u. duftet nur recht lang, wollt ihr Dank mir sagen. 5. Ja wir Blümlein danken dir für die Sorg u. Mühen, dir zuliebe wollen wir noch recht lange blühen. 6. Schmetterling fliegt leicht daher, setzt sich leise nieder. Blütenstaub frisst er so sehr, flattert hin u. wieder. 7. Stellt der Abend sich dann ein u. der Mond scheint nieder, tanzen sie den Ringelreihn, haben Freude wieder. (A 79149), (1918), Rheinland, siehe auch: 'Seht das';
- Seht wie die Knaben springen, auf diesen Apfelbaum, wie sie die Säcke füllen mit lauter Äpfeln; Da kommt der Wetzl Bammert mit seinen krummen Beinen u. jagt die "cheibe"

Buben mit "Munifesel" heim. (A 205696), (1936), Schweiz, Mundart, Worterklärung, Melodie: Seht wie die Knospen spriessen;

- Seidenflachs, Seidenflachs, komm wir wollen spinnen. Jungfer Grittchen soll die Spinne bekommen, soll sich dreimal wenden. (A 68564), (1914), Rheinland;
- Seifenblase machen. (Böhme, Kdl., 1897, Nr. 35, S. 432, Spielbeschreibung);
- Sette rep lip lo, watte watte wirewo. Set tre schato, watte watte wirewo, Elsebelse Pumpernelle Marie. (A74147), Schweiz, Mundart, Spielbeschreibung;
- Setz dich in die Weide, spinn mir ein bisschen Seide. Haselnüsschen, Zwiebelnüsschen, setz dich nieder, Jungfer Lischen. (Kehrein, 1872, Nr. 8, Nassau, Spielbeschreibung wie Nr. 7);
- Si si si Senorita angioletta ist der humba humba tscha tscha humba humba tscha tscha. I love you. (Batel, 1992, S. 82, Spielbeschreibung, Funktion: Klatschspiel);
- Siebenundzwanzig rummedidum, dreht sich das Fräulein NN raum, NN hat sich rumgedreht, hat seinem Schatz einen Kuss verehrt / auf den Fuß getreten. Wirt schenk ein, Bauer sauf aus, du bist am ersten draus. (A 179288), (1900), Pfalz, Mundart;
- Silamo Tapier Delemussabassero, /:Mossje verkomme sa:/ ... Mammesell verkomme sa ... Etalie verkomme sa ... Cortje verkomme sa ... Wascheliss verkomme sa ... Flickeliss verkomme sa. Silamo Tapior Dulemussabassero, Mossje verkomme sa:/, Mammesell verkomme sa:/, Etalie verkomme sa:/, Gortje verkomme sa:/, /:Wascheliss verkomme sa:/, /:Flickeliss verkomme sa:/, /:Jemähter ist verkomme sa:/. (A 194184), (1907?), Oberfranken, Kontext;
- Sind "ji" alle da? Rufet mal hurra. Rüttje, rattje, rüttje, der Herzog von Cambridge, er kommt, er kommt, "de" gern ein "lüttjen" nimmt - Rüttje, rattje, rüttje, der Herzog von Cambridge. (A 151168), (1936), Hannover, weitere Quellenverweise;
- Sing mit uns, in Hamburg heut, tanz mit uns, das macht uns Freud, weisst du mal nichts bess'res, sing mit uns im Chor, allen was vor. (*Jantzen, 1995, S. 106, Spielbeschreibung);
- Sitting in a tree. NN and NN sitting in a tree. Kissing. First comes love, then comes marriage, then comes a baby in a baby carriage. (A 232882), (2001), Kontext;
- Skewelerin, Skewelerin, Skewale muss zum Küfer, morgen wenn die Sonne scheint, muss das Skeweale fertig sein. Der u. der schickt mich her, ob das Keweale fertig wär. Wenn es noch nicht fertig ist, soll es bleiben, wo es ist. (A 80836), Ernsthausen, Funktion;
- So fahre sie, so fahre sie, der Letzte muss bezahlen. Wo willst hin, ins Rat- oder Pfarrhaus? Teufel werden "g'schuggeld, g'schuggeld" bis zu der Tür hinaus. Engel werden geschaukelt, geschaukelt bis in Himmel hinauf. (B 45719), (1937), Baden, Mundart, Spielbeschreibung;
- So geht's auf unsre Weise, so ist es Kindesbrauch: Wir dreh'n uns um im Kreise u. tanzen auch; immer herum, bum, budibum, bum. Wir brauchen keine Geigen u. brauchen keinen Bass, wir spielen uns zum Reigen schon selber was. Immer herum ... u. ist ein Tanz zu Ende, gleich fängt ein andrer an, wir reichen uns die Hände u. tanzen dann. Immer herum ... (A 43350), Rheinland;
- So gibt der Schneider die Schere weiter. (Kanthack, 1939, S. 79, Nr. 209, Foto Nr. 7, Spielbeschreibung, siehe: „Ich habe eine Schere“);
- So man daz kindl wigt = Wiegenlied des Mönchs von Salzburg im 14. Jahrhundert. (Dieter Weiss: „So man daz kindl wigt“ – den junggebliebenen „Alten Hirten- und Krippenliedern“ zur 70. Wiederkehr ihrer Erstaufführung. in: Der Vierzeiler, 6. Jahrgang, Nr. 4, Dezember 1986, S. 2f);
- So nimmt, sonimmt ihn der König, so trifft er, so trifft er den NN. (Böhme, Kdl., 1897, Nr. 478, S. 610, Spielbeschreibung, Titel: Der Königsball oder das Kungen);
- So sitzen die Raben auf. / Wie hocken die Raben auf? / Als wieviel Raben auf dem Kopf? / Als wieviel Raben hocken "au"? / Als wieviel Krähen hat der Geier? / Als wie die Krähen aufsitzen. / Als Raben aufhocken. / Als Rabe kommt. (Horak, 1989, Nr. 7883, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung, Worterklärung, siehe auch: 'Willsche');
- /:So tun wir unsre Arbeit hier im Lande Kikuyu:/. So schlagen wir das Holz ab hier im Lande Kikuyu. So tun wir unsre Arbeit ... So machen wir das Feuer ... So kochen wir das Essen ... So trag'n wir unsre Kinder ... (*Jantzen, 1995 [1979], S. 47f, K.: W. Jehn, V.: M. Jehn, Quellenangabe);
- So weben wir Leinen, vom weissen, vom feinen, /:webe Leinen, webe Leinen u. das Schiffchen das fliegt:/. (A 226910), (vor 1914), Funktion;
- So zum Kaiser, so zum König, so zum Offizier u. so zu dir. (Horak, 1989, Nr. 7868, Tirol, Spielbeschreibung, siehe: 'König, Kaiser, Offizier';
- Soll ich da etws sehn: Schubkarre ist kein "Wohn". (A 99410), Rheinland, Mundart;

- Soll ich dir deinen Schwitzkasten zeigen? Ja. (Horak, 1989, Nr. 7923, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung, Verweis auf Nr. 7922, siehe auch: 'Sag Himmelsvater');
- Soll ich dir die Handschuh messen? Wie lang? Wie breit? Willst ein Muster auch? Ja. Nun muss man "oschneidn". / Als Handschuh anziehen. / Als Handschuh "schmierben". / Als Häuptlinge messen. / Als "Stitzai" messen. (Horak, 1989, Nr. 7845, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung, siehe auch: 'Tabak messen');
- Soll ich schon sterben, bin noch so jung u. schön. Soll schon verderben, soll schon vergehn. Wenn das meine Mutter wüßte, dass ich nun schon sterben müsste, sie würd' sich grämen bis in den Tod. (A 95528), Schleswig-Holstein, Spielbeschreibung;
- Sommerkinder wollen jeden Tag zum Baden gehen u. von früh bis spät, nur die Sonne seh'n ... Sommerkinder spielen draußen, irgendwo am Strand ... (A 233030), (1996/1997), Baden, Kontext);
- Späl = /:Spiel noch ein bisschen:/, ist noch lange nicht düster, wenn wir dann zu früh reinkommen, kriegen wir "wecke" mit den "Püster". (B 46339), (1953), Niedersachsen, Mundart;
- Spanien: Vielfältigkeit des spanischen Wiegenliedes (mit Liedern). [Stefan Köhl (Hrsg.): Spanische Lieder. Köln 1992, S. 8, DVA: AV 12380];
- Spann, Jäger, deine Flinte, u. schiess das Hirsch geschwinde, der Schuss, der wird geschehen, das Hirschlein ward gesehen. (E 1974), (1845), Sorau;
- Spielen mit Haustieren. (Böhme, Kdl., 1897, Nr. 5, S. 419, Spielbeschreibungen);
- Spielen wir im Sand, sind Knaben u. Mädchen bei der Hand. (A 71449), (1920), Bretzingen;
- Spieluhr (Prospekt) (F 8721), (1991);
- Spillverlöper = Spielverderber, Katzenverkäufer. (Rölleke, 1999 [1802], Nr. 38, S. 30 u. Anmerkungen S. 112, Mundart);
- Spring, Prinzessin, spring ins Feld, tue stets, was dir gefällt, stehe gar nicht gerne still, tue stets nur deinen Will'. Schwesterchen, sei mit mir froh, alle machen's ebenso. (B 23224), (1927), Polen;
- Stan = Stein, flieg ins Gesicht, dass der "Ringelstaw et" juchhei kriegt. (B 12622), (1916), Eifel, Mundart, siehe: 'Ringelstaw';
- Stanchen = Steinchen, ich "jän dir de richt", flieg dem "Ringelstaw" ins Gesicht. (B 12622), (1916), Eifel, Mundart, siehe: 'Ringelstaw';
- Steht grade, steht grade, Kaiser Wilhelm hält Parade. (A 41317), Schwelm;
- Steinchen, tu sumsen, sonst bekomme ich Schläge. (B 12612), (1916), Eifel, Mundart, Spielbeschreibung, Worterklärung;
- Stellet die "Essigguttere" unter / rein, es regnet Holzäpfel. (A 19811), Schweiz, Mundart, Funktion: Pfandspiel; (A 27482), Schweiz, Mundart, Spielbeschreibung, Funktion: Pfandspiel;
- Stich, stich, ... lass es niemand u. niemand nicht sehen. (A 129472), (ab 1894), Rheinland, Mundart, Spielbeschreibung, Wortklärungen;
- Stick = /:Steck den Kien an:/, "Schebbäs" Lotte will tanzen. (A 106253), (1929), Pommern, Mundart;
- Stile, = Stille, stille, die Mutter schläft. /:Die Mutter ist eine Faule:/, die Mutter ist eine Faule. Wie spät ist es? Halb zwölf. Stille, stille die Mutter schläft. Die Mutter ist eine Faule ... Wie spät ist es? 12. Habt ihr die Suppe gekocht? Ja. Wo ist sie? Die Suppe haben wir gegessen, die Schüssel "verschlage". (A 24266), Schweiz, Mundart, Spielbeschreibung, Funktion: Fangspiel;
- Stille, stille, Mäuschen ist im "Kroam", Wer "teeist" lacht oder "kürt", muss Vater stehn. (A 41318), Mundart;
- Stippe, Messer in die Erde, "Ungebärde". Kam der Bock, stiess mich fort, ging in Keller, tote Maus, lang's Messer raus. wie lang ist es denn? Da "stippts". (A 65905), Anhalt, Mundart, siehe: 'Stippelmesser';
- Stippelmesser in der Erde, "Ungeberde", kam der Bock, stiess mich fort. Ging in'n Keller, tot die Maus, lang's Messer raus. Wie lang ist denn das "Stips". (A 65904), Anhalt, Mundart, Spielbeschreibung, Funktion: Messerspiele, siehe auch: 'Stippe';
- Stock u. Stein, "witt ens soen, de nui sall doe Suogen hoön". Eins, zwei - drei. (B 34996), (1931), Westfalen, Mundart; (B 34989), (1931), Westfalen, Mundart, Spielbeschreibung;
- Stohn = Stehe hier auf dem breiten Stein, feine Roseblümelein, kommen die Jungen all' "binehn", feine Roseblümelein. Ei du wack'res Mädelein. (E.F. Kaufmann, Das Maisingen zwischen Broel und Agger. in: ZrwVk, 10, 1913, S. 12, 2. Str., Mundart);

- Strassenbahn. (Gertrud Weber, Musik und Bewegung - Üben ein freudvolles Spiel. in: Musik u. Unterricht, 25, 1994, S. 30, Spielbeschreibung);
- Strassenmännchen, Strassenmännchen, ich bin auf deiner Strasse. (Karl Caro, Kinderspiele u. Kinderreime vom Niederrhein. in: JbNdSpr, 32, 1906, S. 68f, Nr. 23, Spielbeschreibung, siehe auch: 'Kuhns Hans', 'Ich sitze auf', 'Ich bin auf deinem', 'Bergmännke');
- Streiche, streiche, Bällchen. Das Fleisch hab'n wir gegessen, das Brot hab'n wir noch. Wer es hat, der lache nicht, lachet all' miteinander nicht. Teufel, Teufel, komm, wer hat's? (B 4838), (1897), Bremen, Spielbeschreibung;
- Stripp, strapp, strull, Mädchen, bist du "dull"? In welch Butterfass, tät ich kommen, schneide ich dieses grosse Stück "rin rut" ab. (E 11644), Mundart;
- Stripp, strapp, strull, ist der Eimer noch nicht voll? (K. Wehrhan, Reime und Sprüche aus Lippe. II Kinderlieder und Kinderreime. in: JbNdSpr, 34, 1908, S. 149, Mundart, siehe auch: 'Stripp! Strapp!');
- Stripp! Strapp! Strull! Wird mein Eimer voll, gibt es tüchtig Käse u. Butter, "wätern" auch mit Milch unsere kleine "Pölk". (Friedrich Wenzlau, Altmärkisches Intelligenzblatt 1820, Nr. 36, S. 301: Liesels Melkleed. 1. Str., Mundart. in: JbNdSpr, 26, 1900, S. 112, siehe: 'Stripp, strapp');
- Strizala, Mizala unter dem Dach. Wer da wird lachen, wird Pfand hergeben. "Aubi-aubi", das ist eine krumme Nase, ein "schlutziges" Gesicht. (B 34745), (1893-94), Ungarn, Mundart;
- Strobl, Strobl "peck in" Baum, frisst die Nudeln samt dem Rahm / säuft die Milch u. leckt im Rahm. (Horak, 1989, Nr. 7776, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung, siehe: 'Vögele');
- Strohspiel: Wozu ist das Stroh gut? Häuser zu decken. Strohwinde zu machen. Den Backofen zu heizen usw. (Kurzweilige Pfänderspiele, 1784, S. 33f, Nr. 19, Spielbeschreibung);
- Strudele, Wudele = Nudelholz, Flaschenbürste, kleine Kinderspielerei, alles zusammen um 10 Kreuzer. (Horak, 1989, Nr. 7489, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung, Funktion: Verkaufspiele, siehe auch: 'Gemüse handeln');
- Strumpedel, Strumpedel, Strumpüd lala, hast du "Kuriösken" sein Spielsack nicht "sein", er stand auf dem Balken u. hat einen kurzen "Knei". Strumpedel, Strumpedel, Strumpüd. (A 212411), Westfalen, Mundart;
- Strümpf stopfen. (A 67391), (1920), Schleswig-Holstein, siehe: 'Winden';
- Struwelehne, was machste. Stricken / nähen / buttern. Der Hahn hat gekräht, der Wind hat geweht, morgen komm ich u. ich ... Geld. Was habt ihr mit dem Geld gemacht? Gesoffen? Morgen kommt das Kitzelgericht. (A 5930), Hessen, Mundart, Spielbeschreibung, Funktion: Pfandspiel;
- Stühlein, Stühlein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land? Wir ritten ein u. stritten ein u. kommen nachts bei Mondenschein. Jüngling, wenn du ein Pfand willst haben, musst mir eine schöne Jungfrau sagen. (B 45183), (1891), Spielbeschreibung, Funktion: Pfandspiel;
- Su viel = So viel Kinder hatte ich, so viel sind mir gestorben, so viel habe ich noch. (A 77550), Bezirk Trier, Mundart, Spielbeschreibung, Funktion: Steinchenspiel;
- Süh, = Sieh da kommt Bruder Bachus her mit dem dicken Ranzen. Kann kaum kommen "in de" Tür, will noch mit mir tanzen. (B 37615), (1910), Wilhelm Busch, Mundart;
- /:Süss Apfelbaum:/ wachsen im Garten. Wenn ein schönes mädchen kommt, sag, sie soll warten. Wenn sie nicht warten will, sag guten Morgen, was haben sie gebracht? Ein Ringlein, ein Fingerli, ein Busserl auf die Nacht. (*B 44927), (1939), Ungarn;

T

- Tabak messen. (Horak, 1989, Nr. 7846, Tirol, Spielbeschreibung, siehe: 'Soll ich dir');
- Taler schenken. (Horak, 1989, Nr. 8462, Tirol, Spielbeschreibung, siehe: 'I schenk dir');
- Teigl = Tiegel, Tiegel "aia", was runter fällt, gehört mir. (B 43663), (1915-1916), Heanzen, Mundart, Spielbeschreibung, Worterklärung;
- Timerle, Tomperle / Timerle, Tamerle / Seppeler, Seppeler, "peck in" Baum, trink die Milch / friss die Milch / friss die Nudeln / schlupf ins Kübelein u. lass / schleck "in" Rahm. (Horak, 1989, Nr. 7776, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung, siehe: 'Vögele');
- Tippe tappe taone, schwarze Kaffeebohne, rabenschwarzer Kaffeesatz, wer ist zu allererst am Platz. (A 232934), (1956), Schweiz, Mundart, Kontext;

- Tippe, toppe, tone, Nittig ist gegangen in die Bohnen, "Hischike guon em Howe", die "Ganstjes" u. die "Bowew". (B 36022), (1929), Wolhynien u. Polesie, Mundart;
- Tisch u. Bänke hüpfen in die Höh, wenn ich meine liebe Mutter wiederseh. Ei, so komm doch her, mein Kind, so lang, als wir beisammen sind. (A 91014), (1926), Rheinland, Spielbeschreibung;
- Tochter, Tochter, schliesse, schlieese ein in unser Band, da schliesst er halt die NN, gibt einer andern d'Hand. Tochter, Tochter, drehe, drehe ein in unser Band, da dreht sich halt die NN, gibt einer andern d'Hand. Tochter, Tochter, breche, der Brecher bricht in unser Band, da bricht halt ein die NN, gibt einer andern d'Hand. (*A 128071), (1910), Steiermark;
- Tömmermann, Tömmermann, mach die goldne Pforte auf. Tömmermann usw. (A 68123), Rheinland, Mundart, Spielbeschreibung, Kontext;
- Tone! gib mir eine Bohne! Gib mir zwei - dann bin ich froh! Gib mir drei - dann bin ich frei! Gib mir vier - dann bist ein rechtes Bohnentier! (A 127766), (1931), B.A. Kempten, Mundart;
- Tos = Das Kindlein hockt in "Khäawelain" warum "tän" nicht in "Wiächelain". Sitzt das Kind in "Khäawelaaain" warum nicht in "Wiächelaaain". Tim, tam ture - Rosen fallen "rop Ti op". Tim tam tularee Rosen fallen "op". (*A 184126), (1932-1933), Ungarn, Mundart, Spielbeschreibung, Kontext;
- Tritratrallala, Titratrallala, Kasperl, der ist wieder da. (A 227348), (1989), Berlin, Funktion: Kasperspiel;
- Trude sass auf einer Banke u. da kam ihr der Gedanke, einer muss im Kreis herein, du musst sein. (A 227653), (vor 1910), Berlin, Funktion: Kreisspiel;
- Trumpf. Unten fährt ne Eisenbahn. (Mag 197, S.4, siehe: 'Unten fährt die Eisenbahn';
- Tsching, tsching, "Schöberla", "wara" will sich anhängen. (B 43470), (1926), Schönhengst, Mundart, Spielbeschreibung;
- Tschira, tschira, Ginggele, fahr mit mir ins Winkele. (Horak, 1989, Nr. 7234, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung, Funktion: Blindekuh;
- Tschunkl tschunkl tschine die Mädchen sind gar schön, die Jungen sind wie "Backufstapl", die Mädchen sind wie Rosenäpfel. (B 4464), (1891), Böhmen, Mundart, Spielbeschreibung, Funktion: Schaukelspiel;
- Tschur verriegelt, "tschur" verlackt, wer mich anrührt, ist bekackt. (A 135140), (um 1890), Estland, Kontext;
- Tü, "Drat, schlief den Drat. Tü'ne" lang, dann wird er blank. "Tü der" mit nach Holland. Holland ist geschlossen, der Schlüssel ist zerbrochen, "wo söffen denn mett" wieder machen? Mit Steinerchen, mit Beinerchen, mit allerhand leckeren Dingerchen. (E 4671), (1843), Mundart, Funktion;
- Tulipan, Tulipan, morgen geht die Hochzeit an. Wenn die Hochzeit ist vorbei, dann essen wir den Bohnenbrei. Pauline Maier dreh dich um, kriegst einen schönen Kaufmannssohn. (A 32751), Württemberg, Mundart;
- Tulitulipanchen mach auf. Wir können nicht. Warum denn nicht. Wir haben den Schlüssel verloren. Dan geh ich zum blauen, zum weissen, zum roten usw. Dann muss ich halt aufmachen. (A 16350), (1895), Baden, Mundart, Spielbeschreibung;
- Türkei: (Ali Osman Öztürk: Das türkische Volkslied als sprachliches Kunstwerk. Bern 1994, Textgattungen A: Wiegenlieder, S. 117, DVA: TV 950);
- "Tussen Keulen" u. Paris liegt "de weg naar" Rom, "al wie daar naar toe wil" gehn, die müssen "onze manieren" tun. (*A 198830), (1938), Rheinland, Mundart, Spielbeschreibung;

U

- "Uas, Uas", sei klug, sei doch nicht allzu klug, rate überall: Wer hat den Ball? (B 27955), (1927), Schleswig-Holstein, Mundart u. hochdeutsch, Spielbeschreibung;
- Über einem kleinem See, da diente ich als Magd, da wurde ich verjagt, da fiel ich ins Kraut u. dann wurde ich Braut. (B 48366), (1926), Grenzmark, Mundart u. hochdeutsch;
- "Uffgseh", der blinde Mann ist nirgends mehr. (A 201051), (1923), Schweiz, Mundart;
- Uhrle = Ührlein, Ührlein dreh dich rum, sag mir wieviel Stund sind um. Ein Viertel, halb, dreiviertel, ganz. Ührlein, Ührlein dreh dein Schwanz. (A 195591), (1957), Mittelfranken, Mundart, Spielbeschreibung;

- Uhu, Uhu, Uhu, Totenvogel, Uhu, am Himmel scheint die Sonne, Uhu, Uhu. Übern Busch da spring. Uhu, Uhu. "Meisker ech der branj". (B 34730), (1890-92), Ungarn, Mundart, Spielbeschreibung;
- Üme fidume, die Jungfer ist gekommen, hat so lang gewartet, die Augen sind gewachsen. "Stezia, stezia", 12 Kinder hat sie. Tag Jungfer Kloerke "mott dat bongte" Häarchen. Kann ich auch "jett" zu sehen kriegen? Nein. Ein Stein "batt mech neit", zwei habe ich nicht, drei kann ich nicht kriegen, vier lass ich liegen, ting, tang tellerlang, pack "wahl eiten" an. (A 127256), (1931), Rheinland, Mundart, Spielbeschreibung;
- Unden = Unten rauf u.oben runter, kommen schöne Schweizerknaben. (*A 74133), Schweiz, Mundart, Spielbeschreibung;
- Unser Annemei kocht die Brennesupp'. Wer die Brennesupp' gern isst, der muss schon einen guten Magen haben, der die Brennesupp' gern isst. (A 79027), Rheinland, Spielbeschreibung;
- Unten fährt die Eisenbahn, u. oben hängen 7 Würstchen dran, wie sehen sie denn aus? (braun). (A 206565), (1952), Württemberg, siehe auch: ,Trumpf';
- Unter mein'm Hütchen, ist ein zart Mündchen; wer mich lieb hat, nehm' mir den Hut ab u. geb' mir einen Kuss, dass ich lachen muss. (E 11689), (1857), bei Neudamm, Spielbeschreibung;
- Urne, burne, Dornenros, geh mit mir ins weiche Moos, wollen dort recht lustig sein, wollen tanzen Ringelreihn. Wer ist die Ros? Das bist du. (Horak, 1989, Nr. 6986, Tirol);

V

- Vater - Mutter - Kind. (Weber-Kellermann, 1979, S. 257, Foto Nr. 400);
- Viur = Vor unsrer Tür, vor unsrer Tür, da steht ein "esra Bräkeltschen". 2. Es schrie sich ein Mädchen die Augen "ereis", das war ein "Engläckeltschen". 3. Wir sollen ihm neu "de Wuee faren", wie sollen neu "af et sorjen"? 4. "Et wit dich e läflich Mischo" sein, dem "de Spiure klanjen". usw. (*Brandsch, Vldr, 1931, S. 60, weitere Varianten);
- Vögele = Vöglein, Vöglein "peck / hupf in" Baum, sauf / friss / trinkt die Milch u. leck / lass / schleck / "schlepft" / lass den / in Rahm. (Horak, 1989, Nr. 7776, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung, siehe auch: 'Vögile', 'Timerle', 'Strobl');
- Vogelfänger: Ich sah vorhin ein Vögelein. Es flog dort in den Busch hinein. Kann ich es haben, sag es mir. Sollst haben blankes Gold dafür. Gar viele Vögel sind bei mir. Wenn du sie fängst, gehörn sie dir. War es ein Spatz? Nein. War es ein Fink? Nein. War es ein Rotkehlchen? (a tempo, 6, 2002, die Kinderseite 36, Spielbeschreibung);
- Vögeli = Vögelein, Vögelein in ein anderes Nest. (A 203133), (1938), Graubünden, Mundart, Spielbeschreibung, Zeichnung;
- Vögile = Vöglein, Vöglein "peck in" Baum, frisst die Nudel u. leckt im Rahm. (Horak, 1989, Nr. 7776, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung, siehe: 'Vögele');
- "Von de res res res", ritt der König durch die "pes", von "de oet ... poet", von "de erek ... perek", von der eins, zwei, drei. (*A 173180), (1941), Niederrhein, Mundart, Spielbeschreibung;
- Von dem Zwerglein auf der Wiese ist bestellt die kleine Liese. Weil sie kommt zu spät gegangen, muss sie all' die Zwerglein fangen. (A 87385), (1913), Pfalz;
- Vorwärts marsch u. wieder auf den Platz zurück u. vorwärts marsch u. wieder auf den Platz, trala ... la. (*A 207048), (1956), Württemberg, Spielbeschreibung; (A 226930), (1989), Berlin;

W

- Wackelmuth, deine Frau ist tot: Hättest du ihr was zu fressen gegeben, tät sie heute u. morgen noch leben. (B 24263), Erzgebirge, Mundart, Kontext;
- Wagenwei, wagenwei, wer nicht geht, den hab ich gleich. (B 45054), (1929), Wien, Mundart, Kontext, Funktion: Fangspiel;
- Wao = Wo soll der stehn, wo mein Finger "up wiset"? "Tein Trett " hinter mir ... am nächsten Baum usw. Holländische "Röwen", wer der erste ist, soll sie a"pröwen", wer der letzte ist, soll Trüffeln "hewwen". Mit dem Daunem, mit dem Finger, mit der flachen Hand,

mit der "duwwelde" Faust, mit dem Ellbogen drauf. (B 48500), (1913), Kr. Tecklenburg, Mundart, Spielbeschreibung;

- War = Wer hinter mir u. vor mir steht u. an allen beiden Seiten, der muss winken. Ich zähle bis 10, dann komme ich. ! - 10. (B 23923), Mundart, Funktion: Abzählreim;

- Wäre ich ein munteres Vögelein, ich säng im goldnen Mondenschein die Vöglein im Walde wach. Rief ich, ihr Brüderchen mir nach, weit ... weit flög ich noch heut. 2. Sie jauchzten aus dem Laub empor, ein federleichter Sängchor, wir trillerten im Maienhauch, durchrauschten dann mitunter auch, husch ... husch durch den Blütenbusch. (A 69159), Rheinland;

- Warum sol ich stille stehn? Ich habe keinem Menschen Leid getan. Ich sage "van ne", ich sage "van jo", ich sage "van" Jan steh still. (A 61060), Westfalen, Mundart;

- Was draisch = Was trägst du drin? Buben u. Mädchen genug. Willst auch einen oder eine? Was ist das für eine(r)? Sie hat ... Was machst du mit ihr? (A 16423), (1895), Baden, Mundart, Spielbeschreibung;

- Was für einen Schatz suchen wir sich? Da kommen zwei. Was wollen sie? Stück Käsebrod. Was noch dazu? Schöne, schöne, hübsche Bräutigam. Wie weit weg liegen die Wege. Wie hoch brennt das Feuer? (A 169290), (1941), Dobrudscha, Mundart, Spielbeschreibung;

- Was hab ich in dem Beutelein? Lauter schöne Kräutelein. Zitronen so dick. Pfeffernüsse, so dick. Zuckerhüte so dick. Zimtstengel so dick. (A 87584), (1913), Kr. Ostprieognitz, Spielbeschreibung;

- Was hab'n wor bloss für Babies, Babies, Babies, was hab'n wir bloss für Babies bei uns in Itzehoe. Die Babies hab'n Glaspopo mit eingebautem Radio, oho - oho - bei uns in Itzehoe. Was hab'n wir bloss für Maurer ... Der Maurer haut ein Loch in die Wand u. sagt, das ist der Notausgang ... für Bäcker ... Der Bäcker schägt die Fliegen tot u. sagt, das ist Rosinenbrod ... für Glaser ... Der Glaser haut die Scheibe ein u. sagt, da muss 'ne neue rein ... für Lehrer ... Die Lehrer, die sind dick u. fett, die fressen uns glatt das Schulbrod weg ... für 'ne Schule ... Die Schule ist aus Lehm gebaut, die wackelt, wenn der Lehrer haut ... für Schuster ... Der Schuster ist ein böser Mann, der klebt die Sohlen mit Spucke an ... für Barbieri ... Der spuckt den Leuten ins Gesicht, da braucht er keine Seife nicht ... für Schlachter ... Der Schlachter ist am Tage faul, des nachts macht er die Wurst vom Gaul ... für 'ne Feuerwehr ... Die kommt erst immer angerannt, wenn alles längt ist abgebrannt oho -oho - bei uns in Itzehoe. (Batel, 1992, S. 83ff, Itzehoe, Mundart, Information);

- Was hast du gegessen? Milch u. Brei. Wenn ichd ich bekomme, so kriegst du drei. (A 110318), (1913), Gottschee, Spielbeschreibung, Funktion: Fangspiel, weitere Quellenangabe, Verweis auf 'Katze u. Maus';

- Was hast gegessen heute in der Früh? Einen Kaffee. Wo hast ihn genommen? In der Kammer oben unterm "Bettstadl a ganze Lack". Ei, du Narr, das ist "a Gsoachts" gewesen. Ei vonneten ist es "a so bloach" gewesen, u. du stirbst u. ich such dich nimmer, steh mir nimmer, nimmer auf. Was hast gessen heute um Neune? Eine dicke Wurst. Wo hast sie genommen? "A da Gass" draus hinterm "Zau' a ganz' Trumm". Ei, du Narr, das ist ein Dreck gewesen. Ei, vonneten habe ich ja keinen Speck gesehen. Und du stirbst ... Was hast gegessen heute zu Mittag? Einen Schweinebraten. Wo hast ihn genommen? In der Stube drinnen hinterm Ofen, grau, grau. Ei, du Narr, das ist eine Katze gewesen. Ei, vonneten habe ich gar "a Bratz" gesehen. Und du stirbst ... Was hast gegessen heute um drei? Eine gebackenen Leber. Wo hast sie genommen? "An Stai gust unta da Kush a ganze Plar". Ei, du Narr, das ist ein "Putz" gewesen. Ei, vonneten ist es gar nichts nutz gewesen. Und du stirbst ... Was hast gegessen heute auf die Nacht? Eine gebratene Taube. Wo hast sie genommen? "An Waid aust" auf dem Baum droben, piff, paff. Ei, du Narr, das ist eine Rabe gewesen. Und wenn stirbst, ist es "ga so schwaschz" gewesen. Wo hast geschlafen heute bei der Nacht? Auf dem Stroh. Bei wem bist gelegen? Bei einer Jungfrau, bei einer schönen, ach, ach. Ei, du Narr, du das ist eine Sau gewesen. Ei vonneten ist es gar so "rauch" gewesen. Und du stirbst .. (A 189095), Tirol, Mundart;

- Was hast in deinem "Stoppeskrug"? Drei schöne Mädchen, drei schöne Buben. Willst einen davon? Ja. Was willst für einen? Einen mit einem roten "Schurak", einen mit einem grünen, einen mit einem hellen. Den roten will ich hängen, den grünen will ich schwenken, u. den hellen selbst behalten. (B 34664), (1887/89), Ungart, Mundart, Spielbeschreibung;

- Was hast'n mit deinem Kreuzer gemacht? Ich hab mir ein Kleidlein gekauft. Ein Kleidlein? Das glaube ich. Was hat es für eine Farbe? Kein Schwarzkleid? Wo hast's denn geholt? (A 196797), (1909), Unterfranken, Mundart, Spielbeschreibung;

- Was macht der Ernst? / Ernst auf Ernst, was macht der Ernst? Ein finsternes Gesicht. Wer die Zähne zeigt u. lacht, kriegt eine "Watschn" ins Gesicht. (Horak, 1989, Nr. 7925 u. Nr. 7924, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung);
- Was trabt denn so, der Wolf geht rum, nehme nur kein Schäfchen, nein, nein. (A 3313), Hessen, Mundart;
- Was willst lieber ein Gäbelein oder ein Messerlein? Wir tragen den Engel auf Abrahams Schoss hoch in den Himmel. Wir rumpeln u. pumpeln den Teufel zur Tor hinaus. (A 104505), (1929), B.A. Neu-Ulm Spielbeschreibung;
- Was wollt ihr in meinem Brunnen? Wasser holen. Was wollt ihr mit dem Wasser? Kaffee kochen. Krieg ich auch was ab? Ja / nein. (A 58509), (1919), Schleswig-Holstein, Spielbeschreibung;
- Wasele Mann, "wasele" Mann, das Hölzlein steckt nicht weit davon. (Horak, 1989, Nr. 7280, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung);
- Wassermann, mit welcher Farbe dürfen wir hinüber? Mit Rot. (Kampmüller, 1965, S. 138, Nr. 329, Spielbeschreibung, siehe auch: 'Fisch');
- Wat flög = Was flog da? Ein Vogel. Was kriecht da? Eine Maus. (H. Carstens, Kinderspiele aus Schleswig-Holstein. in: JbNdSpr, 26, 1900, S. 130, Nr. 17, Funktion: Blindkuh);
- "Wat ware's da wo" trinken, fi ri rum, "dat Waute van'e Sprinke, dat ware's ja wo" trinken, firi, fria, Studentenblume, drei "Nöjakös", drei Veilchen firum. "Wat ware's da nu eito"? "Ee Schallo va de Neuto, dae ware's ja wo eito". (A 165743), (1934), Posen-Westpreussen, Mundart, Kontext, Worterklärungen;
- Weberle, Weberle hupf ins Garn. Wieviel Spulen musst du hab'n? Ein, zwei, drei, der Buckel u. sein Weib. (B 30433), (1896), Tirol;
- Wegweiser. (A 206586), (1952), Württemberg, Spielbeschreibung;
- Weibergschütz, Weibergschütz, warum bist so "bodaknitz", tust als könntest uns nicht sehn, müsstest nochmals "abegehn". Gehst die "Stäffela" auf u. "a", komm herbei, jetzt kiregst du Wein, das wird dir lieber als Traube sein. (A 96012), (1919), Württemberg, Mundart;
- Weide, Weide, Weide, Mägdlein spinne Seide. Spinne Seide klar u. fein, morgen soll die Hochzeit sein. (A 230543), (vor 1914), Berlin;
- Weihe = Wiegen, wiegen "Häsche". Das "Gickelche" scheisst dir auf dir auf das Näschen. (*E 17579), (1877), Taunus, Mundart, Spielbeschreibung, Worterklärungen;
- Weiss oder schwarz? (Alsleben, 1891 [1575, 1582, 1590], S. 267);
- Wej = Wir wollen gern nach "Gaesdonk" gehn u. holen eine Pfeife Taback, "es mar den grise" Kerl nicht "koom" u. steckt uns in den Sack. Um ein Uhr nicht, um zwei Uhr nicht ... um 11 Uhr nicht, um 12 Uhr "well".(*A 198816), (1938), Rheinland, Mundart, Spielbeschreibung, siehe auch: 'Wele';
- Welches ist die schönste Jungfer unter diesen Reihen? Jungerfer Bärbel dreh sich um, sie kriegt einen braven Bürgersjung', /:wohl um, wohl an:/, morgen wolln wir Hochzeit haben. (A 81875), (1913), Sachsen, Mundart, siehe auch: 'Welches ist';
- Welches ist die Schönste unter diesen allen? Jungfrau, Madam, dreh dich herum, dreh dich nur noch dreimal in dem Kreis herum. (*E 518), (1840), Starkenburg / Bergershausen, Mundart, Spielbeschreibung, siehe: 'Welches ist die schönste';
- Wele wej = Wollen wir "es gau" nach "Kevele" gehn u. holen Pfeifentabak, u. wenn der "grise" Kerl uns kriegt, der steckt uns in den Sack. Um ein Uhr nicht ... um 11 Uhr nicht, um 12 Uhr "well". (Karl Caro, Kinderspiele u. Kinderreime vom Niederrhein. in: JbNdSpr, 32, 1906, S. 65, Nr. 9, Mundart, Spielbeschreibung, siehe: 'Wej';
- Wem gehört die Gans? Dem NN. Soll ich sie herausjagen? Ja. (B 34935), (1931), Polen, Mundart, Spielbeschreibung, Titel: Die Gans in den Garten jagen, Kontext;
- Wem hier das Glück betrifft in diesen Reihen, der soll mein eigen sein, den will ich freien. Du du gefällst mir nicht, du bist das Wandern, sonst hätt' ich dich erwählt vor allen andern. (A 126244), (1931), Rheinland, Kontext;
- Wem hört der grosse Haufen Volk? Dem /:Gottesfrieden:/, Fröhlichkeit, die Kron? Wir sind ja alle unser dem /:Gottesfrieden:/, Fröhlichkeit, die Kron. So gebt uns doch nur eine von dem Gottesfrieden ... Kron. Eh wir euch wollen eine von geben, eh wollen wir uns dreimal herum drehen, dem Gottesfrieden ... Kron. Und welches Tor dann wollt ihr raus? Dem Gottesfrieden ... Kron. Das Altretzsche Tor, das wolln wir raus, dem Gottesfrieden ... Kron. (*E 5068), (1846), Oderbruch, Mundart, u. hochdeutsch, Spielbeschreibung;
- Wenn das mein Kie war, u. das dein Knie war, tät ich allweil auf mein Knie hauen. (Horak, 1989, Nr. 7945, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung);

- Wenn "de Köksc" zum Melken geht, dann dreht sie sich herum. (A95533), Schleswig-Holstein, Mundart, Spielbeschreibung;
- Wenn der Bock schreit dudeldum, dreh'n wir uns im Kreise rum. (E 8423), ???;
- Wenn der Elefant in die Disco geht, weisst du, wie er sich auf der Tanzfläche dreht? Ganz gemütlich setzt er einen vor den ander'n Schuh u. schwingt seinen Rüssel im Takt dazu. Eins, zwei, drei u. vier, der Elefant ruft: Kommt u. tanzt mir mir. 5, 6, 7, 8, u. alle haben mitgemacht. 2. Wenn der Bär in die Disco geht, weisst du, wie er sich auf der Tanzfläche dreht? Die Vordertatzen hebt er u. brummt ganz leis' u. dreht sich langsam um sich selbst im Kreis. Ein, zwei ... 3. Wenn der Affe in die Disco geht ... dreht? Er baumelt mit den Armen u. hüpfte ein Stück nach links u. rechts, vor u. wieder zurück. Eins, zwei ... 4. Wenn ein Stinktier in die Disco geht ... dreht? Es bewegt sich sehr galant, ein angenehmer Duft, wie französisches Parfüm, erfüllt die Luft. Eins, zwei ... (*Dürhager / Gottschalk, 1995, S. 76f, Spielbeschreibung, Zeichnung, V.+K.: Klaus W. Hoffmann);
- Wenn der Schnee im Freien ist zerronnen, wird das Ballspiel wiederum begonnen, u. wenn die Schule ist aus, eilen wir hinaus. Welche Lust in Frühlingstagen, wenn wir Bälle werfen, Bälle schlagen. (A 35560), Württemberg;
- Wenn die Kartoffeln so eingermassen werden eingeschlagen sein, werd ich mein Feinsliebchen - eins, zwei, drei - heiraten. (*A 106291), (1928), Pommern, Spielbeschreibung;
- Wenn du nicht willst u. ich will doch, so tanzen wir doch alle beide. Holla ... hei, hei so tanzen wir doch beide. Wenn du nicht lachst u. ich lach' doch ... Wenn du nicht singst ... Wenn du nicht springst ... (*A 87955), (1927), Rheinland, Spielbeschreibung;
- Wenn hier ein Topf mit Bohnen steht u. hier ein Topf mit Brüh, dann lass ich Topf mit Bohnen stehn u. geh zu meiner Marie. (A 226459), (1989), Berlin;
- Wenn ich des morgens früh aufsteh, dann fahr ich in die Stadt. /:Dann tanzt mein Tier, mein Murmeltier, kein König lebt so wie ich:/ (*A 198917), (1938), bei Osnabrück, Kontext;
- Wenn ich wandre durch die Flur, wo die Blumen spriessen, freut sich mein ganzes Herz, möchte sie alle grüssen, heissa, heissa viele find ich hier, die Rose, die Rose, die folget mir. (*A 105386), (1929), Märkisches Archiv, siehe auch: 'Wenn wir fahren';
- Wenn m'r = Wenn wir einmal in die Erbsen gehn, /:guck "de num":/, wenn niemand "konnt noch brock brock brock", wenn aber "konnt noch fluih fluih fluih. (A 96224), Württemberg, Mundart;
- Wenn wir fahren durch den Wald, wo die Blümlein blühen, freut sich mein ganzes Herz lauter Lust u. Singen. Eli, eli, wir sind hier, die Rose, die Rose, die folge mir. (*A 60991), Anhalt, siehe: 'Wenn ich wandre';
- Wenn wir im Sommer mal nach Holland gehn, da, wo im Winde sich die Mühlen drehn, drehn wir uns alle, Gretje wie der Franz die halbe Nacht beim Holzschuhtanz. Frieda spielt die Ziehharmonika ... ruft eines Abend doch der lange Jan ... gut pfeifen kann ... (2014-01-28 JZ);
- Wer da? Ein polnischer Bettelmann. Was will er? Für mich ein Stückchen Brot u. für meine Frau / Mann einen Kuss. (Böhme, Kdl., 1897, Nr. 630, S. 680, Nr. 10, Spielbeschreibung, Informationen, Titel: ponisch betteln);
- Wer da will mit mir fahr'n, der muss sechs Dreier bezahlen u. ein Glas Bier, das gehört mir. (A 53599g), Schlesien;
- /:Wer flickt den Sack?:/ Wer flicket den alten Dudelsack? /:Sopie flickt den Sack:/, Sopie flickt den alten Dudelsack. 2. /:Die emsige Säge:/, /:Wer los lässt, kriegt Schläge:/ (A 59563), (1919), Schleswig-Holstein, Spielbeschreibung;
- Wer geht da herum? Der gute, gute Hirt. Stiehl mir fein kein "Lamperl" nicht. Eh nicht, eh nicht, ist eh die Tür gut zu. (Kampmüller, 1965, Nr. 387, S. 163, Oberösterreich, Mundart, Spielbeschreibung, Worterklärungen, Informationen, siehe: 'Wer geht ums Haus');
- Wer geht umadum? Der "Lampldiab". Wo geht er hin? Ins Holz. Was tut er im Holz? Stöcklein "klaubn". Was tut er mit den Stöcklein? Hüttlein bauen. Was tut er mit dem Hüttlein? Schaf "eintoan". Ist der Riegel hinten u. vorne gut zu? Da fehlt "sih" nichts. (Kampmüller, 1965, Nr. 389, S. 1664, Oberösterreich, Mundart, Spielbeschreibung, Worterklärungen, siehe: 'Wer geht ums Haus');
- Wer geht ums Haus? Du "Lampeldieb", du "Lampeldieb", stiehl mir fein kein "Lampel" nicht. Ei ja, eija, ist eh der eiserne Riegel vor. (Kampmüller, 1965, Nr. 386, S. 162f, Oberösterreich, Mundart, Spielbeschreibung, Worterklärungen, Informationen, Foto, siehe auch: 'Wer geht da herum', 'Wer geht, wer geht', 'Wer geht umadum');

- Wer geht? Wer geht? Dem Pfarrer sein Knecht. Wo geht er hin? In die Stadt hinein. Was kauft er ein? Lauter Schafe u. Lämmer. Ist die Haustür zu? Ja. Ist der Riegel vor? Ja. dass du mir ja kein "Lampö" stiehlt. Nein. (Kampmüller, 1965, Nr. 388, S. 163f, Oberösterreich, Mundart, Spielbeschreibung siehe Nr. 386, siehe: 'Wer geht ums Haus');
- Wer geht, wer geht? Der Wolf, der Wolf. Wo geht er hin? Auf Dingolfing. Was kauft er ein? Salat u. Wein. Was noch dazu. "Woif stühl ma fei kao Lampei" nicht. A woöh, a woöh. (A 176249), (1895), Niederbayern, Mundart, Worterklärungen;
- Wer hat denn meinen Schatz gesehn mit dem roten Kragen? Der dort geht, der dort steht, mit dem roten Kragen? Der soll mein Liebster werden, heute backen, morgen schlachten, übermorgen Hochzeit machen. (A 160911), (1939), 2. Str., Anhalt;
- Wer hat Lust mit mir zu ziehen nach der Stadt Jerusalem. David spielt auf der Harfen, Benjamin spielt Flötraum, Isaak tanzt mit der Rebeka, Jakob mit der Rahel schön, alles ist voll Freud' u. Wonne in der Stadt Jerusalem. (A 53318), Schlesien;
- Wer ist da? Ein Pater. Was will er? Eine Nonne. Nimm eine. (Böhme, Kdl., 1897, Nr. 630, S. 680, Nr. 8, Spielbeschreibung, Informationen);
- Wer klopft da? Der "Kappelon". Was hätt er gern? Ein Schäfchen "ov" zwei drei. "Ehr" hat er gestern eins "kräje", "ehr" hat er vorgestern eins "kräje", er kriegt er keines mehr. "Och jitt mer als ein". (B 46234), (1914), Rheinland, Mundart;
- /:Wer kommt denn da:/, ein Negerkönig aus Afrika, /:uns hinterdrein:/, hier laufen alle drei Negerlein, schwarze Hände, schwarze "Zack", goldne Ringlein an dem Ohr u. ne rote Zipfelmütze haben alle auf dem Haar. (F 10996), (1976), Baden;
- Wer schläft im Rosenschloss? O Rose, schöne. Wer schläft im Rosenschloss? Da schläft ein Königskind. 2. Wer reitet vor das Schloss? ... Ein junger Königssohn. 3. Warum tritt er nicht ein? ... Die Dornen sind zu dicht. 4. Wir brechen ab den Zaun ... bis auf den letzten Zweig. 5. Nun tritt der Prinz hinen ... u. weckt das Königskind. (*Brüggemann, 1980, Nr. 27, S. 20, Wallonien, Titel: Dornröschen-Reigen);
- Wer spielt mir mit, wer tanzt mir mit? Hoppheidideldidellondes. Da kam ein brauner Junge an, macht'n Diener wie ein Edelmann: Prinzess, ich bin so frei. (A 151330), (1933), Hannover;
- Wer steht da draussen, zu der Mutter zu der Bimbambain, wer steht da draussen zu der Mutter mein? 2. Ein armer Jäger, zu der Mutter zu der bimbambain, ein armer Jäger, zu der Mutter mein. 3. Sag, er soll reinkommen. 4. Wo soll er sitzen? 5. In Opa's Stühlchen. 6. Was soll er essen? 7. Ein Stückchen Braten. 8. Was soll er trinken? 9. Ein Gläschen Gänsewein. 10. Wo soll er schlafen? 11. In Opa's Bettchen. 12. Wann sol er aufstehen?. 13. Morgen früh um 8 Uhr. (*A 89898), (1925), Württemberg, Spielbeschreibung;
- Wer will mit nach Lellichow, der nehme uns'r Hand, wir gehen auch nach Bantikow, dort hol'n wir uns ein Band. Das ... Band soll allein meine grösste Freude sein.(A 228353), (um 1880), Kyritz?, Kontext;
- Wer will weisse Hauben tragen u. die Töchter nicht bezahlen, nehmen sie, nehmen sie, welche wollen sie haben. Diese, diese mag ich nicht, diese diese will ich nicht, diese will ich haben. (A 45604), Pfalz, siehe: 'Wer will weisse Trauben';
- Wer will weisse Trauben kaufen,der seine Töchter nicht bezahlen kann, diese diese mag ich nicht, diese diese will ich nicht. Diese will ich haben. (A 91180), (1899), Rheinland, siehe auch: 'Wer will weisse Hauben';
- Wer will, wer will. Ich. Mein Esel sein, u. du mein Schwein. Kannst beides sein. (B 37616), (1910), Mundart, siehe auch: 'Wer will?';
- Wer will? Wer will? Ja. Mein Affe sein. (A 227654), (vor 1910), Berlin, Funktion, siehe: 'Wer will';
- Wi wölln = Wir wollen so gern nach "Mansching" gehn, wenn "man" die bösen Reiter nicht kommen. Da kamen sie alle her mit vollen Gewehren. Juchhandrei. (B 4714), (1898), Lübeck, Mundart;
- Wie die Henne den Schnabel abputzt. (Horak, 1989, Nr. 7930, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung siehe Nr. 7927, siehe auch: 'Willsch', 'Moidl', 'Kopfnuss', 'Mogsch');
- Wie geht der Fuchs über die Bücke? (Horak, 1989, Nr. 7839, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung);
- Wie geht der Pater über die Stiege? / Als wie geht der Pfarrer über die Stiege? / Als Knödlreiten. (Horak, 1989, Nr. 7942), Tirol, Spielbeschreibung);

- Wie heisst das Wasser "boten Door"? Au. Wie heisst der Mann? "Kieptang". Wie heisst die Frau? "Kniepto". Wie heisst "de Goos"? Lass los. (A 59409), (um 1878), Schleswig-Holstein, Mundart, Spielbeschreibung, Kontext, siehe: 'Hast du ein';
- Wie heisst deine Mutter? Vogelfutter - Hosenfutter. Wie heisst dein Vater? "Tirrligatter". Wie heisst dein Bruder? "Schiffliäeder". Wie heisst dein Sohn? Telefon - "Chilätron". Wie heisst dein Kind? "Stierägrind / Gitzigrind / Dütschigrind / Chabisgrind" / Spitzgrind. Wie heisst dein Mädchen? "Chabisheitli". (A 62139), Schweiz, Mundart;
- Wie heisst denn dein Kater? Oi. (Horak, 1989, Nr. 7933, Tirol, Spielbeschreibung Nr. 7932, siehe: 'Hast du ein');
- Wie macht die Kuh? Muh. Wie macht der Hund? Wau, wau. Wie macht die Katze? Miau. Wie macht der Esel? Iiaah. Wie macht Michael Jackson? (F 11086), (1997), Baden, Spielbeschreibung;
- Wie man die Geissen melken tut. (Horak, 1989, Nr. 7838, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung);
- Wie schmecken die Kirschen? Sauer. (Frischbier, Vreime, 1867, Nr. 203, S. 203, Preussen, Spielbeschreibung);
- "Wiedshaus". Wieviel Bauern sind drin? "Zwin, udsan" lass meine Nase gehn. (A 144070), (1934), Nassau, Mundart, Spielbeschreibung;
- Wiegenlieder als archetypische Ausprägung eines Musizierens für u. mit Kindern. (Rudolf Weber: Wer ist Kind? und Was ist Kindheit? in: Musik und Unterricht, Nr. 35, 1995, S. 4f);
- Wiegenlieder und Vorurteile: (Gisa Jähnichen: Männer weinen nicht. Männer sind nur Komisch: Wiegenlieder u. die Vorurteile der weiblichen Zivilisation. in: Berichte aus dem ICTM-Nationalkomitee Deutschland, Band 12, Bamberg 2003, S. 79ff, DVA: MgZ 53-12);
- Wieviel Knödel hast du gegessen? (Horak, 1989, Nr. 7837, Tirol, Spielbeschreibung);
- Wieviel Nägel braucht der Schuster für ein paar Schuh? (Kampmüller, 1965, S. 23, Nr. 38, Oberösterreich, Spielbeschreibung siehe Nr. 37);
- Wieviel Raben hocken auf deinem Kopf? / Wieviel Raben hocken auf dem Dach? Sollen sie auffliegen, sollen sie sitzen bleiben? / Wieviel Raben hocken auf dem Dach? Sollen sie hocken bleiben oder wegfliegen? / Wieviel Raben sitzen oben? Zwei. Sollen sie auffliegen oder sitzen bleiben? (Horak, 1989, Nr. 7885, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung, siehe: 'Wieviel Spatzen');
- Wieviel Spatzen sitzen am Dach? Sollen sie wegfliegen? Sollen sie dableiben? Sollen sie Nestlein machen? (Horak, 1989, Nr. 7885, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung, siehe auch: 'Wieviel Raben', 'Wieviel Vögel' sitzen auf, 'Wieviel Vögel sitzen oben', 'Auflagn');
- Wieviel Vögel sitzen auf deinem Kopf? Sollen sie ausfliegen oder Nest bauen? (Horak, 1989, Nr. 7885, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung, siehe: 'Wieviel Spatzen');
- Wieviel Vögel sitzen oben? Sollen sie dich niederdrücken oder aufziehen? (Horak, 1989, Nr. 7885, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung, siehe: 'Wieviel Spatzen');
- Wigele wagele witsch, wer kauf mir die "Gitsch", die ganze oder einen Teil, um einen Kreuzer wärs mir feil. (Horak, 1989, Nr. 6776, Tirol, Mundart);
- Wilde-Mann-Spiel. (Goldschmidt, 1996, S. 23, Kontext);
- /:Will Racker von'n Wall:/, will Ri, will Ra, will Racker von'n Wall. (A 92477), (1902), Pommern, Melodie: 'Zu den Melodien der 7 Francaisen';
- Willsch Boazn = Willst / Magst Bozen / Brixen / Brunecken / Sterzing / Berlin / Amerika anschauen / sehen? (Horak, 1989, Nr. 7937, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung, siehe: 'Willsch Boazn');
- Willsch = Willst du lieber in Trog Steine tragen oder im Kopf 7 Löcher haben? (Horak, 1989, Nr. 7929, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung siehe Nr. 7927, siehe: 'Wie die Henne');
- Willsch lieber = Willst du lieber zum Apfel oder zur Birn / zum Hund oder zur Katze? Engele, Engele 100 Pfund, hunderttausend Pfund, Zuckerstengele, ab mit dir. Teufele, Teufele 100 Pfund, hunderttausend Pfund, Barendreckstengele, ab mit dir. (A 154683), (1934), Baden, Mundart, siehe auch: 'Kruffet';
- Willsche = Willst du wissen, wie die Raben auffliegen? / So hupfen die Krähen auf. (Horak, 1989, Nr. 7886, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung, siehe: 'So sitzen');
- Willst Nachtmütze haben? Kannst "mi man" sagen. Ich habe noch eine, die kannst du leihen. Tara ... (A 87212), (1913), Bremervörde, Mundart, Spielbeschreibung;
- Winden winden ... Welle, dazu singen klar u. helle. O wie freut es mich, wenn alle beisammen sind. (*A 67391), (1920), Schleswig-Holstein, Spielbeschreibung, siehe auch: 'Strümpf stopfen';

- Windmühle / Windfahne / Windspiel / Drehmühle / Flinderstock / Windtrulle. (Böhme, Kdl., 1897, Nr. 29, S. 430, Spielbeschreibung, Informationen);
- Wir alle wollen wandern von einer Stadt zur andern, das Wandern uns gar wohlgefällt, man schaut so fröhlich in die Welt, beim Wandern, beim Wandern. Kommet alle lustigen Tänzer herein, klatschet in die Händ', stampfet mit dem Fuss, kommt, wir wollen wandern / tanzen gehn, wandern / tanzen, das ist wunderschön, wandern / tanzen u. im Kreis umdrehen / die Welt besehn. Ri-ra-rutsch, wir fahren in der Kutsch, wir fahren in der Eisenbahn, ri-ra-rutsch. (HL 563), (2005), Hannover, Kontext;
- Wir denken wir spielen ein Spiel, denn wir sind ja der Kinder so viel, u. wir drehen uns hurtig herum, denn das Sitzen macht schläfrig u. dumm. Rasch, rasch auf die Händ, rundherum gesprungen hu. (*A 3522), Hessen;
- Wir drehen uns im Ringe u. sind vergnügter Dinge, der Lenz zog wieder ein ins Land, der Schnee ist ganz u. gar verbrannt. Juche, huchhei, jetzt ist es wieder Mai. 2. Wir drehen uns im Spiele just wie das Rad der Mühle. Nun ist der Bach ja aufgetaut. Und treibt das Mühlrad stark u. laut. Juche ... 3. Wir drehn uns in der Runde schon eine Viertelstunde. Rund fliegt die Schwalbe rings ums Dach u. stellt den goldnen Mücklein nach. Juche ... 4. So dreht sich auch im Kreise die Sonn' am Himmelsgleise, sie geht ganz früh jetzt wieder auf. Spät abends schliesst sie ihren Lauf. Juche ... Mai. (A 40841);
- Wir fahren nach Amerka, ein Schifflein, das muss mit. Wir fahren nach Amerika, ein Schifflein, das muss weg. (A 187069), (1941), Tirol, Spielbeschreibung; (Horak, 1989, Nr. 7808, Tirol, spielbeschreibung);
- Wir flechten ein Körblein, wir flechten ein Sommerkleid, wir flechten eine Karoline ein. (A 30309), Baden, Spielbeschreibung;
- Wir gehen auf Rheinzabern Holz holen, die Leut sagen: der Wolf kommt. Man sieht keinen, man hört keinen, hinterm Eck sitzt er. (A 14304), B.A. Rheinbayern, Mundart;
- Wir gehen jetzt ganz leise u. folgen Schritt vor Schritt auf unsrer frohen Weise. /:Wir halten gleichen Tritt:/. 2. Nun wollen wir auch traben u. laufen im Galopp. Wir Mädchen u. wir Knaben. /:Wir laufen hopp, hopp, hopp:/. 3. Jetzt stampfen wir u. singen aus voller, froher Brust. Dass Lied u. Ton erklingen, /:das bringt uns grosse Lust:/. (A 61012), Anhalt;
- Wir gehen in der Reihe immer gerade aus. Jetzt sind wir große Riesen u. treiben euch da aus. Wir haben euch gefressen u. kehren wieder um-bum-bum. Wir gehen jetzt nach Hause. Immer geradeaus. (O. Kampmüller, 1965, S. 34, Nr. 64);
- Wir gehen jetzt nach Amsterdam, da war ich ja noch nie. Wir gehen jetzt nach Amsterdam, u. du darfst zeigen, wie. (*Gertrud Weber, Musik und Bewegung - Üben ein freudvolles Spiel. in: Musik und Unterricht, 25, 1994, S. 27, Spielbeschreibung, Kontext);
- Wir gehen um den Kirchhof u. weinen um den Bischof. /:Und wer da lacht:/, dem wird ein "Flätter" ins Maul gemacht. (A 25858), Schweiz;
- Wir gehn im gleichen Schritte u. machen gleiche Tritt: Tralala ... Wir gehn im schönen Kreise nach froher Kinderweise: Tralala ... (Kampmüller, 1965, S. 31, Nr. 59, Österreich, Kontext);
- Wir gehn u. wir gehn im Kreis auf u. ab u. holen die schönste NN herein, nur herein, nur herein, du NN herein, wir haben zum Tanze die schönste Zeit. Fallala. (*A 145438), (1935), Südslavien;
- Wir gingen mal über den Kirchof, da sahen wir einen Bischof, den Bischof, den wir sahen, dem wollten wir uns nahen, /:kommt alle heran:/, wer diesen Bischof streichen kann, der streiche ihm den Bart. Herr Bischof, ich streich' ihm den Bart auf polnische Art u. wenn sie werden lachen, werd' ich mich an ihre Stelle machen. (E 2235), (1846), 2. Str., Nauen bei Berlin, Spielbeschreibung);
- Wir haben eine Braut, wir haben eine Braut usw. (A 3134), Hessen, Spielbeschreibung;
- Wir haben eine Tante, die Tante die ist so u. wenn die Tante tanzen geht, dann geht das Hütchen so. /:Und so geht das Hütchen, das Hütchen das geht so:/. Wir haben eine Tante ... tanzen geht, dann geht das Blüschen so. /:Und so geht das Blüschen, das Blüschen das geht so:/. /:Und so geht das Hütchen, das Hütchen das geht so:/. Wir haben eine Tante ... tanzen geht, dann geht das Röckchen so ... Blüschen ... Hütchen ... geht so. Wir haben eine Tante ... tanzen geht, dann geht der Pop so ... Hütchen ... Röckchen ... Blüschen ... Hütchen ... geht so. (Batel, 1992, Spielbeschreibung, Kontext; (Kleinen, 2003, S. 204, Foto);
- Wir haben einen Platz im Kreis, such du mir einen auf mit Fleiss u. so haltet eure Hände auf u. wen ich schlag, der mit mir lauf. (*A 3524), Hessen;

- Wir haben eins zum Setzen. Da setze mich dazu. Mein allerliebstes Setzerlein setzen wir zum "Saumalein", setzen wir zum Saum. Wir haben eins zum Stellen. Da stelle mich dazu. Mein allerliebstes Stellerlein stellen wir zum "Saumalein", stellen wir zum Saum. (A 189841), (1902), Pfalz;
- Wir haben vernommen, dass sie sind gekommen, um eine der schönsten Rosen, aus unserm Garten zu pflücken. Darum haben wir die Ehre, ihnen den Hut auf u. ab, u. das Mädchen auf den Schoss zu setzen. (H 1680), Kr. Prüm;
- Wir Kinder habens wahrlich gut, wir singen, hüpfen, springen. Heissahopsassa ... hopsassa. (*A 74156), Schweiz, Spielbeschreibung;
- Wir klappern zum Mittag, zum Mittag. (*A 217782), (1983), Hessen - Nassau, Tonarchiv: Mag 296 / Nr. 10171;
- Wir kommen aus der Ferne ohne Sauce. Wir kommen aus der Ferne, schönste Aprikose. Was habt ihr in der Ferne getan ohne Sauce. Was habt ihr in der Ferne getan, schönste Aprikose? Wir haben unsre Eier gezählt ... Wieviel Eier waren es denn? ... Eins davon bekommen wir ... Keines davon bekommt ihr ... Dann stecken wir eur Haus in Brand ... Dannn löschen wir mit Brantwein ... Dann stellen wir den Wagen vor ... Mit dem Wagen fahren wir. (A 77312), Kr. Mayen;
- Wir kommen gegangen, mit Spiessen u. Stangen, dem Fuchs zu fangen, lauft, lauft, lauft. (A 229154), (vor 1910), Berlin;
- Wir kommen von Schlampampen u. haben ein ... in der Wampen. (B 30965), (1899), Österreich, Spielbeschreibung;
- Wir öffnen jetzt das Tor, das niemand öffnen kann, als ... u. Bruder im Freien sich rumtragen. Lasst uns unsre Arme regen, unserer Mutter Holz klein sägen, grosse Stücke, kleine Stücke, säge, säge Holz entzwei schli, schla, schlei. (A 14334), Münchner Archiv;
- Wir reisen in die weite Welt. Auf, lasst uns fröhlich wandern. Es kommen die Soldaten. Singet froh, ich Kinder alle. Wer steht dort hinterm Baum? Schmetterling, kleines Ding. Liebe kleine Wackelentchen zeigt her euer Füsschen. (A 166505), Rhön;
- Wir reiten jetzt zum Tor hinaus, Tor hinaus, piff, paff, puff. (A 61020), (1904), Anhalt, Spielbeschreibung;
- Wir rühren die Pfanne, er erste fällt ab. Wir rühren die Pfanne, der zweite fällt ab. (Batel, 1992, S. 33, Spielbeschreibung, Kontext);
- Wir schliessen das Tor, wir öffnen das Tor, denn die Bettina u. der Martindie treten hervor. Heissa, durch die lange Reihe, alle andern müssen stehn, heissa, durch die lange Reihe, nun auf Wiedersehn. (*A 218594), (1969), Baden, Tonarchiv: Mag 234 / Nr. 8373;
- Wir sind Berliner Schummler u. kaufen böhmisch ein, wir haben grosse Säcke, da passt ne Menge rein. O Petersilie, o Fuschikago, wir sind die Räuber aus diesem Land. Wir essen Marmelade, wir essen keinen Speck, wir essen keine Butter, da wird man dick u. fett. (Horak, 1989, Nr. 7737, Tirol, Spielbeschreibung siehe Nr. 7734);
- Wir sind der Kinder dreie, wir fahren auf die Heide, wir fahren auf die Kellerburg, da ging das Häschen, husch, husch, durch. (B 46970), (1929), Sachsen, Informationen;
- Wir singen still u. leise, wir drehen uns im Kreise bald rechts herum bald links herum im Garten, im Garten. Wenn Hand in Hand wir gehn, vor Bäum' u. Blumen stehn, dann singen wir: Wie schön its's hier im Garten, im Garten. (E 10164), (1856), Düsseldorf;
- Wir sitzen im Grase mit Veilchen bedeckt. Links rum, rechts rum u. die Jungs sind alle dumm. (A 65891), (1917), Anhalt, Spielbeschreibung;
- Wir suchen einen Tänzer, eins zwei drei. Dirallala diralla, eins zwei drei. Dort steht er auf der Wiese ... Jetzt kommt er angesprungen ... Was sollt ihr von uns lernen? ... Wir woll'n das tanzen lernen... Zuerst macht man das Knixchen ... Dann üben wir den Diener ... Dann kommt das Balancieren ... Dann tanzen wir zu Zweien. (*A 131628), (??31), Sachsen, Spielbeschreibung;
- Wir treiben den Kessel, je länger je besser, juhe. (E 18320), Spielbeschreibung;
- Wir treten auf das Gras, das Gras zu meinen Füßen. Das Haupt verloren mit den Ohren, es ist zu vermissen. Kommen sie mal bischen her, es sollen beide tanzen. Tanzen ist mir lieber. Jungfer oder Rittersmann schaffen sie was Feines an. Ei, was hab ich bei der Hand, ei, was wollt ich führen. Eine wunderschöne Braut. Lass sie stehn, lass sie gehn u. zu keiner andern gehn. (E 13931), (1862), bei Treuenbrietzen;
- Wir tun 'n Bischof einweichen, wir tun dein Mäulein einstreichen. Ist das nicht eine schöne Sache, wenn man aus einem Schaf einen Bischof macht? (B 43537), (1915-1916), Österreich, Mundart, Spielbeschreibung, Worterklärung;

- Wir wollen auf den Kirchhof stricken gehn, ob das graue "Maminchen" kommt. Hat eins geschlagen, kommt noch nicht, hat zwei geschlagen, kommt noch nicht, hat 3 ... 8 geschlagen, kommt noch nicht. (A 61030), Anhalt;
- Wir wollen den Kranz binden. So binden wir den Kranz: die Ella, die schöne, soll Kranzbinderin sein. 2. Wir wollen den Kranz lösen. So lösen wir den Kranz: die Ella, die schöne, soll Kranzlöserin sein. (Just, 1927, S. 33, Scheerenschnitt, siehe auch: 'Wir wolln den Zaun');
- Wir wolln den Zaun / Kranz binden, so binden wir den Zaun. Liebe NN, liebe NN soll der Zaun gebunden sein. 2. Wir wolln den Zaun lösen, so lösen wir den Zaun. Liebe NN, liebe NN soll der Zaun gelöst sein. (A 225732), (1989), Berlin, siehe: 'Wir wollen den Kranz';
- Wir wollen heute turnen, wir Kinder gross u. klein, denn Turnen stärkt die Glieder, gestärkt muss man auch sein. Tralala ... trala. 2. Zuerst muss man die Hände nach vorne stossen so u. dann den Bauch nach oben, erstarkt u. machet froh. Tralala ... 3. Wir hüpfen u. wir springen u. sind so gerne froh, wir tanzen auch u. singen, allshätt's der Turner gut. Tralala ... 4. Wir Turner sind behende, wir turnen hübsch u. fein, doch jetzt ist es zuende, wir müssen wieder heim. Tralala... (*A 218602), (1969), Baden, Tonarchiv: Mag 234 / Nr. 8381;
- Wir wollen uns verstecken in 1, 2, 3, 4 Ecken. (A 82295), (1912), Hamburg;
- Wo bist du denn gewesen? Auf der breiten Strasse. Wen hast dort gesehen? Unsern Herrgott. Was hat er getragen? Ein Körblein. Was hat er denn drinne gehabt? Eine Semmel. Hat er dir auch davon gegeben? Ja. Hat's dir geschmeckt? Ja. Was hast denn gesagt? Vergelt's Gott. Was hat er denn gesagt? Segne es dir Gott. (B 31607), (1900), Igau, Mundart, Spielbeschreibung;
- /:Wo bist du gewesen, mein Ziegenbock:/: /:In der Mühle, mein gnädigster Herr:/: Was hast du da gemacht, mein Ziegenock? Hab gestohlen, mein gnädigster Herr. Was hast du gestohlen ... Einen Sack vom Mehl ... Wer hat dich gesehen ... Nur die Magd ... Hat sie dich gerufen ... Ja, ja, ja, ... Was hast du geschrien? ... Böh, böh, böh, mein gnädigster Herr. (A 228479), (um 1905), Berlin;
- Was dreschen wir? Hafer. Für wen denn? Für die Rösser. Wann kommen sie? "Af d" Wochen. Was bringen sie? Einen Schuh. Was ist in dem Schuh? Ein Kern. Was ist in dem Kern? "A Kas". Fliegt man nieder "am As". (H 4797), (1910-1920), Nitzau bei Bergreichenstein, Mundart, Spielbeschreibung;
- Wo find ich meine Schäferin. Wo soll ich sie wohl finden, warum mein Herz so traurig ist? Wohl unter jener Linden. Wo sollt ich sie erwischen, wohl unter "ein Gebüsch". Hier ist Freud u. Lachen, Freundschaft wollen wir machen. O Schäferin bleib sie nur stehn, sie meint ich sollt ihr kennen, warum will sie denn von mir gehn u. sich von mir abwenden. Nein ich will mich zu ihr wenden, fasse mich an ihren Händen. Hier ist Freud u. Lachen. Freundschaft wolln wir machen. (E 11429), Spielbeschreibung;
- Wo hast den Schlüssel vom "jadepötsje" hingetan? Den habe ich auf den Ofen gelegt, da ist er mir geschmolzen. Was soll ich mir nehmen, Engel oder Teufel? Engel /Teufel. Frau Holle hat gesagt, ich soll mir ein Engel / Teufel nehmen für hunderttausend Taler auf der ganzen Welt. (*A 78665), (1914), Rheinland, Mundart, Spielbeschreibung;
- Wo hast du deinen Sporen? Ich hab ihn verloren. Wem hast du ihn gegeben? Meinem Herrn. Wie heisst dein Herr? (E 8837), (1856), Weissenfels, Spielbeschreibung;
- Wo häste = Wo hast du meine Schafe gelassen? Sie sind in den "Dieck" gesprungen. Hu, hu. Alte Frau, was "rostu" denn du? Meine eine "Stiege" Lämmerchen ist gestohlen. Wie sieht es aus? Es hat einen schiefen Mund. Dann ist es das wohl? Sie hat eine gestreifte Hose. (Ernst Kiehl, Der Beruf des Schäfers im Volkslied. Teil II. in: Zwischen Harz und Bruch. N.F. Nr. 7, Halberstadt 1988, S. 47, Mundart, Spielbeschreibung, Kontext);
- Wo ist denn der Bauer der Lindatrieb? Er ist auf dem Boden u. flickt ein Sieb. Einen guten Abend Lindatrieb, schönen Dank, /:ich flicke ein Sieb:/: Wo ist denn nur die Frau, das dicke "Packs"? Die ist auf dem "Söller" u. zählt den Flachs. Guten Abend, dicke "Packs", schönen Dank, /:ich zähle den Flachs:/: Wo ist denn nur die Köchin, die lange "Sterdel"? Sie ist in der Küche u. leckt am "Querdel". Guten Abend langer "Sterdel", schönen Dank, /:ich leck den "Querdel:/: Wo ist denn nur die "Grussemoid, dar Plumpeldicke"? Sie ist im Stalle u. melkt die Ziege. Guten Abend "Plimpeldicke, schönen Dank, /:ich melke die Ziege:/: Wo ist denn nur die "Mittelmoid", der Besenstiel? Sie ist in der Kammer u. kehrt "de Diel". Guten Besenstiel, schönen Dank, /:ich kehr "de Diel":/. Wo ist denn nur die "Klenemoid", das "Schutagebund"? Sie ist im Hofe u. lockt einen Hund. Guten Abend "Schutagebund", schönen Dank, /:ich locke einen Hund:/: Wo ist denn das Mädchen, der Flederwisch? Sie ist in

der Stube u. wäscht einen Tisch ab. Guten Abend, Flederwisch, schönen Dank, /:ich wasche einen Tisch ab:/. Wo ist denn der Junge, der kleine "Pix"? Er ist im Hofe u. ist "gefix". Guten Abend kleiner "Pix", schönen Dank, /:ich bin "gefix:/. Wo ist denn der "Stoaler", der faule Lämmel? Er ist im Stalle u. putzt den Schimmel. Guten Abend fauler Lämmel, schönen Dank, /:ich putze den Schimmel:/. Wo ist denn der Kutscher, der "grobe" Mann? Er ist im Hofe, schmiert "a Woan". Guten Abend, "grober" Mann, schönen Dank, /:ich schmier "aWoan:/. Wo ist denn der Scheunenknecht, der Klippelschlägel? Er ist in der Scheune u. flickt den Flegel. Guter Flippelschlägel, schönen Dank, /:ich flick den Flegel:/. Wo ist denn nur der Grossknecht, der versoffene Strick? Er ist in der Stube u. tut halt nichts. Guten Abend versoffener Strick, schönen Dank, /:ich tu halt nichts:/. (A 53777), Schlesien, Mundart, Spielbeschreibung, siehe: 'Wo ist denn der Wirt';

- Wo ist denn der Wirt, der lange, lange Mann? Der ist hiner dem Ofen u. legt sich an. Wo ist denn die Wirtin, die dicke, die breite? Sie ist in der Kammer u. wechselt das "pfaste". Wo ist denn die Kellnerin, die "tinzi", die tanz'l"? Sie ist drunten im Garten u. bindet ein Kränzlein. Wo ist denn die Dirn, die arme, arme Haut? Sie ist unten im Keller u. putzet das Kraut. Wo ist denn der Hausknecht, der grobe, grobe "zoch"? Der ist oben im "stadl" u. vernagel ein Loch. (B 47694), (1856), Tirol, Mundart, siehe auch: 'Wo ist denn der Bauer';

- Wo ist die Jungfrau? Unten. Wo ist die Jungfrau? Unten. Wo ist die Jungfrau? Im goldnen Stübchen. Wo ist die Jungfrau? Ich bin es selbst. Kann ich ein Hinkelchen kriegen? Nein. Dann steck ich dir dein Häuschen an. Blas aus, nimm dir eins. Was isst du gern? Gelbe Schnitten. Was trinkst du gern? Apfelwein. Hinkelchen, Hinkelchen, dreh dich "kreisch oben". (A 59212), Hessen, Mundart, Spielbeschreibung;

- Wo ist die Krippe? Im Stall. Darf ich auch hinein? /:So ist der Hexentanz:/. (*A 56702), Schlesien, Spielbeschreibung;

- Wo ist Michel? Welcher Michel? Der so gemacht hat. (Horak, 1989, Nr. 8177, Tirol, Mundart u. hochdeutsch, Spielbeschreibung);

- Wo kommt ihr her? Von "Sank-Gewehr". Macht einmal euer Kunststück her. (Kehrein, 1872, Nr. 41, Nassau, Mundart, Spielbeschreibung, Worterklärung, siehe auch: 'Wo seid ihr her');

- Wo seid ihr her? Von "Katzeschneer". "Weisen" mal euer Kunststück her. (A 5926), Hessen, Mundart, Spielbeschreibung, siehe: 'Wo kommt ihr her';

- Wo wohnt die Frau Trapp? Treppchen, Treppchen hinter mir. Sind Sie die Frau Trapp? Nein. Warum haben Sie gelogen? (A 3894), Hessen, Spielbeschreibung;

- Wo wohnt die late Häfnerin. Hinten dran, hat einen Pelz an. Einen, bist du es vielleicht? (A 93677), (1901/2), Oberfranken, Spielbeschreibung;

- Wo wohnt Frau Holle? Eine Treppe hoch. Wo wohnt Frau Holle? Bin ich selbst. Du, du mir ein Kind verkaufen? Nein. Stech ich dir die Augen aus. Ja. Frau Holle hat mir ein Kind geschenkt u. darum muss ich sehn, ob's Engel oder Teufel sind. Brumme - lache nicht. Zeige deine weissen Zähne nicht. Spucke dreimal auf die Erde. (A 155356), (1938), Otterndorf;

- Wo wollt ihr hin? Nach England. England ist zugeschlossen, Schlüssel ist entzwei gebrochen. Laßt ihn wieder machen. Wovon? Von Gold, Silber u. Edelstein. Der letzte Fuchsschwanz soll der meine sein. (E 4751), ???;

- "Woasch" = Weisst du wie die Tanaser Ross führen? (Horak, 1989, Nr. 7872, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung);

- "Woasch" = Weisst du warum ich so tu? Weil ich schon so getan habe. (Horak, 1989, Nr. 7825, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung);

- Wohl der Mutter Lämmer wahr' ich, hüte hier der Mutter Herde. Vorne vor der Halle Gottes, hinten an Maria's Halle, an den Ställen unsers Schöpfers. Mutter strickt zu Hause Strümpfe, blauer Strümpfe Schienbeinschäfte, glänzend grauen Garnes Säume, rot durchwobne Wollensäume, von der weissen Wolle Wämser. Zäune stell' ich, spitze Stäbe, giesse Gatterbänder, ehre, dass der Wolf herein nicht dringe, dass nicht Diebe stehlen dürfen, noch der Herde Hund' entführen, nicht zur Schar das Wöflein schleiche, trage das Schaf der Schnur zum Wald, fasse der Mutter fleckig Lamm, raube des Vaters rasches Lamm. (Neus, 1850, S. 417f, Nr. A, Estland, Mundart, Spielbeschreibung);

- Wonner, wonner Reiter, von wo seid ihr? Wir sind aus Haus Österreich, dem Kaiser seine Kaufleute. Möchten gar schön bitten um die jüngste Tochter. Wir werden sie bekleiden mit Samt u. mit Seiden, mit Silber u. mit Rosengold, wie's die Jungfrau haben wollt'. (B 31698), (1900), Iglau, Mundart, Funktion, Worterklärung, siehe auch: 'gfonna';

- Wos machst = Was machst "de dee", Grossmutter? Dem Grossvater sein Hemd flicken. Können wir ein bisschen in Garten gehn? Erst acht Pfund spulen. Rrrr. Passt nur auf die Hühner auf, vergesst mir nur den Schlüssel nicht. Grossmutter, es läutet. "Fr wan dee"? "Fr'n" Grossvater. Wer hat'n "dee d'rschlong"? Mir alle zusammen. Müssen wir sie fangen. (B 24261), Erzgebirge, Mundart, Spielbeschreibung, Wortklärung, Kontext;
- "Wu" = Wo seid ihr denn her? Vom Kuttelberge. Wie heisst ihr denn? Ibesine. Ich heisse auch so, zwei Ibesine, zwei Kuttelberge u. wir kennen einander nicht. Ei, ei, ei. Hat "r" denn "o" einen Mann? O ja. Wie heisst denn euer Mann? Paltser. Meiner heisst auch so. Zwei Männer Paltser, zwei Ibesinde, zwei Kuttelberge u. wir kennen einander nicht? Ei - ei - ei. Habt ihr denn ein Kind? O ja. Wie heisst denn euer Kind? Meperla. Nun meines heisst auch so. Zwei Kinder Meperla, zwei Männer Paltser, zwei Ibersine, zwei Kuttelberge u. wir kennen einander nicht? Ei -ei -ei. (A 56010), Schlesien, Mundart;
- Wullegänschen, Wullegänschen kommt alleherein, die Letzte, die soll gefangen sein. Von wem denn? Vom Habicht. Wo sitzt er denn? Im Loche. Was frisst er denn? Grün Gräschen. Was säuft er denn? Helles, helles Wasserchen. (B 4885), Spielbeschreibung;
- "wullt" = Wollt ihr auch "Linnen" haben? Ja. Wieviel? Fünf Ellen u. ein viertel für meinem Mann sein Kittel. Morgen komm ich wieder u. woll meingel dholen. Musst nicht lachen, musst nich weinen, musst nicht nein sagen, musst nicht ja sagen, musst anderes nicht sagen wie: Ich will das Geld holen für das "Linnen". Ich habe kein "Linnen" gekreigt. Hast du kein "Linnen" gekrieg? (Eschenburg, Alte Pfandspiele der Kinder. in: Heimat, 37, 1927, H.6, S. 136, Mundart, Spielbeschreibung);

Z

- Z' Basel ist eine Frau, die heisst Rufpmiau. Wie heisst die Frau? Rupfmiau. (A 25315), Schweiz, Mundart, Spielbeschreibung;
- Z' "Grechänä bim und ärä" Brunnen, haben "dä Sywäb' Bräntä g'runnä". Hüg - Heiris, die gross, das schöne Los, "reitleten-s äsiö" auf dem Schoss. Ohne Mass u. ohne Makel wird sie auf der "Brigg" zum Spetakel. (A 62224), Schweiz, Mundart, Kontext;
- Zagen, zagen, wiede wiede wagen, "Jan kwam thuis om een botterham te vragen". Vater war nicht zuhaus, Mutter war nicht zuhaus, Piep, "zei de muis in 't voorhuis". (*En nu allemaal, 2004, S. 57, Holland, niederländisch, Spielbeschreibung);
- "Zahne zu. Zahne zu." Wer soll den "Zahn" zuschliessen? Das soll die Jungfrau Lieschen sein, die soll den "Zahn" zuschliessen. (A 61039), (1904), Anhalt;
- Zaubern. (A 218725), (1969), Pommern, Spielbeschreibung, Kontext, Tonarchiv: Mag 252 / Nr. 9035;
- Zehn Ellen Zitzekadaun, gibt meiner Mutter ein "Metsch". (A 68568), (1914), Rheinland, Mundart, Funktion;
- Zehn – 100, Kathrine Philipine wasche die Hände, trockne sie ab, stecke sie in den Sack, stecke sie in die Seite ... wulle Weide ... mit deinen Händchen, 1-3, ficke facke fei ... raus. (A 4469), Hessen, Mundart;
- Zehn - 100, Kräh, Kräh ist ausgemacht. Wer sich nicht versteckt hat, der ist. (A60255), Anhalt, Mundart; (A 88440), Anhalt;
- Zeichenspiele: Mistfahren. (F 42234), Bayern, Spielbeschreibung;
- Ziachts = /:Zieht "an Ream:/, lässt das "Radal" rumgehen, alles "kenn ma's" nicht "da" haben, muss mann es halt "an" andre haben. (*Horak, 1989, Nr. 6988), Tirol, Mundart, Spielbeschreibung);
- Zieble = Zwieblein, Zwieblein stecken, /:wenn ich einmal in Garten geh:/, so zieh ich eines raus. "Dir" faule, faule Zwieblein. (*A 207645), (1950), Schweiz, Mundart, Spielbeschreibung;
- Zieger, Zieger, hupf, hupf, hupf, Kammer ist gemacht, setz auf deinen Hut, reib "oar" dein "Dorscht", wer "zaunt", wer lacht, der wird bei den Ohren genommen, dass es in Brixen kracht. (Horak, 1989, Nr. 7811, Tirol, Mundart, siehe auch: 'Zieger, Zieger, hupf, hupf, hupf, wer', 'Ziegr', 'Messner');
- Zieger, Zieger, hupf, hupf, hupf, wer "dös lott" die Zähnelein schauen / wer erster lässt die Zähne schauen / wer erster die Zähne zeigt, der krieg "an Rupf / Zupf". (Horak, 1989, Nr. 7810, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung, siehe: 'Zieger, Zieger, hupf, hupf, hupf, Kammer');

- Ziegr, Ziegr hops, der Pfarrer mit den Schlüssel, der Messner mit den Rüssel, wer einmal redet oder lacht, dem wirds Ohr umgedreht, dass nimmer kracht. (Horak, 1989, Nr. 7812, Tirol, Mundart, siehe: 'Zieger, Zieger, hupf, hupf, hupf, Kammer');
- Zige, zige, zaltsfas, schneid dem "bue" den Hals ab, lass ihm noch ein Stümpchen dran, dass er noch gut "smure" kann. (A 78662), (1914), Rheinland, Mundart, Spielbeschreibung;
- Zipfl, zapfl, Butterkrapfl, häng dich an mich dran. Ein Uhr hats geschlagen, die alte Hexe ist noch nicht da, zwei Uhr ... 12 Uhr hats geschlagen, die alte Hexe ist da. (Horak, 1989, Nr. 6940, Tirol, Mundart);
- Zirkuspferde. (*Gertrud Weber, Musik und Bewegung - Üben ein freudvolles Spiel. in: Musik und Unterricht, 25, 1994 [1874], S. 28ff, Spielbeschreibung, K.: Hans Peter jr.);
- Zirle Mirle Gassegirle, gingen auf die freie Gassen, wo die jungen Hühnlein sassen. Schüssel, Schere u. Fingerhut, stürzen die Bauern über'n Hut, stürzen die Baern allzugleich, gehn die Engelein mit zur Leich. (A 176647), (1896), Unterfranken, Mundart, Worterklärungen;
- Zistig, Zistig übermorgen Zistig, Heimli-Rath, Heimli-Rath, wissen nicht, wo der Ball steht. (A 20091), Schweiz, Mundart, Spielbeschreibung, Funktion: Ballspiel;
- Zom Zimzerlim, zom Zimzerlim, ich bin ein alter Mann, ich hab so lang gezimzerlimt, bis dass ich nicht mehr kann. (*E 16960), (1856), Westfalen, Mundart, Worterklärung;
- Zum Spiele herbei. J ucheisa, juchhei. Flink Annchen, Mariannchen u. Kätchen u. Hannchen, zum Spiele herbei. Jucheisa, juchhei. (*A 68894), Rheinland;
- Zur Suppe greif, Italiener. Halt. / Eins, zwei, drei, die Suppe ist gekommen. / Zur Suppe, zur Suppe. (Horak, 1989, Nr. 7995, Tirol, Mundart, Spielbeschreibung);
- Zur Suppe, zum Fleisch u. zum Speck u. zum "Hafädräck". (A 201029), (1923), Schweiz, Mundart, Funktion;
- Zwei kleine Wölfe geh'n des Nachts im Dunkeln, man hört den einen zu dem andern munkeln:
Warum geh'n wir denn immer nur des Nachts herum? Man tritt sich an den Wurzeln nur die Pfoten krumm! Wenn's nur schon heller wär. Wenn nur der Wald mit Sternenlicht beleuchtet wär! Badum dadum, badum badum dadum badumba. 2. Zwei kleine Kater steh'n allein im Garten, man weiss, dass sie hier auf die Susi warten; denn Susi ist 'ne süsse kleine Katzenbraut, die all den andern Katern überhaupt nicht traut. Wenn sie nur hier schon wär! Oh je, oh jemine! Dann wär das Leben für die beiden halb so schwer. Badum ... badumba. (*F 10833), (1996), K.+V.: Anke Marx / 2. Str.: Peter Jerabeck, Informationen; (*Jantzen, 1996, 1. Str., Informationen);
- Zwei Knaben gingen mähen, mähen, mähen, wohl in das grüne Feld hinein, Feld hinein, Feld hinein. Da begegnet ihn' der Schütze, Schütze, Schütze. Ihr lieben Knaben, wo wollt ihr hin, wollt ihr hin, wollt ihr hin? Hei hopsa. Hopsa, mähen, mähen, mähen. (A 189810), (1902), Pfalz, siehe auch: 'Zwei Mädchen';
- Zwei Mädchen gingen auf u. ab u. holten Kirschen in den Sack, die roten Kirschen ess ich gern, drum hab ich auch die Mädchen gern. Gestern abend am ..., da schlug es halb acht, da hab ich ... Mädchen nach Hause gebracht. (A 6750), Hessen;
- Zwei Mädchen gingen grasen, grasen grasen, wohl in den grünen Wald hinein, Wald hinein, Wald hinein. Da begegnet ihn' der Jäger, Jäger, Jäger. Ihr lieben Mädchen, wo wollt ihr hin, wollt ihr hin, wollt ihr hin? Hei hopsa, hopsa, grasen, grasen, grasen. (A 189809), (1902), Pfalz, siehe: 'Zwei Knaben';
- Zweie, zweie, fast ein Nest voll Eier. Dreie, dreie, macht ein gross Geschreie. Viere, viere, ich habe Durst nach Biere. Fünfe, fünfe, Mama stopft die Strümpfe. Sechse, sechse, sprach die alte Hexe. Sieben, sieben, zweie sind geblieben / sieben, sieben, Mädchen muss man lieben. Achte, achte, der Bauer stand u. lachte. Gloria, Viktora, alle neune liegen da. Seht mal an, den dummen Jahn, hat den Ball vorbeigetan. Ra, ro, ri. Der Dummkopf schmeisst vorbei. (B 44325), (1907/08), Westfalen, Mundart, Kontext, Funktion: Kegelspiel, siehe: 'Dreei';
- Zweimal eins ist zwei, Hühnchen legt ein Ei. Zweimal zwei ist vier, Mutter kocht es dir. Zweimal drei ist sechs, in dein Mäulchen stecks. Zweimal vier ist acht, mit dem Löffel sacht. Zweimal fünf ist zehn, nun bedank dich schön. (A 37986), Württemberg;